1428
5

25

YALE COLLEGE LIBRARY

1889

Exch.

TRANSFERRED TO
YALE MEDICAL LIBRARY

Pharmacopoeia borussica

Preufsische

Pharmakopöe.

Fünfte Ausgabe.

Uebersetzung der lateinischen Urschrift.

Berlin,

bei Carl Friedrich Plahn.

1829.

Der

Hagen-Buchholz'schen Stiftung

und

deren Begründern

hochachtungsvoll gewidmet

vom

Uebersetzer.

Vorwort des Uebersetzers.

Die neue Ausgabe der Preufsischen Pharmakopöe hat eine neue Uebersetzung derselben nothwendig gemacht. Ich habe mich zu der Veranstaltung dieser um so bereitwilliger finden lassen, als der schnelle Absatz der nicht unbedeutenden Auflage der Uebersetzung der vierten Ausgabe den sprechendsten Beweis für das dringende Bedürfnifs einer solchen gegeben hat, und als mir über die Art und Weise der früheren Arbeit eine nicht unbeträchtliche Zahl der schmeichelhaftesten Urtheile zugekommen ist.

So erfreulich diese letzteren mir nun auch gewesen sind, so haben dieselben mich doch keinesweges die ungünstigen Beurtheilungen meiner Uebersetzung der vierten Ausgabe übersehen lassen, im Gegentheil habe ich den darin enthaltenen Tadel reiflich erwo-

gen, und die Winke, welche daraus für die bessere Bearbeitung der gegenwärtigen Uebersetzung zu entnehmen gewesen sind, so weit sie sich mit meinen Ansichten und Zwecken vereinigen liefsen, ohne Rücksicht auf die zum Theil recht unfreundliche Form derselben, dankbar benutzt.

Ich habe mich daher bei dieser Arbeit zwar ebenfalls befleifsigt, das Original möglichst wörtlich zu geben, die Menge der in Parenthesen eingeschobenen Sylben, Wörter und Sätze, welche entweder mitgelesen, oder statt der vorhergehenden Sylben u. s. w. gelesen werden müssen, aber bedeutend vermehrt, um dadurch nicht nur die bei einer wörtlichen Uebersetzung nicht recht verständlichen Stellen des Originals einleuchtender zu machen, sondern auch den Sätzen mehr Verbindung und Rundung und dem Ganzen so eine dem Geiste der Sprache entsprechendere Form zu geben.

Ganz besonders bin ich demnächst darauf bedacht gewesen, die durch eine zu grofse Beeilung der früheren Arbeit, und meine Abreise von Berlin vor der Beendigung des Drucks in dieselbe gekommenen Ungleichheiten und Unrichtigkeiten zu vermeiden, und habe ich daher bei einer nochmaligen Durchsicht dieser Uebersetzung nur noch die wenigen gefunden, welche das Verzeichnifs der Verbesserungen und Druckfehler, nach welchem ich dieselbe vor dem Gebrauch abzuändern bitten mufs, enthält. Die aufser diesen vor-

kommenden Verschiedenheiten der Uebersetzungen einiger Wörter, besonders der Präparatenamen, liefs ich darin absichtlich unerwähnt, weil ich jede der angegebenen Uebersetzungsarten für richtig halte, und in der Absicht, dieses anzudeuten, so wie durch den Raum verhindert, jedesmal sämmtliche mögliche Uebersetzungsweisen angeben zu können, mit Bedacht in den letzteren abgewechselt habe. Um diese verschiedenen Uebersetzungsarten aber an einer Stelle des Werkes vereinigt finden zu lassen, habe ich sie in dem dritten Index zusammengestellt.

Auch bei dieser Uebersetzung die möglichste Uebereinstimmung derselben mit dem Original hinsichtlich der Räumlichkeit beabsichtigend, mufste ich die Uebersetzungen der Synonymen der Präparatenamen wie früher in den ersten Index bringen. Die dazu gegebenen Anmerkungen, welche zum Theil deren Sinn auseinandersetzen, theils die Ableitung derselben andeuten sollen, wurden nicht nur ebenfalls berichtigt, sondern auch vermehrt.

Indem ich so alles, was ich vermocht, zur Vervollkommnung dieser Uebersetzung gethan zu haben glaube, verspreche ich mir von derselben noch gröfseren Nutzen als von der früheren, und wird mich dieser, so wie die freundliche Berücksichtigung meiner Arbeit von Seiten derjenigen, welche mit einem lebhaften Interesse für die Pharmazie eine hinlängliche

Bekanntschaft mit deren Eigenthümlichkeiten verbinden, für die darauf verwendete Mühe und Zeit vollkommen schadlos halten.

Berlin, d. 15. Junius 1829.

H. Staberoh,
K. Med. Rath und Apotheker.

Vorrede der vierten Ausgabe.

Keinem Kunsterfahrenen entgehen die Schwierigkeiten, welche beim Schreiben der Pharmakopöen im Wege stehen. Damit sie (letztere) Allen Genüge leisten, reicht es nicht zu, nur die Zahl und Beschaffenheit der Arzneimittel, sowohl der einfachen als zubereiteten und zusammengesetzten, mit welchen die Werkstätten der Apotheker (die Apotheken), der Vorschrift des Gesetzes gemäfs, versehen sein müssen, angegeben zu haben, sondern man hat auch darauf zu achten, dafs sie dem gegenwärtigen Zustande der Naturwissenschaft, und den Wünschen der Aerzte entsprechen.

Diesen Wünschen aber kann man kaum gänzlich genügen, indem die Menge der gepriesenen Arzneimittel das Maafs überschreitet (übermäfsig ist), und nicht wenige derselben, wenn gleich sie nur seltener in Gebrauch gezogen werden, doch, wenn sie ausgelassen worden, das Verlangen anderer Aerzte erre-

gen. Nicht minder schwierig ist es, die Art der Zubereitung der Arzneimittel mit den Grundsätzen der Wissenschaft und den Regeln der Kunst im Einklange vorzutragen (anzugeben), so dafs zugleich die durch die Erfahrungen von Jahrhunderten bewährten Zusammensetzungen unverkürzt und ohne irgend eine Abänderung erhalten werden.

Da aber fast täglich neue Arzneimittel und neue Bereitungsarten der Medikamente bekannt werden, so ist es durch das Gesetz verordnet worden, dafs nach einigen Jahren eine neue Durchsicht (Ausgabe) der Preufsischen Pharmakopöe veranstaltet werde. Daher befahl des Freiherrn Herrn Stein von Altenstein Excellenz, welchem unsers Königs Majestät die Oberaufsicht über das Medicinalwesen in diesen Landen übertragen hat (Königl. Staatsminister der [Geistlichen, Unterrichts- und] Medicinal-Angelegenheiten), dafs einige in der Arzneikunst und Naturwissenschaft erfahrne Männer sich über diese neue Ausgabe der Pharmakopöe berathen sollten. Es waren zu diesem Geschäft die Doctoren der Medicin und die Apotheker: Berends, Formey, welcher zum Direktor dieses Kollegiums ernannt worden war, v. Gräfe, Hermbstädt, Horn, Hufeland, Link, Schrader und Staberoh berufen. Des Direktors Kränklichkeit und frühzeitiger Tod verhinderten, dafs das Geschäft schnell genug vollendet werden konnte. Zuletzt wurde dasselbe Hufeland und dem, wel-

cher seinen Namen am Ende der Vorrede unterschrieben hat (dem am Ende der Vorrede Unterschriebenen) überlassen (anvertraut) damit es vollendet würde, was dieselben mit Hülfe des höchst berühmten Chemikers Mitscherlich und des pp. Staberoh gethan haben.

Es ist noch übrig, dafs die Grundsätze, welche man bei dieser neuen Ausgabe befolgt hat, mit wenigen Worten auseinander gesetzt werden.

Aus der Reihe der Arzneimittel der vorhergehenden Ausgabe haben wir diejenigen herausgeworfen, welche entweder mit geringerer Wirksamkeit begabt, oder einer leichteren Verderbnifs ausgesetzt sind; wir haben dagegen diejenigen aufgenommen, welche sich des Zeugnisses einer genugsam wiederholten Erfahrung und der häufigsten Anempfehlungen der Kunsterfahrenen erfreuen, dann besonders die, welche durch längere Aufbewahrung nicht verderbt werden (verderben).

Höchst sorgfältig haben wir die Zeichen und Merkmale, wodurch die ächten Arzneimittel, welche man einfache nennt, unterschieden werden, und, wo der Ort (dazu) war, die Art der Aufbewahrung angegeben. Wir haben jedoch allein die Merkmale angezeigt, welche an dem Arzneimittel, wie es in den Apotheken feil ist, gesehen, diejenigen aber unberücksichtigt gelassen, welche an anderen nicht in Gebrauch genommenen Theilen bemerkt werden, und, wo nur

die Wurzel in die Apotheke kömmt, eine weitläufige Beschreibung des Krauts und der Blumen nicht gegeben.

Die alphabetische Ordnung haben wir, damit nicht ein und dasselbe Arzneimittel in verschiedenen Titeln des Werks wiederholt werden müfste, dergestalt geändert, dafs wir dessen Namen und Beschreibung nur einmal gaben, indem zugleich die gebräuchlichen Theile hinzugefügt wurden. So haben wir z. B. *Citrus Aurantium* beschrieben, und dessen Rinde, Blumen, Blätter und Früchte gleich nachher gegeben.

Wie der Apotheker sich die einfachen Arzneimittel nur durch Ankauf verschaffen kann, so haben wir auch den Präparaten, welche von guter Beschaffenheit und ächt in chemischen Fabriken (sind), von den Apothekern aber nicht ohne Gefahr und Beschwerde bereitet werden können, einen Platz unter den käufflichen angewiesen, jedoch unter der Bedingung, dafs den Apothekern die Verantwortlichkeit in Rücksicht der Beschaffenheit verbleibt, und ihnen die Sorge und Verbindlichkeit der genauesten Prüfung derselben auferlegt wird.

Einige der Präparate haben wir auf einem genaueren und mit den Gesetzen der Wissenschaft übereinstimmenderen Wege zu bereiten vorgeschrieben. Alle Präparate müssen nothwendig nach unserer und nicht nach einer anderen Vorschrift berei

tet werden. Wir haben daher nur diejenigen Merkmale hinzugefügt, welche die auf diese Weise bereiteten zeigen, imgleichen die Fehler, welche dann durch Zufall vorkommen können, haben aber diejenigen (Merkmale) unberücksichtigt gelassen, welche durch Anwendung einer anderen (Bereitungs-) Art zu entstehen pflegen, oder welche durch Betrug hervorgebracht werden, denn diesen wird auf keine Weise der Raum zugestanden. Die Präparate und Zusammensetzungen, welche im zweiten Abschnitt angezeigt sind, müssen vom Apotheker selbst in seinem Laboratorium bereitet, und nicht anderwärts gekauft oder herbeigeschafft werden.

Dem ersten Theile haben wir in dieser Ausgabe zuerst einen zweiten hinzugefügt, welcher Arzneimittel enthält, die nicht stets vorhanden zu sein brauchen. In diesem ist die Art der Zubereitung einiger Arzneimittel angegeben, welche entweder seltener von Aerzten verlangt werden, oder, wenn häufiger, doch schnell bereitet und nicht längere Zeit aufbewahrt werden können. Es hat uns nützlich geschienen, dafs diese Arzneimittel in jeglicher Apotheke nach derselben Methode oder derselben Vorschrift bereitet werden, und es wird (jetzt) nicht nöthig sein, dafs der Apotheker aus anderen Büchern diese Formeln zusammensuche, welche demselben hier zur Hand sind. Wir wollen aber auf keine Weise, dafs der Arzt an diese Formeln gebunden sei, weil derselbe beim Verschreiben

der Arzneien durch Gesetze dieser Art nicht gefesselt werden kann.

Dafs von (vor) allen Arzneimitteln diejenigen, welche unter die Gifte gerechnet zu werden pflegen, vorsichtig aufbewahrt werden müssen, haben wir erinnert.

Die Gaben der Arzneimittel, welche man gemeinhin heroische nennt, haben wir hinzugefügt. Es entgeht uns zwar keinesweges, dafs der Arzt beim Verschreiben der Gabe durch kein Gesetz zu binden sei, aber es ereignet sich doch nicht selten, dafs er durch einen Schreibfehler eine gröfsere Gabe, als er anzugeben beabsichtigt haben dürfte, angiebt. Wenn daher der Arzt die in diesem Buche ausgedrückte Gabe beim Verschreiben überschritten haben sollte, so würde es dem Apotheker nicht erlaubt sein, das Arzneimittel auszureichen (zu dispensiren), wenn nicht der Arzt irgend ein Zeichen (!) hinzugefügt hätte, wodurch der Apotheker sicherer gemacht würde, dafs der Arzt die gröfsere Gabe absichtlich verordnet habe.

Die Medicinal-Gewichte sind überall nach dem Königlichen Edikt vom 16. Mai 1816 bestimmt worden. Die Verhältnisse derselben haben wir am Schlusse der Vorrede angezeigt.

Die Namen der chemischen Präparate, welche in der früheren Ausgabe der Pharmakopöe angegeben worden sind, haben wir beibehalten, und vorangesetzt, weil die Aerzte an diese bereits gewöhnt (zu sein) scheinen. Hierauf folgen die alten oft sehr

passenden Namen. Zuletzt haben wir die neuesten Benennungen nach dem Berzelianischen System hinzugefügt, weil die Englische, Pariser, Schwedische, Oesterreichische und Bairische Pharmakopöe sich der Namen dieser Art bedienen. Diese Namen sind nicht sehr von einander verschieden; wer demnach die Namen jenes Systems kennen gelernt hat, wird die übrigen leicht verstehen. Und jene systematischen Namen haben wir auch deswegen hinzugefügt, weil sie die Definition der Sache enthalten, und vielleicht mit gröfserem Rechte Definitionen als Namen zu nennen sind.

Diese (Gegenstände) sind es, welche wir vorerinnern zu müssen geglaubt haben. Die in der Arznei- und Apotheker-Kunst Erfahrenen bitten wir aber recht sehr, dafs sie die Beobachtungen, von welchen die Herausgeber (Verfasser) bei der künftigen Ausgabe Gebrauch machen könnten, uns mittheilen mögen.

H. F. Link.

Vorrede der fünften Ausgabe.

Da fast sämmtliche im Jahre 1827 gedruckten Exemplare, wie man sie gemeinhin nennt, der Preufsischen Pharmakopöe verkauft waren, so war es ein Bedürfnifs, dafs neue gedruckt würden. Des Freiherrn Herrn Stein v. Altenstein Excellenz, welcher die Oberaufsicht über das Medicinalwesen im Königreiche Preufsen hat, befahl daher, dafs die, welche gedruckt würden, von allen Druckfehlern gereinigt hervorgingen, imgleichen, dafs in ihnen abgeändert würde, was der Abänderung bedürfte, und leicht abgeändert werden könnte. Ich habe daher nicht nur erfahrene Männer, sondern auch die über diesen Gegenstand herausgegebenen kritischen Büchelchen zu Rathe gezogen, und verbessert und geändert, was mir geändert werden zu müssen schien.

Einige Arzneimittel, deren Gebrauch mehr bekannt geworden, sind jetzt zum ersten Theil, näm-

lich zu denen gebracht worden, welche stets in den Apotheken, wie man sie nennt, vorhanden sein müssen. Andere aber, welche weniger nothwendig geschienen, wird man im zweiten Theile antreffen. Abänderungen dieser Art werden auch in Zukunft auf Befehl desjenigen, welchem die Oberaufsicht über das Medicinalwesen übertragen worden ist, leicht statt finden.

Zu erinnern ist es auch, dafs die in dem zweiten Theile angegebenen Arzneimittel bei den sogenannten Apotheken-Revisionen nicht gänzlich vernachlässigt, sondern dafs einige derselben, welche feil (vorhanden) sind, ausgewählt und einer genauen Prüfung unterworfen werden müssen.

Die Gaben der Arzneimittel habe ich an das Ende des Werks verwiesen, damit sie besser eingesehen würden. Wenn der Arzt zum innerlichen Gebrauch, wie man sagt, eine gröfsere Gabe verschreibt, mufs er das Zeichen (!) hinzufügen, wenn er es aufser Acht gelassen haben sollte, liegt es dem Apotheker ob, das Rezept dem Arzte zurückzuschicken, damit dieser sich wegen desselben ausspreche. Daselbst sind auch die Arzneimittel angegeben, welche der Arzt aufser Verbindung mit anderen, und durch diese nicht gemildert zum innerlichen Gebrauch nur verschreiben darf, wenn er das Zeichen (!) hinzugefügt haben wird.

Wir haben nur diejenigen Charaktere der Arzneimittel hinzugefügt, welche bei Apotheken-Revisionen sogleich erkannt werden können. Das specifische Gewicht wird aber bei den öligen und anderen (Arzneimitteln) weniger leicht erforscht; es kann daher bei diesen unberücksichtigt bleiben. Sie fehlen deshalb in der vierten Tabelle.

Endlich ist zu erinnern, dafs es, wenn ein Medikament sowohl unter denjenigen aufgeführt ist, welche gekauft werden können, als unter denen, welche der Apotheker selbst bereiten soll, nicht nöthig sei, dafs beide feil (vorhanden) seien, sondern nur eins von beiden. Ich wundere mich, dafs erfahrene Männer über diesen Gegenstand zweifelhaft gewesen sind.

H. F. Link.

Gewichte.

Das Medicinal-Pfund ist $\frac{3}{4}$ des gemeinen Preufsischen Pfundes gleich.

Das Medicinal-Pfund enthält zwölf Unzen,
die — — Unze — acht Drachmen,
die — — Drachme — drei Skrupel,
der — — Skrupel — zwanzig Gran.

Das Medicinal-Pfund kommt mit 350,78348 Französischen Grammen überein.

Das ehemals gebräuchliche oder Nürnberger Medicinal-Pfund ist 357,56686 Französischen Grammen gleich.

Das Nürnberger Pfund übertrifft das unsrige daher um 1,8564 unserer Drachmen, oder beinahe um $1\frac{6}{7}$ unserer Drachmen, so dafs 53 unserer Pfunde beinahe 52 Nürnberger Pfunden gleich sind.

Das gemeine Preufsische Pfund ist nach dem Königlichen Edikt vom Jahre 1816 so bestimmt, dafs das Gewicht desselben mit $\frac{1}{66}$ des Gewichts eines Preufsischen Kubikfufses destillirten Wassers bei 15 Grad Wärme des Reaumürschen Quecksilber-Thermometers, (dessen wir uns stets bedient haben), übereinkommt.

Die Menge der Flüssigkeiten ist nie durch Maafse, sondern stets durch Gewichte anzugeben.

Das specifische Gewicht der Flüssigkeiten werde durch das sogenannte absolute Gewicht derselben, nachdem solches mit dem Gewichte destillirten Wassers von gleichem Volumen, oder welches in dasselbe Gefäfs eingeschlossen werden kann, bei 15 Grad Wärme desselben Reaumürschen Thermometers verglichen worden, bestimmt.

Erster Theil.

Arzneimittel, welche in den Apotheken stets vorhanden sein müssen, und welche zu deren Zubereitung nothwendig sind.

Erster Abschnitt.

Einfache (unzubereitete Arzneimittel).

Absinthium. Herba. *Wermuth.* (*Kraut.*)

Artemisia Absinthium des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Deutschlands.

Das blühende (mit Blumen versehene) Kraut, mit fast kugelrunden überhangenden zusammengesetzten Blumen, dreifach-fiederförmig gespaltenen (halbgefiederten) unteren, doppelt-halbgefiederten oberen (und) ungetheilten obersten Blättern, deren Einschnitte lanzettförmig, nach vorn zu breiter, (und) die auf beiden Seiten, vorzüglich unten mit einem seidenartigen Filze bedeckt sind, von sehr bitterem Geschmack, und starkem gewürzhaftem Geruch. Es werde von den dickeren Stengeln gesäubert aufbewahrt. Man sammle es in den Monaten Julius und August ein.

Acetum. *Essig.*

Wird in eigenthümlichen Fabriken aus verschiedenen weinigen Flüssigkeiten durch die saure Gährung bereitet.

Eine saure, gelbliche Flüssigkeit, von eigenthümlichem Geruch, welche Essigsäure und andere aus dem Wasser und den zur Bereitung angewendeten Gewächsen (Vegetabilien) herrührende Stoffe enthält. Sie sei von solcher Säure (solchem Säuregehalt), dafs zwei Unzen zur vollständigen Neutralisation einer Drachme kohlensauren Kalis hinreichen. Die mittelst Schwefelsäure hervorgebrachte Verfälschung wird durch eine zu reichliche Fällung des salpetersauren

Baryts erkannt, genauer aber, falls es nöthig sein wird, wenn Essig, durch Verdunstung zur Honigdicke gebracht, der Destillation unterworfen, und was überdestillirt ist, mit schwefelwasserstoffhaltigem Wasser (Schwefelwasser) vermischt wird, wo (in welchem Falle) eine, schweflichte Säure anzeigende, Trübung die Spuren der Schwefelsäure darthut. Die durch das scharfe Princip verschiedener Vegetabilien hervorgebrachte unächte Schärfe wird, nach der Neutralisation durch hinzugefügtes Kali oder Natron, mittelst des Geschmacks leicht entdeckt. Beigemischte Metalle werden durch Schwefelwasser und blausaures Eisen-Kali erforscht.

Acidum muriaticum crudum. *Spiritus Salis. Rohe Salzsäure. Salzgeist.*

Ein Präparat chemischer Fabriken aus salzsaurem Natron, welchem Schwefelsäure, oder gebranntes schwefelsaures Eisen hinzugefügt worden.

Eine saure, farblose oder gelbliche, oft rauchende, ätzende Flüssigkeit, von eigenthümlichem Geruch, welche aufser Salzsäure meist Schwefelsäure, zuweilen Chlor, schweflichte Säure und Eisen enthält.

Das specifische Gewicht $=1{,}130-1{,}200$.

Acidum nitricum crudum. *Spiritus Nitri. Aqua fortis. Rohe Salpetersäure. (Salpetergeist.) Scheidewasser.*

Ein Präparat chemischer Fabriken aus salpetersaurem Kali, welchem Schwefelsäure, oder gebranntes schwefelsaures Eisen hinzugefügt worden.

Eine saure, farblose oder gelbliche, ätzende Flüssigkeit, von eigenthümlichem Geruch, welche aufser

Salpetersäure meist salpetrichte und Salzsäure, seltener Schwefelsäure enthält.

Das specifische Gewicht = 1,200 — 1,300.

Acidum pyro-lignosum crudum. *Rohe Holzsäure.*

Wird aus verschiedenen besonders härteren Hölzern durch trockne Destillation in chemischen Fabriken bereitet.

Eine saure, bräunliche Flüssigkeit, von brennzlichem Geruch. Sie habe wenigstens die Säure (den Säuregehalt) des rohen Essigs.

Acidum succinicum crudum. *Sal Succini. Rohe Bernsteinsäure. Bernsteinsalz.*

Ein Präparat chemischer Fabriken aus dem Bernstein durch trockne Destillation (bereitet).

Etwas zusammenhangende gelbliche Krystalle, von saurem bergharzartigem Geschmack (und) dem Geruch des Bernsteinöls, welche im Feuer mit einem Husten erregenden Dampfe gänzlich verfliegen, in 25 Theilen Wassers, (und) in 2 Theilen (kochend) heifsen Alkohols, nach zurückgelassenem Oele (unter Zurücklassung des Oeles), vollkommen löslich sind, (und) die Feuchtigkeit aus der Luft nicht anziehen, Bernsteinsäure und Bernsteinöl enthaltend. Man nehme sich vor der unreinen (Bernsteinsäure) in Acht, welche durch verschiedene fremdartige Sachen (Fremdartigkeiten) verfälscht ist.

Acidum sulphuricum crudum. *Oleum Vitrioli. Rohe Schwefelsäure. Vitriolöl.*

Ein Präparat chemischer Fabriken durch Verbrennung des Schwefels mit salpetersaurem Kali und durch trockne Destillation des schwefelsauren Eisens.

Eine saure, höchst ätzende, farblose oder bräunliche, aus dem schwefelsauren Eisen bereitet, rauchende, mit Wasser (vermischt) heifs werdende Flüssigkeit, welche aus Schwefelsäure und Wasser besteht, oft (auch) Blei oder schwefelsaures Eisen und andere Fremdartigkeiten enthält.

Sie sei dem specifischen Gewicht nach = 1,840—1,850.

Acidum sulphuricum rectificatum venale. *Käufliche rectificirte Schwefelsäure.*

Ein Präparat chemischer Fabriken durch Destillation der rohen Schwefelsäure.

Eine saure, höchst ätzende, farblose, mit Wasser (vermischt) heifs werdende Flüssigkeit. Sie sei von Blei und anderen Fremdartigkeiten gänzlich befreit. Durch destillirtes Wasser verdünnt und mittelst der Lösung des ätzenden Ammoniaks neutralisirt werde sie daher nicht getrübt, und ändere diese Mischung nach hinzugefügter Lösung des geschwefelten Ammoniums die Farbe nicht in die braune oder schwärzliche um. Durch Hinzugiefsung eines gleichen Gewichts Alkohols werde sie gleichfalls nicht getrübt.

Das specifische Gewicht = 1,840 — 1,850.

Acidum tartaricum. *Sal essentiale Tartari. Weinsteinsäure. (Wesentliches Weinsteinsalz.)*

Ein Präparat chemischer Fabriken aus dem gereinigten Weinstein.

Eine Rinde bildende farblose Krystalle, von sehr saurem Geschmack, welche in 2 Theilen Wassers löslich sind. Sie (die Säure) sei von Schwefelsäure, wodurch sie feucht werdend gemacht wird, und nach hinzugegossener Lösung des essigsauren Bleies einen in Salpetersäure nicht auflöslichen Niederschlag absetzt, frei,

imgleichen von einer zu bedeutenden Menge weinsteinsaurer Kalkerde, welche, wenn sie (die Säure) durch kohlensaures Ammoniak übersättigt worden, niedergeschlagen wird.

Aconitum. Herba. *Eisenhütlein.* (*Kraut.*)

Aconitum Neomontanum des Willdenow (*Stoerkeanum des Reichenbach*). *Eine an bergigen Orten Deutschlands hier und da vorkommende ausdauernde Pflanze.*

Am blühenden Kraute ~~dunkel~~grüne, kahle, handförmige, fünftheilige Blätter, mit fast bis zum Grunde getheilten Seitenlappen, ausgebreiteten keilförmig eingeschnittenen Einschnitten, von denen die letzten 2—3 Linien breit sind; die Blumenstiele, länger als die Nebenblätter, sind kahl, die blauen Blumenkronen mit einem 6—8 Linien hohen, oberhalb wenig eingebogenen Helme, (und) einem eben so wenig hervorragenden als zurückgebogenen Schnabel (versehen). Die Blätter sind mit einem scharfen narkotischen Prinzip begabt. Man nehme sie von der wildwachsenden Pflanze und nicht von der in Gärten angebauten, in den Monaten Mai und Junius. Ueber ein Jahr bewahre man sie nicht auf. Die Pflanze werde nicht mit verwandten Arten verwechselt, (und) es ist das Kraut mit den Blumen einzusammeln.

Adeps suillus. *Schweineschmalz.*

Sus Scrofa des Linné.

Es werde nur gut ausgewaschenes angewendet.

Aerugo. *Viride Aeris. Grünspan.*

Ein Präparat chemischer Fabriken aus Kupfer, welches durch gährende Weintrester oder Essigdämpfe zerfressen worden.

Eine dichte, schwer zu zerbrechende Masse, von erdig-blättrigem Bruch, welche mit kleinen Krystallen vermischt, zerreiblich, grün-bläulich, in Wasser zum Theil löslich, (und) aus essigsaurem Kupfer und dem Hydrat des Kupferoxyds gemischt ist. Mit fremdartigen in Schwefelsäure nicht auflösbaren Körpern sei sie nicht zu sehr verunreinigt.

Aether sulphuricus venalis. *Naphtha vitrioli ven. Käuflicher Schwefeläther.*

Wird in chemischen Fabriken aus höchst rectificirtem Weingeist und Schwefelsäure bereitet.

Eine klare, sehr flüchtige, farblose, mit einer gelblichen, Rufs aushauchenden (absetzenden) Flamme verbrennende, mit jeglicher Menge Weingeistes mischbare, in 9 bis 10 Theilen Wassers lösliche Flüssigkeit, von durchdringendem Geruch. Sie sei dem sp. Gew. nach wenigstens $=0{,}750-0{,}760$.

Allium Cepa. Bulbi. *Zwiebeln.*

Allium sativum. Bulbi. *Knoblauch.*

Aloë lucida. *Aloë succotrina. Glänzende Aloë.*

Der an der Luft erhärtete Saft aus den abgeschnittenen Blättern der Aloë spicata des Thunberg, eines Strauches des südlichen Afrikas.

Safrangelb-braune, etwas durchscheinende, glänzende, zerreibliche Stücke, von sehr bitterem ekelhaftem Geschmack (und) widrigem Geruch, welche in Weingeist gänzlich, in Wasser dem gröfsten Theil nach, löslich sind.

Althaea. Herba. *Eibischkraut. Altheekraut.*

Althaea officinalis des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Deutschlands.

Fast herzförmige, beinahe fünf- und drei-lappige, ungleich und spitz gekerbte Blätter, welche mit einem aschgrauen höchst weichen Filze bedeckt, und mit vielem Schleime angefüllt sind. Im Monat Junius und Julius vor der Blüthezeit einzusammeln.

Althaea. Radix. *Eibischwurzel. Altheewurzel.*

Eine nach dem Stengel zu ästige Wurzel, mit langen fast einfachen (ungetheilten) Aesten, von der Dicke des kleinen Fingers, auſserhalb bräunlich-grau, innerhalb weiſs, von schwachem Geruch, (und) süſslichem Geschmack. Meist kommt sie nach abgeschälter Oberhaut (geschält) im Handel vor. Sie ist im Herbste einzusammeln.

Alumen. *Sulphas aluminico-kalicus cum Aqua, aut aluminico-ammonicus cum Aqua. Alaun.*

Ein Präparat aus den Alaunerzen, in eigenthümlichen Werken (bereitet).

Ein Salz in krystallinischen, weiſsen (farblosen), etwas durchscheinenden Stückchen, von süſslich schrumpfendem Geschmack, welches in 16—20 Theilen Wassers löslich ist. Es besteht aus schwefelsaurer Alaunerde (Thonerde), schwefelsaurem Kali oder Ammoniak und einer groſsen Menge Wassers. Von Eisen sei es nicht zu sehr verunreinigt, und von Kupfer, welches sich, nach hinzugefügter Lösung des ätzenden Ammoniaks, durch eine blaue Farbe darthut, durchaus frei.

gr XX Ambra grisea. *Grauer Amber.*

Krankhafte Absonderungen des Physeter macrocephalus des Linné, und anderer wallfischartiger Thiere, welche an den Küsten Ostindiens, Afrikas und des mittäglichen Amerikas anzutreffen sind.

Stücke von verschiedener Gröfse, welche die Härte des Wachses haben, schwarz-grau, durch weifse Flecke und längliche Vertiefungen (Streifen) bunt gemacht, undurchsichtig, leicht (und) von sehr angenehmen Geruch sind, bei gelinder Wärme dem Wachse gleich schmelzen, der Flamme ausgesetzt verbrennen, in Aether fast ganz, in Weingeist (aber nur) zum Theil löslich sind. Sie werden in wohlverschlossenen Gefäfsen aufbewahrt.

gr X Ammoniacum vulgo Gummi Ammoniacum. (*Ammoniak gemeinhin*) *Gummi Ammoniak.*

Der an der Luft erhärtete Saft einer unbekannten Pflanze des östlichen Afrikas.

Ein Gummi-Harz in aufserhalb braun-gelben, innerhalb weifsen, meist an einander klebenden Klumpen oder Körnern, welches undurchsichtig, fettglänzend, in der Kälte etwas hart (und) zerbrechlich, in der Wärme zähe, mit den Fingern geknetet weich werdend, von starkem Geruch und bitter-widrigem etwas scharfem Geschmack ist. Vom Wasser wird es zum Theil, unter milchiger Lösung, vom Alkohol fast zur Hälfte, unter gelb-brauner Lösung, aufgenommen.

gr X. Ammonium carbonicum crudum seu *Alkali volatile crudum. Carbonas ammonicus crudus.* (*Rohes kohlensaures Ammoniak oder*) *Rohes flüchtiges Laugensalz.*

Ein Präparat chemischer Fabriken, durch Sublimation aus dem salzsauren Ammoniak mittelst Kreide, oder durch Reinigung des aus Theilen der Thiere erhaltenen Destillats dargestellt.

Ein Salz in zusammenhangenden, zerreiblichen, weifsen (farblosen), auf der Oberfläche bald bestäubten (mit Staub überzogenen), an der Luft endlich ganz zerfallenden Krystallen, welches den Schlund und die Nase beim Athmen heftig reizt, im Feuer gänzlich verfliegt, (und) in 2 Theilen Wassers löslich ist. Es besteht aus Ammoniak und Kohlensäure. Zum innerlichen Gebrauch werde es nur angewendet, wenn es von der Verunreinigung des Bleies durchaus frei ist, was durch Schwefelwasser oder Schwefelsäure erkannt wird. Eine zu grofse Menge eingemischten salzsauren Ammoniaks wird entdeckt, wenn man es mittelst Salpetersäure neutralisirt, und die Lösung des salpetersauren Silbers hinzugiefst, wodurch ein weifser käsiger Niederschlag gefällt wird.

Ammonium carbonicum pyro-oleosum. *Sal volatile Cornu Cervi. Carbonas ammonicus admixto oleo empyreumatico animali. Hirschhornsalz.* gr v.

Wird in chemischen Fabriken aus Knochen und anderen Theilen der Thiere durch Destillation und Sublimation bereitet.

Ein Salz in zusammenhangenden Krystallen, welches zerreiblich, gelblich-weifs (und) ohne dunklere Flecke ist, sehr nach Ammoniak und branstigem Oel riecht, (und) in 2 Theilen Wassers löslich ist. Es

besteht aus Ammoniak und Kohlensäure, welchen thierisches branstiges Oel beigemischt ist.

Ammonium muriaticum crudum seu *Sal ammoniacum crudum. Hydrochloras ammonicus crudus.* (*Rohes salzsaures Ammoniak oder*) *Roher Salmiak.*

Es wird in chemischen Fabriken aus den auf verschiedene Weise verbundenen Bestandtheilen bereitet.

Ein Salz in oberhalb gewölbten, unterhalb hohlen, zuweilen kegelförmigen, weifsen, aufserhalb manchmal durch Rufs geschwärzten Kuchen, von scharfem Geschmack, welches in 3 Theilen Wassers löslich ist, (und) im Feuer verfliegt. Es besteht aus Ammoniak und Salzsäure. Nur sublimirtes werde angewendet. Es sei von Schwefelsäure und metallischen Verunreinigungen gänzlich frei; dieses wird durch die Farbe und Schwefelwasser, jene durch salpetersauren Baryt ermittelt.

Amomum. Semen. *Englisch Gewürz.*

Myrtus Pimenta des Linné. Ein in Westindien häufiger Baum.

Getrocknete, kugelrunde, etwas runzelige, braunschwarze, zweifächrige unreife Beeren, mit zwei Samen, von gewürzhaftem Geruch und Geschmack. Man habe Acht, dafs nicht die Samen des Cocculus palmatus eingemengt seien.

Amygdalae amarae. *Bittere Mandeln.*

Amygdalus communis des Linné, eine Abart. Ein Baum des Orients und des nördlichen Afrikas, im mittäglichen Europa angebaut.

Längliche, zusammengedrückte, aufserhalb braungelbliche, innerhalb weifse Samen, von bitterem Geschmack, Blausäure enthaltend. Es werden die alten innerhalb durch gelbe Flecke verunstalteten verworfen.

Amygdalae dulces. *Süfse Mandeln.*

Amygdalus communis des Linné.

Längliche, zusammengedrückte, den bitteren (Mandeln) ähnliche aber gröfsere Samen, von angenehmen nicht bitterem Geschmack. Es werden die alten, ranzig schmeckenden und innerhalb durch gelbe Flecke sprenklichen verworfen.

Amylum. *Kraftmehl.* ℈ij ad ℥vj

Verschiedene angebaute Weizenarten.

Angelica. Radix. *Angelikwurzel.* ℈j

Angelica Archangelica des Linné. Eine zweijährige Pflanze des nördlichen Europas.

Eine Wurzel mit länglichem, dickem Kopfe (Rhizom), dichten, langen, fleischigen, bis 2 Linien dicken Fasern oder Wurzelzasern, welche aufserhalb schwarzbraun, innerhalb weifs, mit zahlreichen gelben Bälgen (versehen), von starkem Geruch, (und) von scharfgewürzhaftem Geschmack ist. Sie werde im zweiten Jahre ihres Alters zur Frühlingszeit eingesammelt.

Angustura. Cortex. *Angusturarinde.* ℈j

Bonplandia trifoliata des Willdenow oder Angostura Cuspare des Römer und Schultes. Ein in den am Orinokoflusse liegenden Wäldern des mittäglichen Amerikas einheimischer Baum.

Eine Rinde in fast ebenen oder gewölbten, eine halbe bis eine Linie dicken Stücken, aufserhalb mit einer dicklichen etwas mehlartigen gelblich-weifsen Oberhaut (versehen), im Innern gleichförmigen Bruches (und) gelb-braun, (von) gelb-brauner, glatter innerer Oberfläche, (und) etwas gewürzhaftem, schärflichem überaus bitterem Geschmack. Man hat sich in Acht zu nehmen, dafs nicht die unächte, aus Ostindien zugeführte, höchst giftige, aufserhalb aschgraue, durch weifse Wärzchen und rostfarbene Flecke bezeichnete, innerhalb schwärzliche Rinde untergeschoben werde, welche von stark bitterem ekelhaftem Geschmack ist, (und) deren Abkochung durch die Lösung des schwefelsauren Eisens schwarz gefärbt wird.

gtt III Anisum. Oleum. *Anisöl.*

Ein Destillat aus den Blumenstielchen und Samen der ***Pimpinella Anisum*** *des* ***Linné****, eines orientalischen in Europa angebauten Sommergewächses.*

Ein gelbliches, starkriechendes ätherisches Oel, von süfslichem Geschmack, bei +5—7 Graden eine krystallinische Masse darstellend. Sp. Gew. = 0,987.

℈j Anisum stellatum. Semen. *Sternanis.*

Eine auf den Philippinischen Inseln wachsende Art des ***Illiciums.***

Sechs bis acht in einen Kreis gestellte, etwas zusammengedrückte, aufserhalb runzelige, innerhalb geglättete, grau-braune, einfächrige, am oberen Rande aufspringende, einzelne zusammengedrückte, glänzende Samen enthaltende Kapseln, von angenehmen gewürzhaftem Geruch (und) süfslichem Geschmack.

Anisum vulgare. Semen. *Anis.*

Pimpinella Anisum des Linné.

Kugelrundliche, gestreifte, grünliche, weichhaarige Samen, mit höchst kurzen Haaren, süfslichen, gewürzhaften Geschmacks.

Aqua communis. *Gemeines Wasser.*

Filtrirtes Regenwasser steht als das reinste voran. Wenn es jedoch mangelt, kann Flufswasser, welches einige Zeit bei Seite gestellt und filtrirt worden, an dessen Stelle gesetzt (gebraucht) werden, wenn es nicht eine zu grofse Menge Fremdartigkeiten enthält. Das sehr unreine Quellwasser (Brunnenwasser) werde nur, wenn es vorgeschrieben sein wird, angewendet.

Argentum. *Silber.*

Wird aus den Silbererzen auf Schmelzhütten erhalten.

Ein weifses, dehnbares Metall, von 10,5 sp. Gew.; auf trockenem Wege wird es nicht oxydirt; in Salpetersäure aufgelöst bildet es, nach Hinzufügung von Salzsäure oder salzsauren Salzen, salzsaures Silber, welches einen weifsen, käsigen, am Lichte purpurröthlich, zuletzt schwärzlich werdenden, in Wasser ganz und gar nicht, in der Lösung des ätzenden Ammoniaks leicht auflöslichen Niederschlag darstellt. Es werde das, was man cupellirtes (Silber) nennt, welches nur sehr wenig Blei zuweilen enthält, genommen, und dasjenige verworfen, welches zu sehr mit Kupfer verunreiniget im Handel vorkommt, so dafs es, in Salpetersäure aufgelöst, eine bläuliche Farbe zeigt.

Argentum foliatum. *Blattsilber.*

Ein Präparat technischer Werkstätten.

In die dünnsten Blätter gebrachtes Silber. Es sei von Kupfer so frei, als es erhalten werden kann.

Armoracia seu Raphanus rusticanus. Radix. *Meerrettig.*

Cochlearia Armoracia des Linné. Eine häufig angebaute ausdauernde Pflanze Deutschlands.

Eine höchst lange, einfache, walzenförmige, weifsliche, fleischige, (und) saftige Wurzel. Sie werde nur frisch angewendet. Man sammle sie im Herbste.

Arnica. Flores. *Wohlverleihblumen.*

Arnica montana des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Deutschlands.

Zusammengesetzte, strahlige, gelbe Blumen, mit einem aus linienförmigen, gleichen, wie die Scheibe langen Schuppen bestehenden Kelche, Strahlenblümchen, welche um das Doppelte länger als die Scheibe, 2 Linien breit (und) dreizähnig sind, (und) einem sitzenden, etwas scharfen, zerbrechlichen Federchen, von scharf bitterlichem Geschmack, welche, mit den Fingern zerrieben, Niesen hervorbringen. Sie müssen nicht mit den Blumen der Inula brittannica, deren Strahlenblümchen schmaler sind, verwechselt werden. Man sammle die frisch entwickelten ein.

Arnica. Herba. *Fallkraut. Wohlverleih.*

Längliche, am Blattstiel verschmälerte, etwas spitze, dreinervige, ganzrandige, mehr oder weniger weichhaarige Blätter, von blafsgrünlicher Farbe, etwas scharfem und bitterlichem Geschmack. Sie sind im Monat Mai einzusammeln.

Arnica. Radix. *Wohlverleihwurzel.* ℥ß.

Eine gekniete, aufserhalb braune, der Länge nach runzelige Wurzel (Rhizom), von brauner Rinde, etwas hartem, weifslichem Holze, gröfserem Marke, welche auf einer Seite lange, dichte Fasern oder Wurzelzasern austreibt, bitterlich und etwas scharf, (auch) gewürzhaft ist. Sie ist im Frühling einzusammeln.

Arsenicum album. *Acidum arsenicosum. Weifser Arsenik.* gr ⅛.

Wird auf den Schmelzhütten aus den Arsenik-, Kobalt- und anderen Erzen durch Sublimation bereitet.

(Ist) Dicht, schwer, weifs, frisch halbdurchsichtig, mit der Zeit undurchsichtig, in Wasser schwer löslich, aus einem eigenthümlichen Metall und Sauerstoff bestehend. Er ist das verderblichste Gift. Auf glühenden Kohlen verfliegt er in Gestalt eines weifsen Rauches, einen knoblauchartigen Geruch verbreitend. In einer unterhalb verschlossenen, gläsernen Röhre mit Kohlenpulver geglüht, bedeckt er den oberen Theil der Röhre mit einer glänzenden Metallrinde. Aus der Lösung wird er durch Schwefelwasser mit gelber, durch die Lösung des schwefelsauren Ammoniak-Kupfers mit gelb-grüner Farbe niedergeschlagen. Er ist höchst vorsichtig und den Gesetzen gemäfs aufzubewahren.

Asa foetida. *Stinkender Asand.* gr XV

Der an der Luft verdichtete Saft aus der abgeschnittenen Wurzel der Ferula Asa foetida des Kämpfer, einer ausdauernden Pflanze Persiens.

Ein Gummi-Harz in aufserhalb rosenroth-braunen, innerhalb weifslichen, meist an einander gefügten, zu-

weilen etwas durchscheinenden Klumpen oder Körnern, welches Fettglanz hat, zäh, zwischen den Fingern weichwerdend, von scharf-bitterlichem Geschmack (und) ekelhaftem knoblauchartigem Duft (Geruch) ist. Vom Wasser wird es zum Theil unter weifslicher trüber Lösung, vom Alkohol zum Theil unter gelbröthlicher klarer Lösung aufgenommen.

℈j Asarum. Radix. *Haselwurzel.*

Asarum Europaeum des Linné. Eine ausdauernde Wald-Pflanze Deutschlands.

Eine gekniete, der Länge nach runzelige, aschgraubraune Wurzel, mit innerhalb weifser äufserer, (und) brauner, das weifse Holz gleich einer Linie umgebender, innerster Rinde, welche sehr viele dünne verflochtene Wurzelzasern austreibt, von bitterem und scharfem ekelhaftem Geschmack, (und) von Niesen erregendem Geruch ist. Im Monat August einzusammeln.

℈ij–xv Asphaltum seu Bitumen Judaicum. *Asphalt oder Judenpech. Schlackiges Erdpech.*

Ein festes Erdharz, welches sowohl auf dem todten Meere und auf einigen anderen Seen Asiens und Europas schwimmend, als auch in den Gruben (Bergwerken) Frankreichs und anderer Provinzen (Länder) Europas vorkommt.

Dichte, zerreibliche, schwarze, beim Reiben braune, im frischen Bruche glänzende Stücke, welche bei angenäherter Flamme nach dem Schmelzen mit erdharzigem Geruch verbrennen. Man nehme sich in Acht, dafs es nicht durch festes (schwarzes) Pech verunreinigt sei, was durch die Lösung (Löslichkeit) in Alkohol erkannt wird.

Aurantium seu Napha. Flores. *Pomeranzenblüthen.*

Citrus Aurantium des Linné. Ein aus China abstammender Baum, welcher in verschiedenen heifseren Gegenden und bei uns in Gewächshäusern gezogen wird.

Die weifsen, saftigen Blumenblätter der frischen Blumen und der fünfzähnige Kelch mit dem oberen Fruchtknoten, von höchst durchdringendem angenehmen Geruch, und bitterlichem gewürzhaftem Geschmack.

Aurantium. Florum Oleum. *Oleum Neroli. Pomeranzenblüthenöl.*

Aus den Blumen des Citrus Aurantium im mittäglichen Europa durch Destillation bereitet.

Ein roth-gelbes durchdringend riechendes ätherisches Oel. Sp. Gew. = 0,819.

Aurantium. Folia. *Pomeranzenblätter.*

Eirunde, lang zugespitzte, etwas sägeförmige, kahle Blätter, mit geflügeltem Blattstiel, dessen Flügel breiter als bei den Apfelsinen-, und schmäler als bei den Pumpelmufs-Blättern ist, von bitterlichem Geschmack, und durchdringendem Geruch.

Aurantium. Poma immatura. *Unreife Pomeranzen.*

Die getrockneten, kugelrunden, bis zur Gröfse der Kirschen ausgelesenen, grün-schwärzlichen, gewürzhaften, bitteren, unreifen Früchte.

Aurantium. Pomorum Cortices. *Pomeranzenschalen.*

Die Rinde der reifen Frucht, von gewürzhafter Bitterkeit, (und) angenehmen Geruch.

Aurum foliatum. *Blattgold.*

Ein Präparat technischer Werkstätten.

In die dünnsten Blätter gebrachtes Gold.

Avena. Semen excorticatum. *Hafergrütze.*

Avena sativa des Linné.

Balsamum Peruvianum seu Indicum nigrum. *Schwarzer Peruvianischer (oder Indischer) Balsam.*

Der durchs Brennen (Schwelen) des Holzes ausgeschmolzene Saft des Myroxylon peruiferum Linné's des Sohnes, eines besonders in dem Reiche Neu-Granada häufigen Baumes des mittäglichen Amerikas.

Eine ölartige, dickliche, schwarz-röthliche Flüssigkeit, von scharfem gewürzhaftem Geschmack, (und) lieblichem benzoëartigem Geruch, welche auch Benzoësäure enthält. In fünf Theilen Alkohols ist sie beinahe ganz, unter anfangs trüber, dann bei angewendeter Wärme klarer Lösung, (und) geringem

Bodensatze löslich. Die Verfälschung mittelst fetten Oeles wird durch die Lösung in Alkohol, die durch Copaivabalsam hervorgebrachte, wenn vorher die Benzoësäure durch Ammoniak neutralisirt worden ist, durch den Geruch, die durch ein ätherisches Oel bewirkte Verfälschung endlich gleichfalls durch den Geruch erkannt. Von 1000 in Alkohol gelösten Theilen müssen 75 Theile krystallisirten kohlensauren Natrons neutralisirt werden. Sp. Gew. =1,140—1,150.

Balsamum Peruvianum seu Indicum album, *weifser Peruvianischer (oder Indischer) Balsam*, welcher, aus einem unbekannten Baume des mittäglichen Amerikas träufelnd, durch gelbliche Farbe von dem schwarzen verschieden und höchst selten ist, werde dem schwarzen nicht vorgezogen.

Balsamum Tolutanum. *Tolubalsam.* ℔ 15

Der an der Luft erhärtete Saft des Myroxylon toluiferum Richard's des Sohnes, eines Baumes des mittäglichen Amerikas.

Ein trocknes, mit den Fingern geknetet weichwerdendes Harz, von gelb-brauner Farbe, gewürzhaftem Geschmack (und) benzoëartigem Geruch.

Bardana. Radix. *Klettenwürzel.*

Arctium Lappa und Bardana Willdenow's. In Deutschland vorkommende zweijährige Pflanzen.

Eine lange, fast einfache, mit wenigen Wurzelzasern versehene, der Länge nach runzelige, (und) aufserhalb schwärzliche Wurzel, mit innerhalb weifser, gegen das Holz zu bräunlicher Rinde, dickem, löchrigem, weifslichem Holze, (und) von scharf-süfslichem Geschmack. Sie werde im Frühling, im zweiten Jahre ihres Alters eingesammelt. Am meisten habe man darauf Acht, dafs nicht Wurzeln der Belladonna eingemengt seien.

Baryta sulphurica nativa. *Spatum ponderosum. Sulphas baryticus nativus.* (*Natürlicher schwefelsaurer Baryt.*) *Schwerspath.*

Ein in den Metallgruben (*Bergwerken*) *des Harzes, Sachsens und in anderen vorkommendes Mineral.*

Ein Stein in weifsen, blättrigen, schweren Stückchen, welcher aus Baryterde und Schwefelsäure besteht, (und) in Wasser gänzlich unlöslich ist. Es werden die von fremdartigen Körpern weniger verunreinigten Stückchen ausgelesen.

Belladonna. Herba. *Tollkirschenblätter. Belladonnenblätter.*

Atropa Belladonna des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Europas.

Grofse, gegen den Blattstiel zu verschmälerte, eirunde, ausgeschweifte, etwas spitzige, dunkelgrüne Blätter, welche als jüngere weichhaarig, als ältere nur auf den Nerven etwas weichhaarig, (und) sehr giftig sind. Sie werden von der wildwachsenden Pflanze genommen, und nicht über ein Jahr aufbewahrt. Man verwechsle sie nicht mit den Blättern des Solanum nigrum, welche kleiner, etwas eckig (und) etwas scharf sind. Im Monat Julius einzusammeln. Mit Vorsicht aufzubewahren.

Belladonna. Radix. *Belladonnenwurzel.*

Eine lange, gegen den Stengel zu ästige, im Herablaufen einfache Wurzel, mit wenigen Fasern oder Wurzelzasern, welche aufserhalb schmutzig gelb, innerhalb weifslich, mit gegen das Holz zu bräunlicher Rinde versehen, von dickem etwas löchrigem Holze, schwachem honigartigem Geruch, (und) sehr giftig ist. Sie mufs im Frühling eingesammelt werden. Mit Vorsicht aufzubewahren.

Benzoë seu Asa dulcis. *Benzoëharz.*

Der an der Luft erhärtete Saft des Styrax Benzoë Dryander's, eines vorzüglich in Sumatra häufigen Baumes Ostindiens.

Ein gelb-braunes, durch eingemengte weifse Stückchen buntes, zerreibliches, glänzendes Harz, von etwas scharfem Geschmack und sehr angenehmen Geruch, welches Benzoësäure enthält. Von 3 Theilen Alkohol wird es fast gänzlich, von Schwefeläther gröfstentheils gelöst.

Berberis. Baccae. *Berberizenbeeren.*

Berberis vulgaris des Linné. Ein Strauch Deutschlands.

Im frischen Zustande längliche, scharlachfarbene, glänzende, fleischige, 2—3 Samen enthaltende, (und) sehr saure Beeren.

Bergamotta. Oleum. *Bergamottöl.*

Ein Präparat technischer Werkstätten aus den Früchten einer Abart des Citrus Aurantium.

Ein bräunlich-gelbes, durchdringend riechendes ätherisches Oel. Sp. Gew. = 0,886.

Bismuthum vulgo Marcasita. *Wismuth.*

Wird aus den Erzen durchs Ausschmelzen auf Hüttenwerken bereitet.

Ein höchst zerspringbares, weifs-röthliches Metall, von blättrigem Bruch, welches bei gelindem Feuer flüssig wird, bei stärkerem an der Atmosphäre in

Gestalt eines gelben Rauches verfliegt. In Salpetersäure aufgelöst, wird es durch Wasser niedergeschlagen. Sp. Gew. beinahe =10,0.

Boletus igniarius. *Feuerschwamm.*

Ein Präparat aus dem Boletus igniarius *des* Linné, *einem Pilze, welcher durch ganz Europa auf Eichen, Birken und anderen Bäumen höchst häufig ist.*

Der getrocknete, braune, leichte, schwammige (und) zähe innere Theil des Pilzes. Man habe Acht, dafs er nicht mit salpetersaurem Kali geschwängert sei.

Borax. *Boras natricus cum Aqua. Borax.*

Ein Präparat chemischer Fabriken aus dem rohen Borax, Tinkal *genannt, einem fossilen (ausgegraben werdenden) Salze, welches im mittleren Asien anzutreffen ist.*

Ein Salz in krystallinischen, weifsen, harten, an der Luft ein wenig zerfallenden Stücken, von süfslich-laugenhaftem Geschmack, welches in 12 Theilen Wassers löslich ist, in gelinderem Feuer aufschwillt, in stärkerem verglaset. Es besteht aus Natron und Boraxsäure, unter Vorwalten jenes (des ersteren), und einer grofsen Menge Wassers.

Bryonia. Radix. *Gichtrübe. Zaunrübe.*

Bryonia alba des Linné *und Bryonia dioica des Jacquin. Ausdauernde Pflanzen Deutschlands.*

Eine im frischen Zustande spindelförmige, milchende, überaus grofse, in Queerstücke zerschnitten und getrocknet, weifse Wurzel, mit auf einander liegenden

(Rinden-) Ringen, und aus dichten Bündeln zusammengesetztem Holze, von bitterem ekelhaftem Geschmack. Im Herbste einzusammeln.

Cacao. Semina. *Kakaobohnen.*

Theobroma Cacao des Linné. Ein in Amerikas heifseren Gegenden angebauter Baum.

Eiförmig-längliche, zusammengedrückte, harte, braunschwärzliche, von einem milden fetten Oele strotzende Samen, öligen bitterlichen angenehmen Geschmacks.

Cajeputi. Oleum. *Cajeputöl.* gtt. 10

Wird in Ostindien durch Destillation aus den Zweigen und Blättern der Melaleuca Cajeputi des Roxb. und Colebrook, eines daselbst einheimischen Bäumchens, bereitet.

Ein dünnflüssiges, meist grünes, seltener gelbliches ätherisches Oel, von durchdringendem kampherartigem Geruch, scharfem und gewürzhaftem Geschmack. Sp. Gew. = 0,978. Das, was Kupfer enthält, werde nur zu dem daraus zu bereitenden rectificirten Oele oder zum äufserlichen Gebrauch angewendet.

Calamus. Radix. *Kalmuswurzel.* ℈j

Acorus Calamus des Linné. Eine ausdauernde Sumpf-Pflanze Deutschlands.

Eine walzenförmige, zusammengedrückte, geringelte, 1—2 Zoll dicke, aufserhalb grünliche oder röthliche, nach Absonderung der Wurzelzasern narbige, innerhalb weifse schwammige Wurzel (Rhizom), von bit-

terem und gewürzhaftem Geschmack (und) angenehmen Geruch. Meist kommt sie geschält und der Länge nach zerschnitten im Handel vor. Sie ist im späten Herbste oder im Frühling einzusammeln.

Calcaria usta seu Calx viva. *Oxydum calcicum. Gebrannter Kalk.*

Wird in Kalköfen durchs Brennen aus dem Kalkstein bereitet.

Ein zerreiblicher, weifslicher, mit Wasser heifs werdender und höchst schwer löslicher Stein. Er besteht aus Kalkerde, welche oft mit anderen Erden und Eisenoxyd gemischt ist. Er werde in wohl verschlossenen Gefäfsen aufbewahrt.

Camphora. *Kampher.*

Wird in Japan durch Sublimation aus den Zweigen und Blättern des Laurus Camphora *des* Linné, *eines daselbst einheimischen Baumes bereitet. In Europa reinigt man ihn durch wiederholte Sublimation.*

Ein flüchtiges Harz in kreisrunden, oberhalb gewölbten, unterhalb hohlen Kuchen, welches weifs, glänzend, durchsichtig, leicht, etwas fettig, von eigenthümlichem höchst durchdringendem Geruch (und) scharfem gewürzhaftem Gaschmack ist, an der Luft bei mittlerer Temperatur gänzlich verfliegt, bei gelindem Feuer geschmolzen einem Oele gleich fliefst, angezündet ohne Rückstand verbrennt, in Wasser wenig, in Weingeist aber und in den Aetherarten, imgleichen in Oelen, sowohl fetten als ätherischen, vollkommen löslich ist.

Cancer. Lapides. *Krebssteine.*

Erzeugnisse aus dem Magen des Cancer Astacus Linné's oder des Astacus fluviatilis des Fabricius, eines Schalthieres Deutschlands.

Weifse, kreisrunde, oberhalb gewölbte, unterhalb mit einem erhabenen Rande (durch einen erhabenen Rand) hohle Steinchen, von blättrigem Gefüge. Sie bestehen vorzüglich aus kohlensaurer Kalkerde und Gallerte, welche nach der Auflösung in concentrirtem Essig zurückbleibt.

Canella alba. *Weifser Zimmt.*

Canella alba des Murray. Ein jamaikanischer Strauch.

Die innere, harte, mehr oder weniger zusammengerollte, aufserhalb und innerhalb gelb- oder bräunlich- weifsliche, oft mit röthlichen Queerstreifen versehene Rinde, von weifser innerer Oberfläche, (und) gleichförmigem Bruch, welche gegen eine Linie dick, von gewürzhaftem scharfem Geschmack (und) wenig durchdringendem Geruch ist.

Cannabis. Semen. *Hanfsamen.*

Cannabis sativa des Linné. Ein in Europa angebautes orientalisches Sommergewächs.

Kugelrundliche, glatte Samen, von weifslicher Farbe, (und) ölicht-schleimichtem Geschmack.

Cantharides. *Spanische Fliegen.*

Meloë vesicatorius des Linné oder Lytta vesicatoria des Fabricius. Ein im mittleren und südlichen Europa anzutreffendes Insekt.

Sechs bis acht Linien lange, grün-goldgelbe, glänzende Käfer, mit schwarzen fadenförmigen Fühlhörnern, von unangenehmen Geruch, welche mit einem scharfen Prinzip begabt sind. Im Monat Junius und Julius, während welcher Zeit sie die Esche, den Flieder und den Hartriegel scharenweise abfressen, können sie gesammelt werden. Sie müssen vorsichtig aufbewahrt werden.

Capsicum annuum seu Piper Hispanicum. Fructus. *Spanischer Pfeffer.*

Capsicum annuum des Linné. Ein Sommergewächs Süd-Amerikas, welches bei uns in Gärten angebaut wird.

Lederartig-häutige, kegelförmige, glänzende Beeren, von rother Farbe, welche 2—3-fächrig, mit weifsen zusammengedrückten Samen angefüllt, (und) von pfefferartigem brennendem Geschmack sind.

Carbo vegetabilis. *Kohle.*

Cardamomum minus. *Kleine Kardamomen.*

Alpinia Cardamomum des Roxburgh, oder Elettaria Cardamomum des White und Maton. Eine ausdauernde Pflanze Ostindiens.

Kleine, schwärzliche, fast dreieckige, runzelige Samen, von stark gewürzhaftem Geschmack, (und) durchdringendem, kampherartigem Geruch, in einer häutigen, dreieckigen, auf beiden Seiten lang zugespitzten, einen halben Zoll langen, (und) dreifächrigen Kapsel.

Carduus benedictus. Herba. *Kardobenediktenkraut.*

Centaurea benedicta des Linné. Ein Sommergewächs, aus den Inseln des Archipelagus, welches in medicinischen (Arzneigewächs-) Gärten angebaut wird.

Das blühende (mit Blüthen versehene) sehr bittere Kraut, mit sitzenden, buchtig-halbgefiederten, etwas gezähnten, etwas dornigen, weichhaarigen Blättern, und zusammengesetzten Blumen, deren röhrenförmige Blümchen gelb sind, (und) deren Kelch mit ihn wallartig umgebenden spinnwebenartig-filzigen Nebenblättern versehen ist. Sogleich nach der Entwickelung der Blumen einzusammeln.

Carex arenaria. Radix. *Sandriedgraswurzel.*

Carex arenaria des Linné. Eine auf sandigen Orten Deutschlands häufige ausdauernde Pflanze.

Eine sehr lange, kriechende, knotige, auf den zwischen den Knoten liegenden Stellen (Gliedern) keine Wurzelzasern austreibende, aufserhalb röthliche, innerhalb weifse Wurzel (Sprosse), von süfslichem mehlartigem Geschmack, (und) terpenthinartigem Geruch. Sie werde nicht mit der gänzlich geruchlosen Wurzel des Carex hirta verwechselt, welche auf den Gliedern oft (stets) Wurzelzasern austreibt. Im Anfange des Frühlings einzusammeln.

Caricae. *Trockne Feigen.*

Ficus Carica des Linné. Ein Baum des mittäglichen Europas und des Orients.

Fleischige, kleine Samen einschliefsende Fruchtlager von süfsem und schleimichtem Geschmack.

Carvi. Oleum. *Kümmelöl.*

Ein chemisches Präparat aus den Samen des Carum Carvi des Linné, einer ausdauernden Pflanze Europas.

Ein im frischen Zustande etwas gelbliches, darauf in die braune Farbe übergehendes, stark riechendes ätherisches Oel. Sp. Gew. = 0,95.

℥j † Carvi. Semen. *Kümmelsamen.*

Carum Carvi des Linné.

Längliche, auf beiden Seiten verschmälerte, gestreifte, kahle, braun-aschgraue Samen, von gewürzhaftem Geschmack.

℥ij XX † Caryophyllata. Radix. *Nelkenwurzel.*

Geum urbanum des Linné. Eine in Deutschland häufige ausdauernde Pflanze.

Eine kurze, 1—2 Linien dicke, viele dünne lange Wurzelzasern austreibende Wurzel (Rhizom), mit aufserhalb brauner, innerhalb röthlicher Rinde, (und) weifsem Holze, welche, frisch eingesammelt und getrocknet, mit einem gewürzhaften etwas nelkenartigen Geruch und Geschmack begabt ist. Sie werde zu Anfange des Frühlings an trockenen Orten gesammelt und nicht über ein Jahr aufbewahrt.

℥ß † Caryophylli. *Gewürznelken.*

Caryophyllus aromaticus des Linné oder Eugenia caryophyllata des Thunberg. Ein Baum Ostindiens, auf den Molukkischen Inseln häufig.

Die mit dem vierzähnigen Kelche versehenen braunschwärzlichen Fruchtknoten, von scharfem höchst gewürzhaftem Geschmack, (und) überaus durchdringendem Geruch.

gtt ij † Caryophylli. Oleum. *Nelkenöl.*

Wird in Ostindien aus den Nelken durch Destillation bereitet.

Ein dickliches, im frischen Zustande etwas gelbliches, darauf in die braune Farbe übergehendes, durchdringend riechendes ätherisches Oel, von gewürzhaftem brennendem Geschmack. Sp. Gew. = 1,030 — 1,036.

Cascarilla. Cortex. *Kaskarillrinde.* ℈

Croton Eluteria des Swartz. Ein Strauch Jamaikas und anderer Gegenden des heifseren Amerikas.

Eine am häufigsten zusammengerollte oder rinnenförmige, aufserhalb aschgraue, innerhalb braun-rostfarbene, zerbrechliche Rinde, von gleichförmigem glänzendem Bruch, und scharfem bitterem Geschmack, welche auf glühende Kohlen geworfen einen angenehmen Geruch verbreitet.

Cassia cinnamomea. *Zimmtkassie.* ℈

Laurus Cassia des Linné. Ein Baum Ostindiens.

Die innere Rinde der Zweige, welche durch gewürzhaften Geruch und Geschmack dem Zimmt zwar höchst nahe kommt, durch gesättigtere Farbe, Dicke und schärferen Geschmack aber zu unterscheiden ist.

Cassia cinnamomea. Oleum. *Zimmtkassienöl.* gtt. ½

Wird in Ostindien aus der Zimmtkassie durch Destillation bereitet.

Ein gelbes, darauf in die braune Farbe übergehendes, durchdringend riechendes ätherisches Oel, süfsen brennenden Geschmacks, (und) schwerer als Wasser. Sp. Gew. = 1,071. Das aus den Zimmtblüthen destillirte

dünnflüssigere Oel, von weniger gesättigter Farbe und weniger angenehmen Geruch werde verworfen.

gr X. Castoreum. *Bibergeil.*

Castor Fiber des Linné. Ein in Europa und Nordasien vorzüglich an Flufs-Ufern lebendes Thier.

Eine, frisch etwas weiche, gelbe, ausgetrocknet dichte, zerreibliche, bräunliche, mit dünneren Häutchen durchwebte thierische Substanz, von eigenthümlichem ekelhaftem Geruch, (und) bitterlichem etwas scharfem Geschmack, welche in zwischen dem After und den Geschlechtstheilen befindlichen Beuteln abgesondert ist. Es (das Bibergeil) wird aus Rufsland, imgleichen aus Polen, Preufsen oder Deutschland, in jenen fast kugelrunden, wie ein Hühnerei grofsen oder noch gröfseren, getrocknet lederartigen, in der Mitte hohlen, braun-schwarzen Beuteln zugeführt. Man verwechsle es nicht mit dem Kanadischen (Englischen) Bibergeil, welches unten beschrieben werden soll.

Castoreum Canadense. *Englisches Bibergeil.*

Castor Fiber des Linné.

Eine frisch etwas weiche, gelbe, ausgetrocknet dichte, zerreibliche, gelb-braune thierische Substanz, von eigenthümlichem ekelhaftem Geruch, (und) bitterlichem etwas scharfem Geschmack, welche in länglichen, getrocknet in der Mitte hohlen Beuteln, die kleiner sind als die, welche aus Sibirien zugeführt werden, abgesondert ist. Man habe Acht, dafs es (das Bibergeil) nicht mit gemachten (künstlichen) Beuteln, welche aus einer harzigen und mit Häuten umwickelten Masse angefertigt sind, verwechselt werde.

Catechu vulgo Terra Japonica. *Catechu* (*gemeinhin Japanische Erde*). ℈j

Das in Ostindien bereitete trockne wässrige Extrakt des Holzes der Acacia Catechu des Willdenow und anderer Acacia-Arten.

Dichte, zerbrechliche, schwarzbraune, mit helleren Schichten häufig gemengte (durchzogene), im Bruche glänzende, geruchlose Stücke, von zusammenziehendem Geschmack, welche in rectificirtem Weingeiste und heifsem Wasser gleich löslich sind, (und) gröfstentheils aus adstringirendem (zusammenziehendem) Prinzip (Gerbstoff) bestehen. Man verwerfe die würfelförmigen, aus mittelst irgend einer adstringirenden Abkochung getränktem Thon zusammengefügten Stücke.

Centaurium minus. Herba. *Tausendgüldenkraut.* ℈j

Erythraea Centaurium des Richard. Ein auf Wiesen wachsendes Sommergewächs Deutschlands.

Das blühende (mit Blumen versehene) Kraut, mit eckigem, oberwärts ästigem Stengel, gegenüberstehenden, eirunden, stumpfen, dreinervigen, ganzrandigen Blättern, sitzenden Stengelblättern, (und) röthlichen Blumen, von bitterem scharfem Geschmack. Es werde im Monat Julius eingesammelt.

Cera alba. *Weifses Wachs.*

Wird aus dem gelben Wachse durchs Sonnen (Bleichen) bereitet.

Es ist dicht, glänzend weifs, in einer dünnen Scheibe durchscheinend, härter als gelbes Wachs und weniger leicht im Feuer (in der Wärme) schmelzend. Gekaut haftet es nicht an den Zähnen. In 20 Theilen siedenden Alkohols wird es gelöst, sich beim Er-

kalten fast ganz (wieder) absetzend. Das mittelst Talg verfälschte, sich durch den Geruch zu erkennen gebende, werde verworfen.

Cera flava. *Gelbes Wachs.*

Wird aus den Waben der Apis mellifica des Linné, eines hautflügeligen Insekts, ausgeschmolzen.

Es ist dicht, fettig, in der Kälte zerbrechlich, durch die Wärme der Hand zu erweichen, sattgelb, im Bruch etwas körnig, im Feuer schmelzend, (und) von eigenthümlichem Geruch. Man hüte sich vor den Verunreinigungen.

Cerasa acida. *Saure Kirschen.*

Eine Abart des Prunus Cerasus des Linné, welche in der Landessprache: schwarze saure Kirsche, heifst, ein in Obstgärten höchst häufiger Baum.

Schwarze mit einer angenehmen Säure begabte Steinfrüchte.

Cerasa acida siccata. *Trockne saure Kirschen.*

Eine Abart des Prunus Cerasus des Linné.

Cerussa. *Carbonas plumbicus. Bleiweifs.*

Wird in chemischen Fabriken aus durch Essigdämpfe zerfressenem Blei, oder aus basischem essigsaurem Blei mittelst Kohlensäure bereitet.

(Ist) Zusammenhangend, zerreiblich, weifs (farblos), die Finger beschmutzend (abfärbend), schwer, aus Bleioxyd und Kohlensäure bestehend. Es sei eben so

wenig durch Kreide, welche dadurch erkannt wird, dafs sie mit Salpetersäure verbunden vom Alkohol gelöst wird, als durch schwefelsauren Baryt, welcher in der Salpetersäure nach der Auflösung des Bleiweifses zurückbleibt, verunreinigt.

Cervus. Cornu. *Hirschhorn.*

Das Geweih des Cervus Elaphus des Linné, eines in Deutschland häufigen Thieres.

Eine knochenartige Materie, entweder in Abschnitten, oder in höchst dünnen Stückchen (vorkommend), welche durchs Kochen Gallerte gewährt.

Cervus. Cornu ustum album. *Weifs gebranntes Hirschhorn.*

Wird aus dem Hirschhorn oder anderen Thierknochen durchs Brennen bereitet.

Eine dichte, weifse (farblose), erdige Materie, von der Gestalt des Hirschhorns oder der Knochen, welche hauptsächlich aus phosphorsaurer Kalkerde besteht.

Cetaceum vulgo Sperma Ceti. *Wallrath.* ℥

Wird aus den in der Hirnschale oberwärts befindlichen Höhlen, und den unter der Haut liegenden Gängen des Körpers der Physeter-Arten, besonders des (Physeter) Macrocephalus des Linné, durchs Ausschmelzen und Reinigen erhalten.

Ein talgartiger, etwas harter, glänzend weifser, halbdurchsichtiger, blättriger, schlüpfrig anzufühlender Stoff, von angenehmen Geschmack, welcher in heifsem Weingeist und in Aether löslich ist.

Chamomilla Romana. Flores. *Römische Kamillen.*

Anthemis nobilis des Linné. Eine ausdauernde Pflanze des mittäglichen Europas.

Zusammengesetzte, gestrahlte Blumen, mit einem beinahe flachen spreutragenden allgemeinen Fruchtboden, (und) meist ausartenden, den Blümchen des Strahls ähnlichen Scheibenblümchen, von gewürzhaftem Geschmack, (und) starkem Geruch. Sie müssen nicht mit den Blumen der Achillea Ptarmica des Linné, welche durch kurze Strahlenblümchen (und) den Geruch unterschieden sind, verwechselt werden. Im Monat Junius und Julius einzusammeln.

Chamomilla vulgaris. Flores. *Gemeine Kamillen.*

Matricaria Chamomilla des Linné. Ein in Deutschland häufiges Sommergewächs.

Zusammengesetzte gestrahlte Blumen, mit einem kegelförmigen, nackten, inwendig hohlen allgemeinen Fruchtboden, gelben, bitteren und durchdringend riechenden Scheibenblümchen, (und) weifsen, geschmacklosen Strahlenblümchen. Sie müssen nicht mit den Blumen der Anthemis Cotula (und arvensis) des Linné verwechselt werden, deren allgemeine Fruchtböden spreutragend (und) innerhalb fest (nicht hohl) sind. Im Monat Junius und Julius einzusammeln.

Chelidonium majus. Herba. *Schöllkraut.*

Chelidonium majus des Linné. Eine an mit Schutt bedeckten und schattigen Orten Deutschlands häufige ausdauernde Pflanze.

Ein Kraut mit dünnen gefiederten Blättern, deren Fiedern gestielt, eiförmig, (und) gekerbt-eingeschnitten sind, (und) welche, unterhalb besonders, weichhaarige Nerven haben, von unangenehmen Geruch,

(und) mit einem scharfen gelben Safte angefüllt sind. Im Monat Mai einzusammeln.

Chenopodium ambrosiacum sive Botrys Mexicana. Herba. *Mexikanisches Traubenkraut.*

Chenopodium Ambrosioides des Linné. Ein Mexikanisches Sommergewächs, bei uns eine Gartenpflanze.

Das blühende (mit Blumen versehene) stark riechende Kraut, von gewürzhaftem Geschmack, mit beblätterten einfachen Trauben, (und) lanzettförmigen weitläuftig gezähnten, scharfen Blättern. Es mufs im Julius eingesammelt werden.

China. Cortex fuscus seu officinalis. *Cortex Peruvianus. Braune (oder officinelle) Chinarinde. (Peruanische Rinde.)*

Cinchona Condaminea des Humboldt? Ein in Peru einheimischer auf Alpengebirgen wachsender Baum.

Eine Rinde, in mit beiden Seiten übereinander gerollten Stücken, von dem Umfange einer Gänsefeder bis zu dem eines kleinen Fingers, welche eine halbe Linie dick, braun-grau, mit einer weifsen staub- oder kleienartigen Oberhaut, (und) häufigen nicht tiefen Queerrissen (versehen) ist, innerhalb von dünner rostfarbener äufserster Schicht, unter welcher sich ein schwärzlicher, etwas glänzender Ring befindet, von gleichförmiger braun-rother mittlerer (und) etwas fasriger ein wenig hellerer innerster Schicht. Man gebe der Cortex de Guanuco seu Huanuco genannten Rinde den Vorzug. Von geringerer Güte sind die Rinden, welchen die Queerrisse gänzlich fehlen, welche keinen schwärzlichen Ring haben, und die innerhalb von hellerer Farbe, stärker oder höchst dünn, (und) eben so wenig mit einer kleienartigen als mit einer staubartigen Oberhaut versehen, sondern mit Flechten überzogen sind.

China. Cortex regius. *Königs-Chinarinde. Cinchona angustifolia des Ruiz oder Cinchona lancifolia des Mutis? Ein auf den Alpengebirgen des mittäglichen Amerikas wild wachsender Baum.*

Eine Rinde in etwas flachen oder gewölbten, meist nicht zusammengerollten Stücken, 2—4 Linien dick, mit mehlartiger, weifser, sich hier und da ablösender Oberhaut, häufigen Queerrissen, dicklicher äufserer Rindenschicht, welche aufserhalb braun, innerhalb rostfarben ist, dickerer, fasriger, rother, nach innen zu gelblicher innerer (Schicht, und) sehr häufig röthlicher innerster Oberfläche. Es werde der, China de Calisaya genannten Rinde, welche mit einer äufseren Rindenschicht bedeckt ist, der Vorzug gegeben. Man verwechsle sie nicht mit der China, welche man gemeinhin gelbe nennt, die durch den Mangel der Risse, durch die dünnere, häufig fehlende, äufsere Rindenschicht, (und) durch die gänzlich und nicht blofs am innersten Theile gelbliche innere Schicht unterschieden wird.

China. Cortex ruber. *Rothe Chinarinde. Cinchona angustifolia des Ruiz? Ein Baum des südlichen Amerikas.*

Eine der vorhergehenden höchst ähnliche und nur durch die rothe Farbe der inneren Schicht verschiedene Rinde, so dafs sie von einer Abart genommen zu sein scheint.

Die Chinarinden seien von eigenthümlichem, nur durch den Gebrauch (die Erfahrung) kennen zu lernendem, Geschmack, (und) von einem gleichsam schimmlichten dennoch gewürzhaften Geruch. Der mit kaltem Wasser bereitete Aufgufs der braunen Rinde habe die nie in eine braune übergehende Farbe des weifsen Franzweins, der aus der rothen Rinde (bereitete) sei von röthlicher Farbe; die erkaltete Abkochung werde milchicht. Der Aufgufs werde durch hinzugegossene

Lösung des Brechweinsteins mehr oder minder getrübt, eben so durch Galläpfeltinctur; durch die Lösung des trocknen salzsauren oxydulirten Eisens werde er mit smaragdgrüner Farbe gefärbt.

Chlorum Calcariae. *Chloretum Calcariae. Chloris calcicus. Calcaria chlorinica. Chlorkalk.* ℥vj

Wird in chemischen Werkstätten aus gebranntem Kalk und Chlorgas bereitet.

Ein gröbliches, weifses (farbloses), stark nach Chlorgas riechendes Pulver.

Cinae seu Santonici Semen. *Zittwersamen. Wurmsamen.* ʒjj

Artemisia Contra des Linné? Ein kleiner Strauch in Palästina.

Kleine, längliche, grün-gelbe Samen, mit walzenförmigen dachziegelförmigen Kelchen und Blumenstielchen vermengt, von bitter-scharfem Geschmack und gewürzhaftem Geruch. Es werden die mit, durch die Gestalt höchst leicht zu unterscheidenden, Rainfarrnblumen verfälschten, verworfen. Der Aleppsche Samen ist der vorzüglichere.

Cinnabaris. *Bisulphuretum Hydrargyri. Zinnober.*

Ein Präparat chemischer Fabriken aus Quecksilber und Schwefel durch Sublimation (bereitet).

(Ist) Dicht, (im Bruche) strahlig, zerbrechlich (zerspringbar), von blei-grauer, beim Reiben rother Farbe, schwer, (und) im Feuer gänzlich flüchtig. Es werde der dichte, und durchaus nicht gepülverter Zinnober genommen.

℥ Cinnamomum acutum. *Zimmt.*

Laurus Cinnamomum des Linné. Ein Baum Ostindiens.

Die innere Rinde der Zweige, von braun-rother Farbe, durchdringendem Geruch, (und) süfsem gewürzhaftem Geschmack. Es werden die dünneren Rinden ausgelesen.

gtt Cinnamomum acutum. Oleum. *Zimmtöl.*

Wird durch Destillation aus der Rinde des Laurus Cinnamomum des Linné in Ostindien bereitet.

Ein im frischen Zustande gelbes, darauf in die braune Farbe übergehendes, durchdringend riechendes ätherisches Oel, von süfsem brennendem Geschmack. Sp. Gew. = 1,044.

Citrus. Corticis Oleum. *Oleum de Cedro. Zitronenöl. Cedroöl.*

Wird im mittäglichen Europa aus den Schalen der Früchte des Citrus medica des Linné, eines orientalischen, bei uns in Gewächshäusern gezogenen Baumes, durch Auspressung bereitet.

Ein dünnflüssiges, gelbliches, ausgepreſstes ätherisches Oel, von durchdringendem Geruch, und nicht brennendem Geschmack. Sp. Gew. = 0,856.

Citrus. Poma. *Zitronen.*

Citrus medica des Linné.

Citrus. Succus. *Zitronensaft.*

Wird im mittäglichen Europa aus den Früchten des Citrus medica *des* Linné *durchs Auspressen bereitet.*

Eine gelbliche Flüssigkeit, von angenehmen saurem Geschmack und Geruch, welche zum gröfsten Theil Zitronensäure enthält. Er (der Saft) sei rein, durch andere Säuren nicht verunreinigt, und wenigstens von solcher Säure (solchem Säuregehalt), dafs drei Unzen zur Neutralisation einer Drachme kohlensauren Kalis hinreichen. Wenn des Arztes Vorschrift es verordnet, werde der Saft aus frischen Früchten ausgepreſst.

Coccionella. *Kochenille.*

Die getrockneten Weibchen des Coccus Cacti *des* Linné, *eines im Mexikanischen Reiche den Cactus coccinellifer bewohnenden, halbdeckflügeligen Insekts.*

Kleine, queerrunzelige, aufserhalb roth-schwärzliche, mit einem weifsen Reife besprengte, beim Reiben purpurfarbene Körnchen, welche ein färbendes Prinzip (einen Farbestoff) enthalten.

Cochlearia. Herba. *Löffelkraut.*

Cochlearia officinalis des Linné. *Eine an den Meeres-Ufern des nördlichen Europas häufige, bei uns in Gärten angebaute zweijährige Pflanze.*

Das blühende (mit Blumen versehene) saftige Kraut, mit herzförmigen, rundlichen Wurzelblättern, (und) sitzenden, länglichen, buchtig-gezähnten Stengelblättern, welches mit einem scharfen flüchtigen Prinzip begabt ist. Es werde nur im frischen Zustande angewendet. Im Frühling einzusammeln.

Colchicum. Radix (*Bulbus*). *Zeitlosenwurzel.*

Colchicum autumnale des Linné. Eine auf den Wiesen des mittleren Europas häufige ausdauernde Pflanze.

Feste, etwas kegelförmige, auf der einen Seite gewölbte, auf der anderen ebene, und durch eine Furche ausgepflügte (runzelig gemachte), aufserhalb braungelbliche, innerhalb weifse Zwiebeln, von scharfem Geschmack. Sie müssen in den Monaten September und Oktober eingesammelt, und nicht über ein Jahr aufbewahrt werden.

Colocynthis. Poma. *Koloquinte.*

Cucumis Colocynthis des Linné. Ein orientalisches Sommergewächs.

Die von der äufseren Rinde gereinigte Frucht, von der Gröfse und Gestalt eines Apfels, welche in einem weifsen, leichten, schwammigen, höchst bitteren Marke weifsliche Samen einschliefst.

Colombo. Radix. *Kolombowurzel.*

Menispermum palmatum des Lamarck oder Cocculus palmatus des de Candolle. Eine Pflanze des östlichen Afrikas getrennten Geschlechts.

Die der Queere nach in Stücke (in Queerstücke) zerschnittene, aufserhalb bräunliche, runzelige, innerhalb grün-gelbe, aus (Rinden-) Ringen zusammengesetzte Wurzel, welche in dem mittleren Zellgewebe bedeutend fasrige Holz-Bündel enthält, von sehr bitterem Geschmack, (und) etwas gewürzhaftem Geruch. Es werden die von den Würmern durchbohrten verworfen.

Colophonium. *Geigenharz.*

Wird aus dem Harz des Pinus sylvestris des Linné, eines Baumes des nördlichen Europas, bereitet.

Ein dichtes, zerreibliches, etwas durchscheinendes Harz, von bernsteinfarben-pomeranzengelber Farbe.

Conchae. *Austerschalen.*

Ostrea edulis des Linné. Ein Weichthier des deutschen Meeres.

Die zum gröfsten Theil kohlensaure Kalkerde enthaltenden Schalen. Sie seien von allem Schmutze gereinigt.

Conium maculatum. Herba. *Herba Cicutae. Erdschierlingskraut.*

Conium maculatum des Linné. Eine in Deutschland häufige zweijährige doldentragende Pflanze.

Das durchaus kahle Kraut, mit zusammengesetzten Blättern, von länglichen Endeinschnitten, dessen Stengel und gröfsere Aeste leicht gestreift (und) mit purpurfarbenen Flecken besprengt sind, (und) welches einen mäuseartigen Geruch verbreitet. Man sammle das Kraut im zweiten Jahre, wenn die Pflanze zu blühen anfängt, ein, und bewahre es nicht über ein Jahr auf. Sie (die Pflanze) werde weder mit dem Chaerophyllum sylvestre, dessen Stengel etwas gefurcht, und dessen Blätter gegen die Basis zu etwas haarig, und dessen Einschnitte scharf sind, noch mit dem Chaerophyllum bulbosum und temulum, deren Stengel an der Basis hackrig oder weichhaarig und deren Blätter kurzborstig oder weichhaarig sind, noch mit Aethusa Cynapium, deren Blätter ~~satter~~ dunkler grün, unterhalb glänzend, (und) deren (Blumen-) Hüllchen halb, lang (und) hangend sind, verwechselt. Man bewahre es (das Kraut) vorsichtig auf.

Convallaria majalis seu Lilium convallium. Flores. *Maiblumen.*

Convallaria majalis des **Linné**. *Eine ausdauernde Wald-Pflanze Deutschlands.*

Sechsspaltige, weifse, während sie leben (blühen), angenehm riechende, getrocknet zerrieben Niesen erregende glockenförmige Blumen.

℈j–℈jj Copaiva. Balsamum. *Kopaivabalsam.*

Der im mittäglichen Amerika, vorzüglich in Brasilien, aus dem Stengel verschiedener Copaifera-Arten tröpfelnde Saft.

Ein durchsichtiger, gelblicher natürlicher Balsam, welcher etwas dicker als ein fettes Oel, von durchdringendem Geruch (und) von bitterlichem etwas scharfem Geschmack ist. Er sei ächt, und eben so wenig durch Terpenthin, als durch Mandelöl verfälscht. Der erste thut sich, wenn der Balsam auf heifses Eisen getröpfelt worden, durch den eigenthümlichen Geruch dar, das andere bleibt zurück, wenn der Balsam in acht Theilen alkoholisirten Weingeistes gelöst worden. Die verschiedenen Arten, welche nur durch die mehr oder weniger braune Farbe, nicht aber durch den Geruch verschieden sind, können in Gebrauch genommen werden.

℈j Coriandrum. Semen. *Koriandersamen.*

Coriandrum sativum des **Linné**. *Ein bei uns angebautes Sommergewächs des mittäglichen Europas.*

Kugelrunde, etwas gestreifte, kahle, gelbliche Früchte, von gewürzhaftem nicht unangenehmen Geschmack und Geruch.

Creta alba. *Weifse Kreide.*

Ein ganze Berge Europas bildendes Mineral.

Eine zusammenhangende, zerreibliche, beschmutzende (abfärbende), weifse, hauptsächlich aus kohlensaurer Kalkerde bestehende Erde. Es werde, nachdem die gelbe und härtere verworfen worden, die weifseste ausgelesen.

Crocus. *Safran.*

Crocus sativus des Linné. Eine im mittäglichen Europa angebaute ausdauernde Pflanze des Orients.

Die aus den Blumen geschnittenen Narben, von pomeranzengelber, an der Basis gelber Farbe, welche in drei Einschnitte, deren Spitzen etwas eingeschnitten, gespalten sind, von gewürzhaftem süfslichem Geschmack, durchdringendem betäubendem Geruch, (und) mit einem in Weingeist und in Wasser gleich löslichen ~~satt~~ tief gelben Farbestoff begabt. Man hüte sich vor den verschiedenen beigemengten durch die Gestalt zu unterscheidenden Fremdartigkeiten, und vor dem Safran, welchem der Farbestoff entzogen ist.

Cubebae. *Kubeben.*

Piper Cubeba des Linné, oder Piper caudatum des Bergius. Ein Strauch Ostindiens.

Die harten, gestielten, kugelrunden, netzförmig-runzeligen, getrockneten Beeren, von aschgrauer Farbe, (und) von der Gröfse und Gestalt des Pfeffers, welche einfächrig, mit einem einzelnen Samen versehen, von durchdringendem Geruch (und) scharfem gewürzhaftem Geschmack sind.

Cuminum. Semen. *Mutterkümmel oder Römischer Kümmel.*

Cuminum Cyminum des Linné. Ein in Europa angebautes orientalisches Sommergewächs.

Längliche, gestreifte, gelb-graue, etwas rauhe Samen, von gewürzhaftem, etwas ekelhaftem Geschmack und Geruch.

Cuprum. *Kupfer.*

Wird auf Hüttenwerken aus den Erzen geschmolzen.

Ein dehnbares, rothes Metall, von beinahe 9,0 sp. Gew. Aufgelöst wird es durch die Lösung des blausauren Eisen-Kalis mit braun-rother Farbe niedergeschlagen, und durch die hinzugegossene Lösung des ätzenden Ammoniaks mit blauer Farbe gefärbt.

Cuprum sulphuricum venale. *Vitriolum e Cypro seu de Cypro seu coeruleum. Sulphas cupricus cum Aqua (venalis. Käufliches schwefelsaures Kupfer.) Kupfervitriol. Cyprischer oder blauer Vitriol.*

Wird auf Hüttenwerken meist aus geschwefeltem Kupfer (Kupferkies) dargestellt.

Ein Salz in blauen, durchscheinenden, endlich verwitternden, beim Reiben weifslichen Krystallen oder krystallinischen Stücken, von schrumpfendem Geschmack, welches in zwei Theilen Wassers, in Alkohol nicht löslich ist, (und) aus Kupferoxyd, Schwefelsäure und Wasser besteht. Es sei von schwefelsaurem Zink und vorzüglich von schwefelsaurem Eisen nicht zu sehr verunreinigt. Letzteres wird durch die Auflösung in der Lösung des ätzenden Ammoniaks erkannt.

Curcuma. Radix. *Gilbwurzel. Kurkume.*

Curcuma longa des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Ostindiens.

Eine walzenförmige oder längliche, höckerige, runzelige, schwere, zähe, aufserhalb gelb-braune, innerhalb ~~satt~~ tief gelbe, durch glänzende Punkte ausgezeichnete Wurzel (Rhizom), von bitterem und gewürzhaftem Geschmack.

Cydonia. Semen. *Quittenkörner.*

Cydonia vulgaris des Persoon. Ein in Gärten und Weinbergen gezogener orientalischer Baum.

Längliche, etwas zusammengedrückte, braune, mit vielem Schleime, welchen sie dem Wasser mittheilen, überzogene Samen.

Daucus. Succus inspissatus crudus. *Roher Mohrrübensaft.*

Wird aus den Wurzeln des Daucus Carota des Linné, einer häufig gebauten zweijährigen Pflanze Europas, durch Ausziehung und Eindickung des Saftes bereitet.

Eine dicke Flüssigkeit, von der Konsistenz eines Mellagos (Honigdicksafts), brauner Farbe, (und) süfsem Geschmack. Man habe Acht, dafs er weder sauer, noch durch Kupfer, welches durch hineingestecktes polirtes Eisen entdeckt wird, verunreinigt sei, noch branstig schmecke.

Digitalis. Herba. *Purpurfingerhutskraut.*

Digitalis purpurea des Linné. Eine zweijährige Gebirgs-Pflanze der Schweiz und Deutschlands.

Längliche oder länglich-lanzettförmige, an der Basis verschmälerte, sitzende, scharf gekerbte, runzelige, mehr oder weniger filzige Blätter, von bitter-scharfem Geschmack. Sie müssen zu Anfange der Blüthezeit von in gebirgigen Gegenden von selbst (wild) wachsenden, und nicht von in Gärten gebauten Pflanzen eingesammelt werden. Es (das Kraut) werde im Schatten getrocknet und in vom Lichte entfernten Gefäfsen nicht über ein Jahr hinaus aufbewahrt. Vorsichtig aufzubewahren.

Dulcamara. Stipites. *Bittersüfsstengel.*

Solanum Dulcamara des Linné. Ein in waldigen und sumpfigen Gegenden Deutschlands häufiger klimmender Strauch.

Runde, schreibfederdicke, mit einer glatten aschgrau-bräunlichen Rinde bedeckte Zweige, von süfs-bitter-scharfem Geschmack, (und) etwas betäubendem Geruch. Sie sind im Spätherbste oder zu Anfange des Frühlings einzusammeln.

Elemi. *Elemi. Elemiharz.*

Der an der Luft erhärtete Saft der Amyris Elemifera des Linné, eines Baumes des mittäglichen Amerikas.

Ein dichtes, zähes, mit der Hand betastet weichwerdendes, gelbfarbiges, beim Reiben weifses, etwas durchsichtiges Harz, von etwas fenchelartigem Geruch.

Eruca. Semen. *Weifser Senf.*

Sinapis alba des Linné. Ein auf Aeckern wachsendes und angebautes Sommergewächs Deutschlands.

Kleine, kugelrunde, gelbe Samen, von sehr scharfem Geschmack.

Euphorbium. *Euphorbium.*

Der an der Luft erhärtete Milchsaft der Euphorbia officinarum des Linné, und einiger anderer Euphorbia-Arten, Sträucher des mittäglichen Afrikas.

Eine dem Gummi-Harz verwandte Substanz, in gestaltlosen, schmutzig gelblichen oder bräunlichen, undurchsichtigen, zerreiblichen, die Anfänge von Dornen umgebenden, oder an deren Stelle mit kleinen Löchern versehenen Stückchen, von höchst scharf brennendem ekelhaftem Geschmack, welche auf glühende Kohlen geworfen einen nicht unangenehmen Geruch verbreitet. Es werde den Gesetzen gemäfs vorsichtig aufbewahrt.

Fabae albae. *Weifse Bohnen.*

Phaseolus vulgaris und nanus des Linné. Aus Indien abstammende, in Gärten angebaute Sommergewächse.

Längliche, zusammengedrückte, nierenförmige, weifse Samen.

Farfara. Folia. *Huflattigblätter.*

Tussilago Farfara des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Deutschlands.

Herzförmige, abgerundete, eckige, buchtig-gezähnte, unterhalb weifse, gefilzte Blätter, von etwas zusammenziehendem bitterlichem Geschmack. Im Monat Mai einzusammeln.

Ferrum. *Eisen.*

Wird aus eigenthümlichen Erzen in Hütten-Oefen (hohen Oefen) bereitet.

Ein aschgrau-schwärzliches, dem Magnete folgendes, dehnbares Metall, von beinahe 8,0 sp. Gew. Oxydulirt-oxydirt und in Säuren aufgelöst, wird es durch Galläpfeltinctur mit veilchenblau-schwarzer, und durch die Lösung des blausauren Eisen-Kalis mit satt blauer Farbe niedergeschlagen. Das mit Kupfer verunreinigte, welches man nach hinzugegossener Lösung des kaustischen Ammoniaks durch die blaue Farbe erkennt, werde verworfen. Man nehme Stangen, Nägel oder Eisendraht und nicht Feil[spähne], wenn nicht das Eisen zu Präparaten zum äufserlichen Gebrauch verlangt worden sein wird.

℥ij Filix. Radix. *Farrnkrautwurzel.*

Aspidium Filix mas des Swartz. In den Wäldern Deutschlands häufig.

Eine grofse, durch die Ueberbleibsel der Blattstiele und spreuartige Schuppen schopfartige, im frischen Zustande aufserhalb schwarz-braune, innerhalb hellgrünliche, fleischige, getrocknet aufserhalb braun-rothe, innerhalb röthlich-weifse Wurzel (Rhizom), von süfs-bitterlichem Geschmack und etwas ekelhaftem Geruch. Sie werde nicht mit der Wurzel von Aspidium Filix foemina und spinulosum, welche weniger fleischig, weniger mit Borsten bedeckt und von dunklerer Farbe sind, verwechselt. Zur Bereitung des Pulvers werde die frische Wurzel gut geschält, vorsichtig getrocknet, und das Pulver in wohl zu verschliefsenden Gläsern aufbewahrt. Man sammle sie im Herbste oder im Frühling ein, und bewahre sie nicht über ein Jahr hinaus auf.

℥j Foeniculum. Semen. *Fenchelsamen.*

Foeniculum vulgare des Gärtner. Eine in Deutschland angebaute zweijährige Pflanze des mittäglichen Frankreichs und der Schweiz.

Längliche, gestreifte, grün-aschgraue Samen, von etwas gewürzhaftem angenehmen Geruch und süfslichem Geschmack.

Foenum graecum. Semen. *Bockshornsamen.*

Trigonella Foenum graecum des Linné. Ein Sommergewächs des mittäglichen Europas.

Beinahe viereckige, zusammengedrückte, mit einem eingebogenen anliegenden Schnäbelchen versehene, harte, gelbe, zuweilen in die braune Farbe übergehende Samen, von dem Geruch des Steinklees.

Formicae. *Ameisen.*

Formica rufa des Linné. Ein in Europa häufiges hautflügeliges Insekt.

Roth-schwärzliche, mit einer flüchtigen, den Geruch des Essigs verbreitenden Säure begabte Insekten. Sie werden nur lebend und vom Unrath gereinigt angewendet.

Frumentum. Spiritus. *Kornbranntwein.*

Ein Destillat aus den der Gährung unterworfenen Getreidekörnern.

Eine aus Alkohol, Wasser und einem gewissen eigenthümlichen Oele mehr oder weniger gemischte Flüssigkeit. Sie sei dem sp. Gew. nach (=) 0,940 bis 0,950.

Fumaria. Herba. *Erdrauchkraut.*

Fumaria officinalis des Linné. Ein zwischen Küchengewächsen und Saaten häufiges Sommergewächs.

Das blühende (mit Blüthen versehene) salzig-bittere Kraut, mit meergrünen zusammengesetzten Blättern, deren letzte (End-) Einschnitte oval sind, (und) rothen Blumen. Im Mai und Junius einzusammeln.

Galanga. Radix. *Galgantwurzel.*

Eine unbekannte Chinesische Pflanze.

Eine runde, fingersdicke, geringelte, aufserhalb braun-rothe, innerhalb röthliche Wurzel (Rhizom), von scharfem bitterlichem Geschmack, (und) gewürzhaftem Geruch.

Galbanum seu Gummi Galbanum. *Mutterharz.*

Der an der Luft erhärtete Saft einer unbekannten orientalischen Pflanze.

Ein Gummi-Harz, in aus meist zusammenklebenden Körnern bestehenden Kuchen, seltener in abgesonderten Körnern, welches weifs-gelblich, mit weifsen Flecken versehen, in kleineren Stücken etwas durchsichtig, wenig glänzend, in der Kälte zerbrechlich, durch die Wärme der Hand zu erweichen, von bitter-scharfem Geschmack (und) von starkem etwas ekelhaftem Geruch ist. Wasser nimmt ungefähr den dritten Theil unter milchichter Lösung, Weingeist eine gröfsere Menge unter tief gelber Lösung auf.

Gallae. *Galläpfel.*

Die Auftreibungen (Höcker) der Blätter des Quercus infectoria Olivier's, eines orientalischen Bäumchens, welche durch den Stich des Cynips Gallae tinctoriae Olivier's hervorgebracht worden.

Warzig-stachlige, häufig mit einem Loch versehene, etwas gestielte, harte, gelblich-aschgraue Kügelchen, von schrumpfendem Geschmack, welche adstringiren-

des Prinzip (Gerbstoff) und Gallussäure enthalten. Die schwereren müssen vorgezogen werden.

Gentiana rubra. Radix. *Rothe Enzianwurzel.*

Gentiana lutea des Linné. Eine ausdauernde Pflanze der Schweizer Alpen.

Eine daumensdicke, oder etwas dickere, wenig ästige, auf dem Stamme geringelte, und mit kaum einigen (fast keinen) Wurzelzasern versehene, auf den Aesten runzelig gestreifte, aufserhalb roth-braune, innerhalb, besonders wenn sie angefeuchtet worden, gelb-röthliche, mit dicklicher Rinde versehene Wurzel, von dickem schwammigem Holze, (und) sehr bitterem Geschmack. Es kommen auch von anderen verwandten Enzian-Arten entnommene Wurzeln von ähnlicher Gestalt, Fingersdicke, (und) blässerer Farbe vor, welche nicht zu verwerfen sind, aber recht sehr habe man darauf Acht, dafs nicht die Wurzeln von Veratrum album eingemengt seien.

Glycyrrhiza echinata. Radix. *Süfsholzwurzel.*

Glycyrrhiza echinata des Linné. Eine ausdauernde Pflanze des mittäglichen Rufslands.

Eine grofse, der Rinde entschälte (geschälte), gelbliche, süfse Wurzel. Sie übertrifft die Wurzel der Glycyrrhiza glabra weit an Dicke.

Glycyrrhiza glabra. Radix. *Süfsholzwurzel.*

Glycyrrhiza glabra des Linné. Eine ausdauernde Pflanze des mittäglichen Europas.

Eine sehr lange, walzenförmige, holzige, fingers- auch daumens-dicke, aufserhalb aschgrau-schwärzliche, innerhalb gelbe Wurzel, von süfsem Geschmack. Sie ist der Wurzel der Glycyrrhiza echinata vorzuziehen.

Glycyrrhiza. Succus crudus. *Succus Liquiritiae crudus. Roher Lakritzensaft.*

Wird durch Ausziehung der Wurzeln der Glycyrrhiza glabra des Linné im mittäglichen Europa bereitet.

Ein dichtes, zu Cylindern (Walzen) geformtes, schwarzes, im Bruche glänzendes, am häufigsten in Lorbeerblätter gewickeltes Extrakt, von süfsem etwas scharfem Geschmack, welches in Wasser unter Zurücklassung der Fremdartigkeiten löslich ist. Der angebrannte und durch Kupfer, welches durch das Gesicht, oder ein das Kupfer abscheidendes polirtes Eisenblech erkannt wird, verunreinigte Saft werde verworfen.

℥j Gramen. Radix. *Queckenwurzel. Päden.*

Triticum repens des Linné. Ein an den Aeckern Deutschlands häufiges ausdauerndes Gras.

Eine sehr lange, runde, dünne, knotige, an den Knoten mit Wurzelzasern besetzte, röhrenförmige, weifsliche Wurzel (Sprosse), von süfsem Geschmack. Im späten Herbste oder im Frühling einzusammeln.

℥j' Granatum. Cortex Pomi. *Malicorium. Granatäpfelschale.*

Punica Granatum des Linné. Ein orientalischer und im mittäglichen Europa, vorzüglich in Spanien, häufiger Baum.

Die braun-gelbliche, lederartige, oberhalb mit dem ersten Anfange des Kelchs gekrönte und offenstehende, geruchlose Rinde der Frucht, von bitterlichem sehr zusammenziehendem Geschmack.

Granatum. Flores. *Balaustia. Granatblumen.*

Fünfspaltige, lederartige, rothe Kelche, welche scharlachrothe Blumenblätter enthalten, (und) mit zusammenziehendem Prinzip (Gerbstoff) begabt sind.

Gratiola. Herba. *Gottesgnadenkraut.* ♃

Gratiola officinalis des Linné. Eine ausdauernde Wiesen- und Fluſs-Ufer-Pflanze.

Das blühende (mit Blüthen versehene) bittere, scharfe Kraut, mit vierseitigem Stengel, gegenüberstehenden, sitzenden, lanzettförmigen, sägeförmigen, kahlen Blättern, (und) rachenförmigen, etwas weifslichen Blumen. Im Monat Junius und Julius einzusammeln. Man bewahre es vorsichtig auf.

Guajacum. Lignum. *Lignum sanctum. Guajakholz. Franzosenholz.* ♄

Guajacum officinale des Linné. Ein Baum Westindiens.

Ein schweres, dichtes, grün-aschgraues Holz, von scharfem Geschmack, (und) nicht unangenehmen balsamischem Geruch. Das Geraspel, welches gemeiniglich im Handel vorkommt, sei mit weifslichen, von dem Baste herrührenden, Theilen nicht zu sehr vermengt.

Guajacum. Resina nativa. *Guajakharz.* ♄

Der an der Luft erhärtete Saft des Guajacum officinale des Linné, welcher entweder von selbst, oder aus dem verwundeten Baume ausschwitzt.

Ein Harz in unförmigen Stücken, welches braungrünlich, glänzend, etwas durchscheinend, zerreiblich, zerrieben von weifslicher Farbe, von süfs-bitterscharfem Geschmack ist, (und) auf glühende Kohlen geworfen einen nicht unangenehmen Geruch verbreitet. Mit Mimosengummi und Wasser gerieben der Luft ausgesetzt, wird das ächte mit grau-blauer Farbe gefärbt.

Gutti seu Gummi Guttae. *Gummigutt.*

Der an der Luft erhärtete Saft der verwundeten Garcinia Cambogia *des* Roxburgh, *eines Baumes Ostindiens.*

Ein dichtes, zerbrechliches, im Bruche glänzendes, undurchsichtiges Gummi-Harz, von braun-gelber Farbe, welches beim Reiben gelb, angefeuchtet licht gelb, ohne Geruch (und) von scharf-süfslichem Geschmack ist. Vom Wasser wird es fast ganz unter trüber Lösung, vom Alkohol zum Theil unter klarer Lösung aufgenommen.

Gypsum. *Gyps.*

Ein in verschiedenen Gegenden vorkommendes Mineral.

Ein weifslicher, nicht sonderlich schwerer, mit einem Messer leicht zu schabender, im Feuer zerfallender, im Wasser höchst schwer löslicher, mit Säuren nicht aufbrausender Stein, welcher dem gröfsten Theile nach aus schwefelsaurer Kalkerde und Wasser besteht.

Hedera terrestris. Herba. *Gundermannkraut.*

Glechoma hederaceum des Linné. Eine in Deutschland aufserordentlich häufige ausdauernde Pflanze.

Das blühende (mit Blüthen versehene) Kraut mit gegenüberstehenden, gestielten, nierenförmigen, gekerbten, etwas langhaarigen Blättern von bitterlichem etwas gewürzhaftem Geschmack. Im Monat April und Mai einzusammeln.

Helenium seu Enula. Radix. *Alantwurzel.* ℌ

Inula Helenium des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Deutschlands und der Schweiz.

Eine aufserhalb gelb-aschgraue, innerhalb weifse, mit, wie es scheint, von braunem glänzendem Harze angefüllten Bälgen versehene Wurzel, von dünner Rinde, hartem schwammigem Holze, scharf-bitterlichem Geschmack (und) gewürzhaftem Geruch. Sie kommt am häufigsten gereinigt (geschält) und der Länge nach zerschnitten im Handel vor. Im Herbste oder Frühling einzusammeln.

Helleborus albus. Radix. *Weifse Nieswurzel.* ℌ.

Veratrum album des Linné. Eine ausdauernde Alpen-Pflanze der Schweiz und des mittäglichen Deutschlands.

Eine walzenförmige, aufserhalb schwärzliche, durch die abgeschnittenen Wurzelzasern genarbte, innerhalb weifse Wurzel (Rhizom), von höchst scharfem brennendem Geschmack, welche zerrieben heftiges Niesen erregt, (und) giftig ist. Man bewahre sie den Gesetzen gemäfs vorsichtig auf.

Helleborus niger. Radix. *Schwarze Nieswurzel.* ℌ.

Helleborus niger des Linné. Eine ausdauernde Pflanze der Schweiz und des mittäglichen Deutschlands.

Eine kurze, dickliche, höckrige, mit vielen sehr langen, gegen die Basis zu fast eine Linie dicken, Wurzelzasern versehene Wurzel (Rhizom), welche eine braun-schwärzliche Oberhaut, eine dickliche weifse Rinde, (und) dünnes aus Bündeln zusammengesetztes Holz hat. Sie wird mit verschiedenen anderen Wurzeln, von welchen sie durch Länge und Dicke, imgleichen durch die Menge der Wurzelzasern und den nicht scharfen Geschmack zu unterscheiden ist, verwechselt. Vorsichtig aufzubewahren.

℞ Helmintochortos. *Wurmmoos.*

Verschiedene Arten des Ceramium's Agardh's *und der* Hutchinsia *desselben, unter welchen zuweilen* Sphaerococcus Helmintochortos *des* Agardh *(befindlich), welche im mittelländischen Meere an der Küste Korsikas häufig sind.*

Gelb-bräunliche, zolllange, aus den dünnsten, ästigen, (und) zähen Fäden zusammengesetzte Tange, von etwas salzigem Geschmack und meerartigem Geruch.

℞ Hippocastanum. Cortex. *Rofskastanienrinde.*

Aesculus Hippocastanum des Linné. Ein Baum des nördlichen Persiens, welcher jetzt in Deutschland gemein ist.

Die Rinde der nicht zu alten Aeste, mit glatter, roth-brauner Oberhaut, innerhalb gelblich, von bitterem zusammenziehendem Geschmack. Sie werde im Frühling gesammelt.

Hirudo. *Blutegel.*

Hirudo medicinalis des Linné (und) Cuvier. Ein Thier aus der ~~Ordnung~~ Klasse *der Ringelwürmer (Annelides Cuv.), welches in den Sümpfen Deutschlands häufig ist.*

Das walzenförmige, auf dem Rücken braune, durch sechs gelbe Striche (Streifen), mit gefleckten Zwischenräumen, ausgezeichnete lebende Thier, (welches) unterhalb aschgrau (und) mit schwarzen Flecken (versehen ist).

Hordeum. Malthum. *Gerstenmalz.*

Verschiedene angebaute Arten des Hordeum's *Linné's.*

Hordeum. Semen excorticatum. *Gerstengraupe.*

Hydrargyrum seu Mercurius vivus. *Quecksilber.*

Wird auf Hüttenwerken aus eigenthümlichen Erzen durch Destillation erhalten, (und) vorzüglich aus Idria zugeführt.

Ein weifses, flüssiges Metall, von 13,5 sp. Gew., welches flüchtig ist. Meist kommt es mit Blei und anderen Metallen verunreinigt im Handel vor.

Hydrargyrum muriaticum corrosivum venale. *Mercurius sublimatus corrosivus venalis. Bichloretum Hydrargyri venale. Käufliches ätzendes salzsaures Quecksilber. Käufliches Quecksilbersublimat.*

Ein Präparat chemischer Fabriken aus Quecksilber, Schwefelsäure, und salzsaurem Natron (bereitet).

Ein krystallinisches, zusammenhangendes, schweres, in sechszehn Theilen Wassers, zwei und einem halben (Theile) Alkohols und drei (Theilen) Schwefeläthers lösliches, im Feuer verfliegendes Salz, welches höchst giftig ist. Es besteht aus Quecksilber und Chlor. Man wende es nur zu den Präparaten des Quecksilbers an. Man bewahre es den Gesetzen gemäfs vorsichtig auf.

Hydrargyrum oxydatum rubrum venale. *Mercurius praecipitatus ruber venalis. Oxydum hydrargyricum venale. Käufliches rothes Quecksilberoxyd. Käufliches rothes Quecksilberpräcipitat.*

Ein Präparat chemischer Fabriken aus Quecksilber und Salpetersäure (bereitet).

Ein Pulver in schuppenförmigen, glänzenden, höchst rothen Theilchen, welches aus Quecksilber und Sauerstoff bestehet, (und) meist mit Salpetersäure vermischt (verbunden) ist. Man habe Acht, dafs es nicht durch Mennige und Ziegelsteinpulver, welche im Feuer nicht verfliegen, verunreinigt sei. Man bewahre es den Gesetzen gemäfs vorsichtig auf.

gr V. Hyoscyamus. Folia. *Bilsenkraut.*

Hyoscyamus niger des Linné. Eine an mit Schutt bedeckten Orten and an Wegen häufige zweijährige Pflanze.

Halbumfassende, buchtige, zottige, blafsgrünliche Blätter, von ekelhaftem betäubendem Geruch. Sie müssen, wenn die Pflanze zu blühen anfängt, eingesammelt, und nicht über ein Jahr hinaus aufbewahrt werden.

Jalapa. Radix. *Jalapenwurzel.* ℈j

Convolvulus Jalapa des Linné oder Ipomoea Jalapa des Michaux. Eine ausdauernde Mexicanische Pflanze.

Knollige, dichte, schwere, aufserhalb braune, mit schwärzlichen Runzeln versehene, entweder ganze oder in Stücke zerschnittene, aus concentrischen Ringen zusammengesetzte Wurzeln, mit glänzenden braunen Punkten und Strichen, von scharf-ekelhaftem Geschmack. Man habe Acht, dafs nicht das Harz (bereits) ausgezogen sei.

Ichthyocolla seu Colla Piscium. *Hausenblase.*

Wird aus den Eingeweiden, vorzüglich aus der Schwimmblase des Acipenser Sturio oder stellatus oder Huso des Linné, (dieser) Bewohner des Kaspischen Meeres, bereitet.

Dünne, zusammengewickelte, oder flache, durchscheinende, weifsliche, zähe Blätter, welche in Wasser und verdünnterem Weingeiste fast (ganz) löslich sind.

Imperatoria. Radix. *Meisterwurzel.* ℈j

Imperatoria Ostruthium des Linné. Eine ausdauernde Gebirgs-Pflanze des südlichen Deutschlands.

Eine verlängerte, knotig-geringelte, zusammengedrückte, aufserhalb gelb-schwärzliche, innerhalb weifsliche, durch Bälge unter der Oberhaut ausgezeichnete Wurzel, von starkem Geruch, (und) scharfgewürzhaftem Geschmack. Im späten Herbste oder im Frühling einzusammeln.

gr. j. Jodum seu Jodina. *Jod oder Jodine.*

Ein chemisches Präparat aus der Asche verschiedener Arten des Fucus Linné's, vorzüglich des F. saccharinus.

Schwarze, glänzende Schüppchen, von sp. Gew. = 4,948, (und) vom Geruch der oxydirten Salzsäure oder des Chlors, welche im Feuer einen veilchenblauen Rauch gewähren, (und) in 7000 Theilen Wassers, welches sie gleichzeitig mit gelb-brauner Farbe färben, (so wie) in zehn Theilen Alkohols löslich (sind).

3ß Ipecacuanha. Radix. *Brechwurzel.*

Cephaëlis Ipecacuanha des Willdenow. Eine ausdauernde Pflanze Brasiliens.

Eine walzenförmige, ästige, dünne, gekniete Wurzel, welche mit zahlreichen ungleichen hervorragenden Warzen versehen ist. Sie besteht aus einer schwärzlichen Oberhaut, einer weifslichen, glänzenden, zerbrechlichen, bitteren und scharf-ekelhaften Rinde, und aus einem holzigen, etwas gelblichen unschmackhaften inneren Theile. Das Pulver werde in wohl verschlossenen Gefäfsen und nicht zu lange aufbewahrt.

Iris Florentina. Radix. *Florentinische Veilchenwurzel.*

Iris Florentina des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Italiens.

Eine knotige, dichte, daumensdicke, nach abgeschnittener Rinde mit den Wurzelzasern weifse, durch bräunliche Punkte ausgezeichnete Wurzel (Sprosse), vom Geruch der Veilchen.

Juglans. Nuces. *Wallnüsse.*

Juglans regia des Linné. Ein in Persien und Ostindien einheimischer, in Deutschland gezogener Baum.

Die ranzigen Nüsse müssen verworfen werden.

Juglans. Nucis Cortex viridis. *Grüne Wallnufsschale.* ℥ij

Nur die frische Rinde (Schale) werde genommen.

Juglans. Nuces immaturae. *Unreife Wallnüsse.*

Die frischen Nüsse müssen eingesammelt werden, so lange sie mit einer Nadel durchbohrt werden können.

Juniperus. Baccae. *Wachholderbeeren.*

Juniperus communis des Linné. Ein Baum oder Strauch des nördlichen Europas.

Schwarze, kugelrunde, oberhalb durch drei erhabene Punkte und Furchen ausgezeichnete beerenartige Früchte, welche ein trockenes bitterlich-süfses Mufs und ein starkriechendes ätherisches Oel enthalten. Sie sind im Herbst einzusammeln; die zu alten müssen verworfen werden.

Juniperus. Lignum. *Wachholderholz.*

Das weifsliche, zähe, schwere, der Rinde beraubte, harzige, beim Räuchern wohlriechende Holz.

Kali carbonicum crudum seu Cineres clavellati. *Carbonas kalicus crudus. Rohe Pottasche.*

Wird aus der Asche der Hölzer durch Auslaugung, Eindickung der salzigen Flüssigkeit und das Brennen des Rückstandes bereitet.

Ein dichtes, an der Luft zerfliefsendes, weifsliches Salz, von laugenhaftem Geschmack, welches mit Säuren aufbraust. Es besteht aus Kali und Kohlensäure, welche mit schwefelsaurem Kali, imgleichen mit salzsaurem Kali, und metallischen Oxyden vermischt sind.

Kali muriaticum oxygenatum seu Kali oxymuriaticum seu Kali chloricum venale. *Chloras kalicus venalis. Käufliches oxydirtsalzsaures Kali.*

Wird in chemischen Fabriken aus, durch die Lösung des kohlensauren Kalis aufgenommenem, Chlor-Gase bereitet.

Ein Salz in schuppigen, weifsen, glänzenden, in sechszehn Theilen Wassers zu lösenden Krystallen, welches mit verbrennlichen Materien erwärmt (erhitzt) oder gerieben verpufft. Es besteht aus Kali und Chlorsäure, die mehr oder weniger mit salzsaurem Kali vermischt sind.

Kali nitricum crudum seu Nitrum crudum. *Nitras kalicus crudus. Roher Salpeter.*

Wird in Ostindien natürlich (als Naturerzeugnifs) gefunden, und in unseren Salpeterhütten (Siedereien) aus den in Ställen ausgegrabenen und anderen von jenem (Salpeter) strotzenden Erden bereitet.

Ein Salz in kleinen, säulenförmigen, weifslichen, feuchtwerdenden Krystallen, welches in vier Theilen Wassers löslich ist, (und) auf glühende Kohlen geworfen verpufft. Es besteht aus Kali und Schwefelsäure, welche mit verschiedenen Fremdartigkeiten, vorzüglich mit salzsaurem Natron vermischt sind.

Kali sulphuricum crudum. *Arcanum duplicatum aut Tartarus vitriolatus crudus. Sulphas kalicus crudus. Rohes schwefelsaures Kali.*

Wird in chemischen Fabriken aus den Rückständen der Destillation der Salpetersäure bereitet.

Ein Salz in zusammenhangenden, weifsen (farblosen), säulenförmigen, am obersten Theile lang zugespitzten, in sechszehn Theilen Wassers zu lösenden, an der Luft eben so wenig feucht werdenden, als zerfallenden (verwitternden) Krystallen von bitterlichem Geschmack. Es besteht aus Kali und Schwefelsäure, häufig mit schwefelsaurer Kalkerde gemischt. Man verwerfe das, was durch Metalle, besonders durch Zink und Kupfer, verunreinigt ist. Jenes wird durch die Fällung mittelst der Lösung des kohlensauren Natrons, und durch die Auflösung in der Lösung des ätzenden Ammoniaks, dieses auf eben die Woise und dann durch die blaue Farbe erkannt.

Kino. *Kino.* ℥j

Der an der Luft erhärtete Saft eines unbekannten Baumes, aus Ostindien zugeführt.

Kleine, eckige, zerreibliche, roth-schwarze, beim Reiben rothe, glänzende, undurchsichtige Stücke, von zusammenziehendem Geschmack, welche den Speichel mit rother Farbe färben, (auch) in Wasser und in Weingeist löslich sind.

Lac. Saccharum. *Milchzucker.*

Wird in der Schweiz aus den süfsen Molken durch Abdunstung und Krystallisation bereitet.

(Ist) Dicht, krystallinisch, weifs, hart, süfslich, in acht Theilen Wassers löslich, in siedendem Weingeist (aber) unlöslich.

Lactuca virosa. Herba. *Giftlattigkraut.*

Lactuca virosa des Linné. Ein im mittäglichen Europa von selbst (wild) wachsendes, bei uns in Gärten angebautes Sommergewächs.

Ein milchendes Kraut, mit sitzenden, länglichen, ganzrandigen, zuweilen durch die eine oder die andere Bucht ausgeschnittenen, am Rande und dem Kiel (Mittelnerven) stachligen, (und) kahlen Blättern. Es werde vor dem Anfange des Blühens (Blühen) eingesammelt, und nur frisch angewendet. Man nehme sich in Acht, dafs es nicht mit dem Kraut der Lactuca Scariola (d. L.), deren Blätter stets buchtig-halbgefiedert sind, verwechselt werde. Beim Mangel der von selbst (wild) wachsenden Pflanze ist die angebaute anzuwenden erlaubt.

Lauro-Cerasus. Folia. *Kirschlorbeerblätter.*

Prunus Lauro-Cerasus des Linné. Ein immergrünender, in Gärten gezogener Baum des Orients.

Breit lanzettförmige, glänzende, lederartige, fein sägeförmige, unterhalb an der (Mittel-) Rippe mit zwei eingedrückten (vertieften) Drüsen versehene Blätter, welche mit höchst zerstörender (giftiger) Blausäure begabt sind. Sie müssen nur im frischen Zustande angewendet werden. Im Monat Junius und Julius einzusammeln.

Laurus. Baccae. *Lorbeeren.*

Laurus nobilis des Linné. Ein Baum des mittäglichen Europas.

Kugelrundliche, schwärzliche, runzelige, mit einer leicht zu trennenden Samenhülle, (und) einem bräunlichen, harten, in zwei Theile theilbaren Kerne versehene Samen, von gewürzhaftem Geruch.

Laurus. Oleum. *Oleum laurinum. Lorbeeröl.*

Wird im mittäglichen Europa aus den frischen Früchten des Laurus nobilis Linné's durchs Auskochen und Auspressen bereitet.

Ein dickes, körniges, gelb-grünes, ätherisch-fettiges Oel, von lorbeerartigem Geruch, welches in Schwefeläther ganz, (und) in Weingeist vorzüglich dem ätherischen Theile nach löslich ist.

Lavandula. Flores. *Lavendelblumen. Spieke.*

Lavandula Spica des Linné. Ein bei uns in Gärten angebauter kleiner Strauch des südlichen Europas.

Walzenförmige, blaue, mit auf ähnliche Art walzenförmigen, vierzähnigen Kelchen versehene Blumenkronen, von gewürzhaftem höchst angenehmen Geruch.

Lavandula. Oleum. *Lavendelöl.*

Wird durch Destillation aus dem blühenden Kraut der Lavandula Spica des Linné vorzüglich im mittäglichen Frankreich bereitet.

Ein grünlich-gelbliches, durchdringend riechendes ätherisches Oel, von sp. Gew. = 0,898.

℞ Ledum palustre. Herba. *Wilder Rosmarin. Porsch. Porst.*

Ledum palustre des Linné. Ein in den Torfmooren und Sümpfen Deutschlands häufiger kleiner Strauch.

Ein Kraut mit oberwärts braunem filzigem Stengel, (und) linienförmig-lanzettförmigen Blättern, deren Rand zurückgerollt, deren obere Oberfläche kahl, runzelig, satt grün, (und) deren untere (Oberfläche) filzig, braun ist, von bitterem zusammenziehendem Geschmack, und starkem Geruch. Es werde im Monat Mai und Junius eingesammelt.

℞ Levisticum. Rădix. *Liebstöckelwurzel.*

Ligusticum Levisticum des Linné. Eine in Gärten angebaute ausdauernde Pflanze des südlichen Deutschlands.

Eine walzenförmige, zusammengedrückte, aufserhalb ins Braune übergehende, innerhalb weifsliche Wurzel, von gewürzhaftem etwas ekelhaftem Geschmack und Geruch. Sie werde im Frühling eingesammelt.

℞ Lichen Islandicus. *Isländisches Moos (Flechte).*

Cetraria Islandica des Acharius. Auf den Gebirgen Schlesiens, Thüringens, des Harzes und an anderen gebirgigen Orten des nördlichen Europas häufig.

Eine aufwärts steigende (gebogene), gerissene Flechte, mit linienförmigen, vielspaltigen, rinnenförmigen, gezähnt-gewimperten Einschnitten, welche olivenfarben-

kastanienbraun, an der Basis blutig (blutfarben), bitter (und) schleimig ist.

Lignum campechianum. *Campecheholz. Blauholz.* ℈ij

Haematoxylon campechianum des Linné. Ein Baum des heifseren Amerikas.

Ein hartes, schweres, gelb-rothes Holz, von etwas zusammenziehendem, süfslichem Geschmack. Mit der Abkochung des Holzes getränktes Löschpapier wird durch hinzugesetzte Lösung des schwefelsauren Kupfers blau.

Linum. Oleum. *Leinöl.*

Wird durch Auspressung aus den Samen des Linum usitatissimum Linné's, eines gesäet werdenden Sommergewächses Europas bereitet.

Ein braun-gelbes, fettes Oel, dessen sp. Gew. = 0,930 — 0,940 ist. Man habe Acht, dafs es nicht ranzig sei.

Linum. Semen. *Leinsamen.*

Eiförmige, zusammengedrückte, höchst kahle (glatte), glänzende, braune Samen.

Lithargyrum. *Oxydum plumbicum. Bleiglätte.*

Wird in Schmelzhütten bei der Reinigung des Silbers erhalten.

Roth-gelbe, glänzende, schwere Schuppchen, welche aus Blei und Sauerstoff bestehen. Sie (die Bleiglätte) sei nicht durch Kupfer, welches in der durch Salpetersäure bewirkten Auflösung nach dergestalt

hinzugefügter Lösung des kaustischen Ammoniaks, dafs sie vorwaltet, durch die blaue Farbe erkannt wird, verunreinigt, weshalb auch die Schlesische vorzuziehen ist.

Lupulus. Strobili. *Hopfen.*

Humulus Lupulus foemina des Linné. Eine in Deutschland von selbst (wild) wachsende und angebaute ausdauernde Pflanze.

Braun-gelbe Zapfen, mit häutigen, mit einer körnigen, harzigen, klebrigen Materie besprengten Schuppen, von bitterem nicht unangenehmen Geschmack, (und) gewürzhaftem Geruch.

Lycopodium. Semen. *Bärlappsamen. Streupulver.*

Lycopodium clavatum des Linné. Ein in den Wäldern Deutschlands häufiges Farrnkraut.

Ein höchst feines, gelbliches, das Wasser nicht annehmendes, durch angenäherte (bei Annäherung der) Flamme blitzendes (einen Blitz hervorbringendes) Pulver, welches die Samen der Pflanze darstellt. Es werde nicht mit dem Blumenstaub der Fichten und anderer Bäume, welcher sich leichter zu Klümpchen vereinigt, verwechselt.

Macis. *Muskatenblüthe.*

Myristica moschata des Linné. Ein Baum der Molukkischen Inseln.

Die zerschlitzten Samendecken der Muskatennufs, von zimmtfarben-brauner Farbe, sehr gewürzhaften, durchdringenden, angenehmen Geruchs und Geschmacks.

Macis. Oleum. *Muskatenblüthöl.* ℥ij

Wird in Ostindien durch Destillation aus der Muskatenblüthe bereitet.

Ein dickliches, gelbliches oder röthliches, durchdringend riechendes ätherisches Oel, vom Geruch der Muskatenblüthe, von sp. Gew. =0,948.

Magnesia carbonica venalis. *Carbonas magnesicus cum Aqua et Hydrate magnesico venalis. Käufliche kohlensaure Bittererde. Magnesia.* ʒj

Wird in chemischen Fabriken aus schwefelsaurer Bittererde bereitet.

Ein einer Erde ähnliches, zusammenhangendes, sehr zerreibliches, beschmutzendes (abfärbendes), höchst leichtes, weifses (farbloses), in Wasser fast unlösliches Salz, welches aus Bittererde, Kohlensäure und Wasser, imgleichen aus Bittererde-Hydrat besteht. Sie (die Magnesia) sei rein und nicht durch kohlensaure Kalkerde verunreinigt, welche aus der Auflösung der Magnesia in Salpetersäure durch die Lösung des oxalsauren Ammoniaks niedergeschlagen werden kann. Der kohlensauren Magnesia beigemengtes kohlensaures Kali oder Natron werden durch das Aufgiefsen kochendheifsen Wassers, welches vorzugsweise das kohlensaure Kali und Natron löset, durch Verdunstung und wiederholte Lösung in einer geringen Menge Wassers erkannt.

Magnesia sulphurica cruda seu Sal amarus crudus. *Sulphas magnesicus cum Aqua crudus. Rohe schwefelsaure Bittererde oder rohes Bittersalz.*

Ein Präparat chemischer Fabriken und der Salinen aus der (Mutter-) Lauge des gemeinen Salzes.

Ein Salz in säulenförmigen, glänzenden, weifsen (farblosen), in zwei Theilen Wassers löslichen, an der Luft ein wenig zerfallenden Krystallchen, bitteren Geschmacks, welches aus Bittererde, Schwefelsäure und Wasser besteht. Es werde das mit Kupfer und Eisen verunreinigte, durch die Farbe zu erkennende, verworfen. Was mit salzsaurer Bittererde vermengt ist, wird, der Luft ausgesetzt, feucht, was mit schwefelsaurem Natron, zerfällt ein wenig.

Majorana. Herba. *Majoran (-Kraut).*

Origanum Majorana des Linné. Ein in Gärten angebautes Sommergewächs des mittäglichen Europas und des Orients.

Ein gewürzhaftes Kraut, mit viereckigem Stengel, gegenüberstehenden, kurz gestielten, eiförmigen, stumpfen, ganzrandigen, dünn-filzigen, kleinen Blättern, kugelrundlichen Aehren, und rundlichen filzigen Nebenblättern. Im Monat Julius einzusammeln.

Malva. Folia. *Pappelkraut. Käsepappelkraut.*

Malva rotundifolia des Linné. Eine an mit Schutt bedeckten Orten Deutschlands höchst häufige ausdauernde Pflanze.

Lang-gestielte, herzförmige, kreisrunde, fast fünflappige Blätter, mit abgerundeten, scharf gekerbten Lappen, welche (Blätter) etwas haarig, (und) schleimig (schleimhaltig) sind. Im Monat Junius und Julius einzusammeln.

Malva arborea. Flores. *Stockrosen. Rosenpappelblumen.*

Althaea rosea des Cavanilles. Eine in den Gärten Deutschlands häufig angebaute orientalische zweijährige Pflanze.

Mit Schleim begabte Blumen, mit meist schwarzbraunen, fünfblättrigen, an der inneren Seite mit der Säule der Staubgefäfse (Staubfäden) verwachsenen, fast zwei Zoll langen Blumenkronen, (und) einem filzigen doppelten Kelche, von denen der äufsere vieltheilig, der innere fünfspaltig ist.

Malva vulgaris. Flores. *Malvenblumen.*

Malva sylvestris des Linné. Eine an mit Schutt bedeckten Orten häufige ausdauernde Pflanze Deutschlands.

Schleimige (schleimhaltige) Blumen, mit doppeltem Kelche, von denen der äufsere dreiblättrig ist, (und) fünfblättrigen, an der inneren Seite mit der Säule der Staubgefäfse (Staubfäden) verwachsenen, beinahe einen Zoll langen, bläulichen, geaderten Blumenkronen.

Manganum oxydatum nativum. *Manganesium. Superoxydum manganicum. Graubraunsteinerz. Braunstein.*

Ein aus den Metallgruben (Bergwerken) gefördertes Mineral.

Ein dichter und strahliger, etwas glänzender, aschgrau-schwarzer, sehr beschmutzender (abfärbender), schwerer Stein, welcher aus Mangan (Braunsteinmetall) und Sauerstoff, den er, in einem verschlossenen Gefäfse geglüht, in Gestalt eines Gases reichlich ausgiebt, und verschiedenen erdartigen Fremdartigkeiten, besonders kohlensaurer Kalkerde, gemischt ist.

Manna. *Manna.*

Der aus der verletzten Rinde des Fraxinus rotundifolia des Aiton, eines in Kalabrien und Sicilien häufigen Baumes, tröpfelnde (und) erhärtete Saft.

Weifse und weifs-gelbliche, krümliche Klumpen (oder weifse, rinnenförmige Stückchen), welche zerreiblich, durch die Wärme der Hand zu erweichen und etwas klebrig, in drei Theilen Wassers, in Weingeist zum Theil zu lösen sind, von süfsem Geschmack (und) honigartigem Geruch. Die Manna electa seu cannulata (ausgelesene oder röhrenförmige Manna) genannte, in meistens rinnenförmigen Stückchen vorkommende (Manna) ist vorzuziehen. Sie sei von fremdartigen Körpern, welche durch die Lösung in Wasser zu erkennen sind, nicht zu sehr verunreinigt.

Marrubium. Herba. *Weifser Andorn.*

Marrubium vulgare des Linné. Eine an mit Schutt bedeckten Orten Deutschlands häufige ausdauernde Pflanze.

Das blühende (mit Blumen versehene) Kraut, mit viereckigem, dicht filzigem Stengel, gegenüberstehenden, ovalen und rundlichen, an der Basis verschmälerten, gekerbten, mehr oder weniger filzigen Blättern, von denen die unteren gestielt, die oberen fast sitzend sind, (und) quirlförmigen Blumen, mit zehnspaltigen Kelchen, deren Zähne an der Spitze zurückgebogen sind. Im Monat Julius und August einzusammeln.

Mastiche. *Mastix.*

Der verdichtete Saft der Pistacia Lentiscus des Linné, eines Strauchs der Inseln des Archipelagus.

Ein Harz in kugelrundlichen, kleinen, halbdurchsichtigen, glänzenden Stückchen, von staubigem mattem Striche, (und) von weifslich-gelber Farbe, welche beim Kauen zähe, auf glühende Kohlen geworfen angenehm riechend, (und) dem gröfsten Theil nach in Weingeist löslich sind.

Mel. *Honig.*

Eine abgesonderte Feuchtigkeit der Apis mellifica des Linné, (welche) aus den Blumen eingesammelt (worden ist).

Eine dickliche, weifs-gelbliche, mehr oder weniger in die braune Farbe übergehende, frisch gleichförmige, alt kleinkörnig-krystallinische Flüssigkeit, von süfsem Geschmack (und) eigenthümlichem Geruch. Oft ist er (der Honig) mit Mehl, welches bei der Lösung in nicht siedendem Wasser ungelöst zurückbleibt, verfälscht. Arten sind:

Mel album seu virgineum (*Weifser oder Jungfern-Honig*), welcher aus den Waben der Bienen von selbst ausfliefst;

Mel commune seu flavum (*Gemeiner oder gelber Honig*), welcher mittelst Wärme und Pressung aus den Waben herausgebracht wird.

Melilotus citrina. Herba cum Flore. *Melilotenkraut mit Blumen. Steinkleekraut mit Blumen.*

Melilotus officinalis des Willdenow. Ein durch ganz Deutschland häufiges Sommergewächs.

Die blühenden (mit Blüthen versehenen) Zweige, mit dreizähligen Blättern, länglichen, fein sägeförmigen Blättchen, pfriemförmigen Afterblättern, (und) traubenständigen Blumen, deren Kronen schmetterlingsartig (und) gelb, (und) deren Schiffchen und Flügel von der Länge der Fahne sind, welche (Blätter) einen eigenen süfslichen starken Geruch verbreiten. Sie müssen im Monat Julius eingesammelt werden.

Melissa seu Melissa citrata. Herba. *Melisse. Zitronenmelisse(nkraut).*

Melissa officinalis ds Linné. Eine in Gärten angebaute ausdauernde Pflanze des mittäglichen Europas.

Ein gewürzhaftes Kraut, von zitronenartigem Geruch, mit viereckigem Stengel, gegenüberstehenden, gestielten, gekerbt-sägeförmigen, kurzborstigen Blättern, von denen die unteren herzförmig, die oberen oval sind. Im Monat Junius einzusammeln. Nepeta Cataria citrata des Linné weicht vorzüglich durch die unterhalb weifs-filzigen Blätter ab.

Mentha crispa. Herba. *Krausemünze(nkraut).*

Mentha crispa des Linné, und Mentha crispata des Schrader. In Gärten angebaute ausdauernde Pflanzen des südöstlichen Europas.

Gewürzhafte und bitterliche, starkriechende Kräuter, mit viereckigem Stengel, gegenüberstehenden, kurz gestielten, herz- und eiförmigen, runzeligen, wellenförmigen, gezähnten, fast unbehaarten Blättern, deren Zähne lang vorstehend sind, (und) kopfförmigen (kopfständigen) Blumen. Sie sind, wenn sie zu blühen anfangen, einzusammeln.

Mentha piperita. Herba. *Pfeffermünze(nkraut).*

Mentha piperita des Linné. Eine bei uns in den Gärten angebaute ausdauernde Pflanze Englands.

Ein Kraut mit viereckigem Stengel, gegenüberstehenden, gestielten, länglichen, spitzigen, spitz sägeförmigen, oberhalb kahlen Blättern, deren Nerven unterhalb etwas langhaarig sind, von durchdringendem Geruch, gewürzhaftem und kampherartigem Geschmack, (welcher) mit dem Gefühl der Kälte im Munde (verbunden) ist. Im Monat Junius einzusammeln.

Mentha piperita. Oleum. *Pfeffermünzöl.*

Wird durch Destillation aus dem Kraut der Mentha piperita des Linné bereitet.

Ein weifses (farbloses) oder gelbliches ätherisches Oel, von höchst durchdringendem Geruch, welches auf der Zunge das Gefühl der Kälte erregt, von sp. Gew. =0,920. Das aus England zugeführte ist das vorzüglichere.

Mezereum. Cortex. *Seidelbastrinde.* ℈ V.

Daphne Mezereum des Linné. Ein in Deutschland häufiger Strauch.

Eine Rinde in verlängerten, dünnen, höchst zähen Stücken, mit grünlich-brauner Oberhaut, dünner, weifslicher äufserer Haut, fasriger, gelblicher innerer (Haut), und glatter innerer Oberfläche, welche sehr scharf ist. Sie werde im Frühling eingesammelt.

Millefolium. Flores. *Schafgarbenblumen.* ℥ j.

Achillea Millefolium des Linné. Eine höchst häufige ausdauernde Pflanze Deutschlands.

Weifse oder röthliche zusammengesetzte Blumen, mit kurzen höchst breiten Strahlenblümchen, von bitterem etwas scharfem Geschmack, (und) etwas gewürzhaftem Geruch. Im Monat Junius einzusammeln.

Millefolium. Herba. *Schafgarbenkraut.*

Ein bitteres und gewürzhaftes Kraut, mit eckigem Stengel, doppelt gefiederten, kurzborstigen Blättern, deren Einschnitte linienförmig (und) die durch eine kleine Borste beendet sind. Im Monat Junius einzusammeln.

Mimosa. Gummi. Gummi Arabicum. *Mimosengummi. Arabisches Gummi.*

Der an der Luft verdichtete Saft der Acacia Ehrenbergii(iana) des Hayne und Nees, der Mimosa tortilis und Mimosa Seyal des Forskål, und anderer Arten dieser Gattung, welche in verschiedenen Gegenden Afrikas von selbst (wild) wachsen.

Ein Gummi in oft kugelrunden, weifslichen oder gelblichen, glänzenden, zerbrochen mit glasartigem Glanze erscheinenden, durchsichtigen Stücken, von fadem Geschmack (und) keinem Geruch. Das ächte gewährt mit sechs oder acht Theilen Wassers eine vollkommen flüssige Lösung.

Minium. *Superoxydum plumbosum. Mennige.*

Ein Präparat chemischer Fabriken durchs Brennen des gelben Bleioxyds.

Ein Pulver von pomeranzengelb-rother Farbe, welches schwer ist, (und) aus Blei und Sauerstoff besteht. Sie (die Mennige) sei rein, (und) weder durch Kupfer, welches durch die Lösung des kaustischen Ammoniaks (erforscht wird), noch durch Ziegelsteinpulver verunreinigt, was durch das Löthrohr ermittelt wird.

Morus. Fructus. *Maulbeeren.*

Morus nigra des Linné. Ein aus Persien abstammender in Europa gezogener Baum.

Frische, schwarze, beerenartige Früchte, mit zusammengesetzter Beere, welche mit einem schwarzpurpurrothen süfsen Safte angefüllt sind.

Moschus. *Bisam. Moschus.* gr X.

Die getrockneten in der Nähe der Geschlechtstheile des Männchens sitzenden Beutel des Moschus moschiferus des Linné, eines Thieres der Alpen Mittel-Asiens.

Eine salbenartige, braun-schwärzliche Körnchen darbietende, gerieben zu einer dünnen Schicht zu verdünnende thierische Substanz, hier und da mit glänzenden Punkten (versehen), von bitterlichem Geschmack, (und) eigenthümlichem, höchst durchdringendem, lange verbleibendem Geruch, welche in dem zellenförmigen Gewebe eines kugelrunden, auf der einen Seite gewölbten, auf der anderen hohlen, mit Haaren besetzten, oft mit dem Absonderungsgange begabten Beutels abgesondert ist.

Es werde der aus dem Tibetanischen und Chinesischen Reiche zugeführte Moschus Tunquinensis, dessen Beutel von der Gröfse eines Hühnereies und von noch geringerer, aufserhalb mit kurzen, steifen, meist bräunlichen Haaren besetzt, (und) innerhalb mit einem braunen, zarten Häutchen bekleidet sind, ausgelesen. Den Moschus Cabardinicus, welcher in gröfseren, die Gröfse eines Hühnereies überschreitenden, stets mit längeren weifs-aschgrauen Haaren besetzten Beuteln eingeschlossen ist, und den Moschus ex vesicis genannten (Moschus), welcher aus den Beuteln genommen worden, verwerfe man gänzlich.

Myrrha. *Myrrhe.* gr X

Der an der Luft verdichtete Saft der Amyris Kataf des Forskål (des Balsamodendrum Myrrha des Nees), eines in Oberägypten einheimischen Baumes.

Ein Gummi-Harz in Stücken von der Gröfse einer Hasel- und Wallnufs, welches zerreiblich, leicht, halbdurchsichtig, braun-roth, zuweilen mit eingemengten

kleinen weifsen Flecken versehen, fett-glänzend, von bitterem und gewürzhaftem Geschmack und nicht unangenehmen gewürzhaftem Geruch ist. In der Wärme wird es nicht geschmolzen, sondern verbrennt es sogleich. Vom Wasser wird es fast gänzlich unter trüber gelb-brauner Lösung, vom Alkohol zum Theil unter klarer gelb-brauner Lösung aufgenommen. Es kommt mit verschiedenen Harzen und mit Stücken des Arabischen Gummis gemengt vor.

Natrum carbonicum crudum seu Sal Sodae crudum seu Alkali minerale crudum. *Carbonas natricus cum Aqua crudus. Rohes kohlensaures Natron oder rohes Sodasalz oder rohes mineralisches Laugensalz.*

Wird in chemischen Fabriken aus dem schwefelsauren Natron durch Glühung mit Kohlen und gebranntem Kalk, darauf durch Auslaugung und Krystallisation des Rückstandes bereitet.

Ein Salz in krystallinischen, weifsen (farblosen), durchsichtigen, an der Luft zerfallenden, in zwei Theilen Wassers zu lösenden Stücken, von laugenhaftem kühlendem Geschmack, welches aus Natron, Kohlensäure und einer grofsen Menge Wassers besteht, denen sehr häufig schwefelsaures Natron und salzsaures Natron, imgleichen schwefelwasserstoffsaures Natron, beigemischt sind. Dieses wird durch den Geruch, besonders nachdem Schwefel- oder eine andere Säure hinzugegossen worden, jene werden durch die Fällung mittelst der Lösung des salzsauren Baryts und des salpetersauren Silbers, wenn das Natron vorher durch Salpetersäure neutralisirt worden ist, ermittelt. Es werde das durch Metalle verunreinigte, welches, nach der Neutralisation mittelst Salpetersäure, durch Schwefelwasser und die Lösung des blausauren Eisen-Kalis zu erkennen ist, verworfen.

Natrum muriaticum seu Sal culinare. *Chloretum Natrii. Salzsaures Natron oder Küchensalz.*

Wird in unseren Salinen durch Abdampfung des Salzwassers (der Sohle) bereitet.

Kubische (würfelförmige), meist hohle Pyramiden (Mühltrichter) bildende, weifse (farblose), durchscheinende Krystallchen, welche in drei Theilen Wassers zu lösen sind, (und) im Feuer verknistern. Das salzsaure Natron besteht aus Natrium und Chlor, welchen häufig salzsaure Magnesia und schwefelsaure Kalkerde eingemischt sind. Der Luft ausgesetzt werde es nicht zu feucht, und durch weniges Wasser gelöst, lasse es keine zu grofse Menge fremdartiger Körper fallen.

Natrum sulphuricum crudum seu Sal mirabile Glauberi crudum. *Sulphas natricus cum Aqua crudus. Rohes schwefelsaures Natron oder rohes Glaubersalz.*

Wird in chemischen Fabriken aus den Rückständen der Destillation der Salzsäure und des Siedens des salzsauren Natrons bereitet.

Ein Salz in krystallinischen, durchsichtigen, an der Luft zerfallenden, weifsen (farblosen), in beinahe drei Theilen Wassers zu lösenden Stücken, von bitterlichem kühlendem Geschmack. Es besteht aus Natron, Schwefelsäure und Wasser, welchen am häufigsten schwefelsaure Kalkerde und salzsaures Natron eingemischt sind. Dieses wird durch die Lösung des schwefelsauren Silbers, jene durch die des kohlensauren Kalis ermittelt. Es werde das, was durch Metalle verunreinigt ist, (und) welches durch Schwe-

felwasser und die Lösung des blausauren Eisen-Kalis zu erkennen ist, verworfen.

℞ iv. Nicotiana. Folia. *Tabaksblätter.*

Nicotiana Tabacum des Linné. Ein bei uns angebautes Sommergewächs des mittäglichen Amerikas.

Sitzende, länglich-lanzettförmige, an der Basis verschmälerte, ganzrandige, grofse, braune Blätter, von etwas ekelhaftem Geruch (und) scharfem Geschmack. Man wende die Blätter an, welche allgemein Virginische genannt werden.

Nitrum. Spiritus fumans. *Acidum nitroso-nitricum. Rauchender Salpetergeist. Salpetrige Salpetersäure. Rauchendes Scheidewasser.*

Wird in chemischen Fabriken durch Destillation des mit concentrirter Schwefelsäure vermischten salpetersauren Kali bereitet.

Eine pomeranzengelbe, an der Luft einen rothen erstickenden Rauch aushauchende (verbreitende), höchst ätzende Flüssigkeit, welche aus der concentrirtesten Salpetersäure und salpetriger Säure, oft mit Salzsäure vermischt, besteht. Man bewahre sie vorsichtig in einem mit einem gläsernen Stöpsel versehenen gläsernen Gefäfse auf.

℞ X Nuces moschatae. *Muskatnüsse.*

Myristica moschata des Linné, ein Baum Ostindiens.

Oelige, kugelrundliche, schwere, geschlungen liniirt gefurchte, äufserlich aschgraue, innerlich von brauner und röthlicher Farbe bunte Kerne, von gewürzhaftem

angenehmen Geschmack, (und) durchdringendem Geruch. Die von den Würmern ausgefressenen müssen verworfen werden.

Nuces vomicae. *Krähenaugen.* gr ij.

Strychnos Nux Vomica des Linné. Ein Zeylanischer und Malabarischer Baum.

Kreisrunde, niedergedrückte, nablige, höchst zähe, innerhalb braune oder schwärzliche, mit aschgrau-silberfarbenen, glänzenden Zotten besetzte, grofse Samen, von höchst bitterem Geschmack. Vorsichtig aufzubewahren.

Nucista. Oleum. *Muskatöl. Muskatbalsam.* gtt 5

Wird aus den Kernen der Myristica moschata des Linné in Ostindien durchs Auspressen bereitet.

Ein dichtes, braun und weifs buntes, ätherisch-fettiges Oel, welches leichter als Wasser, durchdringend riechend, (und) in siedendem Schwefeläther unter durchsichtiger Lösung löslich ist. Man habe Acht, dafs es nicht mit Talg verfälscht sei, welches in Schwefeläther gelöst eine trübe Lösung gewähren wird.

Oleum animale foetidum. *Oleum Cornu Cervi. Stinkendes Thieröl. Hirschhornöl.* gtts 60

Wird in chemischen Fabriken aus verschiedenen Theilen der Thiere durch trockne Destillation bereitet.

Ein dickliches, braun-schwarzes, undurchsichtiges branstiges Oel, von höchst stinkendem Geruch. Es sei von nicht zu dicker Consistenz.

℥ Olibanum seu Thus. *Weihrauch.*

Der an der Luft erhärtete Saft der Boswellia serrata des Colebrook, eines Baumes Ostindiens.

Ein Harz in weifslich-gelblichen, kaum schimmernden, wie mit einem Pulver bestreuten, zerbrechlichen Stückchen und Körnchen, von etwas bitterlichem Geschmack, (und) wenn es angezündet wird, durchdringendem Geruch. In höchst rectificirtem Weingeiste wird es dem gröfsten Theile nach gelöst.

Olivae. Oleum. *Olivenöl. Baumöl.*

Wird aus den Früchten der Olea Europaea des Linné, eines Baumes des mittäglichen Europas, durch Auspressung bereitet.

Ein gelbliches, oder grünliches fettes Oel, von sp. Gew. = 0,915. Bei einer Temperatur unter 0° geht es in eine kleinkörnig-krystallinische Masse über. Das aus der Provinz Narbonne (*der Provence*) zugeführte, Oleum provinciale (*Provencer-Oel*) genannte, weifse oder etwas gelbliche Oel, welches ohne Geruch und Geschmack ist, werde zum innerlichen Gebrauch, und wo es vorgeschrieben sein wird, angewendet. Man hüte sich vor dem mit Bleioxyd, Schwefelsäure und fremden Oelen verunreinigten Oele.

℥j Ononis. Radix. *Hauhechelwurzel.*

Ononis spinosa des Linné. Eine an Wegen häufige ausdauernde Pflanze.

Eine lange Wurzel, von der Dicke des kleinen Fingers und darüber, welche etwas holzig, aufserhalb grau, innerhalb bräunlich, zähe (und) von etwas scharfem Geschmack ist. Im Frühling einzusammeln.

Opium. *Opium. Mohnsaft.*

Wird aus den unreifen Kapseln des Papaver somniferum des Linné, eines im Orient und in Aegypten angebauten Sommergewächses bereitet.

Ein dickes Extrakt in Klumpen oder Kuchen, welches braun, undurchsichtig, wenig glänzend, zähe, innerhalb weicher und den Fingern anhaftend, getrocknet durchs Zerreiben gelb, von bitterem Geschmack, widrigem Geruch, in Wasser dem gröſseren Theile nach unter klarer Lösung löslich, am häufigsten mit den Samen und Blättern eines Rumex (Ampfers) umgeben, (und) sehr giftig ist. Man habe Acht, daſs das Opium nicht zu sehr mit fremdartigen Körpern vermengt sei. Man bewahre es den Gesetzen gemäſs vorsichtig auf.

Origanum creticum. Herba. *Spanischer Hopfen.*

Origanum creticum des Linné und andere auf den Inseln des Archipelagus von selbst (wild) wachsende Origanum-Arten.

Längliche, 4—5 Linien lange, viereckige, mit dachziegelförmigen, abgerundet-spitzigen, scharfen Nebenblättern versehene Aehren, welche durch kurze Haare gewimpert, grün-bräunlich, (und) von scharfem gewürzhaftem Geschmack sind, mit den Stielen und Aehren anderer Origanum-Arten vermengt.

Origanum creticum. Oleum. *Spanisch-Hopfenöl.*

Wird aus den Aehren des Origanum creticum des Linné und anderer Origanum-Arten im südlichen Europa durch Destillation bereitet.

Ein rothes ätherisches Oel, von starkem Geruch, (und) gewürzhaftem brennendem Geschmack.

Origanum vulgare. Herba. *Gemeiner Dost. Wohlgemuth. Dostenkraut.*

Origanum vulgare des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Deutschlands.

Ein blühendes (mit Blüthen versehenes) gewürzhaftes Kraut, mit viereckigem, röthlichem Stengel, gegenüberstehenden eiförmigen, kurz gestielten, etwas sägeförmigen, kurzborstigen Blättern, kopfförmigen (kopfständigen) Blumen, (und) ovalen, kahlen, häufig röthlichen Nebenblättern, welche länger als der Kelch sind. Im Monat Junius und Julius einzusammeln.

Ova gallinacea. *Hühnereier.*

Phasianus Gallus foemina des Linné.

℥j Paeonia. Radix. *Päonienwurzel.*

Paeonia officinalis des Linné. Eine ausdauernde Alpen-Pflanze des mittäglichen Europas.

Eine knollige Wurzel; kugelrundliche, längliche, etwas walzenförmige Knollen, von der Dicke eines kleinen Fingers bis zu der eines Daumens, welche aufserhalb roth-braun, innerhalb weifslich, von fadem kaum bitterlichem Geschmack sind, (und) meist geschält und der Länge nach zerschnitten im Handel vorkommen. Sie (die Wurzel) werde im Frühling eingesammelt.

Panis albus. Mica. *Semmel.*

Verschiedene Arten des Triticums (Weizens) des Linné.

Papaver. Capita. *Mohnköpfe.*

Papaver somniferum des Linné, eine bei uns angebaute orientalische Pflanze.

Die mit den Samen getrockneten unreifen Kapseln, von der Gröfse einer Wallnufs und darüber. Sie müssen nicht über ein Jahr hinaus aufbewahrt werden.

Papaver. Oleum. *Mohnöl.*

Wird bei uns aus den Samen des Papaver somniferum des Linné durch Auspressung bereitet.

Ein gelbliches fettes Oel, von süfsem Geschmack, welches fast ohne Geruch, (und) von sp. Gew. = 0,929 ist. Man habe Acht, dafs es nicht röthlich-gelb und ranzig, (und dafs es) weder durch Schwefelsäure, noch durch Bleioxyd verunreinigt sei.

Papaver. Semina. *Mohnsamen.*

Papaver somniferum, die Abart mit weifsen Samen, des Linné.

Kugelrunde, etwas runzelige, kleine, weifse Samen, von süfsem Geschmack. Die ranzigen müssen verworfen werden.

Passulae majores et minores. *Grofse und kleine Rosinen.*

Vitis vinifera des Linné.

Petroleum seu **Oleum Petrae.** *Steinöl.*

Ein im Orient und an verschiedenen Orten Europas aus der Erde und den Rissen der Felsen hervorfliefsendes flüssiges Erdharz.

Eine gelbe oder röthliche, klare Flüssigkeit, von erdharzigem Geschmack und Geruch, welche vollkommen flüchtig, im Feuer verbrennend, in Oelen, (aber) auf keine Weise in höchst rectificirtem Weingeiste, auf welchem sie schwimmt, löslich ist, von sp. Gew. = 0,847 — 0,854. Man habe Acht, dafs das Steinöl nicht mit Terpenthinöl verunreinigt (verfälscht) sei, welches (letztere) nach hinzugesetzter concentrirter Schwefelsäure eine röthliche Rinde absetzt, noch mit Bernsteinöl, welches, nachdem dieselbe Säure hinzugefügt worden, dergestalt dick wird, dafs es dem Glase anhaftet, dann auch durch den Geruch zu unterscheiden ist.

Petroselinum. Semen. *Petersiliensamen.*

Apium Petroselinum des Linné. Eine zweijährige Pflanze des südlichen Europas, bei uns ein Gartengewächs.

Kleine, ovale, eine kugelrundliche Frucht darstellende, grünliche, gestreifte Samen, von gewürzhaftem Geruch, (und) scharfem und gewürzhaftem Geschmack.

Phellandrium seu **Foeniculum aquaticum.** Semen. *Wasserfenchelsamen.*

Phellandrium aquaticum des Linné. Eine ausdauernde Sumpf-Pflanze Deutschlands.

Längliche, gestreifte, grün-gelbe oder bräunliche, zuweilen durch ein Stylopodium (Griffelfufs) und die fünf kleinen bleibenden Zähne des Kelchs ausgezeichnete, übelriechende Samen, von etwas widrigem Ge-

schmack. Sie müssen nicht mit den Samen des Sium latifolium und der Cicuta virosa des Linné, von welchen sie besonders durch die Farbe, dann durch den Geschmack und den Geruch verschieden sind, verwechselt werden. Man bewahre sie nicht über ein Jahr hinaus auf.

Phosphorus. *Phosphor.* gr ½.

Wird in chemischen Fabriken durch trockne Destillation der mit Kohlen vermischten Phosphorsäure bereitet.

Eine dichte, biegsame, zähe, frisch gelbe, halbdurchsichtige, mit der Zeit mit einer weifsen staubartigen Oberfläche überzogene, an einem dunkeln Orte leuchtende, bei mittlerer Temperatur an der Luft einen weifsen lauchartig riechenden Rauch verbreitende Substanz, welche bei 28—30° Temperatur flüssig wird, und bei 58—60° Flamme fafst, meist in Stängelchen verkäuflich ist, (und) vorsichtig unter Wasser aufbewahrt werden mufs.

Pimpinella. Radix. *Pimpinellwurzel. Bibernellwurzel.* ℈ß

Pimpinella Saxifraga des Linné. Eine ausdauernde Pflanze an trockenen Orten Deutschlands (vorkommend).

Eine fast walzenförmige, etwas ästige, fingersdicke, oberwärts geringelte, aufserhalb braun-aschgraue, innerhalb weifsliche braun punktirte Wurzel, von schwammigem, in der Mitte vom eindringenden Marke oft hohlem Holze, (und) scharfem stechendem Geschmack. Im Frühling einzusammeln.

Pinus. Resina Burgundica. *Burgundisches Harz.*

Wird aus verschiedenen Pinus-Arten, Bäumen Europas, durch Schmelzung des aus denselben von selbst tröpfelnden Harzes dargestellt.

Ein röthlich-gelbes, durchscheinendes Harz, von glänzendem Bruche, welches zerreiblich ist.

Pinus. Resina empyreumatica solida. *Pix navalis. Schiffspech.*

Wird durch Abdampfung des flüssigen schwarzen Pechs aus dem Pinus sylvestris des Linné, einem Baume des nördlichen Europas, bereitet.

Ein Harz in schwarzen, im Bruche glänzenden, wenn sie kalt sind, zerbrechlichen, durch die Wärme der Hand zu erweichenden Stücken.

Piper album. *Weifser Pfeffer.*

Piper nigrum des Linné. Ein Strauch Ostindiens.

Kugelrunde, von der äufseren Rinde befreite, (und) daher glatte, weifse, harte reife Beeren, welche weniger scharf als die folgenden sind.

Piper nigrum. *Schwarzer Pfeffer.*

Getrocknete, kugelrunde, mit einer schwarzen runzeligen äufseren Rinde bekleidete, innerhalb weifse, harte unreife Beeren, von scharfem Geschmack, (und) gewürzhaftem Geruch.

Plumbum aceticum crudum. *Saccharum Saturni. Acetas plumbicus cum Aqua crudus. Rohes essigsaures Blei. Roher Bleizucker.*

Ein Präparat chemischer Fabriken, aus Bleioxyd und destillirtem Essig (bereitet).

Ein Salz in kleinen, säulenförmigen, am häufigsten zusammenhangenden, weifsen (farblosen), in zwei Theilen Wassers und in Alkohol zu lösenden Krystallen, von süfsem, etwas zusammenziehendem Geschmack, welches aus Bleioxyd, Essigsäure und Wasser besteht. Man bewahre es vorsichtig in verschlossenen Gefäfsen auf.

Polygala amara. Herba. *Bittere Kreuzblume.*

Polygala amara des Linné und P. Amarella des Reichenbach. Ausdauernde Gebirgs-Pflanzen, jene Schwedens, diese Deutschlands.

Das blühende (mit Blumen versehene) Kraut mit fasrigen Wurzeln, deren Wurzelzasern dünn und gelblich sind, mehreren oberwärts ästigen, drei bis vier Zoll hohen Stengeln, äufserst vielen in einen Kreis geordneten spatelförmigen Wurzelblättern, kurzen lanzettförmigen Stengelblättern, (und) kleinen bläulichen Blumen, von bitterlich-süfslichem Geschmack. Man hüte sich, dafs man es nicht mit anderen Polygala-Arten, welche dieser oft untergeschoben werden, verwechsele. Im Monat Mai einzusammeln.

Poma acidula. *Säuerliche Aepfel.*

Pyrus Malus des Linné. Ein in Gärten gezogener Baum Europas.

Die, welche allgemein Rostocker genannt werden, sind die vorzüglicheren.

Prunus. Pulpa cruda. *Rohes Pflaumenmuſs.*

Prunus domestica des Linné. Ein gezogener Baum Europas.

Es werde das, was mit Kupfer verunreinigt ist, verworfen, was durch hineingestecktes glänzendes (polirtes) Eisen erkannt wird.

Psyllium. Semina. *Flöhsamen.*

Plantago Cynops des Linné. Ein Staudengewächs des südlichen Europas und Plantago arenaria des Waldstein (und) Kitaibel. Ein Sommergewächs des östlichen Deutschlands und Ungarns.

Kleine, oval-längliche, oft hier (auf der einen Seite) hohle, dort (auf der anderen Seite) erhabene, schwarzbraune, glänzende, mit vielem Schleime, welchen sie dem Wasser mittheilen, umgebene Samen.

Pyrethrum. Radix. *Bertramwurzel.*

Anthemis Pyrethrum des Linné. Anacyclus Pyrethrum des Link, eine ausdauernde Pflanze des nördlichen Afrikas und des mittäglichen Europas, und Anacyclus officinarum des Hayne, ein bei uns angebautes Sommergewächs ungewissen Ursprungs.

Die walzenförmige, einfache, dicke Wurzel der ersteren (Pflanze) von 5—6 Linien Dicke, (und) vorzüglich dickem schwammigem Holze, (und) die walzenförmige, einfache, dünne, 2—3 Linien dicke, durch die zurückgebliebenen Blattstiele schopfförmige Wurzel der letzteren, beide von höchst scharfem Speichel erregendem Geschmack. Ehemals war die erstere gebräuchlich, jetzt ist die letztere in den Apotheken viel häufiger.

Quassia. Cortex. *Quassienrinde.*

Quassia amara des Linné, ein Baum Surinams und Quassia excelsa des Wright, ein Baum Westindiens.

Eine dünne, zerbrechliche, aufserhalb aschgräuliche, etwas runzelige, innerhalb weifs-graue, sehr bittere Rinde.

Quassia. Lignum. *Quassienholz. Bitterholz.* ℈j

Quassia amara des Linné und Quassia excelsa des Wright.

Ein weifsliches, leichtes, geruchloses Holz, von höchst bitterem Geschmack, in Knütteln, welche von der Quassia amara, (und) in gröfseren Stücken, die von der Quassia excelsa herstammen, welches von dem ihm betrügerischer Weise untergeschobenen Holze des Rhus Metopium (Linné's), dessen Abkochung durch eine hinzugegossene Lösung des schwefelsauren oxydirten Eisens schwarz wird, wohl unterschieden werden mufs.

Quercus. Cortex. *Eichenrinde.* ℈ij

Quercus Robur und Quercus pedunculata des Willdenow. In Deutschland einheimische Bäume.

Die dünne, aufserhalb braun-graue, innerhalb bräunliche, bittere, zusammenziehende Rinde der jüngeren Aestchen. Sie werde im Frühling eingesammelt.

Quercus. Glandes. *Eicheln.*

Die reifen Früchte ohne Becherchen.

Ratanha. Radix. *Ratanhawurzel.*

Krameria triandra des Ruiz. Eine ausdauernde Pflanze Brasiliens.

Eine verlängerte, fast walzenförmige, etwas ästige Wurzel, von der Dicke eines kleinen Fingers, rothbrauner Oberhaut, rother Rinde, fasriger innerer (Rinde), hartem hellerem Holze, (und) zusammenziehendem Geschmack. Zum Pulver werde nur die Rinde der Wurzel angewendet.

Rheum. Radix. *Rhabarberwurzel.*

Rheum Emodi? des Wallich. Eine ausdauernde Pflanze des Thibetanischen Reiches.

Eine dichte, unter den Zähnen knirschende, meist in am häufigsten durchbohrte Stücke zerschnittene, schwere, aufserhalb nach abgeschnittener Rinde gelbe, innerhalb rosenfarben und weifs bunte, den Speichel mit gelber Farbe färbende Wurzel, von specifischem ekelhaftem Geschmack und Geruch.

Rhoeas. Flores. *Klatschrosen. Feldmohnblumenblätter.*

Papaver Rhoeas des Linné. Ein unter den Saaten Deutschlands höchst häufiges Sommergewächs.

Grofse, über einen Zoll lange, an der Basis verschmälerte, etwas wellenförmige, purpurfarbene Blumenblätter, von schleimichtem Geschmack, (und) etwas betäubendem Geruch. Im Monat Junius und Julius einzusammeln.

Ribes rubrum. Baccae. *Johannisbeeren.*

Ribes rubrum des Linné. Ein in Gärten gezogener Strauch Deutschlands.

Kugelrunde, rothe, glänzende Beeren, mit mehreren nistenden Samen, welche von einem angenehmen sauren Safte strotzen.

Ricinus. Oleum. *Ricinusöl.*

Wird in Westindien durch Auspressung aus dem Samen verschiedener Ricinus-Arten bereitet.

Ein dickliches, weifses (farbloses) oder gelbliches, in alkoholisirtem Weingeist lösliches, (und) geruchloses fettes Oel, von mildem nicht scharfem Geschmack. Sp. Gew. =0,954.

Rosa incarnata. Flores. *Fleischfarbene Rosenblumenblätter.*

Rosa centifolia des Linné. Ein in Gärten häufiger Strauch.

Blafs röthliche Blumenblätter, von höchst angenehmen Geruch.

Rosa rubra. Flores. *Rothe Rosenblumenblätter. Essigrosen. Damascener Rosen.*

Rosa gallica des Linné. Ein Strauch des mittäglichen Frankreichs, bei uns ein Gartenstrauch.

Braun-röthliche Blumenblätter, von zusammenziehendem Geschmack.

Rosmarinus. Herba. *Rosmarinkraut.*

Rosmarinus officinalis des Linné. Ein Strauch des mittäglichen Europas.

Höchst kurz gestielte, linienförmige, spitzige, runzelige, am Rande zurückgebogene Blätter, welche gewürzhaft und scharf sind.

Rosmarinus. Oleum. *Rosmarinöl.*

Ein Destillat aus dem blühenden Kraute.

Ein grünlich-weifsliches, stark riechendes ätherisches Oel. Sp. Gew. = 0,905.

Rubia. Radix. *Färberröthe. Krappwurzel.*

Rubia tinctorum des Linné. Eine in Europa häufig angebaute ausdauernde Pflanze des Orients.

Eine walzenförmige, dünne, ästige, aufserhalb rothbraune Wurzel, innerhalb von dunkelrother Rinde, (und) blässerem, in der Mitte zuweilen von dem eindringenden Marke hohlem Holze, welche den Speichel mit rother Farbe färbt. Im Herbste einzusammeln.

Rubus fruticosus. Baccae. *Brombeeren.*

Rubus fruticosus des Linné. Ein in den Wäldern Europas häufiger Strauch.

Frische schwarze zusammengesetzte Beeren, welche mit einem satt purpurfarbenen, säuerlichen Safte angefüllt sind.

Rubus Idaeus. Baccae. *Himbeeren.*

Rubus Idaeus des Linné. Ein in Gärten gezogener Strauch Deutschlands.

Frische röthliche zusammengesetzte Beeren, mit einem angenehmen etwas säuerlichen Safte, von höchst lieblichem Geruch.

Ruta. Herba. *Raute. Gartenraute.*

Ruta graveolens des Linné. Ein kleiner Strauch des mittäglichen Europas, bei uns ein kleiner Gartenstrauch.

Ein bitter-scharfes, stark riechendes, grün- etwas bläuliches Kraut, mit vielfach zusammengesetzten Blättern, deren letzte (End-) Einschnitte keilförmig (und) drüsig sind. Im Mai und Junius einzusammeln und frisch anzuwenden.

Sabadilla. Semen. *Sabadillsamen.* ℞ V.

Veratrum Sabadilla des Retzius. Eine ausdauernde Chinesische Pflanze.

Verlängerte, runde, spitzige, braun-schwarze, am häufigsten durch eine häutige gelbliche Kapsel, von welchen je drei an einander sitzend sind, eingeschlossene Samen, von höchst scharfem und Ekel erregendem Geschmack.

Sabina. Herba. *Sadebaumkraut.* ℞ XV.

Juniperus Sabina des Linné. Ein immergrünender Strauch des südlichen Europas, bei uns ein Gartenstrauch.

Die Spitzen der Aeste, mit gedrängten, nicht abstehenden Aestchen, gegenüberstehenden, oder dreifachen (gedreiten), höchst kurzen, spitzigen, aufrechten, herablaufenden Blättern, von scharfem Geschmack und höchst starkem Geruch. Im Frühling einzusammeln.

Saccharum. *Zucker.*

Wird aus dem Safte des Saccharum officinarum des Linné, einer zwischen den Wendekreisen häufig angebauten Pflanze, bereitet.

(Ist) Dicht, krystallinisch, weifs (farblos), zerreiblich, süfs, in der Hälfte Wassers und in siedendem Alkohol löslich. Die Arten desselben sind: Saccharum albissimum (höchst weifser Zucker), allgemein *Raffinade* genannt, welcher reiner, und Saccharum album (weifser Zucker), allgemein *Melis* genannt, welcher weniger rein ist.

X. Sagapenum. *Sagapen.*

*Der an der Luft verdichtete Saft einer unbekannten zu den Ferulaceen *) gehörigen orientalischen Pflanze.*

Ein Gummi-Harz in meist aus zusammenhangenden Körnern bestehenden, aufserhalb weifslich-bräunlichen, innerhalb weifs- und gelb-bunten, durch die Wärme der Hand zu erweichenden, zähen, fettigen Stücken, von etwas lauchartigem Geruch, (und) bitterem etwas scharfem Geschmack.

Sago. *Sago.*

Sagus Rumphii des Willdenow.

---

*) Gewächse, welche denen der Gattung *Ferula* ähnlich sind.

Salep. Radix. *Salepwurzel.* ℈j ad ℥j

Unbekannte Arten der (Gattung) Orchis des Linné. Ausdauernde Pflanzen des Orients.

Eiförmig-längliche, etwas durchscheinende, harte, schwere, gelblich-aschgraue, einfache (ungetheilte), seltener handförmige Knollen, welche gepülvert mit siedendem Wasser übergossen eine sehr gallertartige Masse gewähren.

Salix. Cortex. *Weidenrinde.* ℈j

Salix pentandra und fragilis des Linné. In Deutschland, vorzüglich im nördlichen, häufige Bäume.

Die dünne, biegsame, aufserhalb braune, glatte, glänzende, innerhalb gelbliche Rinde der zwei- und drei-jährigen Aeste, von nicht unangenehmen zusammenziehendem bitterem Geschmack. Sie werde im Frühling eingesammelt.

Salvia. Herba. *Salveikraut.* ℈j

Salvia officinalis des Linné. Ein kleiner Strauch des mittäglichen Europas.

Ein bitteres und gewürzhaftes, etwas zusammenziehendes Kraut, mit gegenüberstehenden, gestielten, lanzettförmigen, stumpfen, unausgeschnittenen, feingekerbten, runzeligen (und) etwas zottigen Blättern. Im Sommer einzusammeln.

Sambucus. Flores. *Fliederblumen. Hollunderblumen.*

Sambucus nigra des Linné. Ein durch ganz Deutschland höchst häufiger Baum.

Blühende Afterdolden, mit weifsen, einblättrigen, fünflappigen Blumenkronen, (und) höchst kleinem fünfzähnigem Kelche, welche einen etwas betäubenden nicht unangenehmen Geruch verbreiten, (und) bei trockener Witterung eingesammelt werden müssen.

Sambucus. Succus Baccarum inspissatus crudus. Roob Sambuci. *Fliedermufs.*

Wird bei uns durch Eindickung des Saftes der Beeren des Sambucus nigra Linné's bereitet.

Ein dickes Extrakt, von schwärzlicher Farbe, (und) säuerlichem etwas süfsem Geschmack. Man habe Acht, dafs der Saft (das Mufs) weder von branstigem Geschmack, noch zu sauer, noch durch Kupfer, welches durch blankes Eisen entdeckt wird, verunreinigt sei.

Sandaraca. *Sandarach.*

Der an der Luft verdichtete Saft der Thuja articulata des Vahl, eines Baumes des nördlichen Afrikas.

Ein Harz in kugelrundlichen und länglichen, weifslich-gelben, auf der Oberfläche undurchsichtigen, innerhalb halbdurchsichtigen, zerreiblichen, gekaut nicht weich werdenden Körnern, von, wenn sie angebrannt werden, lieblichem Geruch, welche in höchst rectificirtem Weingeiste fast ganz, in Terpenthinöl zum Theil löslich sind.

Sanguis Draconis. *Drachenblut.*

Wird von verschiedenen Bäumen Ostindiens, vorzüglich vom Calamus Draco des Willdenow, eingesammelt.

Ein schwarz-rothes, undurchsichtiges, glänzendes Harz, von höchst rothem mattem Striche, (und) zusammenziehendem Geschmack, welches mit Röthe (roth) färbt. Das, was in Kuchen im Handel vorkommt, werde verworfen, und das zu kleinen Kugeln oder zu Walzen geformte, mit trockenen Blättern umwickelte, genommen.

Sapo domesticus. *Hausseife.*

† Sapo Hispanicus albus. *Weifse Spanische Seife.*

Wird in den chemischen Fabriken des südlichen Frankreichs und Spaniens aus Natron und Baumöl bereitet.

(Ist) Dicht, weich, weifs, schlüpfrig, in rectificirtem Weingeiste ganz, in Wasser unter trüber schaumiger Lösung löslich, (und) aus den oben genannten Stoffen, nachdem nämlich das Oel in Stearin- und Elainsäure verwandelt worden, bestehend. Sie sei ohne ranzigen Geruch, immer trocken und leicht zu pülvern.

Saponaria. Radix. *Seifenkrautwurzel.* 3/1

Saponaria officinalis des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Deutschlands.

Eine verlängerte, walzenförmige, bis zwei Linien dicke Wurzel (Rhizom), mit gegenüberstehenden kleinen Höckern, aus den Anfängen der Aeste (erzeugt), welche an den Höckerchen mit Fasern besetzt ist, von roth-brauner Oberhaut, dünner äufserer Rinde, ähnlich dünnem Holze, welche beide weifslich sind, (und) dickerem Marke. Sie werde nicht mit der genugsam ähnlichen, aber durch den Mangel der gegenüberstehenden kleinen Höcker zu unterscheidenden, Wurzel der Euphorbia Cyparissias (des Linné) ver-

wechselt. Von der Wurzel der Lychnis dioica (des Linné) weicht sie durch die ganze Gestalt ab.

℥ Sarsaparilla. Radix. *Sarsaparillwurzel.*

Smilax syphilitica des Humboldt und andere Smilax-Arten im mittäglichen Amerika.

Eine walzenförmige, einfache, sehr lange, schreibfederdicke, biegsame, der Länge nach runzelige Wurzel, von brauner Oberhaut, dünner brauner Rinde, etwas schwammigem weifsem Holze, (und) fadem Geschmack.

℥j Sassafras. Lignum. *Sassafrasholz. Fenchelholz.*

Laurus Sassafras des Linné. Ein Strauch Pensylvaniens, Karolinas, Virginiens und Floridas.

Eine grofse, ästige, in gröfseren oder kleineren Stücken verkäufliche, mit grau-rostfarbener Oberhaut versehene, runzelige Wurzel, von rostfarbener äufserer, fasriger innerer Rinde, und schwammigem aus Ringen, welche aufserhalb braun, innerhalb heller (und) leicht sind, zusammengefügtem Holze, süfslichen Geschmacks (und) fenchelartigen Geruchs.

℥ij Scilla. Radix seu Bulbus. *Meerzwiebel.*

Scilla maritima des Linné. Eine im mittäglichen Europa häufige ausdauernde Pflanze.

Die weifslichen an der Basis zuweilen röthlichen, bis zwei Zoll langen und breiten, 1—2 Linien dicken Schuppen der Zwiebel, von sehr bitterem Geschmack. Es kommen auch die ganzen nicht getrockneten, mit

einer braun-röthlichen Oberhaut bekleideten (und) von einem schleimigen sehr scharfen Safte strotzenden Zwiebeln im Handel vor.

Scordium. Herba. *Lachenknoblauchkraut.*

Teucrium Scordium des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Deutschlands.

Ein bitteres Kraut, von etwas lauchartigem Geruch, mit gegenüberstehenden, länglichen, sitzenden, grob sägeförmigen, kurzborstigen Blättern. Im Monat Junius einzusammeln.

Sebum ovillum. *Hammeltalg.*

Ovis Aries des Linné.

Senega. Radix. *Senegawurzel.* ♃

Polygala Senega des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Virginiens und Pensylvaniens.

Eine etwas walzenförmige, etwas ästige, oberhalb höckrige, gekniete, an den Krümmungen durch einen Kiel bezeichnete Wurzel, von gelblich-brauner Oberhaut, innerhalb weifslicher Rinde und weifslichem Holze, (und) von scharfem stechendem Geschmack.

Senna. Folia. *Sennesblätter.* ♃

Cassia lanceolata des Forskål und Nectoux, eine Pflanze Nubiens und Cassia obtusata des Hayne (Cassia Senna des Jacquin), eine Pflanze Oberägyptens.

Längliche, stumpfe, feinstachelspitzige, am Rande eingebogene, adrige, besonders unterhalb weichhaarige, blasse Blättchen, und verkehrt eiförmige, stumpfe oder eingedrückte, höchst kurz feinstachelspitzige, nicht ausgerandete, besonders unterhalb weichhaarige Blättchen, von etwas scharfem bitterlichem etwas widrigem Geschmack. Seltener sind die Blätter des Cynanchum Argel des Delile eingemengt, welche gröfser, lanzettförmig, spitzig, gleichseitig, (und) weichhaarig sind.

Serpentaria Virginiana. Radix. *Virginische Schlangenwurzel.*

Aristolochia Serpentaria des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Virginiens und Karolinas.

Eine fasrige Wurzel mit kurzem, höchst geknietem, (durch die Anfänge der Aeste) höckrigem Kopfe (Rhizom), und langen, höchst dünnen, reichlichen, verwebten, braun-gelblichen Wurzelzasern, von scharfem gewürzhaftem Geschmack und durchdringendem kampherartigem Geruch.

Serpyllum. Herba. *Feldkümmelkraut. Quendel.*

Thymus Serpyllum des Linné. Ein an sonnigen Orten höchst häufiger Europäischer kleiner Strauch.

Ein bitteres und gewürzhaftes, durchdringend riechendes Kraut, mit gestrecktem Stengel, kleinen, gegenüberstehenden, kurz gestielten, eiförmigen, stumpfen, an der Basis gewimperten Blättern, (und) kopfförmigen (kopfständigen), purpurröthlichen Blumen. Im Monat Junius und Julius einzusammeln. Eine Abart oder Art mit lanzettförmigen Blättern ist von derselben Wirksamkeit.

Siliqua dulcis. *Johannisbrod.*

Ceratonia Siliqua des Linné. Ein im Orient und im mittäglichen Europa häufiger Baum.

Eine lederartige, zusammengedrückte, kastanienbraune Hülse, von 4 — 5 Zoll Länge und darüber, welche mit einem trocknen, süfsen, zwischen den Samen liegenden Mufs angefüllt ist.

Simaruba. Cortex. *Simarubarinde. Ruhrrinde.* ℞

Quassia Simaruba des Linné. Simaruba officinalis des de Candolle. Ein in Guiana höchst häufiger Amerikanischer Baum.

Die Rinde der Wurzel, in langen, zähen, zwei Linien dicken Stücken, mit roth-gelblicher Oberhaut, höchst dünner äufserer, (und) höchst dicker, gänzlich fasriger innerer Rinde, von dünnen, leicht zu trennenden, gelblichen Fasern, welche sehr bitter ist.

Sinapis. Semen. *Schwarzer Senfsamen.* ℞

Sinapis nigra des Linné. Ein Sommergewächs Europas, welches auch daselbst angebaut wird.

Kleine, kugelrunde, braune, sehr scharfe Samen. Sie müssen nicht mit den Samen der Brassica- (Kohl-) Arten, welche gröfser und weniger scharf sind, verwechselt werden.

Spongia marina. *Meerschwamm. Badeschwamm.* ℞

Spongia officinalis des Linné. Eine Thierpflanze (Pflanzenthier) des mittelländischen und rothen Meeres.

(Ist) Gänzlich aus den feinsten Fasern zusammengewebt, löchrig, etwas gelblich, leicht, weich, elastisch, die Flüssigkeiten begierig einsaugend, (und) oft mit eingewebten Steinchen und anderen fremdartigen Körpern (versehen). Zur Bereitung der Meerschwammkohle genügt der Schwamm in kleineren Stücken, von brauner Farbe, mit gröfseren Löchern, Spongia equorum (Pferdeschwamm) genannt.

Stannum. *Zinn.*

Wird vorzüglich in England und Ostindien aus den Zinnerzen bereitet.

Ein weifses, dehnbares, beim Beugen knirrendes, im Bruche hackiges, glänzendes, im Feuer leicht schmelzendes Metall, welches, in Salzsäure aufgelöst, nach hinzugesetzter Lösung des salzsauren Goldes einen purpurfarbenen Niederschlag bewirkt. Sp. Gew. = beinahe 7,3. Das Malakkische ist das vorzüglichere. Das durch Kupfer und eine zu grofse Menge Arsenik verunreinigte werde verworfen; jenes kann in der Auflösung durch Hülfe der Lösung des blausauren Eisen-Kalis, dieses, wenn es (das Zinn) der Flamme des Löthrohrs ausgesetzt wird, durch den Geruch erkannt werden.

Stibium venale. *Regulus Antimonii. Käufliches Spiefsglanz.*

Wird in Hüttenwerken aus dem rohen schwarzen Schwefelspiefsglanz, nachdem Eisen hinzugefügt worden, durchs Schmelzen bereitet.

Ein bläulich-weifses, zerspringbares, blättriges, glänzendes, an der Luft geglüht mit weifsem Rauche verfliegendes Metall. Sp. Gew. = beinahe 6,8. Auf der Kohle mittelst des Löthrohrs untersucht verbreite es eben so wenig einen lauchartigen Geruch, welcher

vom Arsenik, als einen röthlichen Rauch (Beschlag), welcher vom Blei eine zu groſse Menge anzeigt.

Stramonium. Herba. *Stechapfelkraut.*

Datura Stramonium des Linné. Ein aus Ostindien abstammendes, jetzt an Zäunen, Wegen und mit Schutt bedeckten Orten Deutschlands häufiges Sommergewächs.

Die groſsen, gestielten, eiförmigen, gezähnt-buchtigen, kahlen, ~~satt~~ tief grünen Blätter der giftigen Pflanze, von ekelhaftem betäubendem Geruch. Sie müssen im Monat Junius und Julius eingesammelt werden. Man bewahre sie vorsichtig und nicht über ein Jahr hinaus auf.

Stramonium. Semen. *Stechapfelsamen.*

Auſserhalb schwarze, innerhalb weiſse, nierenförmige, etwas runzelige, höchst betäubende Samen, welche vorsichtig aufbewahrt werden müssen.

Styrax liquidus. *Flüssiger Storax.*

Der aus den Aesten des Liquidambar Styraciflua des Linné, eines Baumes des mitternächtlichen Amerikas, ausgeschmolzene Saft.

Ein dicker, grün-brauner, undurchsichtiger, stark riechender natürlicher Balsam, von gewürzhaft-scharfem Geschmack.

Succinum. *Bernstein.*

Ein an den Küsten des Baltischen Meeres (der Ostsee), vorzüglich Preuſsens, häufiges Erdharz.

Durchsichtige, seltener undurchsichtige, glänzende, zerspringbare, gelbe, oder gelb-braune Stückchen, welche, auf Kohlen geworfen, einen angenehmen Geruch verbreiten.

Succinum. Oleum crudum. *Rohes Bernsteinöl.*

Wird in chemischen Fabriken durch trockne Destillation des Bernsteins bereitet.

Ein dickliches, braunes branstiges Oel, von bergharzigem Geruch. Durch hinzugefügte concentrirte Salpetersäure wird es heifs, entzündet es sich oft, und hinterläfst es eine einigermafsen nach Moschus riechende Masse. Es sei nicht mit Terpenthinöl verunreinigt. Sp. Gew. = 0,886.

Sulphur citrinum seu in baculis. *Gelber oder Stangen-Schwefel.*

Wird an verschiedenen Orten aus Schwefel enthaltenden Erzen ausgeschmolzen.

Eine entzündliche, in Walzen geformte, zerreibliche Materie, von gelber Farbe, welche mit erstickendem Geruch und blauer Farbe verbrennt.

Sulphur. Flores. *Schwefelblumen.*

Werden in chemischen Fabriken aus dem Schwefel, oder aus Schwefel enthaltenden Erzen, durch Sublimation bereitet.

Ein höchst feines Pulver von gelber Farbe, welches im Feuer mit blauer Flamme und erstickendes schwefelichtsaures Gas entwickelnd verbrennt. Das nicht ausgewaschene wird (ist) meist durch anhangende

Schwefelsäure verunreinigt. Man habe Acht, dafs der Schwefel eben so wenig durch Arsenik als durch Selen verunreinigt sei, was durch die ins Pomeranzengelbe übergehende Farbe ersichtlich ist.

Syrupus communis. *Gemeiner Syrup.*

Wird bei der Reinigung des Zuckers erhalten.

Eine dicke Flüssigkeit von der Konsistenz eines dünneren Extrakts, braun-schwarzer Farbe, (und) süfsem Geschmack. Er (der Syrup) sei eben so wenig durch Kupfer als durch andere Fremdartigkeiten verunreinigt.

Tacamahaca. *Takamahak.*

Der an der Luft erhärtete Saft eines unbekannten Amerikanischen Baumes.

Ein Harz in braun-gelben, oft weifsgefleckten, zerbrechlichen, im Bruche glänzenden, durch Feuer leicht zu schmelzenden und wohlriechenden Stückchen, von mit weifsem Pulver (Staube) bestreuter (überzogener) Oberfläche.

Tamarindi seu Fructus Tamarindorum. *Tamarinden.* ℥j

Tamarindus Indica des Linné. Ein Baum Arabiens und Ostindiens.

Das schwarz-braune Mufs der Hülsen, mit dazwischenliegenden Samen, welches mit holzigen Fäden durchwebt ist, von angenehmen saurem Geschmack. Das Amerikanische, durch herben Geschmack und braune Farbe zu unterscheidende, und das süfsliche, schimmlige, durch Gährung verdorbene, und mit erweichten Samen reichlich angefüllte, zu flüssige oder zu trockne werde verworfen. Man habe Acht, dafs es nicht durch Kupfer verunreinigt sei.

Tanacetum. Flores. *Rainfarrnblumen.*

Tanacetum vulgare des Linné. Eine an Wegen und zwischen Saatfeldern häufige ausdauernde Pflanze.

Halbkugelförmige, zusammengesetzte Blumen, mit dachziegelförmigem Kelche, röhrenförmigen fünfzähnigen, gelben Blümchen, von bitterem Geschmack und gewürzhaftem Geruch.

Tanacetum. Oleum. *Rainfarrnöl.*

Ein Destillat aus dem blühenden Kraute des Tanacetum vulgare des Linné.

Ein gelbliches, stark riechendes ätherisches Oel. Sp. Gew. = 0,932.

Taraxacum. Herba. *Löwenzahnkraut.*

Leontodon Taraxacum des Linné. Eine auf den Weiden Deutschlands höchst häufige ausdauernde Pflanze.

Ein bitterliches, im frischen Zustande milchendes Kraut, mit schrot-sägeförmigen, fein gezähnten, fast kahlen Blättern. Es werde im Frühling vor der Blüthe eingesammelt.

Taraxacum. Radix. *Löwenzahnwurzel.*

Eine walzenförmige, etwas ästige, mit Wurzelzasern besetzte Wurzel, mit fast schwarzer Oberhaut, weifser schwammiger Rinde, dünnem weifslichem Holze, (und) gelblichem eindringendem Marke, welche im frischen Zustande milchend, von süfs-bitterlichem Geschmack,

(und) meist der Länge nach zerschnitten ist. Im Anfange des Frühlings mit dem jüngeren Kraute einzusammeln.

Tartarus crudus. *Bitartras kalicus cum Aqua crudus. Roher Weinstein.*

Wird aus den Fässern, welche zur Aufbewahrung des Weines gedient haben, vorzüglich in Frankreich erhalten.

Ein dichtes, rindenartiges, krystallinisches, weifsliches oder rothes, saures, aus Kali, vorwaltender Weinsteinsäure und Wasser, welchen Farbestoff und andere Fremdartigkeiten eingemischt sind, bestehendes Salz.

Tartarus. Crystalli. *Bitartras kalicus cum Aqua. Weinsteinkrystalle.*

Wird in chemischen Fabriken durch Reinigung des rohen Weinsteins im mittäglichen Europa bereitet.

Ein dichtes Salz, in harten, weifsen (farblosen), in 80—90 Theilen Wassers löslichen Krystallen von saurem Geschmack, welches aus Kali, vorwaltender Weinsteinsäure und Wasser besteht. Man habe Acht, dafs es nicht durch Kupfer verunreinigt sei, was durch grünliche Farbe ersichtlich ist.

Taurus. Fel. *Ochsengalle.*

Bos Taurus des Linné.

Terebinthina cocta. *Gekochter Terpenthin.*

Der Rückstand der Destillation des Terpenthinöls.

Ein zerreibliches, gelbliches, beim Zerreiben weifses, meist zusammengedrehtes Harz, von schwachem Geruch.

Terebinthina communis. *Gemeiner Terpenthin.*

Der aus dem verwundeten (verletzten) Stamme des Pinus sylvestris des Linné tröpfelnde Saft.

Ein etwas flüssiger, zäher, schmutzig gelblicher trüber natürlicher Balsam, von eigenthümlichem Geruch, bitterem und scharfem Geschmack.

℞ XX Terebinthina laricina seu Veneta. (*Lerchenbaum- oder*) *Venedischer Terpenthin.*

Der aus dem Pinus Larix des Linné, einem Europäischen Baume, tröpfelnde Saft.

Ein dicklicher, zäher, durchsichtiger, gelblicher natürlicher Balsam, von eigenthümlichem nicht unangenehmen Geruch, bitterem und scharfem Geschmack.

℞ XX Terebinthina. Oleum. *Terpenthinöl.*

Ein Destillat aus dem gemeinen und (Lerchenbaum- oder) Venedischen Terpenthin.

Ein weifses (farbloses) stark riechendes ätherisches Oel. Sp. Gew. = 0,890. Man habe Acht, dafs es nicht mit dem aus dem Holze und den Zapfen destillirten Oele von schlechterem Geruch verfälscht sei.

Thymus. Herba. *Thymiankraut.*

Thymus vulgaris des Linné. Ein im mittäglichen Europa von selbst (wild) wachsender kleiner Gartenstrauch.

Das blühende (mit Blumen versehene) gewürzhafte Kraut mit aufrechtem, ästigem Stengel, gegenüberstehenden, länglichen, eiförmigen, am Rande zurückgerollten, punktirten, oberhalb fein kurzborstigen, unterhalb weifslichen Blättern, (und) quirlförmig-ährenförmigen, weifsen oder weifs-purpurfarbenen Blumen. Im Monat Junius und Julius einzusammeln.

Thymus. Oleum. *Thymianöl.*

Wird durch Destillation aus dem blühenden Kraute des Thymus vulgaris des Linné erhalten.

Ein röthliches, durchdringend riechendes ätherisches Oel. Sp. Gew. = 0,902.

Tormentilla. Radix. *Tormentillwurzel.*

Tormentilla erecta des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Europas.

Eine walzenförmige, oberhalb fingersdicke, über zwei Zoll lange, höckrige, harte, mit zahlreichen Wurzelzasern besetzte Wurzel (Rhizom), mit roth-brauner Oberhaut, schwarz-purpurrother, dichter Rinde, (und) hellröthlichem Holze und Marke, von sehr zusammenziehendem Geschmack. Sie werde im Frühling eingesammelt.

Tragacantha. Gummi. *Traganth.*

Der an der Luft erhärtete Saft irgend einer unbekannten Art des Astragalus Linné's, aus Klein-Asien.

Ein Gummi in Stückchen verschiedener Gestalt, welche häufig auf vielerlei Art zusammengedreht, etwas durchscheinend, im Bruche glänzend, weifs und gelblich, geruchlos, im Wasser zu einem dicken Schleime aufschwellend, (und) höchst schwer zu lösen sind, von fadem Geschmack.

℥ Trifolium fibrinum seu aquaticum. Herba. *Fieberkleekraut. Bitterkleekraut.*

Menyanthes trifoliata des Linné. Eine ausdauernde Sumpf-Pflanze Deutschlands.

Bittere dreizählige Blätter, mit fast sitzenden, länglichen, stumpfen, leicht gekerbten, kahlen, blafs grünen Blättchen. Im Monat Mai und Junius einzusammeln.

Ulmus. Cortex interior. *Innere Ulmenrinde. Rüsterrinde.*

Ulmus campestris des Linné und effusa des Willdenow. Bäume Deutschlands.

Die gelb-bräunliche, glatte, dünne, zähe, bitterliche innere Rinde, von nicht zu dünnen Aesten. Im Frühling einzusammeln.

Uva ursi. Folia. *Bärentraubenblätter.* ℈j

Arbutus Uva ursi des Linné. Ein immergrünender kleiner Strauch Deutschlands.

Kurz gestielte, verkehrt eiförmige, ganzrandige, kahle, etwas steife, auf der unteren Seite durch Adern netzförmige Blätter, von zusammenziehendem Geschmack. Sie müssen nicht mit den Blättern des Vaccinium Vitis Idaea, welche auf der unteren Seite punktirt sind, verwechselt werden. Im Sommer einzusammeln.

Valeriana minor. Radix. *Baldrianwurzel.* ℈j

Valeriana officinalis des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Europas.

Eine kurze, höckrige, überaus viele, lange, dünne, eine halbe Linie dicke, zusammengedrehte (verworrene) Wurzelzasern austreibende Wurzel (Rhizom), mit braun-schwärzlicher Oberhaut, dicklicher, wie mit Oel getränkter, um das Holz herum brauner Rinde, (und) höchst dünnem, weifslichem Holze, von bitterscharfem Geschmack, (und) starkem, etwas ekelhaftem Geruch. Sie müssen im Frühling, bevor die Stengel hervorwachsen, eingesammelt und schnell getrocknet werden. Man verwerfe die Wurzel der Valeriana Phu mit längerem Wurzelstock (und) von minder durchdringendem Geruch. Die sogenannte Valeriana Anglica, mit dünneren, kürzeren Fasern, (und) von stärkerem Geruch, ist die vorzüglichere.

Vanilla. *Vanille.* ℈x

Vanilla aromatica des Swartz. Eine klimmende Schmarotzer-Pflanze Neu-Spaniens.

Die zusammengedrückten, gestreiften unreifen Samenkapseln, von beinahe sechs Zoll Länge, von der Dicke einer Schreibfeder, (und) braun-schwarzer Farbe, welche oft mit Krystallchen von Benzoësäure bestreut (und) mit, ein fettes röthliches Mufs darstellenden, Samen vollgestopft sind, von balsamischem benzoëartigem Geruch, (und) angenehmen gewürzhaftem Geschmack.

Verbascum. Flores. *Wollkrautblumen.*

Verbascum Thapsus des Linné und thapsiforme des Schrader. An unangebauten Orten häufige zweijährige Pflanzen.

Einblättrige, fünflappige, unregelmäfsige, mehr oder weniger gelbe, mit Schleim angefüllte Blumenkronen von schwachem rosenartigem Geruch, welche bei trockner Witterung mit den Kelchen einzusammeln, und an einem trocknen Orte schnell zu trocknen und aufzubewahren sind.

Verbascum. Herba. *Wollkraut.*

Längliche, herablaufende, auf beiden Seiten mit einem dichten, dicken, weifsen (und) weichen Filze bedeckte Blätter. Im Sommer einzusammeln.

Veronica. Herba. *Ehrenpreiskraut.*

Veronica officinalis des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Deutschlands.

Das blühende (mit Blumen versehene) bitterliche Kraut, mit gestrecktem Stengel, winkelständigen gestielten Trauben, einblättrigen, vierlappigen, bläulichen Blumenkronen, (und) gegenüberstehenden, eiförmigen, stumpfen, gekerbten langhaarigen Blättern. Im Frühling einzusammeln und schnell zu trocknen.

Vinum Gallicum. Spiritus. *Franzbranntwein.*

Wird aus Französischen Weinen und der weinigen Gährung unterworfenen Weintrestern durch Destillation bereitet.

Eine gelbliche aus Alkohol, Wasser, und einem eigenen ätherischen Prinzip bestehende Flüssigkeit. Sp. Gew. = 0,940—0,950.

Vinum Gallicum. Spiritus fortior. *Sprit.*

Wird durch vorsichtiger als bei dem vorigen veranstaltete Destillation aus Französischen Weinen bereitet.

Eine farblose, vorzüglich aus Alkohol und Wasser bestehende Flüssigkeit. Sp. Gew. = 0,875—0,885.

Vinum Gallicum album. *Weißer Franzwein.*

Vinum Gallicum rubrum. *Rother Franzwein.*

Vinum Hispanicum seu Malacense. *Spanischer oder Mallagawein.*

Vinum Rhenanum. *Rheinwein.*

Viola tricolor seu Jacea. Herba. *Freisamkraut. Stiefmütterchenkraut.*

Viola tricolor des Linné. Ein auf sandigen Orten und in Gärten häufiges Sommergewächs.

Das blühende (mit Blumen versehene) etwas scharfe Kraut, mit wechselsweise stehenden, eiförmigen und länglichen, stumpfen, gekerbten Blättern, halbgefiederten Afterblättern, (und) fünfblättrigen, grofslippigen, bläulichen oder gelben Blumenkronen. Im Sommer einzusammeln.

Viola. Flores. *Veilchenblumen.*

Viola odorata des Linné. Eine in Gärten häufig angebaute ausdauernde Wald-Pflanze.

Blumen mit einem fünfblättrigen gespornten Kelche, (und) grofslippigen, ~~satt~~ blauen, fünfblättrigen Blumenkronen, von höchst angenehmen Geruch.

Viscum album. *Mistel.*

Viscum album des Linné. Ein kleiner Schmarotzer-Strauch der Eiche, Buche, Linde, Fichte und anderer Bäume.

Die gabelförmigen, bei ihrem Ursprunge durch Ringe gegliederten jüngeren Aestchen, mit grün-gelblicher Oberhaut, zugleich (in Verbindung) mit den gegenüberstehenden, länglichen, stumpfen, ganzrandigen, lederartigen, (und) gelb-grünen Blättern.

Vitriolum album. *Zincum sulphuricum venale. Sulphas zincicus venalis. Weifser Vitriol. Käufliches schwefelsaures Zink.*

Wird auf Hüttenwerken aus den Zinkerzen bereitet.

Ein krystallinisches, dichtes, weifses (farbloses) Salz, von zusammenziehendem metallischem Geschmack, welches in zwei bis drei Theilen Wassers löslich, aus

Zinkoxyd und Schwefelsäure bestehend, (und) meist durch Eisen und Kupfer verunreinigt ist, was mittelst der Lösung des blausauren Eisen-Kalis und des ätzenden Ammoniaks erkannt wird. Was durch Kupfer verunreinigt ist, werde verworfen.

Zedoaria. Radix. *Zittwerwurzel.*

Curcuma Zedoaria des Roscoe, C. Zerumbet des Roxburgh. Eine ausdauernde Pflanze Ostindiens.

Eine längliche oder etwas kegelförmige Wurzel (Rhizom), von welcher die Wurzelzasern und die Oberhaut meist abgeschnitten, (und) die selbst der Länge nach zerschnitten, dicht, aufserhalb braun-aschgrau, innerhalb weifslich, mit kleinen, harzenthaltenden Bälgen versehen ist, von scharfem, bitterlichem Geschmack, und durchdringendem, etwas kampherartigem Geruch. Man hat gröfsere oder (Radices) Zedoariae longae und kleinere oder (Radices) Zedoariae rotundae.

Zincum. *Zink.*

Wird in Ostindien, England und Schlesien aus den mit Kohlen vermengten Zinkerzen durch Sublimation bereitet.

Ein weifslich-bläuliches, im Bruche blättriges, zerspringbares, erhitzt dem Hammer gehorsames (hämmerbares, dehnbares), flüchtiges Metall. Geglüht, wird es, beim Zutritt der Luft eine weifs-grünliche Flamme fassend, in ein im erhitzten Zustande gelbes, darauf weifses Oxyd verwandelt. Sp. Gew. = 6,8—7,1.

† Zingiber. Radix. *Ingber.* *Ingwer.*

Zingiber officinarum des Roscoe. Eine ausdauernde Pflanze Ostindiens.

Eine nach abgeschnittener (abgeschälter) Oberhaut an der Luft getrocknete, zusammengedrückte, gedrehte, höckrige, runzelige, dichte, schwere, aufserhalb weifsaschgraue, innerhalb röthlich-weifse Wurzel (Rhizom), mit kleinen harzenthaltenden Bälgen, von sehr scharfem Geschmack, (und) gewürzhaftem Geruch.

Zweiter Abschnitt.

Zubereitete und zusammengesetzte (Arzneimittel).

Acetum aromaticum. (*Gewürzhafter Essig. Gewürzessig.*)

Man nehme: Rosmarinkraut,
Salveikraut,
Pfeffermünze(nkraut), von jedem zwei Unzen,
Gewürznelken,
Zittwerwurzel,
Angelikwurzel, von jedem eine halbe Unze,
gekochten Essig soviel als genug.

Man digerire drei Tage hindurch in einem verschlossenen Gefäfse, presse dann aus, dafs das Durchgeseihte (die Kolatur) sechs Pfund sei (betrage). Man bewahre (das Präparat) in gut verstopften Gefäfsen auf.

Er sei klar und von roth-brauner Farbe.

Acetum concentratum. (*Concentrirter Essig.*)

M. n. sechszehn Unzen kohlensauren Kalis a. Pottasche,
destillirten Essig, soviel als zur vollkommenen Neutralisation hinreichend ist.

Sie verdampfen zu sechs und dreifsig Unzen, welchen man, nachdem sie erkaltet, filtrirt und in eine Retorte gegeben worden,

zwei Unzen höchst fein zerriebenen Braunsteins, (und)

zwölf Unzen roher Schwefelsäure,

die durch

sechs Unzen Brunnen-Wassers

verdünnt worden, hinzufüge. Den Retortenhals wasche man mit

zwei Unzen destillirten Wassers

ab. Nachdem ein Aufnahme-Gefäfs (Vorlage) angepafst, und die Fugen verschlossen worden, geschehe eine Destillation (bis) zur Trockne. Wenn das Destillat von schweflichter Säure oder Branstigem voll ist, werde es über

eine Unze höchst fein zerriebenen Braunsteins,

wenn es aber voll Schwefelsäure ist, über

eine hinreichende Menge essigsauren Kalis

rectificirt. Man bewahre (d. P.) in gut verstopften Gefäfsen auf.

Er sei klar, farblos, vom Branstigen frei, (und) weder durch schweflichte noch durch Schwefelsäure verunreinigt, was durch den Geruch, Schwefelwasser, und die Lösung des salpetersauren Baryts erkannt wird. Sp. Gew. = 1,035—1,045.

Acetum destillatum. (*Destillirter Essig.*)

Essig destillire, nachdem (ihm) ungefähr der sechszehnte Theil gepülverter Kohlen hinzugefügt worden, aus einer gläsernen Retorte, oder aus einer kupfernen, mit Zinn überzogenen (verzinnten) Destillir-Blase, welche mit einem Helm versehen, der zugleich mit dem Kühlrohr aus reinem Zinn angefertigt worden ist. Es werde der zuerst zum Vorschein kommende sechszehnte Theil weggeworfen, und die Destillation so lange fortgesetzt,

als der Essig klar, farblos und vom Branstigen frei erhalten wird. Man bewahre (d. P.) in gut verschlossenen Gefäfsen auf.

Drei Unzen seien zur Neutralisation einer Drachme kohlensauren Kalis a. W. hinreichend.

Acetum plumbicum. (*Bleiessig.*) gtt 10

(*Acetum saturninum. Liquor Plumbi acetici basici. Liquor Subacetatis plumbici.*)

(*Statt des Extracti Saturni* [*Blei-Extrakts*].)

M. n. sechs Unzen gereinigten essigsauren Bleies.
Man menge (diese) genau mit
drei Unzen höchst fein zerriebener Bleiglätte.
In einer gläsernen kleinen Flasche füge man
ein und zwanzig Unzen destillirten Wassers
hinzu, und setze man (das Gemenge), indem man das Gefäfs von Zeit zu Zeit bewegt, bei Seite, bis die rothe Farbe des Bodensatzes ganz verschwunden sein wird. Dann filtrire und bewahre man (d. P.) gut auf.

Die Lösung des Mimosengummis werde durch Hinzufügung dieser Flüssigkeit getrübt. Sp. Gew. = 1,230—1,240.

Acetum Rubi Idaei. (*Himbeeressig.*)

M. n. ein Pfund frischer Himbeeren, (und)
zwei Pfund gekochten Essigs.

Man setze (diese) in einem verstopften gläsernen Gefäfse bei Seite, bis die Flüssigkeit mit tief rother Farbe erfüllt sein wird, dann seihe man ohne Pressung durch und bewahre man die filtrirte Flüssigkeit in vollen, gut verschlossenen, nicht grofsen Flaschen auf.

Er (der Essig) sei klar.

Acetum scilliticum. (*Meerzwiebelessig.*)

M. n. zwei Unzen getrockneter Meerzwiebeln.

Die kleingeschnittenen werden drei Tage hindurch in solcher Menge destillirten Essigs

geweicht (macerirt), dafs die Kolatur nach gelinder Auspressung achtzehn Unzen betrage. Man filtrire und bewahre (d. P.) vorsichtig auf.

Er sei klar, roth-gelb.

Acidum aceticum. (*Essigsäure.*)

(*Alcohol Aceti.*)

M. n. vier und sechszig Unzen gepülverten rohen essigsauren Bleies.

Man schütte sie in eine mit einem Röhrchen (Tubulus) versehene gläserne Retorte (Tubulat-Retorte) und gieſse, nach angepafster Vorlage und bestens verschlossenen Fugen durch den Tubulus nach und nach

achtzehn Unzen roher Schwefelsäure,

welche durch

sechs Unzen gemeinen Wassers

verdünnt worden, hinzu. Dann erfolge nach verschlossenem Tubulus, bei nach und nach vermehrter Wärme aus dem Sande (Sandbade) eine Destillation (bis) zur Trockne. Die erhaltene Flüssigkeit rectificire man, wenn sie durch Branstiges oder schweflichte Säure verunreinigt ist, über

zwei Unzen höchst fein zerriebenen Braunsteins,

wenn durch Schwefelsäure, über

eine Unze essigsauren Kalis,

wenn sie aber Blei enthält, für sich, und bewahre man sie in gut verstopften Gefäfsen auf.

Sie sei farblos, vom Branstigen, von Schwefelsäure, schweflichter Säure und Blei frei, was durch den Geruch, die Lösung des salpetersauren Baryts und Schwefelwasser erkannt wird. Sp. Gew. = 1,050—1,060.

Acidum benzoïcum. (*Benzoësäure.*)

(*Flores Benzoës.*)

M. n. vier und zwanzig Unzen gepülverter Benzoë, (und) neun Unzen zerriebenen rohen kohlensauren Natrons.

Man mische (diese) mit

der hinreichenden Menge gemeinen Wassers

zur Konsistenz eines Breies. Man digerire, indem man die Masse von Zeit zu Zeit umrührt, und das durch die Verdunstung verminderte Wasser ersetzt, vier und zwanzig Stunden hindurch, dann verdünne man durch

achtzehn Pfund gemeinen Wassers

und koche man dergestalt, dafs nach der Durchseihung zwölf Pfund übrig seien. Dieser durch Abgiefsung (Decanthiren) von dem Harze getrennten Flüssigkeit mische man

so viel verdünnte Schwefelsäure,

als zur Neutralisation des vorwaltenden kohlensauren Natrons erforderlich ist, hinzu.

Das dadurch hervorgelockte (zum Vorschein gebrachte) Harz sondere man durch Filtration, und füge man der durch Verdunstung zu sechs Pfund gebrachten noch heifsen Flüssigkeit abermals

so viel verdünnte Schwefelsäure

hinzu, dafs die Menge der ganzen, sowohl zur Absonderung des Harzes, als zu der der Benzoësäure angewendeten Säure vier und zwanzig Unzen betrage. Die nach Beiseitesetzung des Gefäfses entstandenen Krystalle werden durchs Durchseihen gesammelt, dann dampfe die Flüssigkeit ab, damit sich andere Krystalle absetzen, und

werde diese Operation so lange wiederholt, als Krystalle entstehen. Die gesammelten schuppenförmigen Krystalle wasche man fleifsig mit kaltem Wasser ab, trockne man und bewahre man auf.

Sie seien nicht durch Schwefelsäure und schwefelsaures Natron verunreinigt, was durch die Lösung des salpetersauren Baryts erkannt wird, von nicht zu gelblicher Farbe, (und) schwachem Benzoë-Geruch.

gtt 30 Acidum muriaticum. (*Salzsäure.*)
(*Spiritus Salis acidus. Acidum hydrochloricum.*)

M. n. sechs Pfund salzsauren Natrons.

Den in eine geräumige gläserne Retorte geschütteten gieſse man

vier Pfund roher Schwefelsäure,

welche vorher vorsichtig durch

zwei Pfund gemeinen Wassers

verdünnt worden, hinzu. Nach angepafster weiter Vorlage, in welcher

vier Pfund destillirten Wassers

befindlich sind, und verschlossenen Fugen, erfolge eine Destillation, bei anfangs gemäfsigterem, gegen das Ende vermehrtem Feuer, (bis) zur Trockne. Das hervorgelockte Flüssige rectificire man über

ein halbes Pfund salzsauren Natrons,

nachdem das, was zuerst rauchend zum Vorschein kommt, weggeworfen worden. Sie (die Säure) werde in mit einem Glasstöpsel versehenen Gefäfsen aufbewahrt.

Es ist auch erlaubt, sie aus zwölf Theilen von Farbe und schwefllichter Säure freier roher Salzsäure, durch Rectification über einen Theil salzsauren Natrons zu bereiten, indem man das, was rauchend hervorgelockt wird, auf gleiche Weise fortwirft.

Man habe Acht, dafs sie nicht durch Schwefel- und schwefllichte Säure, Eisen und Chlor verunreinigt sei, was durch die Lösung des salpetersauren Baryts, und des blau-

sauren Eisen-Kalis, durch die gelbe Farbe und den Geruch erkannt wird. Sp. Gew. = 1,110—1,120.

Diejenigen, welche mit geeigneten Gefäfsen versehen sind, können sie auf diese Weise leichter und sicherer bereiten.

M. n. zwei Pfund vorher geglühten salzsauren Natrons.

Man gebe sie in eine gläserne Tubulat-Retorte, mit welcher eine mit einer verlängerten Röhre versehene Vorlage kunstgemäfs verbunden worden ist. Diese Röhre werde in eine mit destillirtem Wasser zu zwei Drittheilen gefüllte Flasche geleitet. Darauf tröpfle man nach und nach in die Retorte

ein Pfund roher Schwefelsäure

und erfolge eine Destillation im Sandbade bei nach und nach vermehrter Wärme, bis der Boden der Retorte glüht. Das übergehende Gas werde in destillirtem Wasser, nachdem die Flasche mit kaltem Wasser, welchem, wenn es geschehen kann, Eis eingemengt wurde, umgeben worden, aufgefangen. Sobald das Wasser das letzte saure Gas zu binden versagt, werde es entfernt, und anderes an dessen Stelle untergestellt. Wenn aber, nach beendeter Destillation, das Wasser vom sauren Gase noch nicht gesättigt worden ist, mufs die Operation wiederholt werden. Sp. Gew. = 1,196, welches zum medicinischen Gebrauch verdünnt werde, damit es sei = 1,110—1,120.

Acidum nitricum. (*Salpetersäure.*) gtt 20

(*Spiritus Nitri acidus.*)

M. n. acht Pfund gepülverten gereinigten salpetersauren Kalis.

Den in eine hinreichend geräumige gläserne Retorte geschütteten gieſse man

vier und ein halbes Pfund roher Schwefelsäure, durch

drei Pfund gemeinen Wassers

vorsichtig verdünnt, hinzu. Es werde eine weite Vorlage, in welche vorher

vier Pfund destillirten Wassers

gegossen worden, angefügt. Es (Dann) erfolge eine Destillation, bei anfangs gemäfsigterem, gegen das Ende allmählig vermehrtem Feuer, aus dem Sande, (bis) zur Trockne. Der hervorgelockten Säure tröpfle man so lange

die Lösung des salpetersauren Silbers

hinzu, als sie dadurch trübe wird, sich in Acht nehmend, dafs nicht eine zu grofse Menge der Lösung des salpetersauren Silbers hinzugefügt werde. Sie werde einige Tage hindurch bei Seite gesetzt. Dann giefse man die klare Flüssigkeit ab, und rectificire man dieselbe aus einer Retorte, fast bis zur Trockne destillirend. Man bewahre (d. P.) in mit einem Glasstöpsel verschlossenen Gefäfsen auf.

Es ist auch erlaubt, sie aus roher Salpetersäure, welche nicht durch Schwefelsäure verunreinigt ist, durch Rectification zu bereiten, nachdem die zuerst zum Vorschein kommende Menge, welche von Salzsäure voll ist, abgesondert worden.

Sie sei von Salz- und Schwefelsäure frei, was durch die Lösung des salpetersauren Silbers und Baryts zu erforschen ist. Sp. Gew. = 1,195—1,205.

gtt 30.

Acidum phosphoricum depuratum.
(*Gereinigte Phosphorsäure.*)

M. n. fünf Pfund höchst fein gepülverten weifs gebrannten Hirschhorns.

Man füge

drei Pfund roher Schwefelsäure,

durch

dreifsig Pfund gemeinen Wassers

verdünnt, hinzu. Sie sieden gelinde eine Stunde hindurch in einem zinnernen Kessel, unter fortwährendem Umrühren. Die durch Hülfe einer Presse abgesonderte, durchgeseihte, und durch Abdampfung zur Syrupsdicke gebrachte Flüssigkeit mische man mit

dem Doppelten höchst rectificirten Weingeistes

und filtrire man. Dann bringe man die durchs Verdampfen vom Weingeiste befreite Flüssigkeit, indem man (sie) durch destillirtes Wasser verdünnt, zum sp. Gew. von 1,125—1,135. Sie werde in mit einem Glasstöpsel verstopften Gefäfsen aufbewahrt.

Man habe Acht, dafs nicht eine zu grofse Menge Schwefelsäure, welche durch die Lösung des salpetersauren Baryts zu ermitteln ist, beigemischt sei.

Acidum phosphoricum purum. (*Reine Phosphorsäure.*)

M. n. Salpetersäure, so viel als beliebt.

In die in einem gläsernen Kolben bis zum gelinden Sieden erwärmte werfe man nach und nach und vorsichtig kleinere Stücke

Phosphors,

welche einen oder zwei Gran nicht übersteigen, so lange hinzu, als rothe Dämpfe zum Vorschein kommen. Die übrig bleibende Flüssigkeit verdampfe zur öligen Dicke. Darauf verdünne man durch eine solche Menge destillirten Wassers, dafs das sp. Gew. 1,125—1,135 sei. Man hebe (d. P.) in mit einem Glasstöpsel versehenen Gefäfsen auf.

Man habe Acht, dafs nicht Salpetersäure beigemischt sei, was durch die Auflösung des Quecksilbers unter Entwickelung von salpetrichtsaurem Gase erkannt wird.

Acidum pyro-lignosum rectificatum. (*Rectificirte Holzsäure.*)

Rohe Holzsäure werde in eine gläserne Retorte gegeben und destillire bei gelindem Feuer, bis drei Viertel hervorgelockt sein werden. Man bewahre (d. P.) in gut verschlossenen Gefäfsen auf.

Acidum succinicum depuratum. (*Gereinigte Bernsteinsäure.*)

(*Sal Succini depuratum.*)

Rohe Bernsteinsäure werde in heifsem destillirtem Wasser gelöst. Die Flüssigkeit werde durch Löschpapier

filtrirt, und nach hinlänglicher Verdunstung zur Krystallisation bei Seite gesetzt, was so lange wiederholt werde, als dadurch nicht zu gelbliche Krystalle entstehen.

Es seien tafelförmige zusammengehäufte, in höchst rectificirtem Weingeiste lösliche, im Feuer gänzlich flüchtige Krystalle.

Acidum sulphuricum rectificatum seu depuratum. (*Rectificirte oder gereinigte Schwefelsäure.*)

(*Acidum s. Oleum Vitrioli rectificatum s. depuratum.*)

Rohe Schwefelsäure rectificire man mit Vorsicht aus einer in ein Sandbad gelegten gläsernen Retorte, nachdem der zuerst hervorgehende (übergehende) sechszehnte Theil verworfen worden. Die erhaltene Säure bewahre man in mit einem Glasstöpsel versehenen Gefäfsen auf.

Sie sei farblos. Spec. Gew. = 1,840—1,850.

Acidum sulphuricum dilutum. (*Verdünnte Schwefelsäure.*)

(*Spiritus Vitrioli.*)

M. n. einen Theil rectificirter Schwefelsäure.
Man mische ihn durch Eintröpfeln mit
fünf Theilen destillirten Wassers.

Zu den Präparaten ist es erlaubt, (wenn nicht mit ausdrücklichen Worten rectificirte angegeben sein wird) rohe, aber von Blei und anderen schädlichen Metallen durchaus freie, Schwefelsäure anzuwenden.

Acidum tartaricum. (*Weinsteinsäure.*) gr XV.

M. n. einen Theil durchs Kochen gut gereinigter präparirter Austerschalen, (und)

zwanzig Theile gemeinen Wassers;

sie sieden in einem zinnernen Kessel. Man schütte nach und nach so lange

gepülverten gereinigten Weinstein

hinzu, als dadurch ein Aufbrausen entsteht. Das vom Feuer genommene Gefäfs werde bei Seite gesetzt, damit sich die weinsteinsaure Kalkerde absetze. Der abgegossenen, weinsteinsaures Kali enthaltenden, Flüssigkeit mische man

salzsaure Kalkerde,

in der hinreichenden Menge destillirten Wassers gelöst, so lange hinzu, als ein Niederschlag erzeugt wird. Die dadurch noch erhaltene weinsteinsaure Kalkerde füge man der früheren hinzu, wasche man mit kaltem Wasser ab und trockne man. Sechszehn Theilen dieser füge man, nachdem sie durch das Fünffache heifsen destillirten Wassers verdünnt worden,

sieben Theile roher Schwefelsäure,

durch das

Doppelte destillirten Wassers

vorher verdünnt, hinzu. Sie werden vier und zwanzig Stunden hindurch, indem man öfters mit einem gläsernen Stäbchen umrührt, digerirt. Die saure Flüssigkeit gieſse man ab, den Rückstand presse man aus, und wasche man mit destillirtem Wasser ab (aus), bis es (letzteres) völlig geschmacklos abfliefst. Die vermischten und durchgeseihten sauren Flüssigkeiten verdunsten, nach Beiseitestellung während einiger Stunden, in einem gläsernen oder porcellanenen Gefäfse bei gelindem Feuer (gelinder Wärme) bis zur Dicke eines dünneren Syrups, dann werden sie, nachdem sie vier und zwanzig Stunden hindurch bei Seite gesetzt worden, von Neuem durchgeseiht und durch langsame Verdunstung in Krystalle gebracht, welche Operation so oft wiederholt werde, als genugsam weifse (farblose) Krystalle zum Vorschein kommen. Alle gesammelten und gut getrockneten Krystalle werden aufbewahrt.

gtt 20 Aether aceticus. (*Essigäther. Essignaphthe.*)

(*Naphta Aceti.*)

M. n. zwölf Unzen bei gelinder Wärme ausgetrockneten essigsauren Natrons.

Den in eine gläserne Retorte geschütteten gieſse man sechs Unzen roher Schwefelsäure,

welche vorher vorsichtig mit zehn Unzen alkoholisirten Weingeistes vermischt worden, hinzu. Nach gut verschlossenen Fugen der Gefäſse erfolge bei gelindem Feuer eine Destillation. Die hervorgelockte Flüssigkeit gieſse man auf den Rückstand wieder auf und unterwerfe man so lange einer wiederholten Destillation, als Aether zum Vorschein kommt. Der Flüssigkeit füge man

gleiche Theile gemeinen Wassers (und) der Lösung des essigsauren Kalis

hinzu, so viel von beiden erfordert wird, um die Abscheidung des Aethers zu bewirken, welchen man (dann) bei gelinder Wärme über gebrannte Magnesia und Kohlenpulver rectificire, und in bestens verschlossenen Gefäſsen aufbewahre.

Er sei von aller Säure frei, und werde in einer geringeren Menge als in sieben Theilen destillirten Wassers nicht gelöst. Spec. Gew. = 0,885—0,895.

gtt 10. Aether phosphoratus. (~~*Gephosphorter Aether.*~~ *Phosphorhaltiger*)

M. n. sechs Gran getrockneten (und) in die dünnsten Blätter zerschnittenen Phosphors;

man gieſse eine Unze frisch bereiteten Schwefeläthers

hinzu. Sie stehen in einem verschlossenen Gefäfse vier Tage hindurch, und werden oft geschüttelt. Darauf werde die Flüssigkeit von dem übriggebliebenen Phosphor abgegossen, und in gut verstopften Gefäfsen, welche zwei Drachmen fassen können, an einem dunkelen, der Kälte nicht zu sehr ausgesetzten Orte so lange aufbewahrt, als der Phosphor nicht ausgeschieden wird.

Er sei klar, (und) nach Phosphor riechend.

Aether sulphuricus. (*Schwefeläther.*) gtt 20.

(*Naphtha Vitrioli.*)

M. n. rohe Schwefelsäure,

alkoholisirten Weingeist, von jedem drei Pfund.

Dem Weingeiste mische man in einer Retorte allmählich und vorsichtig die Schwefelsäure hinzu. Nachdem eine hinlänglich geräumige Vorlage angepafst und die Fugen gut verschlossen worden, werde eine Destillation aus dem Sandbade mit (unter) Aufwallen des Flüssigen veranstaltet, und destilliren anderthalb bis zwei Pfund (über). Dem Rückstande werden, nachdem vier bis sechs Unzen davon genommen,

ein und ein halbes Pfund alkoholisirten Weingeistes, welchen zuvor

vier bis sechs Unzen roher Schwefelsäure zugefügt worden, hinzugegossen.

Es erfolge eine neue Destillation, bis das Destillat der Menge des hinzugegossenen (Wein-) Geistes gleich kommt; welche Operation mit gleicher Menge Weingeistes und Schwefelsäure zwei- oder dreimal wiederholt werden kann. Zwölf Theilen der durch diese Destillationen erhaltenen ätherischen Flüssigkeiten werden

drei Theile gemeinen Wassers (und)

ein Theil der Lösung des ätzenden Kalis

hinzugefügt, und werden sie (dann) in einem verschlossenen Gefäfse geschüttelt. Der obenschwimmende Aether werde von der übrigen Flüssigkeit geschieden, und über Kohlenpulver und gebrannte Magnesia, bei höchst gelinder Wärme, dergestalt rectificirt, dafs der vierte oder dritte Theil zurückbleibe. Man bewahre ihn in gut verschlossenen Gefäfsen auf.

Er darf auch aus rohem Schwefeläther durch eine auf die oben angegebene Weise bewirkte Rectification bereitet werden, wenn der rohe nicht mit der nachfolgenden Beschreibung übereinkommt.

Er sei farblos, und von schweflichter oder Schwefelsäure, imgleichen vom Weinöle gänzlich, auch vom Weingeiste und Wasser, so viel es geschehen kann, frei. Ersteres wird durch den Geruch, die Lösung des salpetersauren Baryts und Schwefelwasser erforscht; das Weinöl bleibt, nachdem der Aether verflogen ist, im Gefäfse zurück; Weingeist ist zugegen, wenn der Aether in einer geringeren Menge als in zehn Theilen destillirten Wassers gelöst wird, Wasser wird durch kohlensaures Kali, welches in Aether, der von jenem (ersterem) frei ist, trocken bleibt, ermittelt. Spec. Gew. = 0,730—0,740.

Alumen ustum. (*Gebrannter Alaun.*)

(*Sulphas aluminico-kalicus.*)

Alaun werde in einem weiten Schmelztiegel, oder in einem irdenen nicht glasirten hinlänglich geräumigen Topfe gebrannt, bis er fast ganz in eine leichte schwammige Masse übergeht, welche von der dichten Masse getrennt an einem trockenen Orte aufbewahrt werde.

Er sei farblos und dem gröfsten Theil nach in Wasser löslich.

gl XV. Ammoniacum depuratum. (*Gereinigtes Gummi-Ammoniak*).

Ausgelesenes Gummi-Ammoniak werde während der kalten Witterung durch Reiben zu einem Pulver gebracht, welches von den anhangenden Unreinigkeiten mittelst eines

Haarsiebes abgesondert werden mufs. Man bewahre es an einem nicht zu warmen Orte in Papier gewickelt auf.

Auf dieselbe Art müssen bereitet werden:

Asa foetida depurata (*Gereinigter stinkender Asand*), gr XX

Galbanum depuratum (*Gereinigtes Mutterharz*), gr XV

Sagapenum depuratum (*Gereinigtes Sagapen*). gr XV

Ammonium carbonicum depuratum. (*Gereinigtes kohlensaures Ammoniak.*) gr X

(*Alkali volatile depuratum. Carbonas ammonicus depuratus.*)

Rohes kohlensaures Ammoniak werde in einer mit einem weiten Halse versehenen gläsernen Retorte, nach angepafster gut abzukühlender Vorlage, sublimirt. Darauf bewahre man das Herausgenommene in gut verstopften Gefäfsen auf.

Es sei durch diese Reinigung gänzlich vom Bleie befreit.

Ammonium muriaticum depuratum. (*Gereinigtes salzsaures Ammoniak. Gereinigter Salmiak.*) ℥ß

(*Sal ammoniacum depuratum. Hydrochloras ammonicus depuratus.*)

Rohes salzsaures Ammoniak werde in der hinreichenden Menge heifsen Wassers gelöst. Das Gelöste werde filtrirt, und dampfe in einem gläsernen oder porcellanenen Gefäfse über mäfsigem Feuer ab. Dann werde es zur Krystallisation bei Seite gesetzt, und die Operation so lange wiederholt, als weifse Krystalle entstehen. Die gut getrockneten Krystalle werden aufbewahrt.

Man habe Acht, dafs sie nicht durch Zinn, welches durch Schwefelwasser und die Auflösung des Niederschlages in der Lösung des geschwefelten Ammoniums zu erkennen ist, verunreinigt seien.

Ammonium muriaticum ferruginosum seu martiatum. (*Eisenhaltiges salzsaures Ammoniak. Eisensalmiak.*)

(*Flores Salis ammoniaci martiales. Hydrochloras ammonicus cum Sesquichloreto Ferri.*)

M. n. acht Unzen gereinigten salzsauren Ammoniaks,
eine und eine halbe Unze der Lösung des salzsauren Eisenoxyds.

Man löse (diese) in
der hinlänglichen Menge destillirten Wassers.

Das Filtrirte setze man nach der Abdunstung zur Krystallisation bei Seite, und wiederhole man die Operation so lange, als deutliche Krystalle erhalten werden. Alle eingesammelten pomeranzengelben und zerriebenen, die Feuchtigkeiten aus der Luft anziehenden Krystalle bewahre man in einem gut verschlossenen Glase an einem dunklen Orte auf.

Es (d. P.) werde in drei Theilen Wassers, von einem Bodensatze keine zu grofse Menge zurücklassend, gelöst.

Aqua Amygdalarum amararum. (*Bitter-Mandel-Wasser.*)

M. n. zwei Pfund bitterer Mandeln.

Den gut zerstofsenen und durch ein Sieb geschlagenen giefse man unter Reiben nach und nach
zehn Pfund Brunnenwassers, (und)
vier Unzen höchst rectificirten Weingeistes
hinzu. Sie (diese Sachen) stehen in einem gut verschlossenen Gefäfse zwölf Stunden hindurch. Darauf werden sie in eine Destillirblase gegeben und destilliren zwei Pfund über. Dieses trübe, mit giftiger Blausäure stark angeschwängerte Wasser hebe man in gut verschlossenen Flaschen vorsichtig auf.

Vier Unzen müssen nach Zumischung einer gehörigen Menge der Lösung des ätzenden Kalis, dann des salzsauren Eisenoxyds, endlich der Salzsäure, fünf Gran blausaures (Blaustoff-) Eisens gewähren.

Aqua aromatica. (*Gewürzhaftes Wasser. Gewürz-Wasser.*)

M. n. acht Unzen Salveikrauts,
Rosmarinkraut,
Pfeffermünze(nkraut),
Lavendelblumen, von jedem vier Unzen,
Fenchelsamen,
Zimmtkassie, von jedem zwei Unzen.
Den zerschnittenen und zerstofsenen (Droguen) werden
sechs Pfund rectificirten Weingeistes, (und)
zwanzig Pfund Brunnenwassers
hinzugegossen. Man macerire (d. S.) vier und zwanzig Stunden hindurch, und locke durch Destilliren zwölf Pfund hervor. Man bewahre (d. P.) in gut verstopften Gefäfsen auf.

Es sei trübe (und) von starkem gewürzhaftem Geruch.

Aqua Asae foetidae. (*Stink-Asand-Wasser.*)

M. n. drei Drachmen stinkenden Asands,
giefse
eine hinreichende Menge Brunnenwassers
auf, und werden durch Destillation sechs Unzen hervorgelockt.

Es sei trübe.

Aqua Asae foetidae composita. (*Zusammengesetztes Stink-Asand-Wasser.*)

(*Statt des Aqua foetida Pragensis* [*des Prager stinkenden Wassers*].)

M. n. stinkenden Asand,
Angelikwurzel,
Kalmuswurzel, von jedem drei Drachmen.
Den Zerschnittenen gieſse man
eine hinreichende Menge Brunnenwassers, (und)
drei Drachmen höchst rectificirten Weingeistes
hinzu. Durch Destillation locke man sechs Unzen hervor. Man bewahre (d. P.) in gut verstopften Gefäſsen auf.

Es ist trübe, wenigstens anfangs.

Aqua Calcariae. (*Kalkwasser.*)

(*Aqua Calcis.*)

M. n. ein Pfund frischen gebrannten Kalks.
Man gieſse nach und nach
dreiſsig Pfund gemeinen Wassers
hinzu. Nachdem das Aufwallen beendet, werde das überstehende Wasser abgegossen, und in gehörig verstopften Flaschen aufbewahrt.

Es sei klar, (und) von nicht abgesetzter kohlensaurer Kalkerde (keine abgesetzte kohlensaure Kalkerde enthaltend).

Aqua Cerasorum. (*Kirschwasser.*)

M. n. drei Pfund getrockneter zugleich mit den Kernen zerstoſsener saurer Kirschen,
Brunnenwasser, so viel als genug.

Man locke durch Destilliren vier und zwanzig Pfund hervor.

Es rieche nicht zu sehr nach bitteren Mandeln.

Anmerk. *Niemals darf Wasser aus bitteren Mandeln oder anderen, Blausäure in gröfserer Menge enthaltenden, Vegetabilien bereitet untergeschoben worden.*

Aqua Cerasorum amygdalata. (*Mandel-Kirschwasser.*)

M. n. getrocknete, zugleich mit den Kernen zerstofsene saure Kirschen,
zerstofsene bittere Mandeln von jedem ein Pfund,
Brunnenwasser so viel als genug.

Durch Destillation locke man vier und zwanzig Pfund hervor.

Aqua Chamomillae. (*Kamillenwasser.*)

M. n. zwei Pfund gemeiner Kamillen,
dreifsig Pfund Brunnenwassers.

Es destilliren zwanzig Pfund (über).

Es sei klar.

Auf dieselbe Art werde bereitet:

Aqua Sambuci (*Fliederwasser*),

welches nicht weniger klar sei.

Aqua Cinnamomi simplex. (*Einfaches Zimmtwasser.*)

M. n. ein Pfund zerstofsener Zimmtkassie,
Brunnenwasser so viel als hinreicht.

Es werden durch Destilliren zehn Pfund hervorgelockt.

Es sei zuletzt klar.

Aqua Cinnamomi vinosa. (*Weiniges (weingeistiges) Zimmtwasser.*)

M. n. ein Pfund zerstofsener Zimmtkassie,
zwei Pfund rectificirten Weingeistes,
Brunnenwasser, so viel als genug.

Es destilliren davon neun Pfund über, welche man gut aufbewahre.

Es ist trübe, endlich klar.

Aqua Citri. (*Zitronenwasser.*)

M. n. ein Pfund des frischen Gelben der Zitronen,
Brunnenwasser, so viel als genug.

Durch Destillation werden zwölf Pfund hervorgelockt.

Es sei klar.

Aqua destillata. (*Destillirtes Wasser.*)

M. n. drei Theile Brunnenwassers.

Es destilliren, nachdem die zuerst zum Vorschein kommende kleine Menge weggeworfen worden, zwei Theile (über).

Aqua Florum Aurantii. (*Pomeranzenblüthenwasser.*)

(*Aqua Naphae.*)

M. n. zwei Pfund frischer, oder drei Pfund mit Salz eingemachter Pomeranzenblüthen,
eine Unze rohen kohlensauren Kalis,
Brunnenwasser, so viel als genug.

Es werden davon zehn Pfund eines klaren Wassers abgezogen.

Die Pomeranzenblüthen werden durchs Mengen zweier Theile Blüthen mit einem Theile salzsauren Natrons eingemacht.

Aqua Foeniculi. (*Fenchelwasser.*)

M. n. ein Pfund zerstofsenen Fenchelsamens, (und)
Brunnenwasser, so viel als genug.

Es werden durch Destilliren zwanzig Pfund hervorgelockt.

Es sei klar.

Aqua Lauro-Cerasi. (*Kirschlorbeerwasser.*)

gtt 30

M. n. zwei Pfund zerschnittener frischer Kirschlorbeerblätter,
drei Unzen höchst rectificirten Weingeistes, (und)
sechs Pfund Brunnenwassers.

Man locke durch Destilliren drei Pfund hervor.

Es werde vorsichtig wie das Bitter-Mandel-Wasser aufbewahrt.

Es ist meist klar.

Auf dieselbe Weise, deren wir uns bei der Prüfung des Bitter-Mandel-Wassers bedient haben, gewähren vier Unzen fünf Gran blausauren (Blaustoff-) Eisens.

Anmerk. *Wenn die frischen Kirschlorbeerblätter fehlen, ist es erlaubt, das Bitter-Mandel-Wasser an der Stelle (d. P.) zu nehmen.*

Aqua Melissae. (*Melissenwasser.*)

M. n. zwei Pfund Melissenkrauts, (und)
Brunnenwasser, so viel als hinreichend ist.

Man locke durch Destilliren zwanzig Pfund eines klaren Wassers hervor.

Auf dieselbe Weise werden bereitet:

Aqua Menthae crispae (*Krausemünzenwasser*),

Rutae (*Rautenwasser*), (und)

Salviae (*Salveiwasser*),

welche alle klar seien.

Aqua Menthae piperitae. (*Pfeffermünzenwasser.*)

M. n. zwei Pfund Pfeffermünze(nkrauts), (und)

Brunnenwasser, so viel als hinreichend ist.

Es destilliren vierzehn Pfund (über).

Es sei klar.

Aqua Menthae piperitae vinosa. (*Weiniges [Weingeistiges] Pfeffermünzenwasser.*)

M. n. ein Pfund Pfeffermünze(nkrauts),

ein und ein halbes Pfund rectificirten Weingeistes, (und)

Brunnenwasser, so viel als hinreichend ist.

Durch Destilliren werden sechs Pfund eines trüben Wassers hervorgelockt, welches man gut aufbewahre.

℥ß.

Aqua oxymuriatica. (*Oxydirt-Salzsäure-Wasser.*)

(*Acidum muriaticum oxygenatum. Liquor Chlori.*)

Oxydirt-Salzsäure-Gas oder Chlor leite man innerhalb eines pneumatischen Apparats in, zum inneren Gebrauche mit destillirtem Wasser, oder zum äufseren Gebrauche mit Brunnenwasser angefüllte Flaschen, bis (nur

noch) der dritte Theil des Wassers übrig ist. Dann schüttle man die umgekehrten und wieder verschlossenen (Flaschen), damit das Wasser das Gas verschlucke. Darauf bewahre man die Flüssigkeit an einem schattigen Orte in kleinen angefüllten und gut verstopften Flaschen so lange auf, als dieselbe unverändert sein wird.

Es (d. P.) sei klar, (und) von einem die Nase sehr stechenden (reizenden) Geruch. Das mit Lackmustinctur getränkte Papier mache es schnell gänzlich farblos.

Aqua Petroselini. (*Petersilienwasser.*)

M. n. ein Pfund zerstofsenen Petersiliensamens,
Brunnenwasser, so viel als genug.
Es destilliren zwölf Pfund (über).
Es sei trübe.

Aqua Rosarum. (*Rosenwasser.*)

M. n. vier Pfund frischer oder sechs Pfund mit Salz eingemachter fleischfarbener Rosenblumenblätter,
Brunnenwasser, so viel als genug.
Durch Destilliren locke man zwanzig Pfund hervor.
Es sei klar.

Die Rosenblumenblätter werden durchs Mengen eines Theils salzsauren Natrons mit zwei Theilen Blumenblätter mit Salz eingemacht.

Aqua Rubi Idaei. (*Himbeerwasser.*)

M. n. zehn Pfund des frischen Rückstandes nach (von) der Bereitung des Safts reifer Himbeeren, oder funfzehn Pfund des mit Salz eingemachten,

zwei Unzen rohen kohlensauren Kalis,
dreifsig Pfund Brunnenwassers.

Es werden zwanzig Pfund abgezogen.

Es sei klar.

Der Rückstand der Himbeeren werde auf gleiche Weise als der der Rosen eingemacht.

Anmerk. *Alle destillirten Wässer müssen den Geruch der Vegetabilien, aus welchen sie hervorgelockt worden sind, aushauchen (verbreiten). Das Oel, welches auf einigen nach der Destillation obenauf schwimmt, werde hinweggenommen. Sie werden in mehr oder weniger verschlossenen Gefäfsen an einem Orte von gemäfsigter Wärme aufbewahrt. Die schleimigen müssen verworfen werden.*

Argentum nitricum crystallisatum. (*Krystallisirtes salpetersaures Silber.*)

(*Nitras argenticus.*)

M. n. Silber, so viel als gefällig ist.

Man löse es in

der hinreichenden Menge Salpetersäure

auf. Darauf verdampfe die Flüssigkeit bei gelinder Wärme in einem gläsernen Gefäfse (bis) zum Krystallisationspunkte. Die zuerst entstandenen höchst blendend weifsen Krystalle bewahre man getrocknet in einem gut verschlossenen mit schwarzer Farbe überzogenen Gefäfse auf, damit sie nicht schwarz werden.

Sie seien an der Luft unveränderlich (d. h. sie dürfen weder Feuchtigkeit anziehen noch verwittern), und hinzugegossene Lösung des ätzenden Ammoniaks werde nicht blau.

Argentum nitricum fusum. (*Ausgegossenes [Gegossenes] salpetersaures Silber.*)

(*Lapis infernalis. Nitras argenticus fusus.*)

M. n. Silber, so viel als gefällig ist.

Man löse es

in der hinreichenden Menge Salpetersäure

auf. Die Flüssigkeit verdunste bei gelinder Wärme zur Trockne, der Rückstand werde in einem porcellanenen Gefäfse geschmolzen, bis er schwarz wird und eine herausgenommene kleine Menge eine völlig farblose Lösung gewährt. Darauf werde die erkaltete Masse in der hinreichenden Menge destillirten Wassers gelöst, und dampfe die filtrirte Flüssigkeit zur Trockne ab.

Man schmelze die erhaltene Masse in einem passenden silbernen oder porcellanenen Gefäfse bei gelinder Wärme, und gieſse das Flüssige in eine erwärmte, mit Talg beschmierte (ausgestrichene) eiserne Form aus. Die erkalteten Stäbchen (Stängelchen) bewahre man in einem verschlossenen Glase an einem dunkeln Orte auf.

Es sei trocken, im Bruche von aus dem Mittelpunkte ausgehenden Strahlen strahlig, glänzend, von weifser oder grauer Farbe, und die hinzugegossene Lösung des ätzenden Ammoniaks werde nicht blau.

Balsamum Nucistae. (*Muskatbalsam.*)

M. n. eine Unze gelben Wachses,
zwei Unzen Mandelöls, (und)
drei Unzen Muskatöls.

Den Flüssiggemachten füge man während des Erkaltens

vier und zwanzig Tropfen Muskatenblüthöls

hinzu; dann gieſse man (sie) in Kästchen (Kapseln) aus. Es (d. P.) werde gut aufbewahrt.

Baryta muriatica. (*Salzsaurer Baryt.*) ℥ij

(*Terra ponderosa salita. Chloretum Barii cum Aqua.*)

M. n. ein Pfund ausgelesenen und höchst fein zerriebenen Schwerspaths.

Man menge sorgfältig

eine und eine halbe Unze gepülverter Kohlen, (und)

drei Unzen gepülverten Geigenharzes

hinzu. Die Gemengten glühen in einem nicht zu grofsen, leicht bedeckten Schmelztiegel eine Stunde hindurch, bei aufs höchste verstärktem Feuer. Der erkalteten und zerriebenen in eine Flasche geschütteten Masse gieſse man

zwölf Pfund siedenden destillirten Wassers

hinzu. Man digerire in dem verschlossenen Gefäſse, indem man oftmals umschüttelt, einige Stunden hindurch. Darauf filtrire und gieſse man dem Rückstande

vier Pfund siedenden destillirten Wassers

wieder hinzu, abermals digerirend, damit das geschwefelte Barium gänzlich gelöst werde. Der nach dem Erkalten durchs Filtrum abgesonderten (und) mit der ersten gemischten Flüssigkeit tröpfle man vorsichtig so lange

Salzsäure

hinzu, als Schwefelwasserstoffgas entwickelt wird. Darauf filtrire man schnell und füge man so lange

Lösung des ätzenden Ammoniaks

hinzu, als dadurch ein Niederschlag bewirkt wird. Die aufs Neue filtrirte Flüssigkeit bringe man nach der Regel der Kunst (kunstgemäfs) in Krystalle, welche man, nachdem die gegen das Ende der Krystallisation entstandenen verworfen worden, getrocknet aufbewahre.

Sie seien tafelförmig, trocken und an der Luft nicht feucht werdend, von blendend weiſser Farbe, (und) von metallischen Verunreinigungen gänzlich frei, was durch Schwefelwasser und die Lösung des ätzenden Ammoniaks erforscht wird. Eingemischter salzsaurer Strontian wird durch Lösung in höchst rectificirtem Weingeiste, und dessen Verbrennen mit rother Farbe erkannt.

Bismuthum nitricum praecipitatum. (*Niedergeschlagenes salpetersaures Wismuth.*)

(*Magisterium Bismuthi. Subnitras bismuthicus.*)

M. n. zwei Unzen reinen Wismuths, (und)
Salpetersäure, so viel als genug
um es aufzulösen. Die Auflösung verdünne man durch
den halben Theil destillirten Wassers,
filtrire und gieſse man in ein, bereits etwa fünf Pfund destillirten Wassers enthaltendes, gläsernes Gefäſs aus. Den dadurch erzeugten Niederschlag süſse man, und trockne man an einem warmen schattigen Orte aus. Man bewahre (d. P.) in gut verschlossenen Gefäſsen auf.

Es sei höchst weiſs, glänzend, entweder wie ein Pulver, oder aus höchst kleinen Blättern oder Schuppen bestehend, (und) eben so wenig durch Salzsäure als durch Schwefelsäure verunreinigt, was durch die Lösung des salpetersauren Baryts und Silbers ermittelt wird.

Calcaria muriatica. (*Salzsaure Kalkerde.*)

(*Sal ammoniacum fixum. Chloretum Calcii.*)

M. n. gut ausgekochte präparirte Austerschalen, so viel
man will.
Man löse (sie) in
der hinreichenden Menge Salzsäure
auf. Die filtrirte Auflösung verdampfe in einem gläsernen oder porcellanenen Gefäſse. Das trockne noch heiſse Salz schütte man sogleich in ein gläsernes Gefäſs, und bewahre man in demselben, nachdem es gut verschlossen worden, auf.

Sie (d.s.K.) sei farblos, in Wasser gänzlich löslich, und von metallischen Verunreinigungen frei, was durch Schwefelwasser, und die Lösung des ätzenden Ammoniaks erkannt wird.

Anstatt dieses (P.) werde nicht die salzsaure Kalkerde, welche aus dem Rückstande nach der Bereitung der Lösung des ätzenden Ammoniaks dargestellt worden, angewendet.

gr x + Calcaria sulphurata. (*Geschwefelte Kalkerde.*)

(*Hepar Sulphuris calcareum. Sulphuretum Calcii.*)

M. n. sieben Theile höchst fein gepülverten Gypses.
Man menge (dieselben) mit
einem Theile gepülverter Kohlen.

Die Gemengten glühen in einem bedeckten Schmelztiegel, bis das Pulver weifs erscheint, welches man noch warm in ein gläsernes Gefäfs schütte, was demnächst gut zu verschliefsen ist.

Durch hinzugegossenes Wasser müssen nicht Kohlentheilchen abgesondert werden, und durch verdünnte Schwefelsäure werde reichlich Schwefelwasserstoffgas entwickelt.

gtt. Calcaria sulphurato-stibiata. (*Spiefsglanzhaltige geschwefelte Kalkerde.*)

(*Calx Antimonii cum Sulphure. Sulphuretum Calcii c. Sulphureto Stibii et Sulphate calcico.*)

M. n. zwei Unzen präparirter Austerschalen,
zwei Drachmen höchst fein zerriebenen käuflichen Spiefsglanzes, (und)
eine halbe Unze gereinigten Schwefels.

Die Gemengten werden in einem Schmelztiegel mit einer Schicht präparirter Austerschalen bedeckt, und glühen, bis eine herausgenommene kleine Menge von bräunlicher Farbe ist (erscheint). Man nehme darauf, nachdem die Austerschalenschicht entfernt worden, die Masse heraus, und bewahre sie erkaltet und zerrieben in gut verstopften kleinen gläsernen Gefäfsen von dem Gehalt einer Drachme auf.

Es (d.P.) sei ein höchst feines Pulver, welches nach hinzugegossener Salzsäure eine bräunlich-pomeranzengelbe Farbe zeige, gleichzeitig Schwefelwasserstoffgas reichlich ausgebend.

Carbo praeparatus. (*Präparirte Kohle.*) ℔j

(*Carbo purus.*)

Gröblich gepülverte und mit einer hinreichenden Menge Wassers ausgekochte vegetabilische Kohlen brenne man in einem verschlossenen Schmelztiegel, dessen Deckel mit einer kleinen Oeffnung versehen sei, bis Rauch herauszukommen gänzlich aufhört. Die zurückbleibenden Kohlen werden zum feinsten Pulver gebracht, welches man in einem verschlossenen Gefäfse aufbewahre.

Es (d. P.) sei von höchst schwarzer Farbe, (und) wenig glänzend.

Carbo Spongiae. (*Schwammkohle.*) ℥ß.

(*Spongiae ustae.*)

Von Steinen gereinigter und in Stückchen zerschnittener, Pferdeschwamm genannter, Meerschwamm werde, in einen leicht zu bedeckenden Tiegel gegeben, so lange gebrannt, als Rauch daraus zum Vorschein kommt. Nachdem der Tiegel erkaltet, bringe man die Kohle zu einem Pulver, welches man in einem gut verschlossenen Gefäfse aufbewahre.

Ceratum Cetacei album. (*Weifses Wallrath-Cerat.*)

(*Emplastrum Spermatis Ceti. Ceratum labiale album.*)

M. n. weifses Wachs,
Wallrath, (und)
Mandelöl, von jedem gleiche Theile.

Die Flüssiggemachten werden in Kapseln ausgegossen, und die Erkalteten bewahre man in Stücke zerschnitten auf.

Es sei eben so wenig gelblich als ranzig.

Ceratum Resinae Burgundicae. (*Burgundisch-Harz-Cerat.*)

(*Ceratum Resinae Pini s. Emplastrum citrinum.*)

M. n. zwei Pfund gelben Wachses,
ein Pfund Burgundischen Harzes,
Hammeltalg (und)
gemeinen Terpenthin, von jedem ein halbes Pfund.

Es werde der Regel der Kunst gemäfs ein braun-gelbes Cerat.

Cereoli plumbici. (*Blei-Bougies.*)

(*Cereoli saturnini s. mitigantes.*)

M. n. sechs Unzen gelben Wachses.

Den geschmolzenen mische man unter anhaltendem Umrühren

zwei Drachmen Bleiessigs

hinzu. In die vom Feuer Entfernten tauche man feine Leinwand, aus welcher der Regel der Kunst gemäfs Bougies von glatter Oberfläche und vollkommener Gestalt gemacht werden müssen.

Cereoli simplices. (*Einfache Bougies.*)

(*Cereoli exploratorii.*)

M. n. sechs Unzen gelben Wachses, (und)
eine Unze Baumöls.

Man schmelze, und werden (daraus) nach gelinder Verdunstung der Feuchtigkeit, wie oben, Bougies gemacht.

Chinium. (*Chinin.*)

(*Chininium, Quinium.*)

M. n. schwefelsaures Chinin, so viel man will.
Man löse (es) in
der hinreichenden Menge destillirten Wassers.
Der filtrirten Flüssigkeit füge man
mit drei Theilen destillirten Wassers verdünnte
Lösung des ätzenden Natrons,
so viel als zur vollkommenen Fällung des Chinins erfordert wird, hinzu, welches (letztere) man, mittelst eines Filtrums von dem Flüssigen getrennt und abgewaschen, trockne.

Es sei ein weifses (farbloses), nicht krystallinisches, in Wasser höchst schwer, in siedendem Alkohol wenig lösliches Pulver, von bitterem Geschmack.

Chinium sulphuricum. (*Schwefelsaures Chinin.*)

(*Chininium sulphuricum, Sulphas quinicus.*)

M. n. zwei Pfund gröblich gepülverter Königs-Chinarinde.
Den in ein irdenes Gefäfs gegebenen gieſse man
zwölf Pfund kochend heifsen gemeinen Wassers, (u.)
eine und eine halbe Unze Salzsäure
hinzu. Man digerire sechs bis acht Stunden hindurch, seihe dann durch und presse aus. Der Rückstand werde auf ähnliche Weise zwei oder dreimal in mit Säure gemischtem Wasser digerirt, indem man nach vollendeter Ausziehung stets auspreſst. Den erhaltenen Flüssigkeiten mische man

eine solche Menge der Lösung des ätzenden Kalis, dafs die Säure ein wenig vorwaltet, hinzu. Darauf werden die Flüssigkeiten bei gelindem Feuer zu vier Pfund

gebracht. Man filtrire nach dem Erkalten und füge der klaren Flüssigkeit

eine Unze gebrannten Kalks, welcher mit der hinreichenden Menge gemeinen Wassers gemischt worden, dafs er in eine der Milch ähnliche Flüssigkeit zerfalle,

hinzu. Sie werden einen Tag hindurch bei Seite gesetzt, indem man die Mengung oft nach einander umrührt, darauf werden sie filtrirt, und werde das, was zurückbleibt, nachdem es mit kaltem gemeinem Wasser ausgesüfst worden, getrocknet. Das zerriebene werde zwei bis dreimal mit

acht Theilen alkoholisirten Weingeistes

digerirt. Die zusammengemischten Tincturen unterwerfe man der Destillation, bis nur (noch) ungefähr vier Unzen übrig sind. Diesen füge man

fünf Drachmen verdünnter Schwefelsäure,

oder so viel als zur Neutralisation des Chinins erfordert wird, hinzu, worauf die Flüssigkeit, wenn es nöthig ist, durch angewendete schwache Verdunstung und Umrührung in eine salzige Masse übergehe. Man presse diese aus, menge was zurückbleibt, mit einer kleinen Menge destillirten Wassers, presse abermals aus, und löse, nachdem diese Operation zwei oder dreimal wiederholt worden, den Rückstand in

neun bis zehn Pfund ~~kochend heifsen~~ siedendem destillirten Wassers.

Die Flüssigkeit von der Farbe des weifsen Franzweins bringe man der Regel der Kunst gemäfs in Krystalle.

Es seien höchst weifse, glänzende, nadelförmige, sehr biegsame, im Wasser wenig, in kochend heifsem höchst rectificirtem Weingeiste leicht, und in Schwefel-Aether lösliche Krystalle, von sehr bitterem Geschmack, (und) keinem Geruch.

Auf dieselbe Weise werde bereitet:

Cinchonium sulphuricum (*Schwefelsaures Cinchonin*), (*Sulphas cinchonicus*), aus der braunen und der gelben

Chinarinde, aber indem man die gegen das Ende erhaltene geistige Flüssigkeit der Destillation unterwirft, die dadurch entstandenen Krystalle mit verdünnter Schwefelsäure neutralisirt, und die dadurch erhaltene Auflösung durch Abdampfung und gestörte Krystallisation zu einem weifsen Pulver bringt, aus welchem durch wiederholte Krystallisation mittelst Wassers das von dem schwefelsauren Chinin nur durch gröfsere Krystalle, gröfsere Löslichkeit im Wasser, geringere im Alkohol und durch mildere Bitterkeit verschiedene reine Salz hervorgeht.

Chloretum Calcariae. (*Chlor-Kalk.*) gr x.

(*Chloris calcicus. Calcaria chlorinica.*)

Gebrannter Kalk werde mit derselben (der ihm gleichen) Menge gemeinen Wassers dergestalt besprengt, dafs er zu einem Pulver zerfalle. Das Pulver werde in ein cylindrisches gläsernes Gefäfs gegeben, das Chlor-Gas auf die oben angegebene (weiterhin anzugebende) Weise entwickelt, und durch eine kleine Röhre so lange innerhalb des gebrannten Kalks geleitet, als es von diesem verschluckt wird. Das herausgenommene Pulver werde in einem gut verschlossenen Gefäfse an einem schattigen Orte aufbewahrt.

Bei mangelndem Apparat wird es (d. P.) leicht aus chemischen Fabriken gekauft.

Colocynthis praeparata. (*Präparirte Koloquinte.*) gij.

(*Trochisci Alhandal.*)

M. n. fünf Unzen von den Samen befreiter und klein geschnittener Koloquinte, (und)

eine Unze gepülverten Mimosengummis.

Es werde (hieraus) mit der hinreichenden Menge Was-

sers eine Paste gemacht, welche ausgetrocknet zu einem feinen, in einem gut verschlossenen Gefäfse aufzubewahrenden, Pulver gebracht werde.

Auf eben diese Art werde bereitet und aufbewahrt:

Fructus Capsici annui praeparatus. (*Präparirter Spanischer Pfeffer.*)

Conchae praeparatae. (*Präparirte Austerschalen.*)

Austerschalen werden, nach hinzugegossenem gemeinem Wasser, gekocht, mittelst eines Besens (einer Bürste) von dem Unrathe gereinigt, gut abgewaschen und getrocknet, dann gepülvert und höchst fein zerrieben (lävigirt) aufbewahrt.

Cuprum aluminatum. (*Kupfer-Alaun.*) (*Lapis divinus.*)

M. n. Grünspan,
gereinigtes salpetersaures Kali, (und)
Alaun, von jedem zwei Unzen.

Die Zerstofsenen werden in einem irdenen glasirten Gefäfse flüssig gemacht. Den bei gelinder Wärme Geschmolzenen und vom Feuer Entfernten menge man

eine Drachme zerriebenen Kamphers

hinzu. Darauf giefse man aus. Die erkaltete, weifs-bläuliche, in Stückchen zerbrochene Masse bewahre man gut auf.

Cuprum sulphurico-ammoniatum. (*Schwefelsaures Ammoniak-Kupfer.*)

(*Cuprum ammoniacale. Sulphas triammonico-cupricus.*)

M. n. zerriebenes schwefelsaures Kupfer, so viel als gefällig.

Man löse (dasselbe) in

so viel der Lösung des ätzenden Ammoniaks, als zum Auflösen erfordert wird,

auf. In einem höheren gläsernen Gefäfse gieſse man nach und nach

dieselbe Menge höchst rectificirten Weingeistes

hinzu, so dafs dieser auf jenem schwimme, und setze man das Gefäfs drei Tage hindurch bei Seite. Man sammle darauf, nachdem der Weingeist abgegossen worden, die entstandenen Krystalle, und trockne sie zwischen Löschpapier. Durch Hinzumischen von gleichen Theilen höchst rectificirten Weingeistes kann eine neue Menge Krystalle, welche von der ersten nur in Hinsicht der Gröfse abweichen, ausgeschieden werden. Man bewahre (d. P.) in einem gut verschlossenen Glase auf.

Es seien Krystalle von satt blauer Farbe, und sie (diese) gewähren mit einem und einem halben Theile destillirten Wassers eine klare Lösung.

Cuprum sulphuricum. (*Schwefelsaures Kupfer.*)

(*Vitriolum de Cypro. Sulphas cupricus cum Aqua.*)

M. n. einen Theil Kupferhammerschlages.

Man schütte (denselben) in eine gläserne Retorte und gieſse

drei Theile roher Schwefelsäure,

welche vorher mit

einem Theile destillirten Wassers gemischt worden,

hinzu. Die Retorte setze man im Sandbade dem Feuer aus, damit das Kupfer unter Austreibung schwefelichter Säure aufgelöst werde. Die Auflösung verdampfe zur Trockne. Man löse die zurückbleibende zerriebene Masse in

der hinreichenden Menge siedenden destillirten Wassers,

filtrire die Lösung, und bringe sie der Regel der Kunst gemäfs in Krystalle, welche man als trockne aufbewahre.

Die himmelblauen Krystalle seien von schwefelsaurem Eisen und Zink frei. Das erste wird erkannt, wenn sie durch die Lösung des ätzenden Ammoniaks nicht gänzlich aufgelöst werden. Schwefelsaures Zink bleibt in der mit Schwefelsäure vermischten Lösung des schwefelsauren Kupfers, nach der Niederschlagung des Kupfers mittelst hinzugefügter Schwefelwasserstoff-Säure, durch kohlensaures Kali oder Natron entdeckbar, zurück.

Es (d. P.) wird auch aus dem käuflichen schwefelsauren Kupfer, wenn es (dieses) von anderen Metallen frei ist, durch Lösung und Krystallisation, wie gereinigtes salzsaures Ammoniak, bereitet werden können.

℥j Electuarium e Senna. (*Senna-[Sennesblätter-]Lattwerge.*)

(*Electuarium lenitivum.*)

M. n. acht Unzen Feigen.

Die zerschnittenen koche man von

vier Pfund gemeinen Wassers

zur Hälfte; man drücke aus und seihe durch. Die Abkochung verdampfe zu zwölf Unzen, in welchen man

sechszehn Unzen weifsen Zuckers

löse. Diesem Syrup menge man

acht Unzen Tamarindenmufses

und zuletzt

vier und eine halbe Unze gepülverter Sennesblätter, (und)

eine halbe Unze gepülverten Sternanises

ein. Es werde eine grün-braune Lattwerge, welche man, damit sie nicht verderbt werde (verderbe), an einem kalten Orte aufbewahre.

Elixir Aurantiorum compositum. (*Zusammengesetztes Pomeranzenelixir.*)

(*Statt des Elixiris visceralis Hofmanni* [*Hofmanns Magen-Elixirs*].)

M. n. vier Unzen von dem inneren lockeren Zellgewebe gereinigter und zerschnittener Pomeranzenschalen,

unreife Pomeranzen,

Zimmtkassie, von jedem zerstofsenen, zwei Unzen,

eine Unze kohlensauren Kalis aus Pottasche, (und)

vier Pfund Mallagaweins.

Nach hinlänglicher Digestion presse man aus. In der Kolatur von drei Pfund und acht Unzen löse man

Wermuthextrakt,

Kaskarillextrakt,

Enzianextrakt, (und)

Bitterkleeextrakt, von jedem eine Unze.

Nach dem Absetzen und Abgiefsen füge man der klaren Flüssigkeit

eine Drachme Zitronenöls,

in

zwei Unzen Schwefeläther-(Wein-)Geistes

gelöst, hinzu. Man bewahre (d. P.) gut auf, und bewege (schüttle) es vor der Dispensation (Austheilung, Abgabe).

Es sei braun, und nicht zu trübe.

Elixir e Succo Glycyrrhizae. (*Lakritzensaft-Elixir.*)

(*Statt des Elixiris pectoralis* [*Brust-Elixirs*].)

M. n. zwei Unzen gereinigten Lakritzensaftes.

Man löse (sie) in

sechs Unzen Fenchelwassers.

Der abgegossenen und durchgeseihten Lösung füge man

zwei Unzen Anis(öl)haltiger Ammoniak-Lösung

hinzu. Die Gemischten bewahre man in einem gut verschlossenen Gefäfse auf.

Es (d. P.) sei braun, (und) ohne Bodensatz.

Emplastrum adhaesivum. (*Kleb-Pflaster.*)

M. n. zwei Pfund einfachen Bleiglätte-Pflasters, (und)

ein Pfund gekochten Terpenthins.

Die Flüssiggemachten werden eine Viertelstunde hindurch mit einem Spatel über Feuer umgerührt, indem man verhütet, dafs sie nicht angebrannt werden. Das Erkaltete bewahre man an einem gemäfsigten (mäfsig warmen) Orte auf.

Es sei bräunlich. Das alte ist dem frischen vorzuziehen.

Emplastrum adhaesivum Anglicum. (*Englisches Kleb-Pflaster.*)

M. n. zwei Unzen zerschnittener Hausenblase.

Man koche sie in

der zu achtzehn Unzen Kolatur der Lösung hinlänglichen Menge gemeinen Wassers.

Es werde nach und nach mittelst eines Pinsels mit zwölf Unzen dieser heifsen Lösung hinlänglich ausgebreitetes (ausgespanntes) seidenes Zeug, Taffent genannt, von sechs Fufs Länge (und) zwei Fufs Breite, überzogen, und, was überzogen worden ist, getrocknet. Dann werde das Zeug mit den sechs übrigen Unzen, welche mit der

hinlänglichen Menge rectificirten Weingeistes

verdünnt worden, auf dieselbe Weise abermals überzogen. Endlich werde es auf dem Rücken (der Rückseite) mit der

hinreichenden Menge Benzoëtinctur

bestrichen, gut getrocknet und in Stücke zerschnitten an einem trocknen Orte aufbewahrt.

Es sei steif, (und) nafs gemacht der Haut fest anklebend.

Emplastrum Ammoniaci. (*Gummi-Ammoniak-Pflaster.*)

M. n. gelbes Wachs, (und)

Burgundisches Harz, von jedem vier Unzen.

Den geschmolzenen und etwas erkalteten (Droguen) mische man

sechs Unzen gereinigten Gummi-Ammoniaks (und)

zwei Unzen gereinigten Mutterharzes,

welche bei angenehmer (gelinder) Wärme in

vier Unzen gemeinen Terpenthins

gelöst worden, hinzu. Es werde nach der Regel der Kunst ein grünliches, klebriges (haftendes), nach Gummi-Ammoniak riechendes Pflaster.

Emplastrum aromaticum. (*Gewürzhaftes Pflaster. Gewürz-Pflaster.*)

(*Statt des Emplastri stomachici* [*Magen-Pflasters*].)

M. n. acht Unzen gelben Wachses,

sechs Unzen Hammeltalgs, (und)

zwei Unzen gemeinen Terpenthins.

Den geschmolzenen und halberkalteten (D.) mische man

vier Unzen gepülverten Weihrauchs,

zwei Unzen gepülverter Benzoë,

eine und eine halbe Unze Muskatöls,

Pfeffermünzöl, (und)
Nelkenöl, von jedem zwei Drachmen
ein. Es werde ein grau-braunes, klebriges (haftendes) Pflaster, von gewürzhaftem Geruch, welches man gut aufbewahre.

Emplastrum Cantharidum ordinarium. (*Gewöhnliches Spanisch-Fliegen-Pflaster.*)

(*Emplastrum vesicatorium ordinarium.*)

M. n. zwölf Unzen gelben Wachses,
gemeinen Terpenthin, (und)
Baumöl, von jedem drei Unzen.
Den flüssiggemachten und halberkalteten (D.) menge man
sechs Unzen gröblich zerriebener Spanischer Fliegen
ein, damit ein beim Anfühlen fettiges, weiches Pflaster mit gleichförmig vertheilten grünen glänzenden Punkten entstehe, welches man gut aufbewahre.

Emplastrum Cantharidum perpetuum. (*Immerwährendes Spanisch-Fliegen-Pflaster.*)

(*Emplastrum vesicatorium perpetuum.*)

M. n. eine Unze gelben Wachses,
drei Drachmen Burgundischen Harzes,
Hammeltalg, (und)
gemeinen Terpenthin, von jedem zwei Drachmen.
Den flüssiggemachten (D.) menge man während des Erkaltens
eine Drachme gepülverter Spanischer Fliegen
ein, damit ein Pflaster entstehe, welches man an einem gemäfsigten (mäfsig warmen) Orte aufbewahre.

Es sei braun, mit gleichförmig vertheilten grünen Punkten, bei mittlerer Temperatur steif (und) zerbrechlich.

Emplastrum Cerussae. (*Bleiweifspflaster.*)

(*Emplastrum album coctum.*)

M. n. ein Pfund höchst fein gepülverter Bleiglätte, (und)
vier und ein halbes Pfund Baumöls.

Sie werden unter fortgesetztem Umrühren, indem man, damit die Feuchtigkeit nicht fehle, nach und nach eine mäfsige Menge heifsen gemeinen Wassers eintröpfelt, gekocht. Nach der Auflösung der Bleiglätte füge man
sieben Pfund gepülverten Bleiweifses
hinzu. Man koche, indem man Wasser hinzufügt, bis ein Pflaster entsteht.

Es sei blendend weifs, zähe, und das Bleiweifs gänzlich verbunden.

Emplastrum Conii. (*Erdschierlings[kraut]pflaster.*)

M. n. ein Pfund gelben Wachses,
Geigenharz, (und)
Baumöl, von jedem ein halbes Pfund.

Den geschmolzenen und halb erkalteten (D.) menge man nach und nach
ein Pfund gepülverten Erdschierlingskrauts
hinzu, damit ein grau-grünes, etwas weiches Pflaster entstehe.

Auf dieselbe Weise werden bereitet:

Emplastrum Hyoscyami (*Bilsen[kraut]pflaster*), welches braun-grün, (und) etwas weich sei, (und)

Meliloti (*Meliloten[kraut]pflaster*), welches dunkel grün, (und) etwas weich sei.

Sie müssen gut aufbewahrt werden, damit sie nicht durch Schimmel verderbt werden.

Emplastrum foetidum. (*Stinkendes Pflaster.*)

(*Emplastrum resolvens.*)

M. n. zwölf Unzen gereinigten Gummi-Ammoniaks, (und) vier Unzen gereinigten stinkenden Asands.

Den über gelindem Feuer Erweichten mische man zwei Unzen gepülverter Spanischer Seife ein, damit ein grau-braunes, etwas weiches, nach stinkendem Asand riechendes Pflaster entstehe, welches man an einem kalten Orte aufbewahre.

Emplastrum fuscum seu nigrum. (*Braunes oder schwarzes Pflaster.*)

(*Emplastrum Noricum. Emplastrum Minii adustum.*)

M. n. acht Unzen höchst fein gepülverter Mennige, (und) sechszehn Unzen Baumöls.

Sie werden in einem passenden Kessel unter fortwährendem Umrühren gekocht, bis sie eine schwärzlich-braune Farbe erlangen (annehmen). Darauf füge man vier Unzen gelben Wachses, und, nachdem diese geschmolzen und eingemischt worden, zwei Drachmen Kamphers, in einem Wenig Baumöls gelöst, hinzu. Die Gemischten gieſse man in papierne Kapseln aus, und bewahre man nach dem Erkalten in Stücke zerschnitten gut auf.

Es (d. P.) sei von der oben angegebenen Farbe, von der Konsistenz eines etwas zähen Cerats, und stark nach Kampher riechend.

Emplastrum Hydrargyri. (*Quecksilberpflaster.*)

(*Emplastrum mercuriale.*)

M. n. vier und zwanzig Unzen einfachen Bleiglättepflasters, (und)

sechs Unzen gelben Wachses.

Sie werden bei gelinder Wärme geschmolzen, darauf füge man den vom Feuer entfernten (Sachen)

acht Unzen gereinigten Quecksilbers,

welche mit

vier Unzen gemeinen Terpenthins

vorher durch fleifsiges Agitiren getödtet (unscheinbar gemacht) worden, hinzu. Man menge genau, dafs ein Pflaster entstehe.

Es sei aschgrau, so viel es geschehen kann, ohne sichtbare Quecksilberkügelchen, (und) etwas weich.

Emplastrum Lithargyri compositum. (*Zusammengesetztes Bleiglättepflaster.*)

(*Emplastrum Diachylon compositum.*)

M. n. vier Pfund einfachen Bleiglättepflasters, (und)

ein halbes Pfund gelben Wachses.

Den flüssiggemachten und ein wenig erkalteten (Mitteln) mische man

gereinigtes Gummi-Ammoniak (und)

gereinigtes Mutterharz, von jedem vier Unzen,

in

derselben Menge gemeinen Terpenthins

aufgelöst, hinzu. Es werde der Regel der Kunst gemäfs ein braun-gelbes, klebriges, nach Mutterharz riechendes Pflaster.

Emplastrum Lithargyri simplex. (*Einfaches Bleiglättepflaster.*)

(*Emplastrum Diachylon simplex.*)

M. n. fünf Pfund höchst fein gepülverter Bleiglätte, (und)

neun Pfund Baumöls.

Man koche (diese) bei gemäfsigtem Feuer, indem man stets mit einem Spatel umrühret, und oft nach einander ein Wenig heifsen gemeinen Wassers hinzutröpfelt, (bis) zur richtigen Pflasterdicke.

Es sei gelblich-weifs, klebrig, und weder fettig, noch müssen Spuren nicht aufgelöster Bleiglätte sichtbar werden.

Emplastrum opiatum. (*Opiumhaltiges Pflaster. Opiumpflaster.*)

(*Emplastrum cephalicum.*)

M. n. drei Drachmen gemeinen Terpenthins,
Elemi, (und)
Provencer Baumöl, von jedem eine halbe Drachme.

Den im Wasserbade Geschmolzenen füge man
Mastix,
Weihrauch, von jedem gepülverten zwei Drachmen, (und)
eine Drachme gepülverter Benzoë
hinzu. Darauf mische man den zu einer gleichförmigen Masse Gebrachten
eine halbe Drachme gepülverten Opiums
hinzu, damit ein in der Kälte steifes Pflaster von braunschwarzer Farbe entstehe, welches man an einem kalten Orte aufbewahre.

Emplastrum saponatum. (*Seifenhaltiges Pflaster. Seifenpflaster.*)

M. n. drei Pfund einfachen Bleiglättepflasters, (und)
ein halbes Pfund gelben Wachses.

Den bei gelindem Feuer geschmolzenen (M.) füge man unter Umrühren
drei Unzen gepülverter Spanischer Seife

hinzu. Darauf mische man den ein wenig erkalteten
eine halbe Unze Kamphers, in einem Wenig Baumöls gelöst,
hinzu. Es entstehe ein weifsliches, eben so wenig schlüpfriges, als zerbrechliches Pflaster, welches gut aufbewahrt werde.

Emplastrum sulphuratum. (*Schwefelhaltiges Pflaster. Schwefelpflaster.*)

(*Emplastrum nigrum sulphuratum.*)

M. n. achtzehn Unzen Geigenharzes.
Den geschmolzenen und ein wenig erkalteten (U.) mische man
Myrrhe, (und)
Asphalt, von jedem gepülverten vier Unzen
ein. Man füge
Gummi-Ammoniak,
Mutterharz, (und)
Sagapen, von jedem gereinigten vier Unzen,
in
sechs Unzen gemeinen Terpenthins
aufgelöst, hinzu. Darauf gieſse man unter Umrühren
schwefelhaltiges Leinöl, (und)
Terpenthinöl, von jedem acht Unzen
hinzu. Um das Ende mische man
eine und eine halbe Unze Kamphers, in einem Wenig Baumöls gelöst,
ein. Es werde ein weiches, in gut verschlossenen Gefäfsen aufzubewahrendes Pflaster.

Anmerk. *Alle Pflaster müssen gleichförmig gemischt sein, (und,) wenigstens erweicht, an (auf) Leinwand kleben (haften).*

℥j Extractum Absinthii. (*Wermuth[kraut]-extrakt.*)

M. n. Spitzen des Wermuthkrauts, so viel man will.

Den klein zerschnittenen und in ein passendes Gefäfs gegebenen gieſse man

das Zehnfache kochend heifsen gemeinen Wassers hinzu. Man setze (d. G.) sechs und dreifsig Stunden hindurch, indem man oft nacheinander umrührt, bei Seite, und sondere dann die Flüssigkeit durch Auspressung ab. Den Rückstand übergieſse man abermals mit

dem Fünffachen kochend heifsen gemeinen Wassers und presse man nach dem Erkalten aus. Die ausgepreſsten, durch Absetzen, Abgieſsen und Durchseihen gereinigten Flüssigkeiten verdunsten zuerst bei gelinder Wärme (bis) zum dritten Theil, dann im Dampfbade zur gehörigen Extraktdicke, (und) zwar so, daſs das Zurückbleibende nicht ausgegossen, jedoch mittelst eines Spatels in Fäden ausgezogen werden kann. Es werde gut aufbewahrt.

Auf dieselbe Art werden bereitet und aufbewahrt:

gr xx Extractum Cardui benedicti (*Kardobenedikten[kraut]extrakt*),

" Centaurii minoris (*Tausendgülden[kraut]extrakt*),

' Chamomillae vulgaris (*Kamillenextrakt*),

ʒ ß Dulcamarae (*Bittersüſs[stengel]extrakt*),

" Fumariae (*Erdrauch[kraut]-extrakt*),

' Gentianae (*Enzian[wurzel]extrakt*),

ʒ ß Graminis (*Quecken[wurzel]-extrakt*),

gr xx Millefolii (*Schafgarben[kraut]-extrakt*),

gr x. Rhei (*Rhabarberextrakt*), und

' Trifolii (*Fieberkleeextrakt*).

Anmerk. *Alle diese Extrakte seien von Farbe braunschwarz, das Kardobenedikten(kraut)extrakt zugleich grünlich; Erdrauch(kraut)extrakt hat meist eingemengte Krystalle. Alle seien auch in Wasser, unter brauner oder braun-gelblicher und ein wenig trüber Lösung, löslich, das Enzian(wurzel)extrakt ausgenommen, welches eine klare Lösung gewähre. Sie müssen den Geschmack des Vegetabils behalten, und, so viel es geschehen kann, (auch) den Geruch. Zur Pillenmassen-Dicke bringe man Quecken-(wurzel)- und Rhabarberextrakt.*

Extractum Aconiti. (*Eisenhütlein[kraut]-extrakt.*)

M. n. ein Pfund Eisenhütleinkrauts.

Dem zerschnittenen gieſse man

fünf Pfund rectificirten Weingeistes

hinzu. Man digerire sechs und dreiſsig bis acht und vierzig Stunden hindurch, presse aus, und setze die ausgepreſste und filtrirte Flüssigkeit bei Seite. Dem Rückstande gieſse man

zehn Pfund kochend heiſsen gemeinen Wassers

hinzu, und setze man (das Gemenge) sechs und dreiſsig bis acht und vierzig Stunden hindurch, indem man oft hintereinander umrühret, bei Seite. Man presse aus. Darauf mische man der bei mäſsiger Wärme zum dritten Theil zurückgeführten und erkalteten wässrigen Flüssigkeit so lange

rectificirten Weingeist

hinzu, als sie davon getrübt wird. Man setze bei Seite, bis das Gemisch klar sein wird, darauf locke man, nachdem es (letzteres) durch Abgieſsung und Filtration von dem Bodensatze befreit, und die oben angegebene Tinktur hinzugemischt worden, durch gelinde Destillation den Weingeist hervor. Der Rückstand dampfe endlich im

Dampfbade zur Dicke des Wermuth(kraut)extrakts ab. Man bewahre (d. P.) gut und vorsichtig auf.

Auf dieselbe Art werden bereitet:

Extractum Angelicae (*Angelik[wurzel]extrakt*),

" Arnicae radicis (*Wohlverleihwurzelextrakt*),

Aurantiorum corticum (*Pomeranzenschalenextrakt*),

Belladonnae (*Belladonnen[kraut]extrakt*),

Calami (*Kalmus[w.]extrakt*),

" Chinae spirituosum (*geistiges Chinaextrakt*),

Colocynthidis (*Koloquintenextrakt*), aus dem Mufse ohne Samen,

Colombo (*Kolombo[wurzel]extrakt*),

Helenii (*Alant[w.]extrakt*),

— Hellebori nigri (*Schwarz-Nieswurzel-Extrakt*),

Levistici (*Liebstöckel[wurzel]extrakt*),

Pimpinellae (*Pimpinell[wurzel]extrakt*), und

" Senegae (*Senega[w.]extrakt*).

Sie müssen gut, Belladonnenextrakt zugleich auch vorsichtig aufbewahrt werden.

Anmerk. *Alle diese Extrakte müssen eine mehr oder minder trübe Lösung gewähren, das Pomeranzenschalen- und Pimpinell(wurzel)extrakt, deren Lösung klar sei, ausgenommen. Sie seien von schwärzlich-brauner Farbe, das Angelik-, Wohlverleih-, Kolombo- und Pimpinell(wurzel)extrakt, denen eine blässere Farbe (eigen) ist, ausgenommen, imgleichen das Eisenhütlein und Belladonnen(kraut)extrakt, denen eine grünliche Farbe (eigen) ist.*

Extractum Aconiti Herbae recentis. gr vj
(*Eisenhütleinextrakt des frischen Krautes.*)
(*Succus inspissatus Aconiti.*)

Frisches Eisenhütleinkraut werde in einem steinernen Mörser, indem man ein Wenig gemeinen Wassers hinzufügt, zerstofsen und ausgepreſst. Der ausgepreſste Saft werde so heifs gemacht, dafs er aufzuwallen anfängt, werde durch Durchseihen von dem Bodensatze getrennt, und dampfe im Dampfbade zur Honigdicke ab. Dem mit dem zurückgebliebenen ausgepreſsten Kraute vermengten Bodensatze werde so viel

höchst rectificirten Weingeistes

hinzugegossen, dafs er das Doppelte sowohl des Bodensatzes als des ausgepreſsten Krautes sei (ausmache). Sie werden vier und zwanzig Stunden hindurch in einem verschlossenen Gefäſse digerirt und nach der Digestion ausgepreſst. Die ausgepreſste und durchgeseihte Flüssigkeit unterwerfe man einer Destillation bis zur Hälfte; der Rückstand verdampfe zur Honigdicke und werde, nachdem der concentrirte Saft des Krauts hinzugefügt worden, durch eine neue Abdampfung zur Pillenmassen-Konsistenz gebracht. Man bewahre es (d. P.) gut und vorsichtig auf.

Auf dieselbe Art werden bereitet:

Extractum Belladonnae (Herb. rec. *Belladonnenextrakt [des frischen Krautes]*), gr jj!
Chelidonii (*Schöllkrautextr.*),
Conii maculati (*Erdschierlingskrautextrakt*), aus dem vor dem Blühen eingesammelten Kraute, gr vj
Digitalis (*Purpurfingerhutkrautextrakt*), gr iij
Gratiolae (*Gottesgnadenkrautextrakt*), gj!
Hyoscyami (*Bilsenkrautextr.*), gr v.
und
Lactucae virosae (*Giftlattig[kraut]extrakt*), gr v.

welche gut (das Belladonnen-, Erdschierlings- und Bilsenkrautextrakt auch vorsichtig) aufbewahrt werden müssen.

Anmerk. *Alle diese Extrakte müssen eine grünliche Farbe (und) den Geschmack, das Erdschierlings- und Bilsenkrautextrakt aber auch den Geruch, des Vegetabils, aus welchem sie bereitet worden sind, haben. Im Wasser werden sie unter trüber Lösung gelöst. Das Erdschierlingskrautextrakt ist oft mit kleinen Krystallen vermengt.*

℥ij Extractum Aloës. (*Aloë-Extrakt.*)

M. n. ein halbes Pfund glänzender Aloë.

Der zum Pulver gebrachten gieſse man

zwei Pfund destillirten Wassers

hinzu. Man macerire acht und vierzig Stunden hindurch, indem man öfters umrührt, und dampfe die durch Absetzen gereinigte und durchgeseihte Flüssigkeit im Dampfbade zur Pillenmassen-Konsistenz ab. Darauf nehme man (sie) heraus, und trockne man (sie) bei gelinder Wärme zu solcher Dichtigkeit aus, daſs sie gepülvert werden kann.

Es (d. P.) sei von brauner Farbe, angefeuchtet mit gelber Farbe beschmutzend (färbend), (und) vom Geschmack der Aloë.

Auf dieselbe Art werden bereitet:

℥vij Extractum Myrrhae (*Myrrhenextrakt*), welches roth-braun, an den Rändern durchscheinend, im Wasser unter beinahe klarer Lösung löslich, vom Geruch und Geschmack der Myrrhe sei; und

℈ij Opii (*Opiumextrakt*), welches braun, glänzend, angefeuchtet mit gelb-brauner Farbe beschmutzend (färbend), und vom Geruch, vorzüglich aber vom Geschmack des Opiums sei. Es werde vorsichtig aufbewahrt.

Extractum Cascarillae. (*Kaskarill-[rinden]extrakt.*)

M. n. ein Pfund klein gestofsener Kaskarillrinde.

Man giefse

sechszehn Pfund gemeinen Wassers

hinzu. Man koche (die Rinde) bis zum Zurückbleiben von acht Pfund ab, und seihe durch. Den Rückstand koche man von Neuem mit

sechszehn Pfund gemeinen Wassers

zur Hälfte ab, und wiederhole man die Abkochung, so oft es nöthig sein wird. Darauf verdunsten die zusammengemischten, durch Absetzen und Abgiefsen gereinigten Flüssigkeiten (bis) zum Zurückbleiben von vier Pfund, welche man im Dampfbade (bis) zur Dicke des Wermuth-(kraut)extrakts bringe. Man bewahre (d. P.) gut auf.

Auf dieselbe Art werden bereitet und aufbewahrt:

Extractum Chinae fuscae (*Braun-China-Extrakt*), von brauner Farbe, (und) trüber bräunlich-weifser Lösung im Wasser,

Chinae regiae (*Königs-China-Extrakt*), von roth-brauner Farbe, (und) trüber bräunlich-weifser Lösung im Wasser,

Guajaci Ligni (*Guajakholz-extrakt*), von braun-schwarzer Farbe, (und) ein wenig trüber brauner Lösung im Wasser,

Nucis Vomicae (*Krähenaugen-extrakt*), von braun-schwarzer Farbe, (und) trüber, grünlich-weifslicher Lösung im Wasser,

Extractum Quassiae Ligni (*Quassienholzextrakt*), von grau-brauner Farbe, häufig mit Krystallchen vermengt, (und) von trüber brauner Lösung im Wasser, und

Salicis (*Weiden[rinden]extrakt*), von braun-schwarzer Farbe, ein wenig trüber roth-brauner Lösung im Wasser, (und) eigenthümlichem Geruch.

Bei Bereitung des Guajak- und Quassienholzextrakts werde gegen das Ende der Abdampfung ein Wenig höchst rectificirten Weingeistes hinzugefügt, und die Abdampfung fortgesetzt, daſs ein Extrakt von gleichförmiger Konsistenz entstehe.

Extractum Chinae fuscae frigide paratum. (*Kalt bereitetes Braun-China-Extrakt.*)

M. n. ein Pfund zu gröblichem Pulver gebrachter brauner Chinarinde, (und)

destillirtes Wasser, so viel als genug,

daſs das Wasser über das Pulver bis zu einem Zoll hervorrage. Sie stehen acht und vierzig Stunden hindurch, indem man öfters umrührt, und werde die Flüssigkeit ausgepreſst. Diese Operation werde zwei- oder dreimal wiederholt. Die ausgepreſsten und durchgeseihten Flüssigkeiten verdunsten im Dampfbade gelinde zur Honigdicksaft-Konsistenz. Die erkaltete Masse verdünne man durch

eine solche Menge destillirten Wassers,

daſs sie filtrirt werden kann. Nach der Filtration durch Löschpapier werde die Flüssigkeit abermals im Dampfbade zur Honigdicksaft-Konsistenz eingedickt und die Operation wiederholt, bis das Extrakt unter klarer Lösung

gelöst wird. Man bewahre (d.P.) in gut verstopften gläsernen Gefäfsen auf.

Es sei braun, mit Wasser eine klare roth-braune Lösung gewährend. Meist setzt es einen krystallinischen Bodensatz ab.

Auf dieselbe Art werden bereitet und aufbewahrt:

Extractum Chinae regiae frigide paratum (*Kalt bereitetes Königs-China-Extrakt*), welches dem vorhergehenden ähnlich ist, und

Valerianae frigide paratum (*Kalt bereitetes Baldrian-[wurzel]extrakt*), von braunschwarzer Farbe, welches in Wasser unter klarer brauner Lösung löslich ist.

Extractum Ferri pomatum. (*Aepfel-Eisen-Extrakt.*)

M. n. ein Pfund Eisens in Nägeln oder Draht, (und) vier Pfund des Saftes reifer, entschälter säuerlicher Aepfel.

Sie werden einige Tage hindurch, indem man öfters umrührt, digerirt. Darauf werden sie bei gelindem Feuer (bis) zur Verzehrung (Verdunstung) des halben Theils gekocht. Die durch Leinwand geseihte, durch Absetzen und Abgiefsen gereinigte Flüssigkeit werde im Dampfbade zur Dicke des Wermuth(kraut)extrakts gebracht.

Es (d. P.) sei von grünlich-schwarzer Farbe, im Wasser unter klarer schwarzer Lösung löslich, von süfsem, zuletzt sehr zusammenziehendem Geschmack, (und) angenehmen nicht saurem Geruch.

℞ Extractum Graminis liquidum. (*Flüssiges Quecken[wurzel]extrakt.*)

(*Mellago Graminis.*)

M. n. zwölf Pfund frischer Queckenwurzeln.

Die zerschnittenen zerstofse man in einem steinernen oder eisernen Mörser, indem man nach und nach

neun Pfund gemeinen Wassers

hinzufügt. Man presse den Saft aus, welchen man, nachdem er durch Absetzen gereinigt worden, bis zur Ausscheidung der eiweifsartigen Substanz abkoche, durchseihe, und bei gelinder Wärme zur Dicke des frischen Honigs bringe. Man bewahre (d. P.) in gut verstopften Gefäfsen an einem gemäfsigten (mäfsig warmen) Orte auf.

Es (d. P.) sei schwärzlich-braun, mit Wasser eine klare braune Lösung gewährend, von süfsem Geschmack, (und) angenehmen und nicht saurem Geruch.

Auf dieselbe Weise werde bereitet und aufbewahrt:

℞ Extractum Taraxaci liquidum (*Flüssiges Löwenzahn[wurzel]extrakt*), (*Mellago Taraxaci*), welches braun sei und eine klare braune Lösung im Wasser gewähre, (zu welchem Zweck das Extrakt, wenn es nöthig sein wird, nochmals gelöst und eingedickt werden mufs), von bitterlichem und nicht saurem Geschmack.

Anmerk. *Die auf diese Weise bereiteten Extrakte können nur zur Frühlings- und Sommerszeit verlangt werden. Zur Winterszeit bereite man sie aber wie Wermuth(kraut)extrakt, die durch Infusion erhaltenen Flüssigkeiten müssen jedoch nur zur Dicke des frischen Honigs gebracht werden.*

Extractum Juglandis Nucum. (*Wallnüsse-Extrakt.*)

Aus in einem steinernen Mörser mit einem Wenig gemeinen Wassers zerstofsenen unreifen Wallnüssen presse man den Saft aus, welchen man, nachdem er durchgeseiht worden, im Dampfbade zur Pillenmassen-Dicke bringe. Es (d. P.) werde gut aufbewahrt.

Es sei schwarz, glänzend, die Lösung im Wasser trübe (und) schwärzlich-braun.

Extractum Nuc. Vomicarum spirituosum. (*Geistiges Krähenaugenextrakt.*)

M. n. geraspelte Krähenaugen, so viel als beliebt, (und)
höchst rectificirten Weingeist, so viel als hinreichend ist,

dafs er die Nüsse (Krähenaugen) bedeckt. Man digerire sechs und dreifsig Stunden hindurch, indem man das Gefäfs oft nacheinander bewegt. Darauf presse man, nachdem die Flüssigkeit abgegossen worden, den Rückstand aus. Man wiederhole die Digestion, bis der (Wein-)Geist mit keiner Farbe gefärbt wird und keinen Geschmack erhält. Die vermischten (und) durch Löschpapier filtrirten Flüssigkeiten unterwerfe man der Destillation bis zum Rückstande des vierten Theils, welcher darauf im Dampfbade zur Konsistenz eines etwas dicken Extrakts verdampfe. Man bewahre (d. P.) vorsichtig auf.

Es sei von grün-brauner Farbe, trüber Lösung im Wasser, (und) von sehr bitterem Geschmack.

Extractum Rhei compositum. (*Zusammengesetztes Rhabarberextrakt.*)

(*Statt des Extracti catholici und panchymagogi.*)

M. n. drei Unzen Rhabarberextrakts, (und)
eine Unze Aloëextrakts.

Den bei gelinder Wärme in

der hinreichenden Menge destillirten Wassers gelösten (E.) mische man

eine Unze Jalapen-Seife,

in

der hinreichenden Menge rectificirten Weingeistes gelöst, hinzu. Darauf bringe man (die Mischung) im Dampfbade durch Umrühren zur Pillenmassen-Dicke.

Die Farbe sei schwärzlich-braun, die Lösung im Wasser trübe braun-gelb.

Anmerk. *Alle Extrakte seien von aus den Gefäfsen aufgenommenem Kupfer gänzlich frei, was durch in die Lösung gestecktes polirtes Eisen, welches das Kupfer fället, entdeckt wird.*

Fel Tauri inspissatum. (*Eingedickte Ochsengalle.*)

Frische Ochsengalle verdampfe im Dampfbade zur Dicke des Wermuth(kraut)extrakts. Sie (d. e. O.) werde an einem kalten Orte in gut verschlossenen Gefäfsen aufbewahrt, dafs sie nicht verderbt werde (verderbe).

Sie sei von bräunlich-grüner Farbe, im Wasser unter klarer grünlicher Lösung löslich, (und) durch Kupfer nicht verunreinigt, was auf dieselbe Weise wie bei den Extrakten erforscht wird.

Ferrum muriaticum oxydulatum. (*Salzsaures oxydulirtes Eisen.*)

(*Ferrum muriaticum. Chloretum Ferri.*)

M. n. Eisen in Stückchen, so viel man will.

Man schütte es in einen genugsam weiten Kolben, und füge

eine solche Menge Salzsäure

hinzu, dafs nach der, gegen das Ende durch gelinde Wärme zu unterstützenden, Auflösung ein Theil des Eisens nicht (unaufgelöst) zurückbleibe. Die filtrirte Auflösung verdampfe zur Trockne. Die rückständige grünliche salzige Masse gebe man sogleich in ein Gefäfs und bewahre man in demselben, nachdem es gut verschlossen worden, auf.

Ferrum oxydatum fuscum. (*Braunes oxydirtes Eisen.*)

(*Ferrum carbonicum. Crocus Martis aperitivus. Hydras ferricus.*)

M. n. krystallisirtes schwefelsaures Eisen, so viel man will.

Man löse (es) in

der hinreichenden Menge heifsen gemeinen Wassers.

Die erkaltete Lösung filtrire man nnd mische man so lange mit

rohem kohlensaurem Natron,

in

der hinreichenden Menge gemeinen Wassers

gelöst, als dadurch ein Niederschlag bewirkt wird, welchen man, nachdem er durch das Filtrum abgesondert und mittelst kochend heifsen gemeinen Wassers fleifsig ausgesüfst worden, trockne, und in einem gut verschlossenen Gefäfse aufbewahre.

Es (d.P.) sei ein höchst feines, roth-braunes, von schwefelsaurem und kohlensaurem Natron, welche durch Kochen mit Wasser auszuziehen sind, freies Pulver, und brause nur als frisch bereitetes nach hinzugegossener Säure auf.

Ferrum oxydatum rubrum. (*Rothes oxydirtes Eisen.*)

(*Crocus Martis adstringens. Oxydum ferricum.*)

M. n. zwölf Theile krystallisirten schwefelsauren Eisens, (und)

einen Theil gereinigten salpetersauren Kalis.

Man schütte (sie) in einen Schmelztiegel, und brenne (sie) bei erst gelinderem, darauf stärkerem Feuer, bis die Dämpfe aufzusteigen aufgehört haben werden, und die Masse eine rothe Farbe angenommen haben wird. Nach dem Erkalten befreie man die Masse mittelst destillirten Wassers durch Kochen und Abwaschen von den salzigen Theilchen, und trockne man das dadurch erhaltene höchst feine roth-braune Pulver und bewahre man es gut auf.

Ferrum oxydulatum nigrum. (*Schwarzes oxydulirtes Eisen.*)

(*Aethiops martialis.*)

M. n. braunes oxydirtes Eisen, so viel als gefällig ist.

Man feuchte (es)

mit der hinreichenden Menge Baumöls

an, dafs es ein etwas feuchtes Pulver werde, welches, nachdem es in eine graue Kruke gegeben und bedeckt worden, eine halbe Stunde hindurch im Feuer glühe. Die erkaltete Masse von höchst schwarzer Farbe nehme man, nachdem das Obere von weniger dunkler Farbe weggeworfen worden, heraus, reibe man, dafs sie ein höchst feines Pulver werde, und bewahre man in einem gut verstopften Glase auf.

Es (d. P.) enthalte keine zu grofse Menge Kohle, welche durch die Auflösung in Salzsäure sichtbar wird.

Ferrum pulveratum. (*Gepülvertes Eisen.*)

(*Limatura Martis praeparata.*)

Man bringe durch die Feile Eisen zum Feilstaub, reibe (es) in einem eisernen Mörser anhaltend, und bewahre den feinsten, schwärzlich-grauen, metallisch glänzenden, durch Leinwand abzusondernden Staub in einem gut verstopften Glase auf.

Ferrum sulphuricum crystallisatum. (*Krystallisirtes schwefelsaures Eisen.*)

(*Vitriolum Martis. Sulphas ferrosus cum Aqua.*)

M. n. zwölf Unzen roher Schwefelsäure.

Den in einem gläsernen Kolben durch das Vierfache gemeinen Wassers verdünnten schütte man nach und nach so viel Eisen in Stückchen hinzu, dafs der letzte Theil des Eisens unaufgelöst zurückbleibe. Darauf filtrire man und bringe man (die Auflösung) der Regel der Kunst nach in Krystalle. Man bewahre (letztere) in gut verstopften Gefäfsen auf.

Sie seien grün, der Luft ausgesetzt in ein gelbes Pulver zerfallend, in zwei Theilen Wassers löslich, von zusammenziehendem Geschmack.

Anmerk. *Alle hier aufgezählten Präparate des Eisens seien von Kupfer gänzlich frei, was durch die Lösung im Wasser, oder durch die Auflösung in Salzsäure und indem man Schwefelwasserstoffgas, wodurch das Kupfer mit brauner Farbe gefällt wird, hineinleitet, erkannt wird.*

Gas Acidi carbonici. (*Kohlensäure-Gas.*)

M. n. gepülverte Kreide, so viel man will.

Der in eine Flasche geschütteten und durch gemeines Wasser angefeuchteten gieſse man nach und nach rohe Schwefelsäure, durch sechs Theile gemeinen Wassers verdünnt, so viel als hinreichend ist, hinzu. Das durch eine in die Flasche gefügte kleine Röhre zum Vorschein kommende Gas fange man unterhalb der Oberfläche des Wassers eines pneumatischen Apparats in mit Wasser gefüllten Flaschen auf und bewahre man in denselben selbst, nachdem sie gut verstopft und umgekehrt worden, auf.

Es (d. P.) sei geruchlos.

Gas oxymuriaticum seu Gas Acidi muriatici oxygenati seu Chlori. (*Oxydirt-Salzsäure- oder Chlor-Gas.*)

M. n. zwölf Unzen salzsauren Natrons, (und)
acht Unzen gepülverten Braunsteins.

Die Gemengten gebe man in eine Tubulat-Retorte. Nachdem eine Vorlage, welche mit einer gekrümmten kleinen Röhre versehen, und mit Wasser so weit gefüllt ist, dafs die Retortenöffnung unterhalb der Oberfläche dieses befindlich, angepafst ist, und die Fugen gut verschlossen worden, giefse man durch den Tubulus

zehn Unzen roher Schwefelsäure,

welche vorher vorsichtig mit

derselben Menge gemeinen Wassers

verdünnt worden, hinzu. Die gut verschlossene Retorte werde im Sandbade heifs gemacht. Das zum Vorschein kommende Gas fange man unterhalb der Oberfläche des warmen Wassers eines pneumatischen Apparats in mit destillirtem Wasser angefüllten Flaschen auf, bis dieses ausgetrieben worden ist. Die mit gläsernen Stöpseln verschlossenen und umgekehrten Flaschen werden, unter der Oberfläche des Wassers (von Wasser) bei Seite gestellt, so lange aufbewahrt, als das mit destillirtem Wasser gemischte Gas ein Oxydirt-Salzsäure-Wasser von guter Beschaffenheit gewährt.

Glandes Quercus tostae. (*Gebrannte Eicheln.*)

Von den Schalen gereinigte Eicheln werden, indem man oft hintereinander umrührt, in einer eisernen Pfanne (Trommel) dem Feuer ausgesetzt, bis sie eine braune Farbe angenommen haben werden. Die erkalteten bringe man in ein gröbliches Pulver.

Globuli Tartari ferruginosi seu martiati. (*Eisenweinsteinkügelchen. Stahlkugeln.*)

M. n. einen Theil gefeilten Eisens, (und)
vier Theile gepülverten rohen Weinsteins.

Die Gemengten werden in einem irdenen Gefäfse mit gemeinem Wasser angefeuchtet, dafs eine breiförmige Masse entstehe, welche man im Dampf- oder Sandbade, öfters umrührend uud das Wasser, welches verflogen ist, wieder aufgiefsend, digerire, bis sie gleichsam harzig erscheint, und ein kleiner Theil vom Wasser mit grün-gelber Farbe gelöst wird. Sie werde in gut aufzubewahrende Kügelchen geformt.

Sie seien von höchst schwarzer Farbe, von Eisenoxyd (Rost) und Rissen frei, und im Wasser fast gänzlich löslich.

Hydrargyrum ammoniato-muriaticum. (*Salzsaures Ammoniak-Quecksilber.*)

(*Mercurius praecipitatus albus. Hydrochloras ammonicus cum Oxydo hydrargyrico.*)

M. n. käufliches ätzendes salzsaures Quecksilber, (und) gereinigtes salzsaures Ammoniak, von jedem acht Unzen.

Man löse (sie) in

acht Pfund kochend heifsen destillirten Wassers.

Der erkalteten und filtrirten Lösung mische man nach und nach so lange

rohes kohlensaures Natron, in der hinlänglichen Menge destillirten Wassers gelöst,

hinzu, als ein höchst weifses Pulver gefällt wird, welches man, nachdem es durch das Filtrum abgesondert und mittelst kalten gemeinen Wassers abgewaschen worden, an einem dunklen Orte trockne und aufbewahre.

Hydrargyrum depuratum. (*Gereinigtes Quecksilber.*)

M. n. ein Pfund Quecksilbers.

Man gebe es in eine hinlänglich geräumige Retorte und füge gewundenen Eisendraht in hinreichender Menge hinzu. Darauf stecke man die Retorte in eine Vorlage, welche

mit solcher Menge Wassers gefüllt worden ist, dafs die Oeffnung der Retorte während der Dauer der Operation stets von der Oberfläche des Wassers abstehe. Demnächst destilliren im Sandbade, bei allmählig, aber nicht zu sehr, vermehrtem Feuer, neun Unzen (über), welche, nachdem sie vom Wasser getrennt und getrocknet worden, durch eine papierne Düte gegossen und in einem gut verstopften Glase aufbewahrt werden müssen.

Hydrargyrum muriaticum corrosivum. (*Aetzendes salzsaures Quecksilber.*)

(*Mercurius sublimatus corrosivus. Bichloretum Hydrargyri.*)

M. n. zwölf Unzen gereinigten Quecksilbers.

Man gebe (sie) in eine gläserne Retorte und gieſse zwanzig Unzen roher Schwefelsäure

hinzu. Darauf setze man die Retorte im Sandbade dem Feuer aus, bis nach der Destillation des Wassers und der Entwickelung der schweflichten Säure die (darin) Enthaltenen (der Inhalt) gänzlich zu einer trocknen weifsen Masse gebracht worden sein werden (wird). Diese menge man, nachdem sie zerrieben worden, vorsichtig mit

dem gleichen Gewichte trocknen salzsauren Natrons.

Demnächst sublimire man aus einem Kolben oder lieber aus einer gläsernen Retorte, welche nur bis zum dritten Theile angefüllt und in Sand gesetzt, (und) der eine Vorlage ohne Klebwerk (Lutum) angefügt worden ist, bei anfangs gemäfsigtem, nach Austreibung der zuerst zum Vorschein kommenden Wasser- und Salzsäuredämpfe aber stufenweise vermehrtem Feuer. Die sublimirte krystallinische Masse bewahre man den Gesetzen gemäfs vorsichtig auf.

Hydrargyrum muriaticum mite. (*Mildes salzsaures Quecksilber.*)

(*Mercurius dulcis. Calomelas. Chloretum Hydrargyri.*)

M. n. vier Theile käuflichen ätzenden salzsauren Quecksilbers.

Den in einem gläsernen oder steinernen Mörser vorsichtig, und zwar, indem man oft nach einander einige Tropfen Weingeistes aufsprengt, gepülverten (Th.) füge man

drei Theile gereinigten Quecksilbers

hinzu. Man menge durch Reiben, bis die Kügelchen des Quecksilbers gänzlich verschwunden sein werden. Die Gemengten gebe man in einen länglichen gläsernen Kolben, und sublimire man dem Gesetze der Kunst gemäfs im Sandbade. Die von Quecksilberkügelchen freie sublimirte Masse zerreibe und sublimire man von Neuem. Darauf digerire man die durch anhaltendes Reiben (Lävigation) zum feinsten Pulver gebrachte (Masse), nachdem

die hinreichende Menge alkoholisirten Weingeistes

hinzugegossen worden, bis das vielleicht eingemengte ätzende salzsaure Quecksilber gelöst worden sein wird. Endlich trenne man das Pulver durch Filtration von dem (Wein-) Geiste, (und) trockne und bewahre man es an einem schattigen Orte vorsichtig auf.

Es sei ein weifses (farbloses) oder gelbliches, höchst feines, vom ätzenden salzsauren Quecksilber gänzlich freies Pulver. Daher bringe das mit Schwefeläther gekochte, indem man der filtrirten Flüssigkeit Kalkwasser oder Lösung des ätzenden Kalis oder Schwefelwasser hinzufügt, keinen Niederschlag hervor.

Hydrargyrum oxydatum rubrum praeparatum. (*Präparirtes rothes Quecksilberoxyd.*)

(*Mercurius praecipitatus ruber praeparatus. Oxydum hydrargyricum praeparatum.*)

M. n. ein Pfund gereinigten Quecksilbers.

Man löse (es) in

der hinreichenden Menge Salpetersäure

auf. Die Flüssigkeit verdampfe in einem passenden Gefäfse, bei zuerst gelindem nachher stärkerem Feuer, (bis) zur Trockne. Darauf füge man

ein Pfund gereinigten Quecksilbers

hinzu, und reibe man bis zu dessen Tödtung. Das Pulver brenne (glühe) man in einem irdenen nicht glasirten Gefäfse, von etwas weitem Boden, indem man bisweilen mit einem gläsernen Spatel umrührt, vorsichtig, bis es eine röthliche Farbe darbietet. Endlich bewahre man das durch Lävigation zum feinsten Pulver Gebrachte, und an einem dunklen Orte Getrocknete, den Gesetzen gemäfs vorsichtig auf.

Es kann auch aus dem käuflichen rothen Quecksilberoxyd bereitet werden, wenn es (letzteres) rein genug vorkommt; dieses koche man mit der hinreichenden Menge destillirten Wassers, die Flüssigkeit gieſse man ab, den Rückstand süfse man durch Abwaschen aus, und bewahre man wie vorher (angegeben) auf.

In Wasser gekocht röthe es das mit Lackmustinctur angefeuchtete (getränkte) Papier (Lackmuspapier) nicht.

Hydrargyrum oxydulatum nigrum. (*Schwarzes Quecksilberoxydul.*)

(*Mercurius solubilis Hahnemanni. Nitras ammonicus cum Oxydo hydrargyroso.*)

M. n. frisch bereitete Lösung des salpetersauren Quecksilberoxyduls, (und)

destillirtes Wasser, von jedem acht Unzen.

Den Gemischten tröpfle man unter fortwährendem Umrühren

eine halbe Unze der Lösung des ätzenden Ammoniaks,

welche vorher durch

vier Unzen destillirten Wassers

verdünnt worden, hinzu.

Man wasche den durch Abgiefsen und Filtration abgesonderten Bodensatz mittelst destillirten Wassers ab, presse ihn zwischen Löschpapier, trockne ihn bei gelinder Wärme an einem schattigen Orte, und bewahre ihn zerrieben in verstopften und geschwärzten Gefäfsen dem Gesetze gemäfs vorsichtig auf.

Es (d. P.) sei von höchst schwarzer Farbe, ohne eingemengte Quecksilberkügelchen; geglüht gänzlich flüchtig; in kochend heifser Essigsäure nach zurückgelassenen metallischen Kügelchen, in Salpetersäure nach zurückgelassenem weifsem Pulver, welches Ammoniak und Salpetersäure und nicht mildes salzsaures Quecksilber enthält, auflöslich.

Hydrargyrum stibiato-sulphuratum. (*Spiefsglanzhaltiges geschwefeltes Quecksilber.*) 9i X.

(*Aethiops antimonialis.*)

M. n. zwei Unzen höchst fein zerriebenen (lävigirten) schwarzen geschwefelten Spiefsglanzes,
gereinigtes Quecksilber, (und)
gereinigten Schwefel, von jedem eine Unze.

Sie werden gemengt und durch Wasser angefeuchtet, bei mäfsiger Wärme gerieben, bis das Quecksilber dem bewaffneten Auge gänzlich verschwunden sein wird.

Hydrargyrum sulphuratum nigrum. (*Schwarzes geschwefeltes Quecksilber.*) 9i X.

(*Aethiops mineralis.*)

M. n. gereinigtes Quecksilber, (und)
gereinigten Schwefel, gleiche Theile.

Die Gemengten werden, durch Wasser angefeuchtet, bei mäfsiger Wärme gerieben, bis das Quecksilber dem bewaffneten Auge völlig verschwunden sein wird.

Kali aceticum. (*Essigsaures Kali.*)

(*Terra foliata Tartari. Acetas kalicus.*)

M. n. kohlensaures Kali aus Pottasche, so viel man will, (u.)
destillirten Essig, so viel zur Neutralisation erfordert wird.

Die in einem zinnernen Kessel durch Verdampfung ungefähr zum dritten Theile gebrachte Flüssigkeit werde mit dem Pulver vollkommen (aus)gebrannter Kohlen gekocht,

dann filtrirt, und dampfe, wenn es nöthig ist, durch hinzugefügten concentrirten Essig zum Neutralisationszustande zurückgeführt, bei gelinder Wärme in einem gläsernen oder porcellanenen Gefäfse zur Trockne ab. Das feste Salz gebe man, dafs es nicht Feuchtigkeit anziehe, sogleich in ein gläsernes Gefäfs, und bewahre man in demselben, nachdem es gut verstopft worden, auf.

Es (d. P.) sei vollkommen neutral, weifs (farblos), und so viel es geschehen kann, von fremdartigen Salzen frei. Daher lasse es, in derjenigen Menge Wassers gelöst, dafs das sp. Gew. = 1,230 ist, nach hinzugesetztem gleichem Gewichte Alkohols keine zu grofse Menge Salze fallen. Durch Schwefelwasser werde die Lösung weder gefärbt noch getrübt.

Kali carbonicum acidulum. (*Säuerliches kohlensaures Kali.*)

(*Bicarbonas kalicus cum Aqua.*)

M. n. eine Unze kohlensauren Kalis aus Weinstein.
Man löse (sie) in
einer und einer halben Unze destillirten Wassers.
Die Lösung gebe man in ein Gefäfs, welches zehn Pfund Wassers fassen kann, (und)
mit Kohlensäure-Gase
angefüllt (ist). Das mit einem Stöpsel gut verstopfte Gefäfs setze man drei Tage hindurch, indem man den Stöpsel oft hintereinander in die Höhe hebt (lüftet), bei Seite. Man trenne die ausgegebenen Krystalle von dem Feuchten (der Feuchtigkeit), wasche sie mit einer kleinen Menge destillirten Wassers ab, trockne sie bei mittlerer Temperatur, und bewahre sie in einem gut verstopften Gefäfse auf.

Es (d. P.) sei höchst weifs, von mildem Geschmack, an der Luft nicht feucht werdend, in vier Theilen Wassers löslich, durch welche Lösung die der schwefelsauren Magnesia nicht getrübt werde.

Kali carbonicum e cineribus clavellatis. (*Kohlensaures Kali aus Pottasche.*)

(*Carbonas kalicus e Cineribus clavellatis.*)

M. n. einen Theil durch aufgelöste Kieselerde nicht zu sehr verunreinigter roher Pottasche.

Man gieſse

zwei Theile siedenden gemeinen Wassers

auf. Die filtrirte Flüssigkeit verdunste, bis eine kleine Haut erscheint, dann werde sie einige Tage hindurch bei Seite gesetzt, daſs die Neutralsalze sich zu Krystallen verdichten (vereinigen). Demnächst werde die Flüssigkeit abgegossen und durch Verdunstung zu einem trockenen Salze gebracht. Dieses werde in

gleicher Menge kalten destillirten Wassers

gelöst, die Lösung werde filtrirt und verdunste bei gelinder Wärme zur Trockne. Man bewahre (d. P.) in gut verstopften Gefäſsen auf.

Es sei höchst weiſs (farblos), von Kiesel- und Alaunerde, Metallen und fremdartigen Salzen, so viel es geschehen kann, frei, was durch Neutralisation mittelst Salpetersäure, wodurch die Kieselerde abgeschieden wird, durch die Lösung des ätzenden Ammoniaks, und geschwefelten Ammoniums, und durch die Lösung des salpetersauren Baryts und Silbers zu erkennen ist.

Kali carbonicum e Tartaro. (*Kohlensaures Kali aus Weinstein.*)

(*Alkali vegetabile aëratum. Sal Tartari. Carbonas kalicus e Tartaro.*)

Roher Weinstein werde, in ein passendes Gefäſs eingeschlossen, oder in Papier gewickelt und zwischen Kohlen gelegt, gebrannt, bis er ohne Flamme und Rauch glüht. Die zurückbleibende kohlige Masse werde mit destillirtem Wasser gesotten (gekocht), die farblose Flüssigkeit werde filtrirt und dampfe zur Trockne ab. Das Zurückgebliebene werde in

einer gleichen Menge kalten destillirten Wassers gelöst, die Lösung filtrirt und durch Abdampfung zur Trockne gebracht. Die erhaltene zerriebene Masse werde noch heifs in ein gläsernes Gefäfs geschüttet, und in demselben, nachdem es gut verschlossen worden, aufbewahrt.

Auf dieselbe Weise werde das kohlensaure Kali aus der bei der Destillation des rohen Weinsteins zurückgebliebenen kohligen Masse ausgezogen.

Es sei höchst weifs, von fremdartigen Salzen fast, von Kiesel- und Alaunerde durchaus frei, was auf die oben angegebene Weise erkannt werden kann.

Kali causticum fusum. (*Ausgegossenes [Gegossenes] ätzendes Kali.*)

(*Hydras kalicus fusus. Lapis causticus Chirurgorum.*)

Trocknes ätzendes Kali werde in einem Schmelztiegel flüssig gemacht. Darauf gieſse man (es) in eine Form aus, und bewahre man die beinahe erkalteten, sogleich in ein gut verschlossenes Gefäfs gegebenen Stängelchen auf.

Es (d. P.) sei weifs (farblos) oder wenig gelblich. Ueber die Verunreinigungen vergl. Kali causticum siccum.

Kali causticum siccum. (*Trocknes ätzendes Kali.*)

(*Alkali causticum. Hydras kalicus.*)

Lösung des ätzenden Kalis verdampfe in einem eisernen Gefäfse, bis ein auf kaltes Metall fallen gelassener Tropfen vollkommen dicht wird (erstarrt). Darauf gieſse man aus, und gebe man die zerbrochenen Stückchen sogleich in ein Gefäfs, und bewahre man sie in demselben, nachdem es gut verstopft worden, auf.

Es (d. P.) sei weifs (farblos) oder wenig gelblich, von Kohlensäure, so viel es geschehen kann, frei, und durch Erden und fremdartige Salze nicht zu sehr verunreinigt, was wie beim kohlensauren Kali erkannt wird.

Kali hydroiodicum. (*Jodwasserstoff-saures Kali.*)

(*Jodetum Kalii.*)

M. n. Lösung des ätzenden Kalis, so viel man will (und) dieselbe Menge destillirten Wassers.

Den in einem porcellanenen Gefäfse Gemischten und Erwärmten füge man allmählig

Jod

hinzu, bis die Farbe der Flüssigkeit röthlich wird (bleibt); darauf verdunste sie zur Trockne. Der Rückstand glühe eine Viertelstunde hindurch, nach dem Erkalten werde er in

der hinreichenden Menge destillirten Wassers

gelöst, und die filtrirte Flüssigkeit werde der Regel der Kunst gemäfs in Krystalle gebracht, welche man in einem gut verschlossenen Gefäfse aufbewahre.

Sie seien ohne Farbe, würfelförmig, von schrumpfendem Geschmack, der Luft ausgesetzt endlich die Feuchtigkeit anziehend, in Wasser und Weingeist leicht löslich, (und) von kohlensaurem Kali frei, was sich durch das Aufbrausen mit Säuren zu erkennen giebt, wenn nämlich die Krystalle vorher in Wasser gelöst sein werden.

Kali muriaticum oxygenatum seu oxy-muriaticum seu chloricum depuratum. (*Gereinigtes oxydirt-salzsaures oder chlorsaures Kali.*)

(*Chloras kalicus depuratus.*)

Käufliches oxydirt-salzsaures Kali werde in drei Theilen kochend heifsen destillirten Wassers gelöst und die filtrirte Flüssigkeit bei Seite gesetzt, damit Krystalle, den Schuppen gleich hervorwachsen (entstehen). Die Operation wiederhole man, so lange Krystalle entstehen, welche man,

wenn zugleich andere Krystalle entstanden sein sollten, auslese, mit kaltem destillirtem Wasser abwasche, trockne und aufbewahre.

Das durch destillirtes Wasser gelöste (P.) werde durch hinzugefügte Lösung des salpetersauren Silbers kaum getrübt.

Kali nitricum depuratum. (*Gereinigtes salpetersaures Kali.*)

(*Nitrum depuratum. Nitras kalicus depuratus.*)

Roher Salpeter werde in dem Doppelten kochend heifsen gemeinen Wassers gelöst. Es werde so lange Lösung des kohlensauren Kalis hinzugetröpfelt, als das Gelöste (die Lösung) dadurch getrübt wird, dann werde die Flüssigkeit filtrirt und bei Seite gesetzt, dafs Krystalle zusammenwachsen (entstehen). Die durch Verdunstung zur Hälfte gebrachte zurückgebliebene Flüssigkeit werde von Neuem bei Seite gesetzt, welche Operation so lange zu wiederholen ist, als die Krystalle des salpetersauren Kalis rein gefunden werden. Die gesammelten gut getrockneten Krystalle bewahre man auf.

Es (d. P.) sei in weifsen Krystallen, von metallischen Verunreinigungen, welche durch die Farbe und Schwefelwasser, und von erdigen, welche in der Lösung durch hinzugefügte Lösung des kohlensauren Kalis erkannt werden, gänzlich frei, wie denn auch, so viel, als es geschehen kann, ohne salzsaures Kali, welches durch die Lösung des salpetersauren Silbers zu erkennen ist.

Kali sulphuratum. (*Geschwefeltes Kali.*)

(*Hepar Sulphuris salinum. Trisulphuretum Kalii cum Sulphate kalico, immixto Carbonate kalico.*)

M. n. einen Theil gereinigten Schwefels, (und) zwei Theile kohlensauren Kalis aus Weinstein.

Die Gemengten vereinigen sich in einem genugsam grofsen und bedeckten Schmelztiegel bei gelindem Feuer zu einer gleichförmigen Masse, welche man auf ein eisernes Blech oder in einen mit Mandelöl beschmierten (ausgestrichenen) eisernen Mörser ausgiefse, erkaltet gröblich zerreibe, sogleich in ein gut zu verschliefsendes Gefäfs gebe und aufbewahre.

Es (d. P.) sei in zwei Theilen destillirten Wassers gänzlich löslich. Durch hinzugegossene Säuren werde reichlich Schwefelwasserstoffgas, schweflichtsaures Gas aber durchaus nicht entwickelt.

Kali sulphuratum pro Balneo. (*Geschwefeltes Kali zum Bade.*)

M. n. einen Theil gepülverten gelben Schwefels, (und) zwei Theile getrockneten kohlensauren Kalis aus Pottasche.

Darauf werde es (d. P.) auf dieselbe Weise, wie geschwefeltes Kali, bereitet und aufbewahrt.

Es sei von der Beschaffenheit des vorhergehenden Präparats, wenn auch nicht immer vollständig löslich.

Kali sulphuricum depuratum. (*Gereinigtes schwefelsaures Kali.*)

(*Arcanum duplicatum dep. Tartarus vitriolatus dep. Sulphas kalicus depuratus.*)

Gut krystallisirtes und höchst weifses rohes schwefelsaures Kali werde mit kaltem gemeinem Wasser abgewaschen und getrocknet.

Es kann auch aus der, nach der Destillation des salpetersauren Kalis übrigbleibenden, salzigen Masse bereitet werden. Diese löse man durch Kochen in der hinreichenden Menge gemeinen Wassers, und die Säure, wenn diese überflüssig vorhanden ist, neutralisire man mit kohlensau-

rem Kali. Darauf werde die Flüssigkeit filtrirt, und der Regel der Kunst nach in Krystalle gebracht, welche man als getrocknete aufbewahre.

Es (d. P.) sei gänzlich neutral, von der Verunreinigung des Kupfers und Zinks, welche auf dieselbe Weise, wie beim rohen schwefelsauren Kali erforscht werden, völlig, von Eisen aber, welches durch Gallustinctur angezeigt wird, und von fremdartigen Salzen, so viel es geschehen kann, frei.

Kali tartaricum. (*Weinsteinsaures Kali.*)

(*Tartarus tartarisatus. Tartras kalicus.*)

M. n. kohlensaures Kali aus Pottasche, so viel man will.
Man löse (es) in
dem Achtfachen kochend heifsen gemeinen Wassers.
Man füge nach und nach
gereinigten Weinstein
hinzu, bis das Aufbrausen aufhört. Die gehörig neutralisirte Flüssigkeit dicke man bei gelinder Wärme (bis) zur Trockne ein. Die Masse löse man in
zehn Theilen kalten destillirten Wassers,
und setze man sechs und dreifsig Stunden hindurch bei Seite. Darauf werde die Flüssigkeit filtrirt und verdampfe sie bei gelinder Wärme (bis) zur Trockne. Man bewahre (d. P.) in gut verstopften Gefäfsen auf.

Es sei ein höchst weifses, gänzlich neutrales, von metallischen Verunreinigungen völlig, von salzigen, so viel es erhalten werden kann, freies Pulver. Die eingemischten Metalle, nämlich Eisen und Zinn, werden durch die Lösung des geschwefelten Ammoniums und Schwefelwasser, und die Auflösung des Niederschlages in der Lösung des geschwefelten Ammoniums erkannt, die fremdartigen Salze bleiben entweder nach der Lösung in vier oder zehn Theilen destillirten Wassers zurück, oder können durch die Lösungen des salpetersauren Silbers, des salpetersauren Baryts und des oxalsauren Ammoniaks ermittelt werden.

Linimentum Aeruginis. (*Grünspan-Liniment.*)

(*Oxymel Aeruginis.*)

M. n. drei Unzen gepülverten Grünspans, (und)
zwei Pfund Essigs.

Man koche bis ungefähr der dritte Theil des Essigs übrig ist. Man filtrire und füge

zwei Pfund abgeschäumten Honigs

hinzu. Sie verdampfen (bis) zu zwei Pfund. Man bewahre es (d.P.) auf, dasjenige aber, was längere Zeit aufbewahrt, eine zu grofse Menge Kupferoxyd abgesetzt hat, werfe man weg.

Linimentum saponato-camphoratum. (*Seifenhaltiges Kampher-Liniment.*)

(*Balsamum Opodeldoc.*)

M. n. weifseste Hausseife,
weifse Spanische Seife, von jeder der getrockneten eine und eine halbe Unze, (und)
drei Drachmen Kamphers.

Man löse (d. D.) bei gelinder Wärme in einem gläsernen Kolben in

zwanzig Unzen höchst rectificirten Weingeistes.

Die noch heifse Lösung filtrire man. Darauf füge man
eine halbe Drachme Thymianöls,
eine Drachme Rosmarinöls, (und)
drei Drachmen der Lösung des ätzenden Ammoniaks

hinzu. Die Flüssigkeit werde in gut verschlossenen Gläsern abgekühlt, und darauf eine einer Gallerte ähnliche Masse gewährend in denselben aufbewahrt.

Es (d. P.) sei im frischen Zustande gelb, halb durchsichtig und opalisirend, mit der Zeit undurchsichtig, weifslich, (und) keine oder höchst wenige Krystalle enthaltend.

Liquor Ammonii acetici. (*Lösung des essigsauren Ammoniaks.*)

(*Liquor Acetatis ammonici.*)

M. n. Lösung des ätzenden Ammoniaks, so viel man will.

Man füge

concentrirten Essig, so viel zur Neutralisation erfordert wird,

hinzu. Man bewahre (d. P.) in gut verstopften Gefäfsen auf.

Sie (die Lösung) sei klar, farblos, von nicht branstigem Geruch und Geschmack, gänzlich flüchtig, und so neutral, als sie erhalten werden kann. Man hüte sich vor den im concentrirten Essig und in der Lösung des ätzenden Ammoniaks zuweilen vorkommenden Verunreinigungen. Sp. Gew. = 1,030—1,040.

Liquor Ammonii anisatus. (*Anis[öl]-haltige Ammoniaklösung.*)

(*Spiritus Salis ammoniaci anisatus.*)

M. n. zwölf Unzen höchst rectificirten Weingeistes, (u.)

drei Drachmen Anisöls.

Den Gelösten füge man

drei Unzen der Lösung des ätzenden Ammoniaks hinzu.

Sie (d. L.) sei klar, gelblich und gänzlich flüchtig. Sp. Gew. = 0,875—0,885.

Liquor Ammonii carbonici. (*Lösung des kohlensauren Ammoniaks.*)

(*Spiritus Salis ammoniaci aquosus. Liquor Carbonatis ammonici.*)

M. n. einen Theil gereinigten kohlensauren Ammoniaks,

(und)

fünf Theile destillirten Wassers.

Man löse und gieſse ab.

Sie (d. L.) sei klar, farblos, gänzlich flüchtig und von Fremdartigkeiten frei, was, wie beim rohen kohlensauren Ammoniak angegeben worden ist, ermittelt wird. Sp. Gew. = 1,050—1,060.

Liquor Ammonii caustici. (*Lösung des ätzenden Ammoniaks.*)

(*Spiritus Salis ammoniaci cum Calce viva paratus. Liquor Ammonii.*)

M. n. ein Pfund gebrannten Kalks.

Er werde mit der hinreichenden Menge warmen Brunnenwassers besprengt, dafs er zum Pulver zerfalle. Diesem in eine gläserne Retorte oder in eine mit einem zinnernen Helm und Kühlrohr versehene Destillirblase gegebenen füge man

ein Pfund zerriebenen rohen Salmiaks, (und)
vier Pfund Brunnenwassers

hinzu. Es werde sogleich eine weite

ein Pfund destillirten Wassers

enthaltende Vorlage angepafst. Nachdem die Fugen gut verschlossen worden, destilliren gelinde zwei Pfund über, dafs der Flüssigkeit drei Pfund seien.

Sie sei klar, farblos, von salzsaurem Ammoniak, Kalkerde und Metallen völlig, von Kohlensäure, so viel es geschehen kann, frei und gänzlich flüchtig. Die ersten werden, nach der Neutralisation mittelst Salpetersäure, durch die Lösung des salpetersauren Silbers und des oxalsauren Ammoniaks, die Metalle durch Schwefelwasser ermittelt. Kohlensäure verräth sich, nachdem Kalkwasser beigemischt worden, durch einen Bodensatz. Sp. Gew. = 0,965—0,975.

Diejenigen, welche mit den geeigneten Gefäfsen versehen sind, mögen auf diese Weise verfahren.

M. n. zwei Theile zum feinsten Pulver zerriebenen rohen Salmiaks, (und)
drei Theile höchst fein zerriebenen gebrannten Kalks.

Man menge (dieselben) in einer Retorte, deren Halse eine mit einer verlängerten Röhre versehene gläserne Vorlage angepafst worden ist. Darauf erfolge eine Destillation bei allmählig verstärktem Feuer und das Gas, welches zum Vorschein kommt, werde in destillirtem Wasser, welches (wie dies schon bei Acidum muriaticum angegeben worden ist) fortwährend höchst kalt zu erhalten (halten) ist, aufgefangen. Sobald das Wasser das letzte Gas zu binden versagt, werde frisches Wasser an dessen Stelle untergestellt. Wenn dasselbe (aber) nach beendeter Destillation noch nicht gesättigt zurückbleibt, kann es durch eine neue Operation gesättigt werden. Es (d. P.) sei dem sp. Gew. nach = 0,9166, welches zum medicinischen Gebrauch zu verdünnen ist, dafs dasselbe sei = 0,965 — 0,975.

Man verhüte, dafs es nicht von branstigöligem Geruch sei, welcher entsteht, wenn der Salmiak oder der gebrannte Kalk mit irgend einer verbrennlichen Materie vermischt sein werden.

Liquor Ammonii carbonici pyro-oleosi. (*Lösung des branstigölhaltigen kohlensauren Ammoniaks.*)

(*Spiritus Cornu Cervi rectificatus. Liquor Carbonatis ammonici cum oleo empyreumatico.*)

Die bei der Bereitung des branstigölhaltigen kohlensauren Ammoniaks zugleich mit dem kohlensauren Ammoniak und dem branstigen Oele erhaltene ammoniakhaltige Flüssigkeit werde, nachdem sie von diesen (ersteren) getrennt worden, der Destillation unterworfen, bis die Hälfte hervorgelockt sein wird.

Sie (d. L.) sei klar, gelblich, (und) gänzlich flüchtig. Sp. Gew. = 1,050 — 1,060.

Liquor Ammonii succinici. (*Lösung des bernsteinsauren Ammoniaks.*)

(*Liquor Cornu Cervi succinatus. Liquor Succinatis ammonici.*)

M. n. eine Unze gereinigter Bernsteinsäure.

Man löse (sie) in

dem Achtfachen destillirten Wassers,

und füge

trocknes branstigölhaltiges kohlensaures Ammoniak, so viel zur Neutralisation erfordert wird,

hinzu. Die filtrirte Flüssigkeit bewahre man in gut verstopften Gefäfsen auf.

Sie (d. L.) sei klar, gelblich, mit der Zeit bräunlich, gänzlich neutral, und unter Husten erregenden Dämpfen gänzlich flüchtig. Sp. Gew. = 1,045 = 1,055.

Liquor Ammonii vinosus. (*Weinige [Weingeisthaltige] Ammoniaklösung.*)

(*Spiritus Salis ammoniaci vinosus.*)

M. n. zwei Theile höchst rectificirten Weingeistes, (und) einen Theil der Lösung des ätzenden Ammoniaks.

Man mische (sie).

Sie (d. L.) sei klar, farblos, (und) von Fremdartigkeiten gänzlich frei, was auf dieselbe Weise, wie bei der Lösung des ätzenden Ammoniaks, ermittelt werden kann. Sp. Gew. = 0,900 — 0,910.

Anmerk. *Alle Präparate, welche reines oder kohlensaures Ammoniak enthalten, müssen in mit einem gläsernen Stöpsel versehenen Gefäfsen aufbewahrt werden.*

Liquor Ferri muriatici oxydati. (*Lösung des salzsauren oxydirten Eisens.*)

(*Liquor Sesquichloreti Ferri.*)

M. n. vier Unzen rothen oxydirten Eisens.
Man koche (sie) in
sechszehn Unzen Salzsäure
zwei Stunden hindurch in einem gläsernen Kolben. Die filtrirte Flüssigkeit verdampfe im Dampfbade, bis das sp. Gew. = 1,495 — 1,505 ist. Man bewahre (d. P.) in einem gut verstopften Gefäfse auf.
Es sei von roth-brauner Farbe, (und) von Kupfer frei.

Liquor Hydrargyri muriatici corrosivi. (*Lösung des ätzenden salzsauren Quecksilbers.*)

M. n. ätzendes salzsaures Quecksilber, (und)
gereinigtes salzsaures Ammoniak, von jedem vier und zwanzig Gran.
Man löse (sie) in
zwei Pfund destillirten Wassers.
Man bewahre (d. P.) den Gesetzen nach vorsichtig auf.
Es sei klar, (und) farblos.

Liquor Hydrargyri nitrici oxydati. (*Lösung des salpetersauren oxydirten Quecksilbers.*)

(*Mercurius nitrosus. Liquor Nitratis hydrargyrici.*)

M. n. eine Unze rothen oxydirten Quecksilbers.
Man löse (sie) in
der hinlänglichen Menge Salpetersäure

auf, und füge

so viel destillirtes Wasser

hinzu, dafs das Gewicht des Ganzen acht Unzen betrage. Die abgegossene Flüssigkeit bewahre man in einem gut verstopften Gefäfse an einem dunkeln Orte den Gesetzen gemäfs vorsichtig auf.

Sie (d. L.) sei klar, ohne Farbe, und von Salzsäure, imgleichen von oxydulirtem Quecksilber frei. Sp. Gew. = 1,175 — 1,185. Die Salzsäure wird durch hinzugegossene Lösung des salpetersauren Silbers, das Oxydul durch hinzugefügtes salzsaures Natron erkannt.

Liquor Hydrargyri nitrici oxydulati. (*Lösung des salpetersauren oxydulirten Quecksilbers.*)

(*Mercurius nitrosus alior. Liquor Nitratis hydrargyrosi.*)

M. n. vier Unzen gereinigten Quecksilbers.

Man gieſse in einem geeigneten Gefäfse

zwei Unzen Salpetersäure,

durch drei Drachmen destillirten Wassers

verdünnt, hinzu. Das an einen kalten Ort, und wenn es nöthig ist, in ein anderes mit kaltem Wasser angefülltes (Gefäfs) gestellte Gefäfs werde so lange bei Seite gesetzt, als Krystalle hervorwachsen (entstehen), welche man von der Flüssigkeit und dem zurückbleibenden Quecksilber trenne, und zwischen weifsem Löschpapier durch Drücken ohne Wärme trockne. Einer Unze dieser Krystalle füge man unter Reiben

eine Drachme Salpetersäure

und dann

sieben Unzen destillirten Wassers, oder so viel als hinreichend ist,

dafs das sp. Gew. der Lösung = 1,100 sei, hinzu, welche man filtrirt über gereinigtem Quecksilber in einem gut verschlossenen Gefäfse den Gesetzen gemäfs vorsichtig aufbewahre.

Liquor Kali acetici. (*Lösung des essigsauren Kalis.*)

(*Liquor Terrae foliatae Tartari. Liquor Acetatis kalici.*)

M. n. ein Pfund höchst trocknen essigsauren Kalis.

Man löse (es) in

zwei Pfund destillirten Wassers,

und filtrire.

Sie (d. L.) sei klar, ohne Farbe, oder wenig gelblich. Sp. Gew. = 1,140—1,150.

Liquor Kali carbonici. (*Lösung des kohlensauren Kalis.*)

(*Oleum Tartari per deliquium. Liquor Carbonatis kalici.*)

M. n. ein Pfund höchst trocknen kohlensauren Kalis aus Weinstein.

Man löse (es) in

zwei Pfund destillirten Wassers,

und filtrire.

Sie (d. L.) sei klar, (und) ohne Farbe. Sp. Gew. = 1,325—1,335.

Anmerk. *Zum pharmaceutischen Gebrauch ist es erlaubt, (sie) aus kohlensaurem Kali aus Pottasche zu bereiten.*

Liquor Kali caustici. (*Lösung des ätzenden Kalis.*)

(*Lixivium causticum. Liquor Hydratis kalici.*)

M. n. zwei und ein halbes Pfund kohlensauren Kalis aus Pottasche.

Den in ein eisernes Gefäfs gegebenen (Pf.) gieſse man das Zehnfache kochend heifsen gemeinen Wassers

hinzu. Darauf schütte man nach und nach

drei Pfund gepülverten gebrannten Kalks

hinein. Man koche eine Viertelstunde hindurch, indem man mit einem eisernen Spatel umrührt. So lange eine herausgenommene kleine Menge der Flüssigkeit mit Kalkwasser vermischt einen Niederschlag bewirkt, ist gebrannter Kalk hinzuzufügen. Die in zu verstopfende gläserne Flaschen gegebene Flüssigkeit werde, nachdem sie sich abgesetzt haben wird, abgegossen und verdunste, bis sie das richtige specifische Gewicht erlangt haben wird. Man bewahre (d. L.) in gut verstopften gläsernen Flaschen vorsichtig auf.

Sie sei klar, ohne Farbe oder wenig gelblich, (und) von Kohlensäure, so viel es geschehen kann, frei. Sp. Gew. = 1,330 — 1,340.

Auf dieselbe Weise werde bereitet und aufbewahrt:

Liquor Natri caustici (*Lösung des ätzenden Natrons*), (*Liquor Hydratis natrici*), aufser dafs zwei Theile kohlensauren Natrons zu drei Theilen gebrannten Kalks zu nehmen sind.

Liquor pyro-tartaricus. (*Brenzliche Weinsteinsäure enthaltende Flüssigkeit.*) gtts 20

(*Spiritus Tartari.*)

M. n. rohen Weinstein, so viel man will.

Es geschehe eine Destillation aus einer zur Hälfte angefüllten Retorte, bei nach und nach vermehrtem Feuer, in eine hinlänglich geräumige und mit einer kleinen Röhre, durch welche das mit Heftigkeit hervordringende Gas hindurchgehe, versehene Vorlage. Man befreie nach beendeter Destillation die hervorgelockte Flüssigkeit durch wiederholte Filtration von dem branstigen Oele, und bewahre sie gut auf.

Sie sei klar und roth-braun. Sp. Gew. = 0,995 — 1,005.

gtt. 15 Liquor Saponis stibiati. (*Spiefsglanz-Seifenlösung.*)

(*Sulphur auratum liquidum. Tinctura Antimonii Jacobi.*)

M. n. eine Unze pomeranzenfarbenen Spiefsglanzschwefels.

Man löse (ihn) durch Digeriren in

der hinreichenden Menge der Lösung des ätzenden Kalis

auf. Man füge

drei Unzen geschabter medicinischer Seife,

höchst rectificirten Weingeist, (und)

destillirtes Wasser, von jedem sechs Unzen

hinzu. Sie werden bei gelinder Wärme, indem man oft hintereinander umschüttelt, digerirt. Die durch weifses Löschpapier filtrirte Flüssigkeit bewahre man in gut verstopften Gefäfsen auf.

Sie sei klar, von braun-gelber Farbe, welche, durch hinzugegossene Schwefelsäure, unter Entwickelung von Schwefelwasserstoffgas und Trübung der Flüssigkeit in eine pomeranzenfarbene übergehe. Sp. Gew. = 1,100—1,110.

Liquor Stibii muriatici. (*Lösung des salzsauren Spiefsglanzes.*)

(*Butyrum Antimonii. Liquor Chloreti Stibii.*)

M. n. zwei Unzen des grauen oxydirten Spiefsglanzes, (und)

sechs Unzen Salzsäure.

Man koche (sie) bei gelinder Wärme in einem gläsernen Kolben, bis zwei Unzen verdunstet sein werden. Der durch Hülfe des Filtrums von dem zurückbleibenden Pulver getrennten Flüssigkeit füge man, wenn es nöthig sein wird,

destillirtes Wasser, so viel als genug,
dafs das sp. Gew. = 1,345—1,355 sei, hinzu. Man bewahre (d. L.) in einem mit einem gläsernen Stöpsel gut verstopften Gefäfse vorsichtig auf.

Sie sei klar, gelblich, (und) gewähre mit einer grofsen Menge destillirten Wassers vermischt einen reichlichen weifsen Niederschlag.

Magnesia carbonica. (*Kohlensaure Magnesia.*)

(*Magnesia Salis amari. Carbonas magnesicus cum Aqua et Hydrate magnesico.*)

M. n. gereinigte schwefelsaure Magnesia, (und)
von Kieselerde freies kohlensaures Kali aus Pottasche, von jedem dieselbe Menge.

Sie werden abgesondert, jene in dem Sechsfachen, dieses in dem Vierfachen siedenden gemeinen Wassers gelöst. Die filtrirten Lösungen werden zusammengemischt und mit einem hölzernen Spatel umgerührt, darauf werden sie eine halbe Stunde hindurch gekocht, mit kochend heifsem gemeinem Wasser verdünnt und durch Leinwand durchgeseiht. Was in der Leinwand zurückbleibt, werde ausgesüfst und bei gelinder Wärme getrocknet.

Magnesia sulphurica depurata. (*Gereinigte schwefelsaure Magnesia.*)

(*Sal amarum depuratum. Sulphas magnesicus cum Aqua depuratus.*)

Rohe schwefelsaure Magnesia werde in dem gleichen Gewichte kochend heifsen gemeinen Wassers gelöst. Die Lösung werde filtrirt und der Regel der Kunst gemäfs in Krystalle gebracht, welche man getrocknet aufbewahre.

Magnesia usta. (*Gebrannte Magnesia.*)

(*Magnesia.*)

Kohlensaure Magnesia werde in einem bedeckten Schmelztiegel bei etwas starkem Feuer gebrannt, bis ein mit Wasser vermischter kleiner Theil, nachdem irgend eine Säure hinzugefügt worden, kein Aufbrausen hervorbringt. Die erkaltete (Magnesia) werde in einem gut verstopften Glase aufbewahrt.

Mel despumatum. (*Abgeschäumter Honig.*)

M. n. sechszehn Pfund gemeinen Honigs, (und)
acht bis sechszehn Pfund gemeinen Wassers.

Sie werden in einem zinnernen Gefäfse gekocht, und der auf der Oberfläche entstandene Schaum werde mittelst eines mit kleinen Löchern versehenen Löffels abgenommen. Die Flüssigkeit werde durch einen aus Tuch (Flanell) gemachten Spitzbeutel durchgeseiht, und zur Syrupsdicke eingedickt. Man bewahre (d. P.) an einem kalten Orte auf.

Es sei klar, gelb-braun, (und) weder von branstigem oder saurem Geruch noch Geschmack.

Mel rosatum. (*Rosenhonig.*)

M. n. acht Unzen fleischfarbener Rosenblumenblätter.
Man gieſse
vier Pfund kochend heifsen gemeinen Wassers
hinzu. Sie werden eine Nacht hindurch bei Seite gesetzt, darauf drücke man sie aus und seihe man durch. Die dadurch erhaltene mit
acht Pfund abgeschäumten Honigs
vermischte Flüssigkeit verdunste bei gelindem Feuer zur Syrupsdicke. Man bewahre (d.P.) an einem kalten Orte auf.

Es sei klar, von brauner Farbe, und von branstigem oder saurem Geruch und Geschmack frei.

Mixtura oleoso-balsamica. (*Oelig-balsamische Mischung.*)

(*Balsamus Vitae Hofmanni.*)

M. n. Lavendelöl,
Nelkenöl,
Zimmtöl,
Zitronenöl,
Muskatenblüthöl,
Majoranöl,
Rautenöl,
Pomeranzenblüthenöl, von jedem einen Scrupel,
eine Drachme schwarzen Peruvianischen Balsams, (und)
zehn Unzen Sprits.

Sie werden einige Tage hindurch, indem man oft hintereinander umschüttelt, an einem kalten Orte bei Seite gesetzt. Dann filtrire man durch Baumwolle und bewahre man (d. P.) in einem gut verschlossenen Gefäfse auf.

Es sei eine klare, gelbe Flüssigkeit von gewürzhaftem Geruch. Sp. Gew. = 0,850 — 0,860.

Mixtura sulphurico-acida. (*Saure Schwefelsäure-Mischung.*)

(*Elixir acidum Halleri.*)

M. n. drei Unzen höchst rectificirten Weingeistes.
Es werde nach und nach
eine Unze käuflicher rectificirter Schwefelsäure hineingetröpfelt. Man bewahre (d. P.) in einem mit einem gläsernen Stöpsel gut verwahrten Gefäfse auf.

Es sei eine klare Flüssigkeit, ohne Farbe, (und) von nicht schweflichtem Geruch. Sp. Gew. = 0,935 — 0,945.

Mixtura vulneraria acida. (*Saure Wund-Mischung.*)

(*Aqua vulneraria Thedeni.*)

M. n. drei Pfund Essigs,
ein und ein halbes Pfund rectificirten Weingeistes,
sechs Unzen verdünnter Schwefelsäure, (und)
ein Pfund abgeschäumten Honigs.

Die Gemischten filtrire und bewahre man gut auf.

Sie (d. M.) sei eine klare und gelbliche Flüssigkeit.

Sp. Gew. = 1,050 — 1,060.

℥j-℥j Natrum aceticum. (*Essigsaures Natron.*)

(*Terra foliata Tartari crystallisata. Acetas natricus cum Aqua.*)

M. n. rohes kohlensaures Natron, so viel man will, (und)
destillirten Essig, so viel als zur Neutralisation erfordert wird.

Die filtrirte Flüssigkeit werde der Regel der Kunst gemäfs in Krystalle gebracht, welche man trocken in einem gut verstopften Gefäfse aufbewahre.

Es seien weifse (farblose), verwitternde, in drei Theilen Wassers, (und) in vier und zwanzig Theilen Alkohols lösliche, von metallischen Verunreinigungen gänzlich, von fremdartigen in dem rohen kohlensauren Natron vorkommenden Salzen, so viel es geschehen kann, freie Krystalle, was wie beim rohen kohlensauren Natron erkannt wird.

℥ß. Natrum carbonicum acidulum. (*Säuerliches kohlensaures Natron.*)

(*Bicarbonas natricus cum Aqua.*)

M. n. eine und eine halbe Unze gereinigten kohlensauren Natrons.

Man löse (sie) in
drei und einer halben Unze destillirten Wassers.

Die Flüssigkeit gebe man in ein zehn Pfund zu fassen fähiges, mit Kohlensäure-Gas angefülltes Gefäfs, und darauf werde auf dieselbe Weise, welche bei Bereitung des säuerlichen kohlensauren Kalis vorgeschrieben worden ist, verfahren. Man bewahre (d. P.) in einem gut verstopften Gefäfse an einem nicht zu warmen Orte auf.

Es seien weifse (farblose) rindenartige Krystalle, von mildem Geschmack, übrigens von derselben Beschaffenheit als säuerliches kohlensaures Kali, aber in dreizehn Theilen Wassers löslich.

Natrum carbonicum depuratum. (*Gereinigtes kohlensaures Natron.*)

(*Alkali minerale depuratum. Sal Sodae depuratus. Carbonas natricus cum Aqua depuratus.*)

Rohes kohlensaures Natron werde in der hinreichenden Menge destillirten Wassers gelöst, die Lösung filtrirt, und der Regel der Kunst gemäfs in Krystalle gebracht, welche, nachdem sie zusammengelesen (gesammelt) worden, in einem gut verstopften Gefäfse an einem kalten Orte aufbewahrt werden müssen.

Es seien weifse (farblose), rücksichtlich der Beschaffenheit von dem rohen kohlensauren Natron nicht abweichende, aber von metallischen Verunreinigungen durchaus, (und) von salzigen, so viel es geschehen kann, freie Krystalle oder krystallinische Massen, was wie beim rohen kohlensauren Natron erkannt wird.

Natrum carbonicum depuratum siccum. (*Trocknes gereinigtes kohlensaures Natron.*)

(*Carbonas natricus depuratus.*)

Gröblich zerriebene Krystalle des gereinigten kohlensauren Natrons setze man einem sonnigen Orte oder der gemäfsigten Wärme eines geheizten Zimmers aus, bis sie

zu einem vollkommen trocknen Pulver zerfallen, welches man in gut verstopften Gefäfsen an einem trocknen Orte aufbewahre.

Auf dieselbe Weise werde bereitet und aufbewahrt:

Natrum sulphuricum depuratum siccum (*Trocknes gereinigtes schwefelsaures Natron*), (*Sulphas natricus depuratus*), aus dem krystallisirten gereinigten schwefelsauren Natron.

℥j-℥j Natrum phosphoricum. (*Phosphorsaures Natron.*)

(*Soda phosphorata. Phosphas natricus cum Aqua.*)

M. n. gereinigte Phosphorsäure, so viel man will, (und) das Achtfache destillirten Wassers.

Den Gemischten werde nach und nach

rohes kohlensaures Natron

hinzugefügt, bis dieses ein wenig vorwaltet. Die filtrirte Flüssigkeit bringe man der Regel der Kunst gemäfs in Krystalle, welche man als zusammengelesene und trockne in einem gut verschlossenen Gefäfse an einem kalten Orte aufbewahre.

Es seien weifse (farblose) im frischen Zustande durchsichtige, nachmals undurchsichtige, ein wenig bestäubte Krystalle, von mildem salzigem Geschmack, welche durch das Löthrohr zu einem Kügelchen zu schmelzen, in vier Theilen Wassers löslich, (und) durch Schwefelsäure nicht zu sehr verunreinigt sein müssen, was erkannt wird, wenn die Lösung nach hinzugefügter Lösung des salpetersauren Baryts nur einen geringfügigen weifsen (farblosen), durch Digestion in Salpetersäure nicht aufzulösenden, Bodensatz absetzt.

Natrum sulphuricum depuratum crystallisatum. (*Krystallisirtes gereinigtes schwefelsaures Natron.*)

(*Sal mirabile Glauberi depuratum. Sulphas natricus cum Aqua depuratus.*)

Rohes schwefelsaures Natron werde in der hinreichenden Menge gemeinen Wassers gelöst. Die Lösung werde filtrirt und der Regel der Kunst gemäfs in Krystalle gebracht.

Man kann dieses Präparat auch aus dem von der Destillation der Salzsäure erhaltenen salzigen Rückstande bereiten. Zu diesem Zweck werde der zerriebene und in gemeinem Wasser durch Kochen gelöste Rückstand mit der hinreichenden Menge rohen kohlensauren Natrons so gemischt, dafs dieses ein wenig vorwalte, und darauf die Flüssigkeit der Regel der Kunst gemäfs in Krystalle gebracht. Die trocknen bewahre man an einem kalten Orte auf.

Es seien weifse (farblose) Krystalle oder krystallinische Massen, von der Beschaffenheit des rohen schwefelsauren Natrons, welche nicht sauer, von metallischen Verunreinigungen völlig, von salzsaurem Natron und schwefelsaurer Kalkerde aber, so viel es geschehen kann, frei sein müssen, was wie beim rohen schwefelsauren Natron erkannt wird.

Oleum Absinthii aethereum. (*Aetherisches Wermuthöl.*) ℔ 6.

M. n. mäfsig getrocknetes Wermuthkraut, mit dem beinahe reifen Samen, so viel man will, (und)

das Achtfache Brunnenwassers.

Es werde eine Destillation aus einer Destillirblase unter fortwährendem Wallen (Sieden) des Wassers so lange veranstaltet, als das Wasser vom Oele schwanger (angeschwängert) zum Vorschein kommt. Das erhaltene Oel werde abgesondert. Das destillirte Wasser destillire über

eine neue Menge Wermuthkrauts, indem man eine hinreichende Menge gemeinen Wassers hinzugefügt, aufs Neue, das Oel werde abgeschieden, und diese Operation wiederholt, bis die gewünschte Menge des Oels erhalten sein wird.

Es mufs von grün-brauner oder von gelb-grüner Farbe, (und) dicklich sein.

Auf dieselbe Art werden bereitet:

gtt. j. Oleum Amygdalarum amararum aethereum (*Aetherisches Bitter-Mandelöl*), von gelber Farbe, schwerer als Wasser, mit der gröfsten Vorsicht, gleich der Blausäure, aufzubewahren,

Aurantiorum Corticum (*Pomeranzenschalen-Oel*), von gelber Farbe,

gtt. 4. Calami (*Kalmusöl*), von roth-gelblicher Farbe,

gtt. 3. Chamomillae simplex (*Einfaches Kamillenöl*), von tief blauer Farbe, (und) fast von der Konsistenz der Butter,

Cumini (*Mutterkümmelöl*), von grünlich-gelber Farbe,

gtt. 4 Foeniculi (*Fenchelöl*), von gelblicher Farbe, bei der Wärme von 4—5° krystallinische Blätter bildend,

gtt. 6. Juniperi Baccarum (*Wachholderbeerenöl*), von weifslicher oder gelblicher Farbe,

Majoranae (*Majoranöl*), von grüngelblicher, endlich brauner Farbe, leicht zähe werdend,

Oleum Menthae crispae (*Krausemünzenöl*), von grün-gelber Farbe, gtt. 3

Rutae (*Rautenöl*), von gelber Farbe,

Sabinae (*Sadebaumöl*), von weifslich-gelber Farbe, und gtt 2

Valerianae (*Baldrianöl*), von gelbgrünlicher Farbe.

Anmerk. *Alle ätherischen Oele müssen in gut verschlossenen kleinen Flaschen an einem finsteren Orte aufbewahrt werden. Sie verbreiten den Geruch des Vegetabils, aus welchem sie bereitet sind.*

Oleum Absinthii coctum. (*Gekochtes Wermuthöl.*)

(Oleum Absinthii infusum.)

M. n. ein halbes Pfund frisch getrockneten Wermuthkrauts, (und)

vier Pfund Baumöls.

Man macerire einige Stunden hindurch, darauf koche man bei gelinder Wärme, bis ein auf glühende Kohlen geworfenes Bifschen Krauts ohne Prasseln verbrennt. Man presse darauf das Oel aus, filtrire und bewahre es gut auf.

Es sei klar, (und) von gelb-grüner Farbe.

Auf dieselbe Weise werden bereitet und aufbewahrt:

Oleum Chamomillae coctum (*Gekochtes Kamillenöl*), von gelb-grüner Farbe, und

Hyoscyami coctum (*Gekochtes Bilsenkrautöl*), von grüner Farbe.

Oleum Amygdalarum. (*Mandelöl.*)

Aus zerstofsenen, und in einen härenen oder hanfenen Sack eingeschlossenen, frischen süfsen Mandeln werde durch Hülfe der Presse, mit in siedendem Wasser erwärmten Platten, das Oel ausgepreſst, welches, nachdem sich die Unreinigkeiten gesetzt haben, filtrirt und in einem gut verschlossenen Gefäfse aufbewahrt werde.

Es sei von gelber Farbe, fast ohne Geruch, und werde in der Kälte nicht dick.

Auf dieselbe Weise werden bereitet:

Oleum Lini recens paratum (*Frisch bereitetes Leinöl*), von blafs gelber Farbe,

Nucum Juglandis (*Wallnufsöl*), (aus den Kernen), gut aufzubewahren, von gelber Farbe, ohne Geruch, und

Papaveris rec. paratum (*Frisch bereitetes Mohnöl*), von gelber Farbe, (und) fast keinem Geruch.

Zur Bereitung der kalt bereiteten ausgepreſsten Oele müssen die Platten der Presse nicht erwärmt angewendet werden.

gtt. 20.

Oleum animale aethereum. (*Aetherisches Hirschhornöl [Thieröl].*)

(*Oleum animale Dippelii.*)

M. n. stinkendes Hirschhornöl (Thieröl), so viel als gefällig ist.

Es werde in einen gläsernen Kolben gegossen, (und zwar) mittelst eines Trichters, damit die Seiten (Wände) des Kolbens nicht verunreinigt werden. Darauf werde, nachdem der Helm und das Aufnahme-Gefäfs (der Recipient) angepafst und durch ein Lutum gut verschlossen worden, eine Destillation bei höchst gelinder Sandbadwärme so lange veranstaltet, als ein dünnflüssiges Oel hervorgelockt wird. Das

auf diese Weise erhaltene Oel werde mit dem Vierfachen Wassers mit eben der Vorsicht in einen neuen Kolben gegossen, und destillire, nachdem ein Helm und ein höchst reiner Rezipient angepafst worden, bei angenehmer (gelinder) Wärme nochmals so lange, als dasselbe höchst klar, wie Wasser, erscheint. Es werde auf der Stelle in mit einem gläsernen Stöpsel genau zu verstopfende, umgekehrt unter Wasser zu senkende und an einem finsteren Orte aufzubewahrende kleine gläserne Flaschen gegeben.

Es sei höchst klar, ohne Farbe oder wenig gelblich, (und) von höchst starkem und gewürzhaftem Geruch.

Oleum Cacao. (*Kakaoöl.*)

(*Butyrum Cacao.*)

Gelinde geröstete, von den Schalen befreite, zerstofsene und in einen hanfenen Sack eingeschlossene Kakao schwängere man mit dem Dampfe siedenden Wassers an, und presse man mittelst einer Presse, deren Platten in kochendem Wasser heifs gemacht worden sind, aus. Das talgartige, an einem warmen Orte oder unter kochend heifsem Wasser geschmolzene Oel trenne man nach dem Erkalten von dem unreinen Bodensatze.

Es sei von gelblich-weifser Farbe, fester als Hammeltalg, durch die Wärme der Hand zu erweichen, (und) von ranzigem Geschmack und Geruch frei.

Oleum Cajeputi rectificatum. (*Rectificirtes Cajeputöl.*)

M. n. Cajeputöl, so viel man will, (und)

Brunnenwasser, so viel als hinreicht.

Es werde aus einer gläsernen Retorte so lange eine Destillation veranstaltet, als das Oel farblos zum Vorschein kommt.

Oleum Chamomillae citratum. (*Zitronen[öl]haltiges Kamillenöl.*)

M. n. sechszig Pfund im laufenden Jahre gesammelter gemeiner Kamillen ohne Stengel.

Den in eine Destillirblase gegebenen füge man

eine und eine halbe Unze Zitronenöls

und

die hinreichende Menge Brunnenwassers

hinzu, und erfolge ein Destillation. Das Oel trenne man von dem destillirten Wasser.

Es sei von gesättigt blauer Farbe und mit dem eigenthümlichen durchdringenden Geruch der Kamillen begabt.

Anmerk. *Dieses Oel werde ausgetheilt (dispensirt), wofern nicht reines (einfaches) ätherisches Kamillenöl vorgeschrieben sein wird.*

Oleum Galbani. (*Mutterharzöl.*)

M. n. zwei Pfund Mutterharzes, (und)

das Achtfache Brunnenwassers.

Es erfolge so lange aus einer Destillirblase eine Destillation, als das Oel vom Branstigen frei zum Vorschein kommt. Das auf dem destillirten Wasser schwimmende klare Oel sammle man.

Es sei von weifslicher oder gelblicher Farbe.

Auf dieselbe Weise werde bereitet:

Oleum Myrrhae (*Myrrhenöl*), von bräunlichgelber Farbe.

Oleum Lini sulphuratum. (*Geschwefeltes [Schwefelhaltiges] Leinöl.*)

(*Corpus pro Balsamo Sulphuris s. Balsamum Sulphuris simplex.*)

M. n. ein Pfund Leinöls.

Dem in einem geräumigen und genugsam hohen irdenen glasirten oder eisernen Gefäfse erwärmten füge man nach und nach

drei Unzen gepülverten gelben Schwefels

hinzu. Man koche, indem man mit einem Spatel fortwährend umrührt und das Aufschäumen vermeidet, bis die Masse dick wird, und die erkaltete einer Gallerte gleich mit braun-rother Farbe erscheint. Man bewahre (d. P.) auf.

In Terpenthinöl werde es vollkommen gelöst.

Oleum Succini rectificatum. (*Rectificirtes Bernsteinöl.*) gtt 15.

Rohes Bernsteinöl, mit dem Achtfachen Brunnenwassers vermischt, destillire aus einer gläsernen Retorte dergestalt, dafs der dritte Theil des ersteren zurückbleibt.

Es sei von gelblicher Farbe.

Auf dieselbe Weise müssen bereitet werden:

Oleum Terebinthinae rectificatum (*Rectificirtes Terpenthinöl*), gtt 20
ohne Farbe, und

Petroleum rectificatum (*Rectificirtes Steinöl*), ohne Farbe oder gelblich.

Oleum Terebinthinae sulphuratum. (*Geschwefeltes [Schwefelhaltiges] Terpenthinöl.*)

(*Balsamum Sulphuris terebinthinatum.*)

M. n. einen Theil geschwefelten Leinöls, (und)
drei Theile Terpenthinöls.

Das durch Digeriren Gelöste bewahre man in einem gut verschlossenen Gefäfse auf.

Es sei klar, (und) roth-braun.

℥jj

Oxymel scilliticum. (*Meerzwiebel-Sauerhonig.*)

M. n. ein Pfund Meerzwiebelessigs, (und)
zwei Pfund abgeschäumten Honigs.

Die Gemischten werden in einem zinnernen Kessel (bis) zur Dicke eines flüssigen Honigs gekocht. Man bewahre (d. P.) in gut verstopften Gefäfsen an einem kalten Orte auf.

Es sei klar, braun, vom Branstigen frei und von bitterem (und) scharfem Geschmack.

Oxymel simplex. (*Einfacher Sauerhonig.*)

M. n. ein Pfund Essigs, (und)
zwei Pfund abgeschäumten Honigs.

Die Gemischten koche man in einem zinnernen Kessel (bis) zur Dicke eines flüssigen Honigs. Man bewahre (d. P.) an einem kalten Orte in gut verstopften Gefäfsen auf.

Es sei klar, gelb-braun und vom Branstigen frei.

Pasta Glycyrrhizae seu Liquiritiae. (*Süfsholzpaste. Brauner Lederzucker.*)

M. n. zwei Unzen gröblich zerschnittener Südeuropäischer Süfsholzwurzel.

Man macerire (dieselben) eine Nacht hindurch in
acht Pfund gemeinen Wassers.

In dem durch (Kochen,) Beiseitestellen und Filtriren gereinigten Aufgusse werden
zwei und ein halbes Pfund ausgelesenen Mimosengummis, (und)
ein und ein halbes Pfund höchst weifsen Zuckers
gelöst. Das Durchgeseihte verdampfe bei gelindem Feuer, ohne Umrühren und indem man das Branstige (Branstigwerden) vorsichtig vermeidet, bis ein auf eine kalte metallene Platte getröpfelter Tropfen, hin und her bewegt, zu fliefsen aufhört. Darauf giefse man (es), nachdem das Häutchen zurückgeschoben worden, vorsichtig in eine warme Pfanne aus, und aus dieser, nachdem die Blasen verschwunden sein werden, in flache Kästchen, welche aus mit Zinn überzogenen (verzinnten) eisernen Blechen bereitet, und mit einem Wenig Mandelöls beschmiert (ausgestrichen) worden sind. Die bei mäfsiger Wärme hinreichend ausgetrocknete und in Stücke zerschnittene Paste bewahre man an einem trockenen Orte auf.

Sie sei von braun-gelber Farbe, durchscheinend und vom Branstigen frei.

Pasta gummosa. (*Gummihaltige* [*Gummi-*] *Paste. Weifser Lederzucker.*)

(*Statt der Pasta de Althaea* [*Althee-Paste*].)

M. n. ausgelesenes Mimosengummi, (und)
höchst weifsen Zucker, von jedem zwei Pfund.
Man löse (diese) in
acht Pfund gemeinen Wassers.

Man seihe durch, und die durch Absetzen und Abgiefsen gereinigte Flüssigkeit verdampfe in einem höchst reinen kupfernen Kessel bei gelinder Wärme, indem man mit einem hölzernen Spatel fortwährend umrührt, bis zur Dicke des Honigs. Nachdem der Kessel vom Feuer genommen, werde ämsig und schnell gerührt (agitirt), dafs sie (d. Fl.) weifs werde. Darauf werden, nachdem der Kessel wieder auf höchst gelindes Feuer gesetzt worden, abwechselnd (nach und nach) funfzehn mit zwei Unzen Pomeranzen-

blüthenwasser zu einem dichten Schaum gebrachte Weifse von frischen Eiern hinzugemischt, und werde die Masse umgerührt, bis eine herausgenommene kleine Menge von dem (hin und her) bewegten Spatel nicht weiter abfliefst. Endlich werde sie (d. Fl.) in papierne Kapseln, welche auf ausgespanntes, *Gaze* genanntes, Zeug gesetzt worden, und gut bedeckt werden müssen, ausgegossen, und an einem warmen Orte vorsichtig ausgetrocknet. Die in Stücke zerschnittene bewahre man an einem trockenen Orte auf.

Sie sei höchst weifs, leicht (und) nicht zähe.

Plumbum aceticum depuratum. (*Gereinigtes essigsaures Blei.*)

(*Saccharum Saturni dep. Acetas plumbicus cum Aqua dep.*)

M. n. zwölf Theile rohen essigsauren Bleies.

Man löse (sie) in

der hinreichenden Menge heifsen destillirten Wassers, indem man

einen Theil destillirten Essigs

hinzumischt. Die Flüssigkeit werde filtrirt und in Krystalle gebracht. Das übrigbleibende Flüssige verdampfe, nachdem dieselbe Menge destillirten Essigs hinzugefügt worden, dafs es von Neuem Krystalle absetze, und werde die Operation so oft wiederholt, als farblose Krystalle erhalten werden. Man bewahre (d. P.) in gut verstopften Gefäfsen an einem dunkeln Orte vorsichtig auf.

Die Krystalle, welche in Wasser gelöst einen Bodensatz fallen lassen, müssen verworfen werden.

Plumbum carbonicum. (*Kohlensaures Blei.*)

(*Carbonas plumbicus.*)

M. n. rohes essigsaures Blei, so viel als beliebt.

Man löse (es) in

der hinreichenden Menge destillirten Wassers.

Man filtrire und füge

gereinigtes kohlensaures Natron in destillirtem Wasser gelöst, so viel zur Niederschlagung hinreichend ist,

hinzu. Man sondere den fleifsig ausgesüfsten Niederschlag mittelst eines Filtrums ab, und trockne ihn. Man bewahre (d. P.) vorsichtig auf.

Es sei von höchst weifser Farbe.

Pulpa Prunorum depurata. (*Gereinigtes Pflaumenmufs.*)

Nach hinzugefügter hinreichender Menge gemeinen Wassers durch ein Haarsieb geriebenes rohes Pflaumenmufs, verdampfe in einem zinnernen Kessel zur Konsistenz eines etwas dicken Extrakts. Einem jeden Pfunde des Mufses werden

zwei Unzen gepülverten weifsen Zuckers

zugemengt.

Es (d. P.) werde an einem kalten Orte aufbewahrt.

Pulpa Tamarindorum. (*Tamarindenmufs.*) ℥j

M. n. Tamarinden, so viel man will.

Man koche (sie) mit gemeinem Wasser und reibe (sie) durch ein Haarsieb. Das Durchgeriebene verdampfe bei angenehmer (gelinder) Wärme in einem porcellanenen Gefäfse zur Konsistenz eines etwas dicken Extrakts. Einem jeden Pfunde des Mufses menge man darauf

zwei Unzen gepülverten weifsen Zuckers

hinzu. Man bewahre (d. P.) an einem kalten Orte auf.

Pulvis aromaticus. (*Gewürzhaftes Pulver. Gewürzpulver.*)

M. n. zwei Unzen gepülverter Zimmtkassie,
eine Unze gepülverter ausgeschälter kleiner Kardamomen,
Ingber, (und)
weifsen Pfeffer, von jedem gepülverten eine halbe Unze.

Man menge und bewahre (es) in einem gut verstopften Gefäfse auf.

Pulvis Glycyrrhizae seu Liquiritiae compositus. (*Zusammengesetztes Süfsholzpulver.*)

(*Pulvis pectoralis.*)

M. n. Sennesblätter,
Russische oder geschälte Südeuropäische Süfsholzwurzel, von jedem gepülverten sechs Unzen,
drei Pfund gepülverten weifsen Zuckers,
zwei Unzen gepülverten Anis, (und)
vier Unzen gereinigten Schwefels.

Sie werden gemengt.

Pulvis gummosus. (*Gummiges Pulver.*)

M. n. drei Unzen gepülverten Mimosengummis,
eine Unze gepülverter Russischer Süfsholzwurzel, (und)
zwei Unzen gepülverten weifsen Zuckers.

Man menge (d. S.).

Pulvis Ipecacuanhae opiatus. (*Opiumhaltiges Brechwurzelpulver.*)

(*Pulvis Doweri.*)

M. n. zwei Unzen gepülverten gereinigten schwefelsauren Kalis,

Opium, (und)

Brechwurzel, von jedem gepülverten eine Drachme.

Man menge genau und bewahre (d. P.) den Gesetzen gemäfs vorsichtig auf.

Resina Jalapae. (*Jalapenharz.*)

M. n. Jalapenwurzeln, so viel man will.

Den zu einem gröblichen Pulver gebrachten gieſse man in einem geeigneten Gefäſse

rectificirten Weingeist, so viel als genug,

dafs er die Wurzeln bis zu einem Zoll bedecke, hinzu. Sie werden bei gelinder Wärme acht und vierzig Stunden hindurch digerirt, ausgepreſst und mit einer andern Menge rectificirten Weingeistes von Neuem digerirt. Aus den zusammengemischten und filtrirten Tincturen werde, nachdem ungefähr der vierte Theil gemeinen Wassers hinzugefügt worden, aus einer fleifsig gereinigten Destillirblase oder aus einer gläsernen Retorte durch Destilliren der (Wein-)Geist hervorgelockt. Das sich zu Boden senkend abgesonderte Harz werde mit kochend heifsem Wasser so lange ausgewaschen, als das Wasser von Farbe erfüllt (gefärbt) abfliefst, und im Wasserbade ausgetrocknet zu Stäbchen geformt. Man bewahre es vorsichtig auf.

Es sei braun-schwarz, gut trocken und in Wasser und kaltem Aether nicht zu lösen.

Auf dieselbe Weise werde bereitet:

Resina Ligni Guajaci (*Guajakholz-Harz*).

gr x. **Sapo jalapinus.** (*Jalapen-[Harz-]Seife.*)

M. n. Jalapenharz,

geschabte medicinische Seife, von jedem zwei Unzen, (und)

rectificirten Weingeist, so viel als erfordert wird, dafs sie (erstere) durch gelinde Digestion gelöst werden. Die Lösung verdunste zur Pillenmassen-Konsistenz, so dafs das Gewicht der ganzen zurückbleibenden Masse vier und eine halbe Unze sei (betrage).

Sie (d. S.) sei braun-grau, zerrieben weifs-grau.

gr v–xx **Sapo medicatus.** (*Medicinische Seife.*)

Frisch bereiteter Lösung des ätzenden Natrons mische man in einem irdenen Gefäfse

das Doppelte des frischesten Provencer Baumöls hinzu. Es werde das Gefäfs an einem gemäfsigten (mäfsig warmen) Orte bei Seite gesetzt, und die Masse abwechselnd mittelst eines hölzernen Spatels ämsig gerührt, bis sie gleichförmig erscheint, und dick zu werden anfängt. Darauf werde sie in flache hölzerne Kasten ausgegossen, und an einem nicht zu heifsen Orte bei Seite gesetzt. Die erhärtete (Masse) werde in Stücke zerschnitten, welche man, nachdem sie bei mäfsiger Wärme ausgetrocknet worden, gut aufbewahre.

Sie (d. S.) sei hart, weifs, schlüpfrig, weder ölig, noch zu alkalisch, noch ranzig.

Species aromaticae. (*Gewürzhafte Species. Gewürz-Species.*)

(*Statt der Species pro Cucuphis* [*Species zu Kräutersäckchen*].)

M. n. Majorankraut,

Rosmarinkraut,

Feldkümmelkraut,

Thymiankraut, (und)

Lavendelblumen, von jedem zwei Unzen, (und)
eine Unze Gewürznelken.

Die klein zerschnittenen und vom Pulver gereinigten (D.) werden gemengt.

Species ad Cataplasma. (*Species zum Breiumschlage.*)

M. n. Pappelblätter,
Eibischkraut,
Melilotenkraut mit Blumen (und)
Leinsamen, von jedem gleiche Theile.

Die gröblich gepülverten (D.) werden gemengt.

Species ad Decoctum Lignorum. (*Species zur Hölzer-Abkochung. Species zum Holztrank.*)

M. n. zwei Pfund Guajakholzes,
Klettenwurzel (und)
Seifenkrautwurzel, von jedem ein Pfund,
Russische Süfsholzwurzel, (und)
Sassafrasholz, von jedem ein halbes Pfund.

Die Zerschnittenen werden gemengt.

Species ad Fomentum. (*Species zur Bähung.*)

M. n. ein Pfund Hopfens,
gemeine Kamillen,
Lavendelblumen,
Rosmarinkraut, (und)
Feldkümmelkraut, von jedem drei Unzen.

Die Zerschnittenen werden gemengt.

Species ad Gargarisma. (*Species zum Gurgelmittel.*)

M. n. Eibischkraut,
Fliederblumen, (und)
Malvenblumen, von jedem gleiches Gewicht.
Die Zerschnittenen menge man.

Species ad Infusum pectorale. (*Species zum Brust-Aufgusse* [*Infusum*].)

M. n. vier Unzen Eibischwurzel,
eine und eine halbe Unze Südeuropäischer oder Russischer Süfsholzwurzel,
eine halbe Unze Florentinischer Veilchenwurzel,
zwei Unzen Huflattigblätter,
Klatschrosen,
Wollkrautblumen, (und)
Sternanis, von jedem eine Unze.
Die Zerschnittenen werden gemengt.

Species resolventes. (*Zertheilende Species.*)

M. n. Melisse,
gemeinen Dost ohne Stengel, von jedem sechs Unzen,
gemeine Kamillen,
Lavendelblumen, (und)
Fliederblumen, von jedem zwei Unzen.
Die Zerschnittenen menge man.

Species ad suffiendum. (*Species zum Räuchern.*)

(*Species pro Fumo.*)

M. n. Weihrauch,
Benzoëharz, (und)
Bernstein, von jedem ein halbes Pfund, (und)
zwei Unzen Lavendelblumen.

Die Zerstofsenen und Zerschnittenen menge man.

Spiritus Angelicae compositus. (*Zusammengesetzter Angelikgeist. Zus. A.-Spiritus.*)

(*Statt des Spiritus theriacalis* [*Theriakgeistes*].)

M. n. ein Pfund Angelikwurzel,
ein halbes Pfund Lachenknoblauchkrauts,
Baldrianwurzel, (und)
Wachholderbeeren, von jedem drei Unzen.

Den Zerschnittenen und Zerstofsenen füge man in einer Destillirblase
sechs Pfund rectificirten Weingeistes, (und)
Brunnenwasser, so viel als genug,
hinzu. Durch Destilliren werden sechs Pfund hervorgelockt, in welchen man
eine und eine halbe Unze Kamphers
löse.

Er (d. G.) sei klar, und werde durch hinzugefügtes Wasser stark getrübt.

Spiritus camphoratus. (*Kamphergeist. K.-Spiritus.*)

M. n. eine Unze Kamphers, (und)
ein Pfund rectificirten Weingeistes.

Sie stehen an einem kalten Orte, bis der Kampher gelöst sein wird.

Er (d. Sp.) sei klar, und lasse nach hinzugegossenem Wasser Kampher fallen.

℞ Spiritus Cochleariae. (*Löffelkrautgeist. L.-Spiritus.*)

M. n. zwölf Pfund frischen blühenden Löffelkrauts.
Den zerschnittenen gieſse man
sechs Pfund rectificirten Weingeistes, (und)
Brunnenwasser, so viel als genug,
hinzu. Es destilliren sechs Pfund über.

Spiritus Formicarum. (*Ameisengeist. A.-Spiritus.*)

M. n. zwei Pfund frisch gesammelter von dem Unrath gereinigter Ameisen,
rectificirten Weingeist, (und)
Brunnenwasser, von jedem vier Pfund.

Durch Destilliren locke man bei gelindem Feuer vier Pfund hervor.

Spiritus Lavandulae. (*Lavendelgeist. L.-Spiritus.*)

M. n. ein Pfund Lavendelblumen,
vier Pfund rectificirten Weingeistes, (und)
Brunnenwasser, so viel als genug.

Nach einer Maceration von vier und zwanzig Stunden locke man durch Destilliren vier Pfund hervor.

Auf dieselbe Weise sind zu bereiten:

Spiritus Juniperi (*Wachholdergeist, W.-Spiritus*), aus den Beeren,
Rorismarini (*Rosmaringeist, R.-Spiritus*), und
Serpylli (*Feldkümmelgeist, F.-Spiritus*).

Spiritus Mastiches compositus. (*Zusammengesetzter Mastixgeist. Zus. M.-Spiritus.*)

(*Spiritus matricalis.*)

M. n. Mastix,
Myrrhe,
Weihrauch, von jedem drei Unzen, (und)
sechs Pfund rectificirten Weingeistes.

Man macerire vier und zwanzig Stunden hindurch, und locke durch Destilliren vier und ein halbes Pfund hervor.

Anmerk. *Alle destillirten Geister (Spiritus), welche in gut verstopften Gefäfsen aufzubewahren sind, müssen klar, (und) farblos sein, und den Geruch des Körpers, über welchen sie destillirt sind, stark verbreiten.*

Spiritus muriatico-aethereus. (*Salzäther-(Wein-) Geist. S.-Spiritus.*)

(*Spiritus Salis dulcis.*)

M. n. sechszehn Unzen salzsauren Natrons, (und)
sechs Unzen gepülverten Braunsteins.
Den in eine Retorte gegebenen (D.) füge man
zwölf Unzen roher Schwefelsäure,
welche vorher mit
acht und vierzig Unzen höchst rectificirten Weingeistes
vorsichtig gemischt worden, hinzu. Es destilliren sechs und dreifsig Unzen. Wenn Säure oder salzsaures Mangan zugegen sein wird, rectificire man das Destillat über
eine Unze gebrannter Magnesia.
Er (d. G.) werde in gut verstopften Gläsern aufbewahrt

Er sei klar, und sowohl von Farbe als von Säure und salzsaurem Mangan frei, was durch die Lösung des salpetersauren Silbers und des kohlensauren Kalis erkannt wird. Sp. Gew. = 0,835—0,845.

gtt 30 Spiritus nitrico-aethereus. (*Salpeteräther-(Wein-) Geist. S.-Spiritus.*)

(*Spiritus Nitri dulcis.*)

M. n. vier und zwanzig Unzen höchst rectificirten Weingeistes,

Man mische (sie) vorsichtig mit

sechs Unzen roher Salpetersäure.

Es destilliren aus einer mit einer weiten Vorlage gut verbundenen Retorte bei höchst gelindem Feuer zwanzig Unzen über, welche man über

eine halbe Unze gebrannter Magnesia

rectificire, und nachdem eine kleine Menge gebrannter Magnesia hinzugefügt worden, in vollgefüllten und gut verstopften kleinen Flaschen an einem kalten Orte aufbewahre.

Er (d. G.) sei klar, farblos, und von Säure, so viel es geschehen kann, frei. Sp. Gew. = 0,840—0,850.

Spiritus saponatus. (*Seifengeist. S.-Spiritus.*)

M. n. ein Pfund geschabter weifser Spanischer Seife,
drei Pfund rectificirten Weingeistes, (und)
ein Pfund Rosenwassers.

Man löse durch Digeriren und filtrire.

Er (d. G.) sei klar und von gelblicher Farbe.

Spiritus sulphurico-aethereus. (*Schwefeläther-(Wein-) Geist. S.-Spiritus.*)

(*Liquor anodynus mineralis Hofmanni.*)

M. n. einen Theil Schwefeläthers, (und)

drei Theile farblosen Sprits oder, in dessen Ermangelung, höchst rectificirten Weingeistes.

Die Gemischten bewahre man gut auf.

Er (d. G.) sei klar, farblos, und von den Verunreinigungen, welche in dem Schwefeläther vorhanden sein können, frei. Sp. Gew. = 0,855 — 0,865.

Auf dieselbe Weise werde bereitet und aufbewahrt:

Spiritus acetico-aethereus (*Essigäther-(Wein-) Geist*, *E.-Spiritus*), aus Essigäther und farblosem Sprit, oder in dessen Ermangelung aus höchst rectificirtem Weingeiste; er sei klar, wie Glas durchsichtig, und nicht sauer. Sp. Gew. = 0,885 — 0,895.

Spiritus sulphurico-aethereus ferruginosus seu martiatus. (*Eisenhaltiger Schwefeläther-(Wein-)Geist. E.S.-Spiritus.*)

(*Liquor anodynus martialis.*)

gtt 10-60

M. n. einen Theil Lösung des salzsauren oxydirten Eisens (Eisenoxyds), (und)

zwei Theile Schwefeläthers.

Sie werden in einem passenden Gefäfse eine Viertelstunde hindurch zusammengeschüttelt. Die obenauf schwimmende Flüssigkeit werde abgesondert und von dieser ein Theil mit

zwei Theilen alkoholisirten Weingeistes

gemischt. Das Gemisch setze man in länglichen gut verstopften Gläsern den Strahlen der Sonne aus, bis alle Farbe verschwunden sein wird. Dann bewahre man es in gut verschlossenen Gefäfsen an einem der Sonne ausgesetzten Orte auf.

Er (d. G.) sei klar, farblos oder gelblich und nicht braun. Sp. Gew. = 0,830—0,840.

Spiritus Vini alcoholisatus. (*Alkoholisirter Weingeist.*)

Höchst rectificirter Weingeist werde in einem verstopften Gefäfse mit dem sechszehnten Theile des trockensten kohlensauren Kalis aus Pottasche zusammengeschüttelt, und die Operation wiederholt, bis das kohlensaure Kali trocken zurückbleibt. Die abgegossene Flüssigkeit destillire dergestalt, dafs von drei Theilen zwei übergehen, und das sp. Gew. des ganzen destillirten Geistes =0,810—0,820 sei. Er (d. a. W.) werde in gut verstopften Gefäfsen aufbewahrt.

Spiritus Vini rectificatissimus. (*Höchst rectificirter Weingeist.*)

(*Alcohol Vini.*)

Kornbranntwein destillire über eine hinreichende Menge Pulver vegetabilischer Kohlen und Pottasche bei gelinder Wärme, dafs der dritte Theil zurückbleibe. Was übergegangen ist, destillire abermals dergestalt, dafs das sp. Gew. des ganzen Destillats = 0,835—0,845 sei. Es (Dieses) werde gut aufbewahrt.

Spiritus Vini rectificatus. (*Rectificirter Weingeist.*)

M. n. siebzehn Theile höchst rectificirten Weingeistes,

(und)

sieben Theile destillirten Wassers.

Die Gemischten werden gut aufbewahrt.

Das sp. Gew. sei = 0,895 — 0,905.

Anmerk. *Alle Weingeistarten seien klar, und von Farbe imgleichen von dem, Fuselöl genannten, stark riechenden ätherischen Oele frei, was nicht weniger von allen Präparaten, zu welchen Weingeist angewendet wird, zu bemerken ist.*

Spongiae ceratae. (*Wachs-Schwämme.*)

Feine, gereinigte und ausgetrocknete Meerschwämme werde.. in flüssiggemachtes gelbes Wachs gut (ein)getaucht, mittelst einer Presse stark ausgepreſst, und, wenn sie erkaltet sein werden, von dem überflüssigen Wachse gereinigt.

Spongiae compressae. (*Zusammengepreſste Schwämme. Preſs-Schwämme.*)

Ausgelesene, von kleinen Oeffnungen durchzogene, (und) von fremdartigen Theilen befreite Meerschwämme schneide man in längliche Stückchen, feuchte man mit kochend heifsem Wasser an, und binde man dicht und stark mit Schnüren (Bindfäden) dergestalt zusammen, dafs aus den einzelnen Stückchen Walzen (Cylinder) ungefähr von der Länge eines Fingers gebildet werden, welche zusammengebunden aufbewahrt werden müssen.

Stannum raspatum. (*Geraspeltes Zinn.*)

Zinn bringe man durch Raspeln zu gröblichen Raspelspänen.

Stibium oxydatum album. (*Weifses oxydirtes Spiefsglanz [Spiefsglanzoxyd].*)

(*Antimonium diaphoreticum ablutum. Acidum stibiosum et stibicum.*)

M. n. einen Theil käuflichen Spiefsglanzes, (und) zwei und ein Viertel-Theil gereinigten salpetersauren Kalis.

Die Gepülverten und Gemengten werden in einen weiten glühenden Schmelztiegel geschüttet. Nach beendigter Verpuffung glühe die Masse eine halbe Stunde hindurch, nachher werde sie mit einem eisernen Löffel herausgenommen, und noch heifs in destillirtes Wasser gegeben. Man tröpfle darauf

verdünnte Schwefelsäure

hinein, bis diese ein wenig vorwaltet und digerire. Endlich werde der geschlämmte, ausgesüfste und getrocknete Bodensatz zu einem höchst feinen Pulver gebracht.

Es (d. P.) sei ein höchst weifses Pulver, ohne Geruch und Geschmack, und in destillirtem Essig nicht auflöslich.

Stibium oxydatum griseum. (*Graues oxydirtes Spiefsglanz* [*Spiefsglanzoxyd*].)

(*Oxydum stibicum.*)

M. n. vier Unzen höchst fein zerriebenen (lävigirten) käuflichen Spiefsglanzes,

acht Unzen Salpetersäure, (und)

zwei und dreifsig Unzen destillirten Wassers.

Die Gemengten digerire man in einem gläsernen Kolben bei 55—60° Wärme, indem man das Gefäfs oft hintereinander bewegt, zwei Stunden hindurch, oder bis die Entwickelung des Gases der salpetrigen Säure aufhört. Nachdem die Flüssigkeit abgegossen worden, süfse man den Rückstand zuerst mit

destillirtem Wasser

aus, darauf koche man (ihn) mit

einer halben Unze rohen kohlensauren Natrons, und

der hinreichenden Menge destillirten Wassers

eine halbe Stunde hindurch ab. Endlich trockne man den mit destillirtem Wasser abgewaschenen, und bewahre man ihn vorsichtig auf.

Es (d. P.) sei ein schmutzig weifses Pulver, welches auf der Kohle dem durch ein Löthrohr verstärkten Feuer ausgesetzt leicht zum Metall zurückgeführt (reducirt) werde, für sich glühend gemacht mit gelber Farbe schmelze, und in einem verschlossenen Gefäfse flüssig gemacht sublimirt werde.

Stibium sulphuratum nigrum. (*Schwarzes Schwefel-Spiefsglanz.*)

(*Sulphuretum Stibii nigrum.*)

M. n. ein und zwanzig Unzen höchst fein gepülverten käuflichen Spiefsglanzes, (und)
neun Unzen gereinigten Schwefels.

Die innig gemengten und in einen Schmelztiegel gegebenen (D.) bedecke man mit einer Schicht gut trocknen salzsauren Natrons von der Dicke eines Zolls, und setze man dem Feuer aus, dafs der Schmelztiegel eine halbe Stunde hindurch glühe. Darauf nehme man den Schmelztiegel heraus, und trenne man, nachdem dieser erkaltet und zerschlagen worden ist, die zusammenhangende, schwarze, glänzende und strahlige Masse von der Schlacke und dem Spiefsglanze, wenn es (letzteres) vorhanden ist.

Stibium sulphuratum nigrum laevigatum. (*Höchst fein zerriebenes [Lävigirtes] schwarzes Schwefel-Spiefsglanz.*)

Das vorhergehende schwarze Schwefel-Spiefsglanz bringe man durch Lävigiren zum feinsten Pulver.

Succus Dauci inspissatus depuratus. (*Gereinigter Mohrrübensaft.*)

(*Roob Dauci depuratum.*)

Roher Mohrrübensaft werde in gemeinem Wasser gelöst, nach dem Abgiefsen durchgeseiht, und dampfe zuerst bei gelindem Feuer, darauf im Dampfbade zur Konsistenz eines etwas dicken Syrups ab. Man bewahre (d. P.) in gut verstopften Gefäfsen an einem kalten Orte auf.

Auf dieselbe Weise werde gereinigt und aufbewahrt:

Succus Baccarum Sambuci inspissatus depuratus (*Gereinigtes Fliedermufs*), (*Roob Sambuci depuratum,*) aus dem rohen Fliedermufse, indem man den sechszehnten Theil gepülverten weifsen Zuckers hinzufügt, welches von schwarzer Farbe, im Wasser mit klarer schwärzlichbrauner Lösung löslich, übrigens von der Beschaffenheit des rohen Mufses sei.

Succus Glycyrrhizae seu Liquiritiae depuratus. (*Gereinigter Lakritzensaft.*)

In Stückchen zerschnittener roher Lakritzensaft werde in gemeinem Wasser macerirt, damit das Lösliche gelöst werde. Die durch wollenes Tuch (Zeug) geseihte Lösung werde zuerst bei gelindem Feuer, endlich im Dampfbade zur Dichtigkeit eines Extrakts eingedickt. Darauf bringe man den an einem warmen Orte getrockneten Rückstand zu einem Pulver, welches man an einem trocknen Orte aufbewahre.

Succus Juniperi inspissatus. (*Eingedickter Wachholdersaft.*)

(*Roob Juniperi.*)

Frisch eingesammelte und zerstofsene reife Wachholderbeeren werden aus (in) gemeinem Wasser gekocht, bis sie weich werden; darauf werden sie mäfsig ausgepreſst. Die durch Absetzen und Durchseihen gereinigte ausgepreſste Flüssigkeit werde erst bei gelinder Wärme (gelindem Feuer), darauf im Dampfbade zur Konsistenz eines etwas dicken Syrups eingedickt. Man bewahre ihn (d. e. W.) in gut verstopften Gefäfsen an einem kalten Orte auf.

Er sei schwärzlich-braun, im Wasser unter trüber brauner Lösung löslich, (und) vom Branstigen frei.

Sulphur depuratum. (*Gereinigter Schwefel.*)

(*Flores Sulphuris loti.*)

Schwefelblumen wasche man mit kochend heifsem gemeinem Wasser wiederholt ab, bis sie von der anhangenden Säure vollkommen frei erscheinen. Darauf werden sie getrocknet und, nachdem sie durch ein Sieb geschlagen worden, in einem gut verstopften Gefäfse aufbewahrt. Wenn sie nach einiger Zeit Säure angezogen haben sollten, müssen sie von Neuem mittelst Wasser abgewaschen werden.

Sulphur praecipitatum. (*Niedergeschlagener Schwefel.*)

(*Lac Sulphuris.*)

M. n. Lösung des ätzenden Kalis, so viel als gefällig ist.

Der in einer eisernen Pfanne siedenden füge man abwechselnd so viel

gereinigten Schwefel

hinzu, als die Lösung des ätzenden Kalis aufzulösen vermag. Die mit dem Dreifachen heifsen gemeinen Wassers vermischte Flüssigkeit setze man vier und zwanzig Stunden hindurch bei Seite. Darauf tröpfle man in die durch Abgiefsen und Filtriren gereinigte nach und nach so viel

verdünnte Schwefelsäure,

als zur Fällung des Schwefels erfordert wird, hinein, indem man vorsichtig das dadurch erzeugte erstickende Schwefelwasserstoffgas vermeidet. Den Niederschlag wasche man fleifsig mit lauwarmen gemeinem Wasser ab und trockne man an einem gemäfsigten (mäfsig warmen) Orte. Man bewahre (d.P.) in gut verstopften Gefäfsen auf.

Es sei ein höchst feines, im Feuer ganz flüchtiges Pulver, von weifser oder grau-gelblicher Farbe. Wasser mufs aus demselben nichts lösen.

Sulphur stibiatum aurantiacum. (*Pomeranzenfarbener Spiefsglanzschwefel.*)

(*Sulphur Antimonii auratum. Subbisulphuretum Stibii.*)

M. n. sechs Unzen trocknen gereinigten kohlensauren Natrons,

drei und eine halbe Unze gereinigten Schwefels,

sechs Unzen höchst fein zerriebenen schwarzen Schwefelspiefsglanzes, (und)
sechs Drachmen präparirter Kohle.

Alle werden gut gemengt in einem bedeckten Schmelztiegel bei gemäfsigtem Feuer flüssig. Die flüssiggemachte Masse löse man in der hinreichenden Menge destillirten Wassers und die filtrirte Lösung setze man zur Krystallisation bei Seite. Man löse nach abgegossener Flüssigkeit die Krystalle abermals in der hinreichenden Menge destillirten Wassers, filtrire und tröpfle in die filtrirte Lösung so lange

verdünnte Schwefelsäure,

als ein pomeranzenfarbener Niederschlag dadurch bewirkt wird, welchen man von der darüber schwimmenden Flüssigkeit trenne und mit gemeinem Wasser wiederholt abwasche. Man drücke darauf den aus dem Filtrum genommenen zwischen Löschpapier, trockne ihn an einem schattigen Orte bei einer 20° nicht übersteigenden Temperatur, und bewahre ihn in gut verstopften Gefäfsen an einem schattigen Orte auf.

Er (d. S.) sei ein feines geschmackloses Pulver von pomeranzenfarben-gelber Farbe.

Sulphur stibiatum rubeum. (*Rother Spiefsglanzschwefel.*)

(*Kermes minerale. Sulphuretum Stibii rubeum.*)

M. n. acht Unzen höchst fein zerriebenen (lävigirten) käuflichen Spiefsglanzes,
vier Unzen gereinigten Schwefels, (und)
sechs Unzen trocknen gereinigten kohlensauren Natrons.

Die Gemengten werden in einem bedeckten Schmelztiegel bei gemäfsigtem Feuer flüssig gemacht. Die fliefsende Masse giefse man aus, die erkaltete (und) gepülverte gebe man in ein mit

zehn Pfund kochend heifsen gemeinen Wassers gefülltes passendes Gefäfs, und koche man eine Viertelstunde hindurch, mit einem Spatel umrührend, ab. Die noch siedende Flüssigkeit filtrire man. Man giefse die

erkaltete von dem von selbst entstandenen Niederschlage mittelst eines Filtrums getrennte (Fl.) auf die im ersten Filtrum zurückgebliebene Masse wieder auf, koche sie, indem man

gemeines Wasser, so viel als hinreichend ist,

dafs das Gewicht der Flüssigkeit acht Pfund betrage, hinzufügt, von Neuem eine Viertelstunde hindurch, und filtrire sie, und wiederhole diese Operation viermal. Man wasche die durch diese Arbeiten erzeugten Niederschläge mit lauwarmen destillirtem Wasser ab, presse sie zwischen Löschpapier und trockne sie an einem schattigen Orte bei einer 20° nicht überschreitenden Temperatur aus, und bewahre sie in einem gut verschlossenen Gefäfse an einem schattigen Orte auf.

Es (d. P.) sei ein feines, leichtes, roth-braunes geschmackloses Pulver.

Syrupus Althaeae. (*Eibisch[wurzel]-Syrup. Altheesyrup. Altheesaft.*)

M. n. zwei Unzen entrindeter Altheewurzel.

Man gieſse

drei Pfund siedenden gemeinen Wassers

auf. Man seihe nach dem Erkalten durch und löse in der Kolatur

vier Pfund weifsen Zuckers.

Darauf füge man

zwei zu Schaum gebrachte Weifse frischer Eier hinzu. Man koche, schäume ab und seihe durch, dafs ein gelblicher Syrup entstehe.

Syrupus Amygdalarum. (*Mandel-Syrup.*)

(*Syrupus emulsivus.*)

M. n. acht Unzen süfser Mandeln, (und)

zwei Unzen bittrer Mandeln.

Den mit kaltem gemeinem Wasser gewaschenen und in einem steinernen Mörser mittelst eines hölzernen Pistills zerstofsenen (M.) füge man nach und nach

funfzehn Unzen gemeinen Wassers, (und)
drei Unzen Pomeranzenblüthenwassers

hinzu. Man presse mittelst einer Presse aus, seihe durch wollenes Tuch (Zeug) durch, und löse in der Kolatur von zwanzig Unzen

drei Pfund höchst weifsen Zuckers.

Es werde bei der gelindesten Wärme ein Syrup von weifslicher Farbe.

Syrupus Balsami Peruviani seu Indici nigri. (*Syrup aus schwarzem Peruvianischem oder Indischem Balsam.*)

(*Syrupus balsamicus.*)

M. n. eine Unze schwarzen Peruvianischen oder Indischen Balsams.

Man digerire (ihn) in einem verschlossenen Gefäfse mit einem Pfund kochend heifsen gemeinen Wassers einige Stunden hindurch. In zehn Unzen der nach dem Erkalten abgegossenen und filtrirten Flüssigkeit löse man

ein und ein halbes Pfund höchst weifsen Zuckers,

dafs durch ein einmaliges Aufwallen ein Syrup von gelblicher Farbe entstehe.

Syrupus Berberidum. (*Berberitzen[beeren]-Syrup.*)

M. n. reife Berberitzenbeeren, so viel als gefällig ist.

Man zerstofse (sie) und presse den Saft aus. Diesen setze man bei Seite, bis er klar erscheint. Zwanzig Unzen dieses durch Filtration gereinigten Saftes füge man

drei Pfund höchst weifsen Zuckers

hinzu. Indem man einmal in einem zinnernen Kessel aufkocht, entstehe ein Syrup von rother Farbe.

Auf dieselbe Weise werden bereitet:

Syrupus Cerasorum (*Kirschen-Syrup*), aus dem Safte mit den Kernen zerstofsener saurer Kirschen, von tief rother Farbe,

Mororum (*Maulbeeren-Syrup*), von tief rother Farbe,

Ribium (*Johannisbeeren-Syrup*), von rother Farbe,

Rubi fruticosi (*Brombeeren-Syrup*), von tief rother Farbe, welcher in den Gegenden, wo die schwarze Maulbeere keine reife Früchte gewährt, an der Stelle des Maulbeeren-Syrups anzuwenden ist,

Rubi Idaei (*Himbeeren-Syrup*), von rother Farbe und

Succi Citri (*Zitronensaft-Syrup*), (*Syrupus Acetositatis Citri*), indem man frisch ausgepreſsten Saft anwendet, von gelblicher Farbe.

Syrupus Chamomillae. (*Kamillen-Syrup.*)

M. n. vier Unzen gemeiner Kamillen.

Man gieſse

so viel siedenden gemeinen Wassers, als hinreichend ist,

auf. In der Kolatur von zwanzig Unzen löse man bei gelinder Wärme

drei Pfund höchst weifsen Zuckers,

dafs ein Syrup von braun-gelber Farbe entstehe.

Syrupus Cinnamomi. (*Zimmt[kassien]-Syrup.*)

M. n. zwei Unzen zu einem gröblichen Pulver gebrachter Zimmtkassie,
ein Pfund weinigen Zimmtwassers, (und)
zwei Unzen Rosenwassers.

Sie werden in einem verschlossenen Gefäfse zwei Tage hindurch digerirt. In der Kolatur von eilf Unzen löse man bei angenehmer (gelinder) Wärme
ein und ein halbes Pfund höchst weifsen Zuckers,
damit ein Syrup von röthlich-brauner Farbe entstehe.

Syrupus Corticum Aurantiorum. (*Pomeranzenschalen-Syrup.*)

M. n. vier Unzen von der inneren Substanz gereinigter Pomeranzenschalen.

Den klein zerschnittenen gieſse man
zwei und ein halbes Pfund weifsen Franzweins
hinzu. Man digerire zwei Tage hindurch in einem verschlossenen Gefäfse und presse aus. Den nach dem Durchseihen übrigbleibenden zwanzig Unzen füge man
drei Pfund höchst weifsen Zuckers
hinzu. Indem man einmal aufkocht, entstehe ein Syrup von gelblich-brauner Farbe.

Syrupus Croci. (*Safran-Syrup.*)

M. n. eine halbe Unze Safrans, (und)
ein Pfund weifsen Franzweins.

Sie stehen einige Stunden hindurch in gelinder Digestion. In zehn Unzen der ausgepreſsten Flüssigkeit löse man bei angenehmer (gelinder) Wärme

ein und ein halbes Pfund höchst weiſsen Zuckers, daſs ein Syrup von braun-gelber Farbe entstehe.

Syrupus Florum Aurantii. (*Pomeranzenblüthen-Syrup.*)

M. n. zehn Unzen Pomeranzenblüthenwassers, (und)

ein und ein halbes Pfund höchst weiſsen Zuckers.

Es werde ein Syrup von gelblicher Farbe.

Syrupus Glycyrrhizae seu Liquiritiae. (*Süſsholz-Syrup.*)

M. n. acht Unzen zerschnittener Südeuropäischer Süſsholzwurzel, (und)

drei Pfund siedenden gemeinen Wassers.

Man koche gelinde eine Viertelstunde hindurch. Die ausgepreſste Flüssigkeit verdunste, bis vierzehn Unzen übrig sind. Diesen füge man

höchst weiſsen Zucker, (und)

abgeschäumten Honig, von jedem zwei Pfund hinzu. Durch ein einziges Aufwallen entstehe ein Syrup von gelb-brauner Farbe.

Syrupus Mannae. (*Manna-Syrup.*)

M. n. ein halbes Pfund ausgelesener Manna.

Man löse (sie) in

so viel kochend heiſsem gemeinem Wasser, als zur Kolatur von achtzehn Unzen genug ist.

Dieser füge man

zwei Pfund höchst weifsen Zuckers

hinzu. Durch ein einziges Aufwallen entstehe ein bräunlich-gelber Syrup.

Syrupus Menthae. (*Krausemünzen-Syrup.*)

M. n. zwei Unzen zerschnittener(n) Krausemünze (-nkrauts).

Man gieſse

eine hinreichende Menge siedenden gemeinen Wassers

auf. Der Kolatur von dreizehn Unzen füge man

zwei Pfund höchst weifsen Zuckers

hinzu, dafs der Regel der Kunst gemäfs ein Syrup von braun-gelber Farbe entstehe.

Syrupus Rhei. (*Rhabarber-Syrup.*)

M. n. drei Unzen zerschnittener Rhabarberwurzel,

sechs Drachmen Zimmtkassie, (und)

zwei Drachmen kohlensauren Kalis aus Pottasche.

Man gieſse

zwei Pfund kochenden gemeinen Wassers

hinzu. Man digerire eine Nacht hindurch. Der Kolatur von zwanzig Unzen füge man

drei Pfund höchst weifsen Zuckers

hinzu, und werde ein Syrup von braun-rother Farbe bereitet.

Syrupus Rhoeados. (*Klatschrosen-Syrup.*)

(*Syrupus Papaveris rubri.*)

M. n. zwei Unzen Klatschrosen, (und)

zwei Pfund kochend heifsen gemeinen Wassers.

Sie werden eine Nacht hindurch digerirt. Aus der Kolatur von zwanzig Unzen entstehe mit

drei Pfund höchst weifsen Zuckers

durch einmaliges Aufwallen ein Syrup von höchst rother Farbe.

Syrupus Senegae. (*Senega[wurzel]-Syrup.*)

M. n. eine Unze zerschnittener Senegawurzel, (und)

ein und ein halbes Pfund kochend heifsen gemeinen Wassers.

Man koche (sie) zur Kolatur von zehn Unzen. Man füge

ein und ein halbes Pfund höchst weifsen Zuckers hinzu, und werde es ein Syrup von gelblicher Farbe.

Syrupus Sennae. (*Senna[esblätter]-Syrup.*)

M. n. vier Unzen Sennesblätter,

eine halbe Unze Anis, (und)

zwei Pfund kochend heifsen gemeinen Wassers.

Sie stehen in einem verschlossenen Gefäfse einige Stunden hindurch. In zwanzig Unzen der ausgepreften und durchgeseihten Flüssigkeit löse man

drei Pfund höchst weifsen Zuckers.

Es werde ein Syrup von etwas tiefer brauner Farbe.

Syrupus simplex. (*Einfacher Syrup.*)

M. n. drei Pfund weifsen Zuckers.

Man löse (sie) in

zwanzig Unzen gemeinen Wassers.

Darauf werde, indem man mit dem Weifsen von Eiern reinigt, ein gelber Syrup bereitet.

Syrupus Violarum. (*Veilchen-Syrup.*)

M. n. acht Unzen von den Kelchen gereinigter frischer Veilchenblumen, (und)

zwei Pfund kochend heifsen gemeinen Wassers.

Sie stehen in einem verschlossenen Gefäfse zwölf Stunden hindurch. Zwanzig Unzen der durchgeseihten Flüssigkeit füge man

drei Pfund höchst weifsen Zuckers

hinzu. Es werde bei gelinder Wärme in einem zinnernen Gefäfse ein veilchenblauer Syrup bereitet.

Syrupus Zingiberis. (*Ingber-Syrup.*)

M. n. zwei Unzen zerschnittenen Ingbers.

Man gieſse

sechszehn Unzen siedenden gemeinen Wassers

auf. Sie werden vier Stunden hindurch digerirt, und seihe man (dann) durch. In der Kolatur von dreizehn Unzen löse man bei gelinder Wärme

zwei Pfund weifsen Zuckers,

worauf durch ein einziges Aufwallen ein bräunlicher Syrup entstehe.

Anmerk. *Alle in gut verschlossenen Gefäfsen an einem kalten Orte aufzubewahrende Syrupe seien klar, der Mandel-Syrup ausgenommen, durchaus nicht durch Gährung verderbt, (und) tragen den Geschmack und Geruch der (angewendeten) Ingredienzien an sich.*

Tartarus ammoniatus. (*Ammoniak-Weinstein.*)

(*Tartarus solubilis ammoniacalis. Tartras kalico-ammonicus.*)

M. n. gereinigten Weinstein, so viel als gefällig ist.

Man löse ihn in einem zinnernen Gefäfse (Kessel) in der hinreichenden Menge kochend heifsen destillirten Wassers.

Darauf füge man so viel

Lösung des kohlensauren Ammoniaks

hinzu, dafs das Ammoniak ein wenig vorwaltet. Die einige Zeit hindurch bei Seite gesetzte und filtrirte Flüssigkeit verdunste in einem gläsernen oder porcellanenen Gefäfse bei gelinder Wärme, darauf werde sie, nachdem das Ammoniak, welches verflogen ist, wieder ersetzt worden, bei Seite gesetzt, dafs Krystalle zusammenwachsen (entstehen), welche man abgewaschen und trocken in einem gut verschlossenen Gefäfse aufbewahre.

Sie seien höchst weifs (farblos), zuerst etwas durchsichtig, mit der Zeit undurchsichtig, im Wasser leicht zu lösen, von kühlendem bitterem Geschmack, so viel als möglich neutral, und von metallischen Verunreinigungen, imgleichen von weinsteinsaurer Kalkerde frei, was wie bei dem weinsteinsauren Kali ermittelt werden kann.

Tartarus boraxatus. (*Borax-Weinstein.*) ℔j-℥j.

(*Cremor Tartari solubilis.*)

M. n. ein halbes Pfund Borax.

Dem in einem geeigneten Gefäfse

durch das Zehnfache kochenden destillirten Wassers gelösten füge man

ein und ein halbes Pfund, oder so viel als aufgelöst wird, gereinigten Weinsteins

hinzu. Die Flüssigkeit verdunste bei gelinder Wärme zur Konsistenz eines etwas dicken Syrups, darauf werde sie mit drei Theilen destillirten Wassers vermischt, filtrirt, und im Dampfbade zur Trockne gebracht. Das zu einem Pulver zerriebene trockne Salz bewahre man in einem gut verschlossenen Glase auf.

Es sei weifs (farblos), leicht feucht werdend, von saurem Geschmack, in der gleichen Menge Wassers löslich und von metallischen Verunreinigungen frei, was durch die Lösung des schwefelwasserstoffhaltigen Ammoniaks (des geschwefelten Ammoniums) erforscht wird.

Tartarus depuratus. (*Gereinigter Weinstein.*)

(Cremor Tartari. Bitartras kalicus cum Aqua depuratus.)

Von den roheren (gröberen) fremdartigen Verunreinigungen durch Auslesen und das Sieb getrennte Weinsteinkrystalle werden mittelst kalten gemeinen Wassers abgewaschen, und wiederum getrocknet in einem reinen und trocknen eisernen Mörser zu einem Pulver zerrieben.

Es sei ein höchst feines und weifses (farbloses) Pulver.

Tartarus natronatus. (*Natron-Weinstein.*)

(*Sal Seignette. Tartras kalico-natricus cum Aqua.*)

M. n. rohes kohlensaures Natron, so viel als gefällig ist.

Man löse (es) in

dem Sechsfachen kochend heifsen gemeinen Wassers.

Der in einem zinnernen Gefäfse siedenden Lauge füge man nach und nach

gereinigten Weinstein, so viel als genug,

dafs das Natron beinahe neutralisirt werde, hinzu. Die Flüssigkeit setze man einige Stunden hindurch bei Seite, darauf bringe man die filtrirte der Regel der Kunst gemäfs in Krystalle. Diese, wenn sie undurchsichtig erscheinen, löse man in

drei Theilen kalten gemeinen Wassers.

Darauf werde die Lösung filtrirt, und in Krystalle gebracht, welche man, nachdem sie gesammelt uud abgewaschen worden, trockne.

Es seien grofse, farblose, durchscheinende, in zwei Theilen Wassers lösliche Krystalle, von bitterlichem salzigem Geschmack, von metallischen Verunreinigungen gänzlich, von weinsteinsaurer Kalkerde, so viel es geschehen kann, frei, was wie bei dem weinsteinsauren Kali ermittelt wird.

Tartarus stibiatus. (*Spiefsglanz-Wein-stein.*)

(*Tartarus emeticus. Tartras kalico-stibicus.*)

M. n. graues oxydirtes Spiefsglanz,
gereinigten Weinstein, (und)
destillirtes Wasser, von jedem vier Unzen.

Die in einem porcellanenen Gefäfse Gemengten werden eine Stunde hindurch, indem man die Wärme gegen das Ende (bis) zu 80° vermehrt (verstärkt), digerirt. Darauf füge man

kochend heifses destillirtes Wasser, so viel als genug, dafs das Gewicht der ganzen noch heifsen filtrirten Flüssigkeit fünf Pfund betrage, hinzu, welche man der Regel der Kunst gemäfs in Krystalle bringe. Diese löse man zerrieben in

funfzehn Theilen kalten destillirten Wassers.

Die filtrirte Flüssigkeit werde von Neuem in Krystalle gebracht, von denen man die weifsesten zu einem höchst feinen, in einem gut verstopften Glase vorsichtig aufzubewahrenden Pulver zerreibe.

Es sei ein höchst weifses (farbloses), die Feuchtigkeit der Luft nicht anziehendes, in funfzehn Theilen Wassers lösliches, von gereinigtem Weinstein, von weinsteinsaurer Kalkerde, imgleichen von fremdartigen metallischen Verunreinigungen vollkommen freies Pulver, was auf die oben angegebene Weise erforscht werden kann.

gtt 120 Tinctura Absinthii. (*Wermuth-Tinctur.*)

M. n. sechs Unzen Wermuthkrauts.

Den klein zerschnittenen (U.) gieſse man

drei Pfund rectificirten Weingeistes

hinzu. Man digerire in einem verschlossenen Kolben, indem man das Gefäſs öfters bewegt, presse dann aus und filtrire.

Sie (d. T.) sei von grün-brauner Farbe.

Auf dieselbe Weise werden bereitet:

gtt 60 Tinctura Calami (*Kalmus-Tinctur*), von bräunlicher Farbe, und

Gentianae (*Enzian-Tinctur*), von gelb-brauner Farbe.

gtt. 20 Tinctura Aconiti. (*Eisenhütlein-Tinctur.*)
3xij = 3j

M. n. eine Unze Eisenhütleinkrauts.

Dem zerschnittenen gieſse man

ein Pfund rectificirten Weingeistes

hinzu. Uebrigens werde sie (d. T.) auf dieselbe Weise wie die vorhergehenden bereitet.

Sie sei von grüner Farbe.

gtt 15
3vj = 3j Tinctura Aloës. (*Aloë-Tinctur.*)

M. n. zwei Unzen zerstoſsener glänzender Aloë, (und)

ein Pfund höchst rectificirten Weingeistes.

Man digerire und filtrire.

Sie (d. T.) sei von brauner Farbe.

Auf dieselbe Weise werden bereitet:

Tinctura Asae foetidae (*Stink-Asand-Tinctur*), von gelb-bräunlicher Farbe,

Benzoës (*Benzoë-Tinctur*), von gelb-brauner Farbe,

Galbani (*Mutterharz-Tinctur*), von bräunlicher Farbe,

Guajaci Resinae (*Guajak-Harz-Tinctur*), (aus dem natürlichen Harze), von grün-brauner Farbe, und

Myrrhae (*Myrrhe-Tinctur*), von etwas blasser brauner Farbe.

Tinctura amara. (*Bittere Tinctur.*)

M. n. Tausendgüldenkraut,
unreife Pomeranzen, (und)
rothe Enzianwurzel, von jedem zwei Unzen, (und)
eine Unze Zittwerwurzel.

Den Zerschnittenen und Zerstofsenen giefse man
drei Pfund rectificirten Weingeistes
hinzu. Uebrigens werde sie (d. T.) wie die Wermuth-Tinctur bereitet.

Sie sei von brauner wenig grünlicher Farbe.

Tinctura Arnicae. (*Wohlverleih-[Blumen-]Tinctur.*)

M. n. eine und eine halbe Unze Wohlverleihblumen.

Den zerschnittenen giefse man
ein Pfund rectificirten Weingeistes.

hinzu. Uebrigens werde sie (d. T.) wie die Wermuth-Tinctur bereitet.

Sie sei von gelb-bräunlicher Farbe.

Auf dieselbe Weise werde bereitet:

℞ Tinctura Croci (*Safran-Tinctur*), von pomeranzengelber Farbe.

℥xij = ℨiß.

℞ Tinctura aromatica. (*Gewürzhafte Tinctur. Gewürz-Tinctur.*)

M. n. zwei Unzen Zimmtkassie,
kleine Kardamomen,
Gewürznelken,
Galgantwurzel, (und)
Ingber, von jedem eine halbe Unze.

Den Zerstofsenen und Zerschnittenen gieſse man zwei Pfund Sprits hinzu. Uebrigens werde sie (d. T.) wie die vorhergehenden Tincturen bereitet.

Sie sei von etwas tiefer roth-brauner Farbe.

℞ Tinctura Benzoës composita. (*Zusammengesetzte Benzoë-Tinctur.*)
(*Balsamum Commendatoris.*)

M. n. vier und eine halbe Unze zerstofsener Benzoë,
eine halbe Unze zerstofsener glänzender Aloë,
eine Unze schwarzen Peruvianischen oder Indischen Balsams, (und)
drei Pfund höchst rectificirten Weingeistes.

Man digerire bei gelinder Wärme in einem verschlossenen Gefäſse, darauf filtrire man.

Sie (d. T.) sei von brauner Farbe.

Tinctura Calami composita. (*Zusammengesetzte Kalmus-Tinctur.*)

M. n. drei Unzen Kalmuswurzel,
Zittwerwurzel,
Ingber, von jedem zerschnittenen eine Unze,
zwei Unzen zertofsener unreifer Pomeranzen, (und)
drei Pfund rectificirten Weingeistes.

Nach der Digestion presse man aus und filtrire man.

Sie (d. T.) sei von bräunlicher Farbe.

Tinctura Cantharidum. (*Spanisch-Fliegen-Tinctur.*)

M. n. eine Unze zerstofsener Spanischer Fliegen, (und)
ein Pfund höchst rectificirten Weingeistes.

Man macerire und filtrire. Sie (d. T.) werde vorsichtig aufbewahrt.

Sie sei von grün-gelblicher Farbe.

Auf dieselbe Weise werde bereitet und aufbewahrt:

Tinctura Euphorbii (*Euphorbium-Tinctur*), von bräunlicher Farbe.

Tinctura Capsici annui. (*Spanisch-Pfeffer-Tinctur.*)

M. n. zwei Unzen zerschnittenen Spanischen Pfeffers, (u.)
ein Pfund höchst rectificirten Weingeistes.

Man digerire, presse aus und filtrire.

Sie (d. T.) sei von bräunlicher Farbe.

Tinctura Cascarillae. (*Kaskarill-Tinctur.*)

M. n. fünf Unzen zerstofsener Kaskarillrinde, (und) zwei Pfund höchst rectificirten Weingeistes.

Man digerire, presse nach der hinreichenden Ausziehung aus und filtrire.

Sie (d. T.) sei von etwas dunkler brauner Farbe.

Auf dieselbe Weise werden bereitet:

Tinctura Caryophyllorum (*Gewürznelken-Tinctur*), von etwas tiefer brauner Farbe,

Catechu (*Catechu-Tinctur*), von dunkelbrauner Farbe,

Chinae simplex (*einfache China-Tinctur*), (aus der braunen China und Sprit), von roth-brauner Farbe,

Cinnamomi (*Zimmt-Tinctur*), (aus Zimmtkassie und Sprit), von roth-brauner Farbe,

Guajaci Ligni (*Guajak-Holz-Tinctur*), von brauner Farbe,

Pimpinellae (*Pimpinell-Tinctur*), von gelb-bräunlicher Farbe, und

Valerianae (*Baldrian-Tinctur*), von brauner Farbe.

Tinctura Castorei. (*Bibergeil-Tinctur.*)

M. n. zwei Unzen klein zerschnittenen Bibergeils, (und) ein Pfund höchst rectificirten Weingeistes.

Man digerire bei angenehmer (gelinder) Wärme und filtrire.

Sie (d. T.) sei von bräunlicher Farbe.

Auf dieselbe Weise werde bereitet:

Tinctura Castorei Canadensis (*Englisch-Bibergeil-Tinctur*), welche von tief brauner Farbe sei.

Tinctura Castorei aetherea. (*Aetherische Bibergeil-Tinctur.*)

M. n. eine Unze klein zerschnittenen Bibergeils, (und) ℥vj = ℥j
sechs Unzen Schwefeläther-(Wein-)Geistes.

Man macerire in einem verschlossenen Glase, indem man (letzteres) oft hintereinander bewegt, darauf filtrire man.

Sie (d. T.) sei von bräunlicher Farbe.

Auf dieselbe Weise werde bereitet:

Tinctura Castorei Canadensis aetherea (*Aetherische Englisch-Bibergeil-Tinctur*), welche von brauner Farbe sei.

Tinctura Chinae composita. (*Zusammengesetzte China-Tinctur.*)

(*Elixir roborans Whyttii.*)

M. n. drei Unzen gröblich gepülverter Braun-China-Rinde,
(rothe) Enzianwurzel, (und)
vom inneren Theile gereinigte Pomeranzenschalen,
von jedem zerschnittenen eine Unze,
achtzehn Unzen Sprits, (und)
sechs Unzen einfachen Zimmtwassers.

Man digerire, presse nach hinreichender Ausziehung aus und filtrire.

Sie (d. T.) sei von roth-brauner Farbe.

Tinctura Colocynthidis. (*Koloquinten-Tinctur.*)

M. n. eine Unze von den Samen befreiter und klein zerschnittener Koloquinte,
eine Drachme zerstofsenen Sternanises, (und)
ein Pfund höchst rectificirten Weingeistes.

Nach der Digestion presse man aus und filtrire man.

Sie (d. T.) sei von bräunlich-gelber Farbe.

Tinctura Corticum Aurantiorum. (*Pomeranzenschalen-Tinctur.*)

M. n. fünf Unzen vom weifsen inneren Theile gereinigter Pomeranzenschalen.

Den klein zerschnittenen gieſse man
zwei Pfund Sprits
hinzu. Nach vollbrachter Digestion presse man aus und filtrire man.

Sie (d. T.) sei von bräunlicher Farbe.

Tinctura Digitalis aetherea. (*Aetherische Purpurfingerhut-Tinctur.*)

M. n. eine Unze klein zerschnittenen Purpurfingerhutkrauts, (und)
acht Unzen Schwefeläther-(Wein-)Geistes.

Man macerire in einem verstopften Glase, indem man (das letztere) öfters beweget, dafs eine Tinctur entstehe, welche abgegossen werde.

Sie sei von grüner wenig bräunlicher Farbe.

Tinctura Digitalis simplex. (*Einfache Purpurfingerhut-Tinctur.*)

M. n. zwei Unzen klein zerschnittenen Purpurfingerhutkrauts,
acht Unzen höchst rectificirten Weingeistes, (und)
vier Unzen destillirten Wassers.

Man digerire bei gelinder Wärme, presse aus und filtrire.

Sie (d. T.) sei von grüner wenig brauner Farbe.

Auf dieselbe Weise werde bereitet:

Tinctura Hyoscyami (*Bilsenkraut-Tinctur*),

von grüner Farbe.

Tinctura Ferri acetici aetherea. (*Aetherische Tinctur des essigsauren Eisens.*)

M. n. Lösung des salzsauren oxydirten Eisens, so viel man will.

Der mit
der hinreichenden Menge destillirten Wassers
verdünnten füge man so lange
Lösung des ätzenden Kalis
hinzu, als dadurch ein Niederschlag hervorgebracht wird. Diesen drücke man, nachdem er ausgesüfst und ein wenig getrocknet worden, so lange zwischen Löschpapier, als das Papier dadurch feucht wird. Die erhaltene Masse gebe man sogleich, aber in kleinen Mengen, in
concentrirten Essig,
indem man zuweilen mit einem kleinen Stabe umrührt, bis nichts weiter aufgelöst wird, und die Auflösung eine gesättigt kastanienbraune Farbe erlangt haben wird. Zu neun Unzen dieser filtrirten Flüssigkeit füge man
eine Unze Essigäthers, (und)
zwei Unzen höchst rectificirten Weingeistes
hinzu.

Sie (d. T.) sei von roth-brauner Farbe. Sp. Gew. = 1,020—1,030.

Tinctura Ferri pomati. (*Aepfel-Eisen-[Extrakt-]Tinctur.*)

M. n. zwei Unzen Aepfel-Eisen-Extrakts, (und)
ein Pfund weinigen Zimmtwassers.
Man löse.

Tinctura Guajaci ammoniata. (*Ammoniakhaltige Guajak-Tinctur.*)

(*Tinctura Guajaci volatilis.*)

M. n. eine Unze zerriebenen Guajakharzes, (und)
sechs Unzen wein(geist)iger Ammoniaklösung.
Durch Maceration in einem verschlossenen Glase, und indem man (das letztere) öfters bewegt, werde eine Tinctur ausgezogen, welche abgegossen werde.
Sie sei von dunkelbrauner Farbe.

Tinctura Jodi. (*Jod-Tinctur.*)

M. n. acht und vierzig Gran Jods, (und)
eine Unze alkoholisirten Weingeistes.
Man löse durch Digeriren, und theile die sorgfältig abgegossene tief roth-braune Flüssigkeit vorsichtig aus (dispensire sie vorsichtig).

Tinctura kalina. (*Kalihaltige Tinctur. Kali-Tinctur.*)

(*Tinctura Antimonii acris. Tinctura Salis Tartari.*)

M. n. vier Unzen frisch bereiteten trocknen ätzenden Kalis.
Auf die in einem erwärmten eisernen Mörser zu Pulver zerriebenen gieſse man
zwei Pfund in einem Kolben ein wenig erwärmten alkoholisirten Weingeistes.

Sie werden gut geschüttelt, darauf werden sie, nachdem ein Helm mit einer Vorlage aufgesetzt worden, im Sandbade dergestalt digerirt, dafs eine gesättigt rothe Tinctur entstehe, welche abgegossen werde.

Tinctura Opii benzoica. (*Benzoë[säure] haltige Opium-Tinctur.*)

(*Elixir paregoricum.*)

M. n. gepülvertes Opium,
Benzoësäure,
Kampher, (und)
Anisöl, von jedem eine Drachme, (und)
zwei Pfund rectificirten Weingeistes.

Man digerire, (und) filtrire dann. Man bewahre (d. T.) vorsichtig auf.

Sie sei von gelber wenig brauner Farbe.

Anmerk. *Jede Unze enthält ungefähr zwei und einen halben Gran des Löslichen des Opiums.*

Tinctura Opii crocata. (*Safranhaltige Opium-Tinctur.*)

(*Laudanum liquidum Sydenhami.*)

M. n. vier Unzen gepülverten Opiums,
eine und eine halbe Unze Safrans,
Gewürznelken, (und)
Zimmtkassie, von jedem zerstofsenen zwei Drachmen, (und)
acht und dreifsig Unzen vorzüglichen Mallagaweins.

Man gieſse auf und digerire, bis das Opium, so viel als möglich, gelöst ist. Darauf ersetze man, indem man

destillirtes Wasser hinzufügt, was es (das Gemisch) durch die Verdunstung am Gewichte von sich gelassen (verloren) haben wird. Endlich presse man aus und filtrire man nach dem Absetzen. Man bewahre (d. T.) den Gesetzen gemäſs vorsichtig auf.

Sie sei von gelb-dunkelbrauner Farbe. Sp. Gew. = 1,045 — 1,055.

Anmerk. *Eine Drachme enthält sechs Gran des Löslichen des Opiums.*

Tinctura Opii simplex. (*Einfache Opium-Tinctur.*)

(*Tinctura thebaica.*)

M. n. vier Unzen gepülverten Opiums,
rectificirten Weingeist, (und)
destillirtes Wasser, von jedem neunzehn Unzen.

Man digerire, bis das Opium, so viel als möglich, gelöst ist. Darauf ersetze man, was es (d. G.) durch Verdunsten am Gewicht von sich gelassen (verloren) haben wird, indem man rectificirten Weingeist hinzufügt. Endlich presse man aus und filtrire man nach dem Absetzen. Man bewahre (d. T.) den Gesetzen gemäſs vorsichtig auf.

Sie sei von etwas dunkler roth-brauner Farbe. Sp. Gew. = 0,955 — 0,965.

Anmerk. *Eine Drachme enthält sechs Gran des Löslichen des Opiums.*

Tinctura Rhei aquosa. (*Wässrige Rhabarber-Tinctur.*)

M. n. eine und eine halbe Unze in die dünnsten Stücke (Scheiben) zerschnittener Rhabarberwurzel, (und)
drei Drachmen kohlensauren Kalis aus Pottasche.

Man gieſse
funfzehn Unzen kochend heiſsen destillirten Wassers

auf. Die erkaltete Flüssigkeit seihe man leicht pressend durch. Der abgegossenen Kolatur von zehn Unzen mische man

zwei Unzen weinigen (weingeistigen) Zimmtwassers hinzu.

Sie (d. T.) sei von satt roth-brauner Farbe.

Tinctura Rhei vinosa. (*Weinige Rhabarber-Tinctur.*)

(*Statt der Tinctura Rhei Darelii* [*der Darelschen Rhabarber-Tinctur*].)

M. n. zwei Unzen zerschnittener Rhabarberwurzel,
eine halbe Unze gereinigter und zerschnittener Pomeranzenschalen,
zwei Drachmen zerstofsener kleiner Kardamomen, (und)
zwei Pfund Mallagaweines.

Man digerire, presse aus und mische

drei Unzen gepülverten weifsen Zuckers hinzu. Nach dem Absetzen giefse man ab.

Sie (d. T.) sei von gelb-brauner Farbe.

Tinctura Scillae kalina. (*Kalihaltige Meerzwiebel-Tinctur.*)

M. n. zwei Unzen zerschnittener Meerzwiebel, (und) ℥j
zwei Drachmen trocknen ätzenden Kalis. ʒj

Man digerire (diese) in

zwölf Unzen rectificirten Weingeistes. ℥xij

Darauf presse man aus und filtrire man.

Sie (d. T.) sei von bräunlicher Farbe.

Tinctura Succini. (*Bernstein-Tinctur.*)

M. n. sechs Unzen gröblich gepülverten Bernsteins.

Den in einer eisernen Pfanne gelinde gerösteten gieſse man

zwei Pfund alkoholisirten Weingeistes

hinzu. Sie werden in einem Kolben, der durch einen Helm verschlossen worden, bei gelinder Wärme digerirt. Darauf filtrire man.

Sie (d. T.) sei von bräunlicher Farbe.

Tinctura Valerianae aetherea. (*Aetherische Baldrian-Tinctur.*)

M. n. eine Unze zerschnittener Baldrianwurzel, (und)

acht Unzen Schwefeläther- (Wein-)Geistes.

Durch Maceration in einem verschlossenen Gefäſse werde eine Tinctur ausgezogen, welche abgegossen werde.

Sie sei von gelb-brauner Farbe.

Tinctura Valerianae ammoniata. (*Ammoniakhaltige Baldrian-Tinctur.*)

(*Tinctura Valerianae volatilis.*)

M. n. zwei Unzen frisch gepülverter Baldrianwurzel, (und)

zwölf Unzen wein(geist)iger Ammoniaklösung.

Sie werden in einem verschlossenen Kolben macerirt, indem man das Gefäſs öfters bewegt. Die gesättigt braune Tinctur gieſse man vorsichtig ab.

Anmerk. *Alle Tincturen müssen so lange digerirt werden, bis sie die verlangte Farbe erlangt haben werden. Sie seien klar (die Aepfel-Eisen- (Extract-) und weinige Rhabarber-Tinctur ausgenommen), und haben den Geschmack und Geruch der angewendeten Ingredienzien. Sie werden in gut verstopften gläsernen Gefäſsen aufbewahrt, welche für die wässrige Rhabarber-Tinctur klein ausgewählt werden müssen.*

Unguentum basilicum. (*Königs-Salbe.*)

M. n. drei Pfund Baumöls,
gelbes Wachs,
Geigenharz, (und)
Hammeltalg, von jedem ein Pfund, (und)
ein halbes Pfund gemeinen Terpenthins.

Die bei schwachem Feuer flüssiggemachten (D.) werden durchgeseiht.

Sie (d. S.) sei von gelb-brauner Farbe.

Unguentum Cantharidum. (*Spanisch-Fliegen-Salbe.*)

(*Unguentum irritans.*)

M. n. drei Unzen zerstofsener Spanischer Fliegen, (und)
acht Unzen Mandelöls.

Man digerire (sie) zwölf Stunden hindurch im Wasserbade. Der Kolatur von sechs Unzen füge man
vier Unzen weifsen Wachses
hinzu. Darauf agitire man, nachdem ein Wenig gemeinen Wassers hinzugemengt worden, ämsig, bis eine grünlich-weifse Salbe entsteht.

Unguentum cereum. (*Wachs-Salbe.*)

M. n. zehn Unzen frischen und geruchlosen Provencer Baumöls, (und)
vier Unzen weifsen Wachses.

Die flüssiggemachten und vom Feuer entfernten (D.) werden, indem man ein Wenig gemeinen Wassers hinzumengt, agitirt, bis sie erkaltet sein werden.

Sie (d. S.) sei von weifser Farbe.

Unguentum Cerussae. (*Bleiweifs-Salbe.*)

(*Unguentum album simplex.*)

M. n. drei Pfund einfacher Salbe, (und)
ein und ein halbes Pfund höchst fein zerriebenen Bleiweifses.

Man menge (sie) innigst.

Sie (d. S.) sei höchst weifs, (und) von nicht zu unterscheidenden Bleiweifstheilchen.

Unguentum Elemi. (*Elemi-Salbe.*)

(*Balsamum Arcaei.*)

M. n. Elemi,
Venedischen Terpenthin,
Hammeltalg, (und)
gewaschenes Schweineschmalz, von jedem gleiches Gewicht.

Die bei gelindem Feuer flüssiggemachten (D.) werden durch Werg durchgeseiht.

Sie (d. S.) sei gelblich.

Unguentum Hydrargyri cinereum. (*Aschgraue Quecksilber-Salbe.*)

(*Unguentum Neapolitanum.*)

M. n. zwölf Unzen gereinigten Quecksilbers, (und)
acht Unzen Hammeltalges.

Man reibe (sie) in einem passenden Gefäfse allmählich (bis) zur vollkommnen Tödtung des Quecksilbers. Darauf menge man
sechszehn Unzen Schweineschmalzes
hinzu. Man bewahre sie (d. S.) vorsichtig auf.

Sie sei von bläulich-aschgrauer Farbe, (und) von nicht sichtbaren Quecksilbertheilchen.

Unguentum Hydrargyri citrinum. (*Gelbe Quecksilber-Salbe.*)

(*Balsamum mercuriale.*)

M. n. eine Unze gereinigten Quecksilbers, (und)
zwei Unzen, oder so viel als erfordert wird, Salpetersäure.

Man löse auf und digerire, bis eine kleine Menge durch hinzugesetzte Lösung des ätzenden Kalis einen roth-gelben Niederschlag gewährt. Die noch heifse Flüssigkeit vermenge man allmählich mit
zwölf Unzen flüssiggemachten und halb erkalteten Schweineschmalzes,
und gieſse man in papierne Kästchen aus. Das Erkaltete bewahre man in Stücke zerschnitten auf.

Sie (d. S.) sei von blafsgelblicher Farbe.

Unguentum plumbicum seu saturninum. (*Blei-Salbe.*)

(*Ceratum Saturni.*)

M. n. drei Pfund einfacher Salbe, (und)
drei Unzen Bleiessigs.

Man menge genau, dafs eine weifse Salbe entstehe.

Unguentum Resinae Pini Burgundicae. (*Burgundisch-Harz-Salbe.*)

(*Statt des Unguenti Althaeae* [*der Althee-Salbe*].)

M. n. acht Pfund gewaschenen Schweineschmalzes,
gelbes Wachs, (und)
Burgundisches Harz, von jedem ein halbes Pfund.

Die Flüssiggemachten seihe man durch, dafs eine gelbliche Salbe entstehe.

Unguentum Rorismarini compositum. (*Zusammengesetzte Rosmarin-Salbe.*)

(*Unguentum nervinum.*)

M. n. ein Pfund frischen Rosmarinkrauts,
Majoran, (und)
Raute, von jedem der frischen ein halbes Pfund,
Lorbeeren, (und)
Bertramwurzel, von jedem drei Unzen.

Den zerstofsenen und zerschnittenen (D.) füge man
vier Pfund gewaschenen Schweineschmalzes, (und)
zwei Pfund Hammeltalges
hinzu. Man koche bei schwachem Feuer, bis das Wässrige verzehrt (verflogen) ist. In der ausgepreſsten Kolatur schmelze
ein halbes Pfund gelben Wachses.

Den vom Feuer Entfernten und Erkalteten mische man
Rosmarinöl, (und)
Wachholderbeerenöl, von jedem drei Unzen
ein.

Sie (d. S.) sei gelb-grün.

Unguentum rosatum. (*Rosen-Salbe.*)

M. n. acht Unzen in Rosenwasser gewaschenen Schweineschmalzes, (und)
zwei Unzen weifsen Wachses.

Den bei schwachem Feuer Flüssiggemachten und Erkalteten menge man in einer hölzernen Schale nach und nach
zwei Unzen Rosenwassers
hinzu. Indem man gut agitirt, werde eine höchst weifse Salbe dargestellt.

Unguentum simplex. (*Einfache Salbe.*)

M. n. acht Unzen gewaschenen Schweineschmalzes, (und)
zwei Unzen weifsen Wachses.
Die bei gelindem Feuer Flüssiggemachten und Erkalteten agitire man in einer hölzernen Schale mit
zwei Unzen gemeinen Wassers,
dafs eine höchst weifse Salbe entstehe.

Unguentum sulphuratum compositum. (*Zusammengesetzte Schwefel-Salbe.*)

(*Unguentum ad Scabiem.*)

M. n. gereinigten Schwefel,
vom Krystallwasser befreiten und gepülverten weifsen Vitriol, von jedem zwei Unzen, (und)
acht Unzen gewaschenen Schweineschmalzes.
Sie werden gemengt, dafs eine gelbliche Salbe entstehe.

Unguentum sulphuratum simplex. (*Einfache Schwefel-Salbe.*)

M. n. einen Theil gereinigten Schwefels, (und)
zwei Theile Schweineschmalzes.
Man menge, dafs eine gelbliche Salbe entstehe.

Vinum Colchici. (*Zeitlosen-Wein.*)

M. n. zwei Unzen frischer Zeitlosenwurzel.
Den Zerschnittenen füge man
vier Unzen Spanischen Weins

hinzu. Man digerire, bis er (d. W.) eine braune Farbe erlangt haben wird, darauf presse man aus und filtrire man.

Er sei klar.

℥j Vinum stibiatum. (*Spiefsglanzhaltiger* ℥j=gvjj *Wein. Spiefsglanz-Wein.*)

(*Aqua benedicta Rulandi. Vinum Antimonii Huxhami.*)

M. n. vier und zwanzig Gran Spiefsglanz-Weinsteins,

(und)

zwölf Unzen Mallagaweins.

Man löse, filtrire und bewahre (d. P.) in gut verschlossenen Gefäfsen auf.

gviv Zincum oxydatum. (*Oxydirtes Zink. Zink-Oxyd.*)

(*Flores Zinci. Oxydum zincicum.*)

M. n. Zink in Stückchen, so viel man will.

Man gebe (es) in einen genugsam weiten und tiefen Schmelztiegel, dafs das hineingegebene Zink nur den vierten Theil des Schmelztiegels fülle. Man stelle den Schmelztiegel zwischen glühende Kohlen, und vermehre das Feuer, bis das Metall fliefst, und endlich in Flamme ausbricht. Darauf bedecke man den Schmelztiegel, bei nicht gänzlich ausgeschlossenem Zutritt der Luft, mit einem anderen. Nachdem die Flamme ausgelöscht worden, werde der bedeckende Schmelztiegel entfernt, und das weifse (farblose) leichte Oxyd mit einem eisernen Löffel herausgenommen, welche Operation so oft wiederholt werde, als das Zink, nachdem der Schmelztiegel entfernt und die Oberfläche vom Oxyde befreit worden, in Flamme ausbricht. Das gesammelte (und) durchs Schlemmen zum feinsten Pulver gebrachte Oxyd trockne man, und bewahre man in einem gut verstopften Glase auf.

Zincum oxydatum via humida paratum. (*Oxydirtes Zink auf nassem Wege bereitet.*)

M. n. neun Theile getrockneten schwefelsauren Zinks, (u.) einen Theil gepülverten gereinigten salpetersauren Kalis.

Die Gemengten brenne (glühe) man in einem Schmelztiegel, bis die filtrirte Lösung einer herausgenommenen kleinen Menge, nach hinzugefügter Gallustinctur und Lösung des ätzenden Ammoniaks, einen weifslichen und mit der Zeit nicht in die veilchenblaue Farbe übergehenden Niederschlag absetzt. Nach dem Erkalten menge man die von dem Schmelztiegel getrennte und zerriebene zurückbleibende Masse mit

dem Zehnfachen kochend heifsen gemeinen Wassers,

und digerire man, indem man öfters umrührt, dafs das Lösliche gelöst, und das Eisen, wenn von demselben noch eine Spur in der Lösung zugegen ist, abgeschieden werde. Darauf filtrire man. Der klaren Flüssigkeit füge man so lange

gereinigtes kohlensaures Natron, in der hinreichenden Menge gemeinen Wassers gelöst,

hinzu, als dadurch ein Niederschlag hervorgebracht wird. Dieser werde, nachdem er gut ausgesüfst und getrocknet worden, in einem bedeckten Schmelztiegel glühend, bis irgend eine, zu einer mit Wasser gemengten kleinen Menge hinzugegossene Säure kein Aufbrausen bewirkt. Darauf gebe man den noch heifsen in ein Glas und bewahre man ihn in demselben, nachdem es gut verschlossen worden, auf.

Es (d. P.) sei ein höchst weifses, glühend (im Glühen) gelbes, geschmackloses, (und) geruchloses Pulver, ohne Eisen und Kohlensäure, welche auf die oben angegebene Weise ermittelt werden, (und) von Kadmium, Kupfer und Blei, welche in der durch Schwefelsäure bewirkten Auflösung wie im schwefelsauren Zink aufzufinden sind, frei.

Zincum sulphuricum. (*Schwefelsaures Zink.*)

(*Vitriolum Zinci. Sulphas zincicus cum Aqua.*)

M. n. in kleine Stückchen zerbrochenes Zink, so viel als gefällig ist.

Man löse (es) in

der hinreichenden Menge mit fünf Theilen gemeinen Wassers verdünnter roher Schwefelsäure

auf. Die Auflösung setze man, nachdem eine neue Menge Zinks hinzugefügt worden, bei Seite, bis die fremdartigen Metalle, eine Spur auf diese Weise nicht zu trennenden Eisens ausgenommen, niedergeschlagen sein werden. Man filtrire (sie) dann, und bringe (sie) der Regel der Kunst gemäſs in Krystalle, welche man getrocknet aufbewahre.

Sie seien farblos, etwas durchsichtig, säulenförmig, von metallischem schrumpfendem Geschmack, an der Luft mit der Zeit zerfallend, in zwei und einem halben Theile Wassers löslich, vom Blei, Kupfer und Kadmium gänzlich frei, was in der mit Schwefelsäure und Schwefelwasser vermischten Lösung durch einen entweder schwarzen, oder schwarz-braunen oder gelben Niederschlag erkannt wird.

Zweiter Theil.

Arzneimittel, welche in den Apotheken nicht vorhanden sein müssen.

Erster Abschnitt.

Einfache.

Abrotanum. Herba. *Eberraute.* (*Kraut.*)

Artemisia Abrotanum des Linné. Ein strauchartiges Gewächs des mittäglichen Europas und des Orients, bei uns eine Gartenpflanze.

Das blühende (mit Blüthen versehene) Kraut, mit kleinen zusammengesetzten Blumen, doppelt-halbgefiederten unteren, (und) halbgefiederten oberen Blättern mit fadenförmigen Einschnitten, die mit einem unten hervorstehenden Nerven versehen, (und) höchst dünnfilzig sind, von bitterem Geschmack und gewürzhaftem Geruch. In den Monaten Julius und August einzusammeln.

Alcanna. Radix. *Alkannawurzel.*

Anchusa tinctoria des Linné. Eine ausdauernde Pflanze des Orients und des südlichen Europas.

Eine walzenförmige, etwas ästige Wurzel, mit dunkelrother Oberhaut, leicht abgehender Rinde von dunkelrother Farbe, (und) dickem hellerem Holze, welche den Speichel mit rother Farbe färbt.

Anethum. Semen. *Dillsamen.*

Anethum graveolens des Linné. Ein im südlichen Europa von selbst (wild) wachsendes, bei uns häufig angebautes Sommergewächs.

Rundliche, auf einer Seite fast ebene, auf der anderen gewölbte, grünlich-braune, durch drei Streifen bezeichnete Samen, mit geflügeltem Rande (und) schmalem Flügel, von gewürzhaftem Geruch und Geschmack.

Artemisia. Radix. *Beifufswurzel.*

Artemisia vulgaris des Linné. Eine in Deutschland häufige ausdauernde Pflanze.

Eine kegelförmige, eingebogene, an der Spitze in mehrere lange Aeste getheilte Wurzel, welche abwärts überaus viele und verlängerte Zweige austreibt, der Länge nach etwas runzelig, von aufserhalb brauner, innerhalb weifser Farbe, erdichtem Geruch, süfslichem, schleimichtem und zuletzt scharfem Geschmack ist. Im Herbste einzusammeln. Nur die dünneren Aeste sind anzuwenden, und ist die Wurzel nicht zu waschen.

Aurum. *Gold.*

Wird in verschiedenen Gegenden entweder wie es die Natur erzeugt (gediegen) eingesammelt, oder aus den Erzen ausgeschmelzt.

Ein gelbes, dehnbares, auf trocknem Wege den Sauerstoff nicht annehmendes, in Salpeter-Salzsäure (auflösliches), und in den übrigen Säuren nicht auflösliches Metall. Sp. Gew. = 19,3. Zum pharmaceutischen Gebrauch werde das hinlänglich reine Gold der Holländischen Dukaten angewendet.

Basilicum. Herba. *Basilienkraut.*

Ocymum Basilicum des Linné. Ein Sommergewächs Persiens und Ostindiens, bei uns eine Gartenpflanze.

Ein ästiges, zuweilen purpurröthliches Kraut, mit eiförmigen, spitzigen, ganzrandigen oder sägeförmigen, kahlen, punktirten Blättern, welches einen höchst angenehmen Geruch verbreitet. Im Monat Junius einzusammeln.

Boletus Laricis. *Agaricum. Lerchenschwamm.*

Boletus Laricis des Jacquin. Auf den alternden Stämmen des Pinus Larix Linné's des südlichen Europas vorkommend.

Ein Pilz, mit einem seitenständigen Hut, welcher mit den feinsten, in Schichten über einander liegenden, Röhrchen versehen, aufserhalb aschgrau, innerhalb weifs, leicht (und) zerbrechlich ist, von süfslichem, bitterlichem, scharfem Geschmack. Er kommt getrocknet und entschält im Handel vor.

Bolus alba. *Weifser Bolus.*

Ein an verschiedenen Orten ausgegrabenes Mineral.

Eine zusammenhangende, zerreibliche, weifsliche, beschmutzende (abfärbende), angefeuchtet zähe, im Wasser zerfallende, (und) gröfstentheils aus Thon bestehende Erde. Der durchs Schlämmen von fremdartigen Theilen gereinigte ist der vorzüglichere.

Bolus Armena. *Armenischer Bolus.*

Ein nicht nur in Armenien, sondern auch in Deutschland u. s. w. vorkommendes Mineral.

Eine zusammenhangende, zerreibliche, beim Anfühlen fettige (fettig anzufühlende), gelb-rothe Erde, welche aus Thon und Eisenoxyd gemengt ist.

Brassica Rapa. Radix. *Weifse Rübe.*

Brassica Rapa sativa des Linné.

Calendula. Herba. *Ringelblumenkraut.*

Calendula officinalis des Linné. Ein bei uns in den Gärten angebautes Sommergewächs des südlichen Europas.

Das blühende (mit Blüthen versehene) Kraut, mit abwechselnden, länglichen, an der Basis verschmälerten, stengelumfassenden, stumpfen, etwas feingezähnten, (und) scharfen Blättern, zusammengesetzten Blumen, mit gleichen Kelchblättchen, Blümchen von pomeranzengelber Farbe, (und) Samen, welche nicht mit einer Samenkrone versehen (und) sämmtlich eingebogen sind, von starkem Geruch. Vor der Entwickelung der Blumen einzusammeln.

gr X. Caïnca. Radix. Radix Cahincae. Raïz preta. *Caincawurzel.*

Chiococca anguifuga des Martius. Ein Brasilianischer Strauch.

Eine verlängerte, dicke, wenig ästige, holzige, der Länge nach runzelige, aufserhalb braun-schwarze, innerhalb weifsliche Wurzel, von gewürzhaftem süfslichem bitterem Geschmack, (und) gewürzhaftem Geruch.

Cassia. Pulpa. *Cassienmark.*

Bactyrilobium Fistula des Willdenow. Ein in Westindien häufig gezogener Baum Ostindiens.

Sehr lange runde Hülsen, mit Queerwänden und einem schwärzlichen Mufse zwischen den Wänden.

Chaerophyllum sylvestre. Herba. *Kälberkropfkraut.* ℈j

Chaerophyllum sylvestre des Linné. Eine in Deutschland an den Zäunen häufige zweijährige Pflanze.

Vielfach zusammengesetzte, an der Basis etwas haarige Blätter, mit lanzettförmigen, spitzigen, am Rande und am Nerven scharfen Einschnitten. Sie werden im zweiten Jahre vor der Blüthezeit genommen. Man habe Acht, dafs man es (d. K.) nicht mit dem Conium maculatum verwechsele.

Citrus. Cortex. *Zitronenschale.*

Citrus medica des Linné.

Clematis erecta seu Flammula Iovis. Herba. *Brennkraut.* gtx.

Clematis erecta des Linné. Eine ausdauernde Pflanze des mittäglichen Deutschlands.

Das blühende (mit Blüthen versehene) sehr scharfe Kraut, mit gefiederten Blättern, nicht klimmenden Blattstielen, fast herzförmigen, dreinervigen, länglich-lanzettförmigen, ganzrandigen Blättchen, (und) vier- oder fünfblättrigen, weifsen, aufserhalb nicht filzigen Blumenkronen. Im Monat Julius einzusammeln.

Colchicum. Semen. *Zeitlosensamen.* gtiv

Colchicum autumnale des Linné.

Rundliche, runzelige, (und) schwarz-braune Samen.

gtt. I. Croton. Oleum. *Crotonöl.*

Wird in Ostindien aus den Samen des Croton Tiglium des Linné, eines vorzüglich auf den Molukkischen Inseln häufigen Strauches, bereitet.

Ein mit einem scharfen Princip gemischtes, dickliches, gelb-braunes fettes Oel, von höchst scharfem Geschmack. Es werde vorsichtig aufbewahrt.

ʒ ij Cuprum aceticum. *Viride Aeris crystallisatum. Acetas cupricus cum Aqua. Essigsaures Kupfer. Krystallisirter Grünspan.*

Wird in chemischen Fabriken aus Grünspan und Essig durchs Kochen bereitet.

Ein krystallinisches, zerreibliches, dunkelgrünes, in fünf Theilen siedenden Wassers lösliches, aus Kupferoxyd, Essigsäure und Wasser bestehendes Salz.

℥ i Cynoglossum. Radix. *Hundszungenwurzel.*

Cynoglossum officinale des Linné. Eine zweijährige Pflanze Deutschlands.

Eine walzenförmige, wenig ästige, verlängerte, gegen die Basis dicke, der Länge nach runzelige, aufserhalb röthlich-braune, innerhalb gelblich-weifse, meist in Längeschnitten in den Apotheken vorkommende Wurzel, von schleimichtem Geschmack.

Geoffroea surinamensis. Cortex. *Geoffröenrinde.*

Geoffroea surinamensis des Bondt. Ein im mittäglichen Amerika häufiger Baum.

Eine dicke, aufserhalb, wo sie zuweilen von aschgrauen Flechten bedeckt wird, braun-schwärzliche, innerhalb fasrige, bräunliche Rinde, von bitterlichem schrumpfendem Geschmack.

Graphites seu Plumbago. *Graphit. Reifsblei.* ℊ vxxx

Ein Mineral aus der Ordnung der Brennbaren, welches hier und da in den Metallgruben (Bergwerken) vorkommt.

Eine dichte, zerreibliche, schwärzliche, beschmutzende (abfärbende) Masse, von halbmetallischem Glanze, welche aus Kohlenstoff besteht. Am häufigsten kommt er (d. G.) mit Eisen-, Kupfer- und Titanerzen und anderen Fremdartigkeiten vermischt vor. Der Englische ist der vorzüglichere. Der gemachte (künstliche), Spiefsglanz und Schwefel enthaltende, werde verworfen.

Hordeum. Farina. *Gerstenmehl.*

Hordeum vulgare des Linné.

Hyoscyamus. Semen. *Bilsenkrautsamen.* ℊ ij iv

Hyoscyamus niger des Linné.

Kleine nierenförmige, fein punktirt-runzelige, gelblich-graue Samen. Man bewahre sie vorsichtig auf.

Hypericum. Herba. *Johanniskraut.*

Hypericum perforatum des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Deutschlands.

Das blühende (mit Blüthen versehene) Kraut, mit gegenüberstehenden, eiförmig-länglichen, ganzrandigen, durchsichtig-punktirten Blättern, etwas spitzigen Kelchen, (und) gelben Blumenblättern, (die) mit kleinen schwarzen Drüsen (versehen sind). Es werde in den Monaten Julius und August eingesammelt.

Hyssopus. Herba. *Ysopkraut.*

Hyssopus officinalis des Linné. Ein kleiner Strauch des mittäglichen Europas, bei uns ein Gartenstrauch.

Das gewürzhafte Kraut, mit einem viereckigen Stengel, gegenüberstehenden, lanzettförmigen, sitzenden, ganzrandigen, kahlen Blättern, fünfzähnigen Kelchen, etwas rachenförmigen blauen Blumenkronen, (und) abstehenden Staubgefäfsen. Im Monat Mai einzusammeln.

Kali ferruginoso-hydrocyanicum seu Kali zooticum aut borussicum venale. *Cyanetum Kalii et Ferri cum Aqua venale. Käufliches blausaures Eisen-Kali.*

Wird in chemischen Fabriken durchs Brennen thierischer Körper mit kohlensaurem Kali und Eisen bereitet.

Zusammenhangende, gelbe Krystalle, von süfslichem Geschmack, welche in vier Theilen Wassers, in Alkohol (aber) durchaus nicht zu lösen sind, (und) aus Kalium, Eisen, Cyan (Blaustoff) und Wasser bestehen. Es werden die gröfseren von schwefelsaurem Kali und anderen Fremdartigkeiten gänzlich freien ausgelesen.

Lac vaccinum. *Kuhmilch.*

Bos Taurus fem. des Linné.

Lacca in granis. *Körnerlack.*

Der erhärtete Saft des Aleurites laccifera des Willd., des Ficus religiosa und Ficus indica des Linné, Bäume Ostindiens, welcher durch den Stich des Coccus Ficus des Linné ausgeflossen, und mit dem Farbestoff desselben Insekts erfüllt ist.

Ein Harz in kleinen, gelb-röthlichen, meist durchscheinenden, im Bruche glänzenden, auf der Oberfläche undurchsichtigen Stückchen, welches mit einem im Wasser löslichen rothen Farbestoffe vermischt ist.

Lapathum acutum. Radix. *Grindwurzel.*

Rumex obtusifolius des Linné. Eine ausdauernde Pflanze Europas.

Eine verlängerte, wenig ästige, oberhalb einen Zoll dicke Wurzel, mit wenigen Wurzelzasern, aufserhalb roth-braun, innerhalb gelblich, von hartem Holze, aus dem Stengel übergehendem, abnehmendem Marke, (und) bitterem etwas scharfem Geschmack, welche den Speichel mit safrangelber Farbe erfüllt (färbt).

Lapis calaminaris. *Galmei.*

Ein in den Metallgruben (Bergwerken) Schlesiens und anderen zu findendes Mineral.

Eine harte, graue oder gelbliche, im Bruche erdige, aus Zinkoxyd und Kohlensäure bestehende, steinige Substanz. Sp. Gew. = 4,4.

Linaria. Herba. *Leinkraut.*

Linaria vulgaris des Desfont. Eine in Deutschland häufige ausdauernde Pflanze.

Das blühende (mit Blüthen versehene) Kraut, mit abwechselnden, gedrängten, lanzettförmig-linienförmigen, sitzenden, ganzrandigen, (und) kahlen Blättern, (und) maskirten, weifs- und gelbbunten Blumenkronen, von etwas bitterem Geschmack (und) etwas ekelhaftem Geruch.

Maranta. Amylum. *Arrow Root. Pfeilwurzelmehl.*

Wird aus den Knollen der Maranta arundinacea des Linné und anderer Arten der Maranta, ausdauernder Pflanzen Westindiens, vorzüglich Jamaikas, im Geburtsorte (in deren Vaterlande) bereitet.

Ein höchst feines, höchst weifses, in kaltem Wasser und Alkohol nicht lösliches, in kochend heifsem Wasser lösliches und eine geruchlose Gallerte darstellendes Pulver. Man habe Acht, dafs es nicht mit einem fremden, weniger feinen und durch den Geruch zu unterscheidenden Stärkmehl vermengt sei.

Marum verum. Herba. *Amberkraut. Katzenkraut.*

Teucrium Marum des Linné. Ein im Orient von selbst (wild) wachsender, im mittäglichen Europa angebauter kleiner Strauch.

Das blühende (mit Blüthen versehene) gewürzhafte, durchdringend riechende Kraut, mit viereckigem Stengel, gegenüberstehenden, länglichen und lanzettförmigen, kurz gestielten, ganzrandigen, am Rande eingebogenen, kleinen, zugleich mit den Blattstielen und Aestchen, mit einem weifsen Filze überzogenen Blättern, (und) purpurfarbenen, traubenartigen (traubenständigen) Blumen. Im Sommer einzusammeln.

Matricaria. Herba. *Mutterkraut.*

Pyrethrum Parthenium des Smith. Eine ausdauernde Pflanze Deutschlands.

Das blühende (mit Blumen versehene) Kraut, mit gestrahlten, zusammengesetzten Blumen, gelber Scheibe, weifsem Strahl, doppelt-halbgefiederten abwechselnden Blättern, deren Fiedern nach vorn zu zusammenfliefsend, länglich, halbgefiedert, eingeschnitten (und) kurzborstig sind, (und) eckigem Stengel, von bitterem und gewürzhaftem Geschmack. Im Monat Junius und Julius einzusammeln.

Mor(r)hua. *Asellus. Oleum Jecoris. Leberthran.* ℥ß

Wird aus der Leber des Gadus Mor(r)hua des Linné, eines im Nordmeer höchst häufigen Fisches, bereitet.

Ein ranziges thierisches fettes Oel, von brauner Farbe, (und) sehr unangenehmen Geruch. Es sei klar und durchsichtig.

Oxalium seu Sal Acetosellae. *Bioxalas kalicus cum Aqua. Sauerkleesalz.* gr iij

Wird aus dem Safte der Blätter der Oxalis Acetosella des Linné, einer ausdauernden Pflanze der Wälder Europas, durch Krystallisation bereitet.

Ein Salz in weifsen (farblosen), in Wasser schwer zu lösenden, in Alkohol nicht löslichen krystallinischen Körnern, von saurem Geschmack, welches aus vorwaltender Oxalsäure, Kali und Wasser besteht. Man habe Acht, dafs es weder durch gereinigten Weinstein, welcher im Feuer eine Kohle gewährt, noch durch saures schwefelsaures Kali, welches durchs Glühen nicht in kohlensaures Kali verwandelt wird, verfälscht sei.

Pichurim. Fabae majores. *Grofse Pichurimbohnen.* gr xxx

Ein unbekannter Baum des mittäglichen Amerikas.

Längliche, bis zwei Zoll lange, der Schale beraubte, glatte, braune, leicht in zwei Cotyledonen (Samenblättchen) zerfallende Samen, von angenehmen gewürzhaftem Geruch und Geschmack.

Pichurim. Fabae minores. *Kleine Pichurimbohnen.*

Tetranthera Pichurim des Sprengel? Ein Baum Brasiliens.

Ovale, einen Zoll lange, übrigens den vorhergehenden ähnliche Samen.

Pinus. Turiones. *Fichtensprossen.*

Pinus sylvestris des Linné.

Blättrige, walzenförmige, mit trocknen Schuppen besetzte Knospen, welche die Länge von zwei Zoll nicht überschreiten.

Plantago major. Folia. *Wegerichblätter.*

Plantago major des Linné. Eine im nördlichen Europa an Wegen häufige ausdauernde Pflanze.

Eiförmige, an der Basis nach dem Blattstiel zu verschmälerte, am Rande mit seltenen (wenigen) Zähnchen versehene, siebennervige, leicht weichhaarige, etwas lederartige Blätter. Es müssen nur die frischen genommen werden.

Pulsatilla. Herba. *Schwarze Küchenschelle.*

Anemone pratensis des Linné. Eine im nördlichen und mittleren Europa häufige ausdauernde Pflanze.

Das blühende (mit Blüthen versehene) Kraut, mit doppelt halbgefiederten, haarigen Blättern, deren Einschnitte getheilt (und) linienförmig, (und) mit einer feinen Spitze versehen sind, einer blättrigen Hülle, (und) einzelnen überhangenden Blumen, mit aufserhalb seidenartigen, innerhalb himmelblauen, an der Spitze zurückgebogenen Blumenblättern. Es werde frisch angewendet. Es werde in den Monaten April und Mai eingesammelt.

Ratanha. Extractum. *Ratanhaextrakt.*

Wird aus den frischen Wurzeln der Krameria triandra *des* Ruiz *in Brasilien bereitet.*

(Ist) Dicht, zusammenhangend, trocken, roth, glänzend, von zusammenziehendem bitterem Geschmack, (und) in kochendem Wasser fast gänzlich löslich.

Rhododendron chrysanthum. Folia. *Sibirische Schneerosenblätter.* gi XX

Rhododendron chrysanthum des Pallas. Ein Strauch des östlichen Sibiriens.

Längliche, spitzige, am Rande zurückgebogene, als jüngere unterhalb mit Rostfarbe erfüllte (rostfarben gefärbte), als angewachsene (ausgewachsene) unterhalb grüne Blätter, von bitterem und zusammenziehendem Geschmack.

Rosa. Oleum. *Rosenöl.*

Ein aus den Blumenblättern der Rosa moschata *des* Linné, *eines orientalischen kleinen Strauchs, im Orient bereitetes Destillat.*

Ein gelblich-weifses, bei der Temperatur von 8° in eine undurchsichtige weifse Masse übergehendes ätherisches Oel, von höchst durchdringendem (und) höchst angenehmen Geruch.

Saccharum. Rotulae. *Zuckerkuchen.*

Sal marinum. *Meersalz.*

Wird durch Abdampfung des Meerwassers bereitet.

Weifse (farblose), an der Luft feucht werdende, aus salzsaurem Natron, schwefelsaurem Natron, salzsaurer Kalkerde und salzsaurer Magnesia gemengte Krystalle, von salzigem bitterlichem Geschmack.

Sal Thermarum Carolinarum. *Carlsbader Salz.*

Wird in Carlsbad durch Abdampfung des Mineralwassers bereitet.

Ein Salz entweder in krystallinischen Stücken, oder bestäubt (pulverförmig vorkommend), welches höchst weifs (farblos), von bitterlichem salzigem Geschmack, (und) im Wasser höchst leicht löslich ist. Es besteht aus schwefelsaurem und kohlensaurem Natron.

Scammonium Halepense. *Aleppisches Scammonium.*

Der an der Luft verdichtete Saft des Convolvulus Scammonia des Linné? einer vorzüglich in Syrien häufigen ausdauernden orientalischen Pflanze.

Ein Gummi-Harz in aschgrauen, leichten, löchrigen, undurchsichtigen, matten, im Bruche wenig glänzenden, trocknen und nicht fettigen, nafs gemacht grünlich-milchenden Stücken, von scharfem brennendem Geschmack. Vom Wasser wird es zum Theil unter trüber grünlicher Lösung, vom höchst rectificirten Weingeiste zum Theil unter klarer (Lösung) aufgenommen. Was in schwärzlichen Kuchen im Handel vorkommt, werde verworfen.

Secale cornutum. *Mutterkorn.*

Monströse (Ausgeartete) Samen des Secale cereale des Linné.

Walzenförmige, meist gekrümmte, oft der Länge nach runzelige, sechs Linien bis einen Zoll und darüber lange Körner, welche aufserhalb von veilchenblauer und braun-grauer Farbe, innerhalb mehlig, von bleifarbener Farbe, (und) etwas scharfem Geschmack sind.

Secale. Farina. *Roggenmehl.*

Secale cereale des Linné.

Sepia. Os. *Weifses Fischbein.*

Sepia officinalis des Linné. Ein Weichthier des mittelländischen Meeres.

Der auf dem Rücken des Thieres befindliche längliche, auf der einen Seite etwas flache, auf der anderen gewölbte, zerreibliche, aus dünnen mittelst höchst feiner hohler Pfeiler (Säulchen) verbundenen Blättchen zusammengesetzte, aus kohlensaurer Kalkerde bestehende Knochen.

Spina cervina. Baccae. *Kreuzdornbeeren.*

Rhamnus catharticus des Linné. Ein in Europa nicht wenig häufiger Strauch.

Frische kugelrunde, aufserhalb schwärzliche, glänzende, innerhalb grüne Beeren, von der Gröfse einer Erbse, welche 3—4 ovale, fast dreieckige Samen enthalten, von bitter-scharfem Geschmack.

Stibium sulphuratum nigrum crudum, seu Antimonium crudum. *Sulphuretum Stibii nigrum crudum. Rohes (schwarzes) Schwefelspiefsglanz.*

Wird aus den Erzen des Schwefelspiefsglanzes ausgeschmolzen.

(Ist) Dicht, strahlig, von bündelförmigen gleichlaufenden etwas breiten Strahlen, schwarz, metallisch glänzend, beim Reiben beschmutzend (abfärbend), schwer, im Feuer leicht schmelzend und flüchtig.

Stomachus vitulinus exsiccatus. (*Ausgetrockneter Kälbermagen.*) *Kälberlaab.*

Bos Taurus des Linné.

Der frische Kälbermagen werde mittelst Wasser gut ausgewaschen, ausgebreitet, an der Luft oder am Feuer getrocknet, und an einem trocknen Orte aufbewahrt.

Styrax calamita. *Storax.*

Der an der Luft erhärtete Saft des Styrax officinalis des Linné, eines im mittäglichen Europa von selbst (wild) wachsenden Baumes.

Ein Harz in gröfseren und kleineren, etwas weichen, aufserhalb undurchsichtigen, grauen, innerhalb kleinkörnigen, glänzenden, roth-braunen Massen, von angenehmen Geruch.

Tanacetum. Herba. *Rainfarrnkraut.*

Ein bitter-gewürzhaftes Kraut, mit gefiederten Blättern, deren Fiedern lanzettförmig-linienförmig, (und) eingeschnitten-sägeförmig sind. Im Monat Julius einzusammeln.

Toxicodendron. Folia. *Giftsumachblätter.*

Rhus radicans des Linné. Ein bei uns in Gärten gezogener Strauch des nördlichen Amerikas.

Dreizählige Blätter, mit eiförmigen, lang zugespitzten, ausgeschweiften, etwas gezähnten, an der Basis ungleichen, fast kahlen Blättchen. Sie müssen vorsichtig und nicht mit nackten Händen im Monat Junius und Julius eingesammelt, und vorsichtig aufbewahrt werden. Die durchs Trocknen schwarz werdenden müssen verworfen werden.

Vitis. Pampini cum Foliis. *Weinranken mit den Blättern.*

Vitis vinifera des Linné.

Zweiter Abschnitt.

Zubereitete und Zusammengesetzte.

Acetum Colchici. (*Zeitlosen[wurzel]-Essig.*)

Werde wie Meerzwiebel-Essig bereitet.

Acetum Rosarum. (*Rosen-Essig.*)

M. n. drei Unzen rother Rosenblumenblätter.
Man gieſse
die hinreichende Menge kochend heifsen Essigs
auf. Nach einer Stunde seihe man durch, dafs es ein und ein halbes Pfund seien.
Er (d. E.) sei von rother Farbe, (und) klar.
Auf dieselbe Weise werde bereitet:
Acetum Rutae (*Rauten-Essig*), von braun-grüner Farbe, (und) klar, und andere (Essige).

Acidum aceticum aromaticum. (*Gewürzhafte Essigsäure.*)

M. n. eine Unze Essigsäure,
eine Drachme Nelkenöls,
Lavendelöl, (und)
Zitronenöl, von jedem zwei Skrupel,

Bergamottöl, (und)
Thymianöl, von jedem einen Skrupel, (und)
zehn Tropfen Zimmtkassienöls.

Man mische, dafs es eine klare gelb-bräunliche Flüssigkeit werde.

Acidum aceticum aromatico-camphoratum. (*Gewürzhaft-kampherhaltige Essigsäure.*)

M. n. eine halbe Drachme Kamphers,
zwanzig Tropfen Nelkenöls, (und)
zehn Tropfen Zitronenöls.

Man löse (sie) in
vier Unzen Essigsäure.

Sie (d. E.) sei klar und gelblich.

Acidum boracicum. (*Borax-Säure.*)

(*Sal sedativum Hombergii.*)

M. n. vier Unzen gepülverten Boraxes.

Man löse (ihn) in
zehn Unzen siedenden destillirten Wassers.

Der noch heifsen Flüssigkeit füge man tropfenweise und vorsichtig
eine Unze käuflicher rectificirter Schwefelsäure, indem man fortwährend umrührt, hinzu, und setze man das Gefäfs so lange bei Seite, als Krystalle zusammenwachsen (entstehen). Die nach der Herausnahme dieser zurückbleibende Flüssigkeit verdampfe, bis ein Salzhäutchen erscheint. Darauf werde sie bei Seite gesetzt, dafs sie eine neue Menge Krystalle fallen lasse (absetze), und diese Operation werde so lange wiederholt, als Krystalle der Boraxsäure entstehen. Die zusammengelesenen und ge-

trockneten Krystalle glühen (werden geglüht), darauf werden sie in Wasser gelöst und abermals zu Krystallen gebracht.

Es seien schuppenförmige, blendend weifse Krystalle, von kaum irgend einem Geschmack, welche trocken, nicht flüchtig, aber mit Hülfe des Löthrohrs glühend gemacht, ein glasartiges Kügelchen gewährend, in zwanzig Theilen Wassers löslich, in Alkohol gelöst, dessen Flamme mit grüner Farbe färbend, (und) mit Schwefelsäure nicht zu sehr verunreinigt sein müssen, was durch die Lösung des salpetersauren Baryts erforscht werden kann.

Acidum hydrocyanicum seu borussicum. (*Wasser[stoff]-Blaustoff-Säure oder Preufsische Säure. Blausäure.*)

gtt. j!

M. n. eine Unze zerriebenen vom Unrath freien käuflichen blausauren Eisen-Kalis.

Man gebe (sie) in einen etwas hohen gläsernen Kolben und füge

zwei Unzen reiner Phosphorsäure,

mit

drei Unzen alkoholisirten Weingeistes

vermischt, hinzu. Nachdem die Oeffnung des Kolbens mit baumwollenem Zeuge (Mousseline) überdeckt worden, werde ein Helm mit einer Vorlage, in welche

eine Unze alkoholisirten Weingeistes

gegossen worden, angepafst. Nachdem die Fugen gut verschlossen und die Vorlage in höchst kaltes Wasser gegeben worden, geschehe bei gelinder Wärme so lange eine Destillation, als Flüssiges übergeht, so dafs der Rückstand etwas feucht, und nicht völlig trocken zurückbleibe. Nachdem die Destillation beendigt ist und die Gefäfse erkaltet sind, füge man der erhaltenen Flüssigkeit

so viel alkoholisirten Weingeistes

hinzu, dafs das Gewicht der ganzen Flüssigkeit sechs Unzen sei (betrage). Darauf giefse man sie (letztere) in kleine Flaschen, die eine halbe Unze fassen können, aus, welche gut verstopft an einem dunklen Orte höchst vorsichtig aufbewahrt werden müssen.

Hundert Gran dieser Säure mit der hinreichenden Menge der Lösung des ätzenden Kalis, darauf der Lösung des salzsauren oxydirten Eisens, endlich der Salzsäure vermischt, müssen vier Gran blausaures (Blaustoff-) Eisen gewähren.

Aqua coerulea. (*Blaues Wasser.*)

M. n. ein halbes Pfund Kalkwassers, (und)
vier Pfund destillirten Wassers.
Man mische (sie) und füge
zwei Drachmen gereinigten salzsauren Ammoniaks, (und)
eine Drachme gefeilten Kupfers
hinzu. Sie stehen zwölf Stnnden hindurch. Darauf filtrire man.
Es (d. W.) sei von blauer Farbe und klar.

Aqua foetida antihysterica. (*Hysteriewidriges stinkendes Wasser.*)

(*Aqua foetida Pragensis.*)

M. n. eine Unze Mutterharzes,
eine und eine halbe Unze stinkenden Asands,
sechs Drachmen Myrrhe,
Baldrianwurzel, (und)
Zittwerwurzel, von jeder zwei Unzen,
eine halbe Unze Angelikwurzel,
eine und eine halbe Unze Pfeffermünzkrauts
Feldkümmelkraut,

Römische Kamillen,
Mutterkümmel, (und)
Englisches Bibergeil, von jedem eine Unze.

Den Zerschnittenen und Zerstofsenen gieſse man
ein und ein halbes Pfund höchst rectificirten Weingeistes
hinzu. Sie stehen vier und zwanzig Stunden hindurch. Darauf füge man
Brunnenwasser, so viel als genüg,
dafs durch Destilliren drei Pfund abgezogen werden (können), hinzu.

Es sei trübe, von obenauf schwimmendem ätherischem Oele frei.

Aqua hydrosulphurata. (*Schwefelwasserstoff-Wasser. Schwefelwasser.*)

(*Aqua hepatica. Aqua hydrothionica.*)

M. n. Schwefelkalk, so viel man will.

Man schütte ihn in ein zur Gasentwickelung passendes gläsernes Gefäfs. Dann gieſse man nach und nach
rohe Schwefelsäure
durch
sechs Theile gemeinen Wassers verdünnt, so viel als genug,
hinzu. Das zum Vorschein kommende Gas fange man unterhalb der Oberfläche des Wassers einer pneumatischen (Gasentwickelungs-)Wanne in mit destillirtem Wasser gefüllten Flaschen auf, bis zwei Drittel dieses ausgetrieben sind. Dann verschlieſse und bewege man die Flaschen, bis das Gas mit dem Wasser verbunden sein wird. Man bewahre (d. P.) in vollkommen angefüllten und sorgfältig verschlossenen kleinen Flaschen auf.

Es sei klar, (und) stark nach Schwefelwasserstoffgas riechend.

Aqua hydrosulphurata acidula. (*Säuerliches Schwefelwasserstoff-Wasser [Schwefelwasser].*)

(*Liquor probatorius Hahnemanni.*)

M. n. vier Unzen Schwefelwassers.
Man mische
eine Drachme Weinsteinsäure
hinzu.

Es (d. W.) sei klar, stark nach Schwefelwasserstoffgas riechend.

Aqua Opii. (*Opiumwasser.*)

M. n. eine Unze in Stücke zerschnittenen und getrockneten reinen Opiums.
Man schütte es in eine gläserne Retorte und gieſse
eine hinreichende Menge Brunnenwassers
hinzu. Nach angepaſster und gut verbundener Vorlage destilliren sechs Unzen (über). Man bewahre (d. P.) in gut verstopften Gefäſsen auf.

Es sei klar.

Aqua phagedaenica. (*Geschwür-Wasser.*)

M. n. vier und zwanzig Gran zerriebenen ätzenden salzsauren Quecksilbers.
Man füge
sechszehn Unzen Kalkwassers
hinzu. Die mit einem safranfarbenen Niederschlage reichlich angefüllte Flüssigkeit theile man nur umgeschüttelt aus.

Aqua plumbica. (*Blei-Wasser.*)

(*Aqua saturnina.*)

M. n. zwei Pfund destillirten Wassers, (und)
eine halbe Unze Bleiessigs.

Man mische und schüttele vor der Austheilung (Dispensation).

Es (d. W.) sei trübe (und) weifs.

Aqua sulphurato-stibiata. (*Spiefsglanzhaltiges Schwefelwasser.*)

M. n. zwei Drachmen spiefsglanzhaltiger geschwefelter Kalkerde.

Man koche (sie) mit

fünf Pfund Brunnenwassers,

dafs vier Pfund zurückbleiben.

Die heifs filtrirten (Pf.) gebe man in gut zu verstopfende Flaschen.

Es werde nicht über drei Tage aufbewahrt.

Aqua vegeto-mineralis Goulardi. (*Goulards vegetabilisch-mineralisches Wasser.*)

M. n. eine halbe Unze Bleiessigs,

zwei Pfund Brunnenwassers, (und)

zwei Unzen rectificirten Weingeistes.

Man mische, und schüttele vor der Austheilung (Dispensation).

Es (d. W.) sei weifs (und) trübe.

Aqua vulneraria vinosa. (*Weiniges (weingeistiges) Wundwasser.*)

M. n. Salveikraut,

Wermuthkraut,

Pfeffermünzenkraut,

Raute,

Rosmarinkraut, (und)

Lavendelblumen, von jedem zwei Unzen,
ein und ein halbes Pfund rectificirten Weingeistes, (und)
eine hinreichende Menge Brunnenwassers.

Nach einer Maceration durch (von) vier und zwanzig Stunden werden durch Destilliren sechs Pfund eines trüben Wassers hervorgelockt.

Aurum muriaticum. (*Salzsaures Gold.*)

(*Chloretum Auri cum Chloreto Natrii.*)

M. n. sechs Theile Goldes.
Man löse (sie) in
der hinreichenden Menge Salzsäure
auf, indem man
so viel Salpetersäure, als zur Auflösung des Goldes erfordert wird,
tropfenweise hinzufügt. Darauf mische man
zehn Theile trocknen salzsauren Natrons
hinzu, und bringe man es (das Gemisch) nach der Lösung durch Abdampfen bei gelindem Feuer zu einem gelben Pulver.

Ceratum Aeruginis. (*Grünspan-Cerat.*)

(*Cera viridis.*)

M. n. ein Pfund gelben Wachses,
sechs Unzen Burgundischen Harzes, (und)
vier Unzen gemeinen Terpenthins.

Den bei gelinder Wärme flüssiggemachten und nicht zu heifsen (D.) füge man
eine Unze zerriebenen Grünspans
hinzu. Die gut Gemischten gieſse man in papierne Kapseln aus, und das erkaltete Cerat zerschneide man in Stücke.

Ceratum Cetacei rubrum. (*Rothes Wallrath-Cerat.*)

(*Ceratum labiale rubrum.*)

M. n. eine und eine halbe Unze Mandelöls,
eine Unze weifsen Wachses, (und)
eine Drachme Wallraths.

Sie werden in einer Pfanne flüssig gemacht und mit einem Stückchen Alkannawurzel, bis sie eine angenehme Farbe angenommen haben werden, gefärbt. Man seihe durch und füge

Zitronenöl, (und)
Bergamottöl, von jedem zwölf Tropfen

hinzu. Darauf gieſse man in papierne Kapseln aus und theile man die erkaltete Masse in Stücke zerschnitten aus.

Conserva Rosarum. (*Rosen-Konserve.*)

M. n. ein Pfund frischer rother Rosenblumenblätter.

Sie werden in einem steinernen Mörser mit Hülfe eines hölzernen Pistills zur Konsistenz eines Breies zerstofsen. Man mische

zwei Pfund gepülverten höchst weifsen Zuckers

hinzu.

Decoctum Zittmanni fortius. (*Stärkeres Zittmannsches Dekokt.*)

M. n. zwölf Unzen zerschnittener Sarsaparillwurzel.

Man gieſse

zwei und siebzig Pfund gemeinen Wassers

auf, und digerire vier und zwanzig Stunden hindurch.

Darauf koche man, nachdem

eine und eine halbe Unze alaunhaltigen Zuckers,
eine halbe Unze milden salzsauren Quecksilbers, (u.)
eine Drachme präparirten Zinnobers,

durch einen kleinen leinenen Sack eingeschlossen, hinzugefügt worden, (bis) zum Rückstande von vier und zwanzig Pfund, indem man gegen das Ende der Kochung

Anis, (und)
Fenchelsamen, von jedem der zerstofsenen eine halbe Unze,
drei Unzen Sennesblätter, (und)
eine und eine halbe Unze zerschnittener Südeuropäischer Süfsholzwurzel

hinzufügt. Man seihe durch und presse aus. Die erhaltene Flüssigkeit giefse man ab.

Decoctum Zittmanni mitius. (*Milderes Zittmannsches Dekokt.*)

M. n. sechs Unzen zerschnittener Sarsaparillwurzel.

Die mit den von dem stärkeren Dekokte von vier und zwanzig Pfund zurückgebliebenen Species vermengten koche man mit

zwei und siebzig Pfund gemeinen Wassers,

(bis) zum Rückstande von vier und zwanzig Pfund, indem man gegen das Ende der Kochung

Zitronenschale,
Zimmtkassie,
kleine Kardamomen, (und)
Südeuropäische Süfsholzwurzel, von jedem der zerstofsenen und zerschnittenen drei Drachmen

hinzufügt. Man seihe durch und presse aus. Die erhaltene Flüssigkeit giefse man ab.

Elaeosaccharum Anisi. (*Anisölzucker.*)

M. n. eine Unze gepülverten höchst weifsen Zuckers, (und)
vier und zwanzig Tropfen Anisöls.

Man menge.

Auf dieselbe Weise werden bereitet:

Elaeosaccharum Calami (*Kalmusölzukker*),
Caryophyllorum (*Nelkenölzucker*),
Chamomillae (*Kamillenölzucker*),
Cinnamomi (*Zimmt-[kassien]ölzucker*), aus dem Zimmtkassienöl,
Citri (*Zitronenölzucker*),
Foeniculi (*Fenchelölzucker*),
Menthae piperitae (*Pfeffermünzölzukker*),
Valerianae (*Baldrianölzucker*), und andere.

Electuarium Theriaca. (*Theriak-Lattwerge. Theriak.*)

M. n. sechs Pfund abgeschäumten Honigs.

Dem ein wenig erwärmten mische man
eine Unze in der hinlänglichen Menge Mallagaweins gelösten gepülverten Opiums
hinzu. Darauf füge man
sechs Unzen gepülverter Angelikwurzel,
vier Unzen gepülverter Virginischer Schlangenwurzel,
Baldrianwurzel,

Meerzwiebel,
Zittwerwurzel, (und)
Zimmtkassie, von jedem der gepülverten zwei Unzen,
kleine Kardamomen,
Myrrhe,
Gewürznelken, (und)
krystallisirtes schwefelsaures Eisen, von jedem der zum Pulver gebrachten eine Unze

hinzu. Es werde eine braune Lattwerge, welche man an einem kalten Orte vorsichtig aufbewahre.

Anmerk. *Eine Unze dieser Lattwerge enthält etwa fünf Gran gepülverten Opiums.*

Elixir ad longam Vitam. (*Elixir zum langen Leben.*)

M. n. zehn Drachmen glänzender Aloë,
Lerchenschwamm,
Rhabarberwurzel,
Zittwerwurzel,
rothe Enzianwurzel,
Galgantwurzel,
Myrrhe, (und)
Theriaklattwerge, von jedem acht Skrupel,
zwei Drachmen Safrans, (und)
vier Unzen weifsen Zuckers.

Den Zerschnittenen und Zerstofsenen gielse man vier Pfund Franzbranntweins

hinzu. Man digerire einige Tage hindurch, presse dann aus und filtrire.

Es (d. P.) sei von etwas dunkler brauner Farbe und klar.

Elixir amarum. (*Bitteres Elixir.*)

M. n. Fieberkleeextrakt,
Pomeranzenschalenextrakt, von jedem eine halbe Unze.

Man löse (sie) in
Pfeffermünzenwasser, (und)
rectificirtem Weingeiste, von jedem vier Unzen, und füge
zwei Drachmen Schwefeläther-(Wein-)Geistes hinzu. Man mische.

Elixir Proprietatis Paracelsi. (*Paracelsus Elixir von eigenthümlicher Kraft.*)

M. n. zwei Pfund rectificirten Weingeistes, (und)
zwei Unzen verdünnter Schwefelsäure.

Nachdem sie in einem weiten Kolben einige Tage hindurch digerirt worden, füge man
glänzende Aloë, (und)
Myrrhe, von jeder der gröblich gepülverten zwei Unzen, (und)
eine Unze gepülverten Safrans
hinzu. Sie werden vier Tage hindurch digerirt, darauf werde die Flüssigkeit filtrirt, und in ein mit einem gläsernen Stöpsel zu verstopfendes gläsernes Gefäfs gegeben.

Es (d. P.) sei von etwas dunkler roth-brauner Farbe und klar.

Emplastrum consolidans. (*Vereinigendes [Verdichtendes] Pflaster.*)

M. n. Bleiweifs-Pflaster, (und)
einfaches Bleiglätte-Pflaster, von jedem zwölf Unzen,
Galmei,
Weihrauch, (und)
Mastix, von jedem der gepülverten eine halbe Unze.
Man menge, dafs ein gelblich-braunes Pflaster entstehe.

Emplastrum de Galbano crocatum. (*Safranhaltiges Mutterharz-Pflaster.*)

M. n. Meliloten-Pflaster,
einfaches Bleiglätte-Pflaster, von jedem drei Unzen, (und)
zwei Unzen gelben Wachses.
Den Geschmelzten und Halberkalteten füge man
sechs Unzen gereinigten Mutterharzes,
welche vorher in
einer Unze Venedischen Terpenthins
gelöst worden, und endlich
sechs Drachmen gepülverten Safrans
hinzu. Es werde ein Pflaster von gelblich-brauner Farbe.

Emplastrum oxycroceum. (*Safran-Pflaster.*)

M. n. gelbes Wachs, (und)
Geigenharz, von jedem ein halbes Pfund.

Den flüssiggemachten, durchgeseihten, vom Feuer entfernten, und ein wenig erkalteten (D.) füge man

gereinigtes Gummi-Ammoniak, (und)

gereinigtes Mutterharz, von jedem zwei Unzen,

in

einem halben Pfunde gemeinen Terpenthins

bei gelinder Wärme vorher gelöst, hinzu. Darauf menge man

Safran,

Mastix,

Myrrhe, (und)

Weihrauch, von jedem der gepülverten zwei Unzen

ein, dafs ein gelb-braunes Pflaster entstehe.

Extractum Aloës Acido sulphurico correctum. (*Durch Schwefelsäure verbessertes Aloëextrakt.*)

M. n. vier Unzen Aloëextrakts.

Man löse (sie) in

der hinreichenden Menge destillirten Wassers.

Der Lösung mische man tropfenweise und vorsichtig

eine halbe Unze käuflicher rectificirter Schwefelsäure

zu. Darauf werde sie durch Abdampfung zur Pillenmassen-Konsistenz gebracht.

Es (d. E.) sei von schwarzer Farbe, (und) trüber schwarz-brauner Lösung im Wasser.

Extractum Calendulae. (*Ringelblumen-[kraut]extrakt.*)

Es werde wie das Extrakt des frischen Eisenhütleinkrauts, aus dem Kraut mit den Blumen bereitet.

Es sei von schwarz-grünlicher Farbe, (und) trüber grüner Lösung im Wasser.

Auf dieselbe Weise werden bereitet:

℥ iv Extractum Pulsatillae (*Küchenschellenextrakt*), von schwarzer Farbe, (und) trüber schwärzlich-brauner Lösung im Wasser,

Stramonii Herbae (*Stechapfelkrautextrakt*), von schwarzgrünlicher Farbe, trüber grüner Lösung im Wasser, vorsichtig aufzubewahren, und

Vitis Pampinorum (*Weinrebenextrakt*), von grüner Farbe, (und) trüber grüner Lösung im Wasser.

℥ j Extractum Filicis aethereum. (*Aetherisches Farrnkraut[wurzel]-Extrakt.*)

M. n. eine Unze gepülverter Farrnkrautwurzel.

Man gieſse

acht Unzen käuflichen Schwefeläthers

auf. Man setze das verschlossene Glas, indem man (es) oft hintereinander bewegt, bei Seite, bis die Flüssigkeit eine gelbliche Farbe angenommen haben wird, und wiederhole die Operation nach abgegossener Flüssigkeit. Die vermischten und durchgeseihten Flüssigkeiten werden durch Destillation des Schwefeläthers (bis) zum vierten Theil gebracht, darauf verdampfen sie im Dampfbade (bis) zur Dicke eines dünneren gelb-braunen Extrakts.

Extractum Glycyrrhizae. (*Süfsholzextrakt.*)

Es werde wie Wermuthextrakt aus den Südeuropäischen Süfsholzwurzeln bereitet.

Es sei von braun-schwarzer Farbe, (und) klarer schwarz-brauner Lösung im Wasser.

Auf dieselbe Weise werden bereitet:

Extractum Marrubii (*Weifs-Andornextrakt*), von braun-schwarzer Farbe, kleine Krystalle enthaltend, (und) fast klarer etwas dunkler brauner Lösung im Wasser,

Scillae (*Meerzwiebelextrakt*), von gelb-brauner Farbe, klarer brauner Lösung im Wasser, glänzend und zähe, und

Taraxaci Radicis (*Löwenzahnwurzelextrakt*), von schwarzer Farbe, (und) klarer schwärzlicher Lösung im Wasser.

Extractum Ligni Campechiani. (*Kampecheholzextrakt.*)

Es werde wie Kaskarillextrakt bereitet.

Es sei trocken, glänzend, von röthlich-schwarzer Farbe, (und) fast klarer braun-rother Lösung in heifsem Wasser.

Auf dieselbe Weise werde bereitet:

Extractum Ratanhae (*Ratanhaextrakt*), (welches) trocken, glänzend, von schwarz-rother Farbe, (und) trüber braun-rother Lösung in heifsem Wasser (sei).

Farina Hordei praeparata. (*Zubereitetes Gerstenmehl.*)

M. n. Gerstenmehl, so viel als gefällig ist.

Man gebe es in einen leinenen Sack, und verschliefse (diesen) dergestalt durch Band, dafs zwischen dem Mehl und dem Bande ein Zwischenraum von ungefähr vier Zoll sei (statt habe). Der Sack werde in einem passenden Gefäfse innerhalb gemeinen Wassers dergestalt aufgehängt, dafs er die Wände nicht berühre, darauf koche das Wasser vierzehn Stunden hindurch fortwährend. Die mehlartige Masse nehme man heraus, den dichten und leicht gelblichen äufseren Theil schaffe man mit einem Messer weg, den gut trocknen inneren (Theil) aber bringe man zu einem feinen röthlich-weifslichen Pulver.

Fumigationes oxymuriaticae. (*Oxydirtsalzsaure Räucherungen.*)

(*Fumigationes Guyton Morveauianae.*)

M. n. eine Unze höchst fein gepülverten Braunsteins, (und)
drei Unzen trocknen salzsauren Natrons.

Den Gemengten füge man
zwei Unzen roher Schwefelsäure,
durch
eine gleiche Menge gemeinen Wassers
verdünnt, hinzu. Sie werden in einem starken gut verstopften Gefäfse ausgetheilt (dispensirt).

Wenn:

Fumigationes nitricae Smithianae (*Smithsche salpetersaure Räucherungen*)

verlangt werden, so werden abgesondert
eine Unze gepülverten gereinigten salpetersauren Kalis, (und)
zwei Drachmen farbloser roher Schwefelsäure,

letztere in einem mit einem gläsernen Stöpsel versehenen Glase ausgetheilt (dispensirt), und beide mit ihren Namen bezeichnet.

Anmerk. *Zum Gebrauch gieſse man dem salpetersauren Kali die Säure tropfenweise hinzu, damit weiſse Dämpfe ausgeschickt (ausgestoſsen) werden.*

Gelatina Salep. (*Salep-Gallerte.*)

M. n. eine Drachme gepülverter Salepwurzel.

Man gieſse allmählich

zwölf Unzen kalten gemeinen Wassers

hinzu. Das Gemenge koche man unter fortwährendem Umrühren, bis sieben Unzen übrig sind, welche erkaltet einer gleichförmigen Gallerte ähnlich sind.

Graphites depuratus. (*Gereinigter Graphit.*)

M. n. ein Pfund zum feinsten Pulver gebrachten Graphits, wie er im Handel vorkommt.

Man koche (es) in

der hinreichenden Menge gemeinen Wassers

eine Stunde hindurch ab. Darauf gieſse man, nachdem das Wasser abgegossen worden,

Salpetersäure, (und)

Salzsäure, von jeder der rohen zwei Unzen, (und)

acht Unzen gemeinen Wassers

hinzu. Man mische und digerire, indem man öfters umschüttelt, vier und zwanzig Stunden hindurch. Die saure Flüssigkeit gieſse man ab, und den Rückstand süſse man mit der hinreichenden Menge gemeinen Wassers aus und trockne man.

Er (d. Gr.) sei von fremdartigen Körpern gänzlich befreit.

℥ij

Hydrargyrum aceticum. (*Essigsaures Quecksilber.*)

(*Mercurius acetatus. Acetas hydrargyrosus.*)

M. n. Lösung des salpetersauren oxydulirten Quecksilbers, so viel man will.

Der durch
vier Theile destillirten Wassers
verdünnten mische man so lange
Lösung des essigsauren Kalis
hinzu, als ein krystallinischer Niederschlag dadurch hervorgebracht wird. Diesen durch Hülfe eines Filtrums abgesonderten und durch kaltes destillirtes Wasser abgewaschenen trockne man an einem schattigen Orte, und bewahre man in mit schwarzer Farbe überstrichenen Gläsern vorsichtig auf.

Es (d. P.) sei in dünnen, schuppenförmigen, blendend weifsen und dem Silber gleich glänzenden, in Wasser kaum löslichen Krystallen.

Hydrargyrum oxydulatum nigrum purum. (*Reines schwarzes oxydulirtes Quecksilber* [*Quecksilberoxydul*].)

M. n. frisch bereitete Lösung des (salpetersauren) oxydulirten Quecksilbers, so viel als beliebt.

Man tröpfle eine solche Menge
der Lösung des ätzenden Kalis
hinein, dafs das Kali genugsam vorwalte. Den durch ein Filtrum abgesonderten Niederschlag wasche man mit heifsem destillirtem Wasser gut ab, trockne man bei gelinder Wärme und bewahre man in gut verschlossenen Gefäfsen an einem kalten schattigen Orte auf.

℥iij

Infusum Sennae compositum. (*Zusammengesetzter Senna* [*Sennesblätter*]-*Aufguſs.*)

(*Statt der Aqua laxativa Viennensis* (*des Wiener Laxir-Wassers* [*Tränkchens*]).)

M. n. eine halbe Unze Sennesblätter.

Man gieſse
vier Unzen kochend heifsen gemeinen Wassers

hinzu. Man macerire eine halbe Stunde hindurch. In der ausgepreſsten Kolatur löse man

eine halbe Unze Natron-Weinsteins, (und)
sechs Drachmen Manna.

Man seihe von Neuem durch und füge

eine Drachme Zitronenölzuckers

hinzu.

Er (d. A.) sei von dunkeler brauner Farbe.

Kali sulphuricum acidum. (*Saures schwefelsaures Kali.*)

(*Bisulphas kalicus.*)

M. n. zwölf Unzen gepülverten gereinigten schwefelsauren Kalis.

Man löse (sie) in

sechs Unzen käuflicher rectificirter Schwefelsäure, welche vorher mit

achtzehn Unzen destillirten Wassers

vorsichtig gemischt worden. Die filtrirte Lösung bringe man der Regel der Kunst gemäſs in Krystalle, welche man gut trockne.

Sie seien farblos, sehr sauer, an der Luft wenig zerfallend, (und) in zwei Theilen Wassers löslich.

Linimentum ammoniatum. (*Ammoniak-Liniment.*)

(*Linimentum volatile.*)

M. n. drei Unzen Provencer Baumöls oder Mohnöls, beides genugsam frisch und ohne Geruch, (und)

eine Unze der Lösung des ätzenden Ammoniaks.

Sie werden in einem gläsernen Gefäfse geschüttelt, bis sie vollkommen in Eins zusammengegangen (vereinigt) sein werden.

Es (d. P.) sei etwas flüssig, und werde, bei Seite gestellt, nicht geschieden.

Linimentum ammoniato-camphoratum. (*Ammoniakhaltiges Kampher-Liniment.*)

M. n. zwei Unzen Provencer Baumöls oder Mohnöls, beides höchst frisch und ohne Geruch,
Kampheröl, (und)
Lösung des ätzenden Ammoniaks, von jedem eine Unze.

Sie werden in einem gläsernen Gefäfse geschüttelt, bis sie vollkommen in Eins zusammengegangen (vereinigt) sein werden.

Es (d. P.) sei wie das vorhergehende.

Linimentum saponato-ammoniatum. (*Seifenhaltiges Ammoniak-Liniment.*)

M. n. eine und eine halbe Unze Hausseife.
Man löse (sie) in
drei Pfund gemeinen Wassers, (und)
zwei Pfund Kornbranntweins.
Drei Theile dieser Lösung mische man mit
einem Theile der Lösung des ätzenden Ammoniaks.

Liquor Ferri muriatici oxydulati. (*Lösung des salzsauren oxydulirten Eisens.*)

M. n. einen Theil salzsauren oxydulirten Eisens.
Man löse (ihn) in
zwei Theilen destillirten Wassers,
und filtrire, indem man den Zutritt der Luft, so viel es geschehen kann, vermeidet.

Sie (d. L.) sei von grüner Farbe, (und) von Kupfer frei. Sp. Gew. = 1,250 — 1,260.

Liquor Myrrhae. (*Myrrhen-Lösung.*)

(*Statt des Liquamen Myrrhae* [*der Myrrhen-Brühe*].)

M. n. eine Unze Myrrhenextrakts.
Man löse (sie) in
fünf Unzen destillirten Wassers.
Die Flüssigkeit seihe man nach dem Abgiefsen durch.
Sie (d. L.) sei von braun-gelber Farbe und trübe.

Massa Pilularum e Cynoglosso. (*Pillenmasse aus Hundszunge*[*nwurzel*].)

M. n. Hundszungenwurzel,
Bilsenkrautsamen, (und)
Opium, von jedem der gepülverten eine halbe Unze,
sechs Drachmen gepülverter Myrrhe,
fünf Drachmen gepülverten Weihrauchs,
Storax,
Gewürznelken, (und)
Zimmtkassie, von jedem der gepülverten zwei Drachmen.

Man menge und theile (d. P.) vorsichtig aus (dispensire (d. P.) vorsichtig).

Anmerk. *Sieben Gran dieses Pulvers enthalten ungefähr einen Gran gepülverten Opiums.*

Mixtura camphorata. (*Kampher-Mischung.*)

(*Julep e Camphora.*)

M. n. eine Drachme mittelst höchst rectificirten Weingeistes gepülverten Kamphers.

Man reibe (sie) mit
einer halben Unze weifsen Zuckers.
Man gieſse nach und nach
zehn Unzen kochend heifsen destillirten Wassers hinzu. Man filtrire die Mischung, nachdem sie erkaltet sein wird, in ein sogleich zu verstopfendes Gefäfs, dafs sie klar, (und) von sehr kampherartigem Geruch sei.

℥ Mixtura pyro-tartarica. (*Brenzliche Weinsteinsäure enthaltende Mischung.*)
(*Mixtura simplex.*)

M. n. zwölf Unzen zusammengesetzten Angelikgeistes,
(und)
acht Unzen der brenzliche Weinsteinsäure enthaltenden Flüssigkeit.
Den Gemischten mische man nach und nach
eine Unze käuflicher rectificirter Schwefelsäure ein.
Sie (d. M.) sei klar, (und) von bräunlicher Farbe.

Morphium seu Morphinum. (*Morphin.*)

M. n. vier Unzen gepülverten Opiums.
Man digerire (sie) bei gelinder Wärme mit
zwei und dreifsig Unzen destillirten Wassers, welche mit
einer Unze Salzsäure
gemischt worden, sechs Stunden hindurch, indem man öfters umrührt, und gieſse ab. Der Rückstand werde auf ähnliche Weise dreimal digerirt. Den erhaltenen Flüssigkeiten füge man
sechszehn Unzen salzsauren Natrons
hinzu. Sie werden bis zur Lösung des Salzes umgerührt,

und bei Seite gesetzt, bis die dadurch niedergeschlagenen Stoffe vollkommen abgesondert sein werden. Darauf mische man den Filtrirten so lange

Lösung des ätzenden Ammoniaks

hinzu, als dadurch ein Niederschlag bewirkt wird, und setze man das Gemisch zwei Tage hindurch bei Seite. Den durch Hülfe eines Filtrums abgesonderten mittelst kalten destillirten Wassers abgewaschenen und getrockneten Niederschlag digerire man mit

zehn Theilen alkoholisirten Weingeistes,

so oft dieser von jenem etwas löst. Darauf werden die kochend heifsen filtrirten Tincturen durch Beiseitesetzen und Destillation zu Krystallen gebracht. Diese löse man, durch kalten höchst rectificirten Weingeist abgewaschen, in

der hinreichenden Menge durch vier Theile destillirten Wassers verdünnter Salzsäure

bei gelinder Wärme auf. Nach dem Erkalten gehe die Flüssigkeit in eine krystallinische Masse über. Diese drücke man, nachdem sie in Leinwand eingeschlossen worden, aus, dafs sie von den Fremdartigkeiten gereinigt werde. Der Rückstand werde in

der hinreichenden Menge kochend heifsen destillirten Wassers

gelöst, und die erkaltete Flüssigkeit mische man bis zur vollständigen Fällung des Morphins mit

der Lösung des ätzenden Ammoniaks.

Den in

der hinreichenden Menge alkoholisirten Weingeistes

gelösten Niederschlag bringe man der Regel der Kunst gemäfs in Krystalle, welche man vorsichtig aufbewahre.

Es seien farblose, durchscheinende, fast unschmackhafte und geruchlose, in Wasser beinahe unlösliche, in vierzig Theilen Alkohols lösliche, von Narcotin oder Opian freie Krystalle, welches (letztere) erkannt wird, wenn die Auflösung in Salzsäure durch Verdunstung in eine krystallini-

sche Masse übergeht, und keine schleimichte Masse gewährt, oder besser, wenn die in sehr vorwaltender Salzsäure bereitete Auflösung durch Galläpfeltinctur nicht gefällt wird.

Morphium aceticum. (*Essigsaures Morphin.*)

(*Acetas morphicus.*)

M. n. Morphin, so viel man will.

Man löse (es) in

der hinreichenden Menge, durch eine gleiche Menge destillirten Wassers verdünnten, concentrirten Essigs

auf, dafs die Flüssigkeit vollkommen neutral erscheine. Diese filtrirte verdunste bei gelindem Feuer (bis) zur Trockne. Den zu einem Pulver gebrachten Rückstand bewahre man vorsichtig auf.

Es (d. P.) sei ein weifsliches Pulver von sehr bitterem Geschmack, im Wasser, wenn nicht die Essigsäure durch zu grofse Wärme zum Theil verflogen sein wird, in welchem Falle einige Tropfen concentrirten Essigs hinzuzufügen sind, leicht löslich, (und) von Narcotin oder Opian, so viel als möglich, frei, was wie beim Morphin ermittelt werden kann.

Auf gleiche Weise kann schwefelsaures Morphin bereitet werden.

Morsuli antimoniales Kunkelii. (*Kunkels Spiefsglanz-Morsellen.*)

M. n. ein Pfund weifsen Zuckers, (und)

ein halbes Pfund gemeinen Wassers.

Die Gemischten koche man der Regel der Kunst gemäfs zur Tafel-Konsistenz ab. Darauf menge man, nachdem das Gefäfs vom Feuer entfernt worden, der durch Umrühren die Durchsichtigkeit verlierenden Flüssigkeit sogleich

zwei Unzen höchst fein zerriebenen schwarzen Schwefelspiefsglanzes,

eine und eine halbe Unze zerschnittener entschälter süfser Mandeln,
gröblich gepülverte Zimmtkassie, (und)
gepülverte kleine Kardamomen, von jedem einen Skrupel

hinzu. Darauf giefse man die Gemengten schnell in eine angefeuchtete Form aus, und zerschneide man die dadurch erhaltene noch warme Masse, damit, so viel als möglich, gleiche Morsellen von zwei Drachmen Gewicht entstehen.

Anmerk. *Eine Morselle enthält ungefähr funfzehn Gran schwarzen Schwefelspiefsglanzes.*

Mucilago Cydoniorum. (*Quitten-Schleim.*)

M. n. eine Drachme Quittensamens.
Den (Der) in ein Glas geschütteten giefse man
acht Unzen Rosenwassers

hinzu. Sie stehen, indem man (sie) zuweilen umschüttelt, einige Stunden hindurch, darauf seihe man durch.

Mucilago Gummi Mimosae. (*Mimosengummi-Schleim.*)

M. n. einen Theil gepülverten Mimosengummis.
Man löse (ihn) in
drei Theilen destillirten Wassers.
Man seihe durch.

Mucilago Salep. (*Salep-Schleim.*)

M. n. eine Drachme gepülverter Salepwurzel.
Man füge, indem man (sie) in einem Mörser reibt,

zwei Unzen kalten gemeinen Wassers
hinzu. Darauf werden
zehn Unzen kochend heifsen gemeinen Wassers
hinzugemischt, und werde das Gemisch in einem Glase zusammengeschüttelt, bis es erkaltet ist.

Natrum nitricum. (*SalpetersauresNatron.*)

(*Nitrum cubicum. Nitras natricus.*)

M. n. eine Unze rohen kohlensauren Natrons.
Man löse (sie) in
vier Unzen destillirten Wassers,
und füge
so viel Salpetersäure, als zur Neutralisation erfordert wird,
hinzu. Die Flüssigkeit filtrire man und bringe man der Regel der Kunst gemäfs in weifse (farblose) an der Luft endlich feucht werdende, in drei Theilen Wassers lösliche Krystalle, welche von des salpetersauren Kalis, aber weniger bitterem Geschmack sind.

Oleum Anethi. (*Dillöl.*)

Es werde wie das ätherische Wermuthöl bereitet.
Es sei von grün-gelblicher Farbe.
Auf dieselbe Weise werde bereitet:

Oleum Petroselini (*Petersilienöl*), von gelblicher oder weifslicher Farbe, butterartig, (und) zum Theil schwerer als Wasser.

Oleum camphoratum. (*Kampherhaltiges Oel.*)

M. n. einen Theil Kamphers, (und)
acht Theile frischen Mohnöls.
Man löse durch Reiben.

Oleum Chamomillae terebinthinatum. (*Terpenthin[öl]haltiges Kamillenöl.*)

M. n. sechszig Pfund gemeiner Kamillen ohne Stengel.
Den in eine Destillirblase gegebenen füge man
zwölf Unzen Terpenthinöls, (und)
Brunnenwasser, so viel als genug ist,
hinzu. Es werde eine Destillation veranstaltet, nach deren Beendigung das Oel von dem destillirten Wasser abgesondert werde.

Es sei von verdünnterer blauer Farbe.

Oleum contra Taeniam Chaberti. (*Chaberts Oel wider den Bandwurm.*)

M. n. zwölf Unzen Terpenthinöls (und)
vier Unzen stinkenden Thieröls.

Nachdem sie durch Hülfe eines gekrümmten Trichters in eine gläserne Retorte gegeben und eine Vorlage damit verbunden worden, werden durch eine angenehme (gelinde) Destillation zwölf Unzen hervorgelockt, welche sogleich in gut zu verstopfende kleine gläserne Gefäfse zu geben sind.

Es (d. P.) sei ohne oder von gelblicher Farbe, klar, (und) von höchst stinkendem Geruch.

Oleum Hyperici coctum. (*Gekochtes Johannisöl.*)

Es werde wie gekochtes Wermuthöl bereitet, indem man gegen das Ende der Kochung
die hinreichende Menge zerschnittener Alkannawurzel hinzufügt, dafs das Oel eine rothe Farbe erlange.

Oleum Menthae crispae terebinthinatum. (*Terpenthin[öl]haltiges Krausemünzenöl.*)

M. n. dreifsig Pfund Krausemünzenkrauts.

Den in eine Destillirblase gegebenen füge man

zwei Pfund Terpenthinöls, (und)

Brunnenwasser, so viel als genug ist,

hinzu. Es erfolge eine Destillation. Das Oel sondere man von dem destillirten Wasser ab, und bewahre man auf.

Es sei farblos oder gelblich.

Oleum Ovorum. (*Eieröl.*)

M. n. durchs Kochen in Wasser erhärtete Dotter frischer Eier, so viel man will.

Sie werden in einer reinen Pfanne bei gelinder Wärme durch Hülfe eines hölzernen Pistills umgerührt, bis sie röthlich werden, und, zwischen den Fingern gepreſst, Oel auszugeben anfangen. Darauf presse man die in ein Säckchen eingeschlossenen, und zwischen erwärmte Platten gelegten durch Hülfe einer Presse aus.

Es sei in der Kälte dick, undurchsichtig, von dottergelber Farbe, warm gemacht etwas flüssig, durchsichtig, (und) von mildem Geschmack.

Oleum phosphoratum. (*Phosphorhaltiges Oel.*)

M. n. zwölf Gran gut trocknen und zerschnittenen Phosphors.

Man gebe (sie) in eine

eine Unze frisch bereiteten Mandelöls

enthaltende Phiole, welche man in heifses Wasser eintauche, bis der Phosphor geschmolzen ist. Darauf werde das Gefäfs bewegt, bis der Phosphor gelöst erscheint. Das erkaltete Oel giefse man von dem vielleicht ausgeschiedenen Phosphor vorsichtig ab.

Oxymel Colchici. (*Zeitlosen-Sauerhonig.*)

Er werde wie Meerzwiebel-Sauerhonig bereitet.

Pasta Cacao cum Lichene Islandico. (*Kakaopaste mit Isländischem Moose.*)

M. n. vier Unzen Isländischen Mooses.

Man gieſse

zwei Pfund kochend heifsen gemeinen Wassers, in welchen

zwei Drachmen kohlensauren Kalis aus Pottasche gelöst sind, auf. Sie stehen drei Stunden hindurch. Man gieſse darauf die Flüssigkeit ab, wasche den Rückstand mit kaltem gemeinem Wasser gut ab (aus), trockne ihn und bringe ihn zu einem Pulver. Zu drei Unzen dieses Pulvers füge man

in einem heifsen eisernen Mörser zu einer höchst feinen Masse gebrachte geröstete Kakao, (und)

gepülverten weifsen Zucker, von jedem ein und ein halbes Pfund, (und)

drei Drachmen gepülverter Salepwurzel

hinzu. Die innigst gemengte Masse gieſse man entweder in Kästchen aus, oder bringe man erkaltet zu einem Pulver.

Pasta cosmetica. (*Putzpaste. Schönheitspaste.*)

M. n. bittere Mandeln, (und)

süfse Mandeln, von jeden der entschälten vier Unzen

Man zerstofse (sie) ämsig, und menge den nach hinzugefügter

hinreichender Menge Rosenwassers

zu einer höchst feinen Paste gebrachten

eine Unze weifsen Honigs,

eine Drachme zum Pulver gebrachten Wallraths,

(und)

eine halbe Drachme zerriebenen Kamphers

hinzu.

Pilulae Jalapae. (*Jalapen-Pillen.*)

(*Pilulae purgantes.*)

M. n. drei Theile Jalapen-Seife, (und)

einen Theil gepülverter Jalapenwurzel.

Man menge (sie), dafs eine Pillenmasse entstehe, aus welcher Pillen von zwei Gran Gewicht geformt werden müssen.

Pulpa Cassiae. (*Kassienmufs.*)

Es werde wie Tamarindenmufs bereitet.

Pulvis aërophorus e Magnesia carbonica. (*Luftführendes Pulver [Brausepulver] aus kohlensaurer Magnesia.*)

M. n. zwei Drachmen kohlensaurer Magnesia,

eine halbe Drachme zerriebener Weinsteinsäure

(und)

eine Drachme Zitronenölzuckers.

Man menge (sie).

Pulvis aërophorus e Natro carbonico acidulo. (*Luftführendes Pulver [Brausepulver] aus säuerlichem kohlensaurem Natron.*)

M. n. eine Drachme zerriebenen säuerlichen kohlensauren Natrons,
zerriebene Weinsteinsäure, (und)
gepülverten höchst weifsen Zucker, von jedem zwei Skrupel.

Man menge (sie).

Pulvis antepilepticus. (*Epilepsiewidriges Pulver.*)

M. n. zwei Unzen gepülverter Mistel,
gepülverte Päonienwurzel, (und)
präparirte Austerschalen, von jedem eine Unze.

Sie werden gemengt.

Wenn es verlangt wird, ist es erlaubt
Blattgold, so viel als gefällig ist,
hinzuzufügen.

Pulvis cosmeticus. (*Putzpulver. Schönheitspulver.*)

M. n. bittere Mandeln,
süfse Mandeln, von jeden der entschälten ein halbes Pfund.

Den gut zerstofsenen menge man
eine halbe Unze zum Pulver gebrachten Wallraths,
gepülverte Florentinische Veilchenwurzel, (und)
höchst fein zerriebenen weifsen Bolus, von jedem zwei Unzen,

gepülverte Benzoë, (und)
kohlensaures Kali aus Pottasche, von jedem eine halbe Drachme,
Pomeranzenblüthenöl,
Lavendelöl, (und)
Nelkenöl, von jedem funfzehn Tropfen
hinzu.

Pulvis dentifricius. (*Zahn-Pulver.*)

M. n. sechs Drachmen präparirter Austerschalen, (und)
eine Drachme gepülverter Florentinischer Veilchenwurzel.
Man gieſse den innigst Gemengten eine aus
fünf Gran Cochenille,
acht Gran gepülverten Alauns,
und
der hinreichenden Menge siedenden destillirten Wassers
bereitete und filtrirte Flüssigkeit hinzu, und menge, bis das Pulver von der Flüssigkeit vollkommen angefeuchtet und mit rother Farbe erfüllt (roth gefärbt) sein wird. Nach dem Austrocknen menge man
drei Tropfen Nelkenöls
hinzu.

Pulvis Magnesiae cum Rheo. (*Magnesiapulver mit Rhabarber.*)

(*Pulvis pro Infantibus.*)

M. n. eine Unze kohlensaurer Magnesia,
eine halbe Unze Fenchelölzuckers,

zwei Drachmen gepülverter Rhabarberwurzel, (und)
eine und eine halbe Drachme gepülverter Florentinischer Veilchenwurzel.

Man menge (sie).

Pulvis sternutatorius. (*Niesepulver.*)

M. n. drei Unzen gepülverten Majorankrauts,
Amberkraut,
Maiblumen, (und)
Florentinische Veilchenwurzel, von jedem der gepülverten eine Unze.

Man menge (sie).

Pulvis temperans. (*Linderndes Pulver. Niederschlagendes Pulver.*)

M. n. gereinigtes schwefelsaures Kali, (und)
gereinigtes salpetersaures Kali, von jedem der gepülverten gleiche Theile.

Man menge (sie).

Resina Jalapae praeparata. (*Zubereitetes Jalapenharz.*)

M. n. zum Pulver zerriebenes Jalapenharz, (und)
trocken entschälte und zu einer höchst feinen gleichförmigen Masse zerstofsene süfse Mandeln, (von beiden) gleiche Theile.

Man menge (sie).

Rotulae Menthae piperitae. (*Pfeffermünzzeltchen. Pfeffermünzkuchen.*)

M. n. vier Unzen Zuckerkuchen.

Man schütte sie in ein gläsernes Gefäfs, welches vorher mit

dreifsig Tropfen Essigäthers, (und)

zwölf Tropfen Pfeffermünzöls,

die gut vermischt worden, durch Bewegen innerhalb überzogen wurde. Darauf werde das Gefäfs gut bewegt, dafs die Kuchen vollkommen angefeuchtet werden.

Saccharum aluminatum. (*Alaunhaltiger Zucker.*)

M. n. gepülverten Alaun, (und)

gepülverten höchst weifsen Zucker, (von beiden) gleiche Theile.

Man menge (sie).

Sapo aromaticus pro Balneis. (*Gewürzhafte Seife zu Bädern.*)

M. n. vier Unzen gepülverter weifser Spanischer Seife,

zwei Unzen Kraftmehls,

eine Unze gepülverter Florentinischer Veilchenwurzel,

sieben Tropfen Peruvianischen oder Indischen Balsams,

Bergamottöl,

Zitronenöl, (und)

Lavendelöl, von jedem einen Skrupel.

Sie werden gemengt.

Sapo cosmeticus. (*Putzseife. Schönheitsseife.*)

M. n. drei Unzen gepülverter höchst weifser Spanischer Seife,

eine Unze gepülverter Florentinischer Veilchenwurzel,

eine halbe Drachme Lavendelöls,
einen Skrupel Bergamottöls, (und)
die hinreichende Menge Rosenwassers.
Man menge (sie), dafs eine kleine Kugel entstehe.

Sapo guajacinus. (*Guajak-Seife.*)

M. n. Lösung des ätzenden Kalis, so viel man will, (und)
das Doppelte destillirten Wassers.
Den in einem passenden Gefäfs Erwärmten füge man abwechselnd
gepülvertes Guajakharz
hinzu, bis die letzte kleine Menge unaufgelöst zurückbleibt. Darauf verdampfe die durchgeseihte Flüssigkeit bei gelinder Wärme zur Pillenmassen-Konsistenz.
Sie (d. S.) sei von grün-brauner Farbe, von dem Geschmack und Geruch des Guajakharzes und nicht zu alkalisch, (und) von klarer grün-brauner Lösung im Wasser.

Sapo stibiatus. (*Spiefsglanz-Seife.*)

(*Sapo antimonialis.*)

M. n. eine Unze pomeranzenfarbenen Spiefsglanzschwefels.
Man löse (ihn) durch Digeriren in
der hinreichenden Menge der Lösung des ätzenden Kalis
auf.
Der durch
das Doppelte destillirten Wassers
verdünnten und filtrirten Flüssigkeit füge man
sechs Unzen gepülverter medicinischer Seife

hinzu. Die Gemischten verdampfen bei gelindem Feuer zur Pillenmassen-Konsistenz, indem man, wenn die Masse noch roth ist,

so viel der Lösung des ätzenden Kalis, als genug, dafs dieselbe eine weifslich-aschgraue Farbe annehme, hinzufügt. Man gebe sie (d. S.) sogleich in kleine Gefäfse.

Sie sei im Wasser vollkommen löslich, werde durch irgend eine hinzugefügte Säure, reichlich Schwefelwasserstoffgas ausgebend, roth, (und) sei von nicht zu alkalischem Geschmack.

Sapo terebinthinatus. (*Terpenthin[öl] haltige Seife.*)

(*Balsamum Vitae externum.*)

M. n. gepülverte weifse Spanische Seife, (und)
Terpenthinöl, von jedem ein Pfund, (und)
zwei Unzen kohlensauren Kalis aus Pottasche.

Sie werden genau gemengt, dafs eine einer Salbe ähnliche gelbliche Masse entstehe.

Serum Lactis dulce. (*Süfse Molken.*)

M. n. eine halbe Unze (ausgetrockneten Kälbermagens) Kälberlaabs.

Man gieſse
sechs Unzen kalten gemeinen Wassers
auf, und setze es (d. G.) zehn (oder) bis zwölf Stunden bei Seite.
Eine Unze dieser Flüssigkeit füge man zu
neun Pfund frischer Kuhmilch
hinzu. Darauf setze man es (das Gemenge) einer gelinden Wärme aus und digerire man, bis die Gerinnung erfolgt ist. Endlich gieſse man die Flüssigkeit ab und seihe man sie durch.

Serum Lactis dulcificatum. (*Versüfste Molken.*)

M. n. drei Pfund Kuhmilch.

Man koche (sie) und füge beim Beginnen des Aufwallens

eine Drachme gereinigten Weinsteins

hinzu. Nach beendigter Gerinnung seihe man die halb erkaltete Flüssigkeit durch, und koche man sie mit

der hinreichenden Menge zu einem Schaum gebrachten Eiweifses

bis zur Gerinnung des (Ei-)Weifses. Man füge dem Durchgeseihten

präparirte Austerschalen, so viel als zur Neutralisation der Säure erfordert wird,

hinzu, und filtrire. Wenn

Serum Lactis acidum (*saure Molken*)

verlangt werden, werde ohne Zusatz von präparirten Austerschalen filtrirt. Auf ähnliche Weise werden

Serum Lactis aluminatum (*Alaun-Molken*)

bereitet, indem man statt des gereinigten Weinsteins eine Drachme gepülverten rohen Alauns anwendet, und

Serum Lactis tamarindinatum (*Tamarinden-Molken*).

indem man statt des gereinigten Weinsteins eine Unze Tamarindenmufses anwendet.

Sinapismus. (*Senfumschlag.*)

M. n. eine Unze gepülverten schwarzen Senfs,

eine halbe Unze Roggenmehls, (und)

Essig, so viel als genug,

dafs ein Pflaster von etwas weicher Konsistenz entstehe.

gtt X Solutio arsenicalis. (*Arseniklösung.*)

(*Solutio Fowleri.*)

M. n. weifsen Arsenik,
kohlensaures Kali aus Weinstein, von jedem vier und sechszig Gran, (und)
acht Unzen destillirten Wassers.

Man koche sie in einem gläsernen Gefäfse (bis) zur vollkommenen Lösung des Arseniks. Der erkalteten, und, wenn es nöthig sein wird, filtrirten Lösung füge man
eine halbe Unze zusammengesetzten Angelikgeistes, (und)
destillirtes Wasser, so viel als erfordert wird,
dafs das Gewicht der ganzen Flüssigkeit zwölf Unzen sei (betrage), hinzu. Man theile es (d. P.) nach dem Gesetze vorsichtig aus.

Anmerk. *Eine und eine halbe Drachme enthalten einen Gran weifsen Arsenik.*

Species ad Enema. (*Species zum Klystier.*)

M. n. zwei Pfund Eibischkrauts,
ein Pfund gemeiner Kamillen, (und)
ein halbes Pfund Leinsamens.

Die Zerschnittenen und Zerstofsenen menge man.

Spiritus camphorato-crocatus. (*Kampherhaltiger Safrangeist. Kampherhaltiger Safran-Spiritus.*)

M. n. zwölf Theile Kamphergeistes, (und)
einen Theil Safrantinctur.

Sie werden gemischt.

Spiritus Mindereri. (*Minderers Geist. Minderers Spiritus.*)

M. n. Lösung des essigsauren Ammoniaks, (und)
destillirtes Wasser, (von beiden) gleiche Theile.
Man mische (sie).

Spiritus Rosarum. (*Rosengeist. Rosenspiritus.*)

M. n. einen Skrupel Rosenöls, (und)
sechs Unzen Sprits.
Die Gemischten werden filtrirt.

Stibium oxydulatum fuscum. (*Braunes oxydulirtes Spiefsglanz.*)

(*Crocus Metallorum. Oxydum stibicum cum Sulphureto Stibii.*)

M. n. rohes Schwefelspiefsglanz, (und)
getrocknetes gereinigtes salpetersaures Kali, von
jedem ein gleiches Gewicht.

Die Gepülverten und Gemengten werden in einem reinen eisernen Topfe durch eine angenäherte glühende Kohle angezündet. Nach der Verpuffung werde die erkaltete Masse durch Zerreiben zu einem höchst feinen Pulver gebracht, durch kochend heifses gemeines Wasser fleifsig ausgesüfst und getrocknet.

Es (d. P.) sei ein grünlich-braunes Pulver.

Strychnium nitricum. (*Salpetersaures Strychnin.*)

(*Nitras Strychnicus.*)

M. n. acht Pfund Krähenaugen.
Den in eine Destillirblase gegebenen füge man
sechszehn Pfund Kornbranntweins

hinzu, und nach angefügtem Helme koche man ab, bis die Hälfte des Flüssigen destillirt sein wird. Darauf werden die von dem Flüssigen durch Koliren getrennten Krähenaugen getrocknet und zu einem gröblichen Pulver gebracht. Dieses digerire man zwei- oder dreimal mit

der hinreichenden Menge Kornbranntweins,

indem man nach der Digestion stets auspreſst. Darauf werden die Tincturen der Destillation unterworfen, und was zurückbleibt, verdampfe mit dem von der Abkochung zurückgebliebenen Flüssigen (bis) zum Rückstande von zwölf Pfund. Diesem füge man so lange

gereinigtes essigsaures Blei, in der hinreichenden Menge destillirten Wassers gelöst,

hinzu, als dadurch ein Niederschlag bewirkt wird. Die von dem Niederschlage durch Hülfe eines Filtrums, so viel als möglich, getrennte Flüssigkeit, verdunste bei gelindem Feuer (bis) zur Hälfte. Die erkaltete menge man mit

zwei Unzen gebrannter Magnesia,

und setze man drei Tage hindurch bei Seite, worauf der durch Hülfe eines Filtrums abgesonderte Bodensatz ausgesüſst und getrocknet werde. Diesen digerire man zum Pulver zerrieben zwei- oder dreimal mit

dem Sechsfachen alkoholisirten Weingeistes.

Die Tincturen werden der Destillation unterworfen, bis nur (noch) einige Unzen übrig sind. Das nach dem Erkalten in der Retorte einem weiſsen Pulver gleich erscheinende, durch Filtration abgesonderte, Strychnin wasche man zwei- oder dreimal mit rectificirtem Weingeiste, der mit der gleichen Menge gemeinen Wassers verdünnt worden, bis zur Trennung der anhangenden Lauge, und neutralisire man mit

der hinreichenden Menge etwas verdünnter Salpetersäure.

Man filtrire die Flüssigkeit und bringe sie bei der angenehmsten (gelindesten) Wärme in vorsichtig auszutheilende (zu dispensirende) Krystalle.

Sie seien nadelförmig, ohne Farbe, von seidenartigem Glanze, von sehr bitterem Geschmack, in kochend heifsem Wasser leicht, in Alkohol schwerer löslich, in Salpetersäure erwärmt gelb und nicht roth werdend.

Syrupus Capitum Papaveris seu Diacodion. (*Mohnköpfe-Syrup.*)

(*Syrupus Papaveris albi.*)

M. n. Mohnköpfe, (und)
von dem Samen befreites Johannisbrod, von jedem der Zerschnittenen drei Unzen, (und)
zwei Unzen zerschnittener Südeuropäischer Süfsholzwurzel.

Sie werden mit
zehn Pfund gemeinen Wassers
(bis) zum Rückstande von zwei und einem halben Pfund gekocht. Der Kolatur füge man
zwei Pfund höchst weifsen Zuckers
hinzu. Es werde ein gelblich brauner Syrup.

Syrupus Ipecacuanhae. (*Brechwurzel-Syrup.*)

M. n. acht Skrupel zerstofsener Brechwurzel.
Man gieſse
die hinreichende Menge kochend heifsen gemeinen Wassers
zur Kolatur von neun Unzen auf. Dem Durchgeseihten füge man
sechszehn Unzen höchst weifsen Zuckers
hinzu. Darauf werde durch ein einmaliges Aufwallen ein bräunlicher Syrup bereitet.

Syrupus Spinae cervinae. (*Kreuzdorn-Syrup.*)

(*Syrupus domesticus.*)

Er werde wie Berberitzen-Syrup aus dem Safte noch nicht vollkommen reifer Beeren, und dem daher grünen, bereitet.

Er (d. S.) sei von grün-bräunlicher Farbe.

Tartarus ferruginosus seu martiatus. (*Eisenhaltiger Weinstein.*)

(*Tartarus chalybeatus. Tartras kalico-ferricus.*)

M. n. eine und eine halbe Unze der Lösung des salzsauren oxydirten Eisens.

Dieser füge man, nachdem sie durch

die hinreichende Menge destillirten Wassers

verdünnt worden,

so viel Lösung des ätzenden Kalis, als zur Niederschlagung des Eisenoxyds erfordert wird,

hinzu. Den sorgfältig ausgesüfsten Niederschlag menge man mit

einer Unze gereinigten Weinsteins

und koche man, nachdem

acht Unzen destillirten Wassers

hinzugegossen worden, (bis) zur Hälfte. Darauf dampfen sie bei gelindem Feuer bis zur Dicke eines etwas dünnen Extrakts ab. Der erkalteten Masse gieſse man

drei Unzen destillirten Wassers

hinzu. Die filtrirte Flüssigkeit verdampfe bei gelinder Wärme zur Trockne und werde in gut verstopften Gefäſsen aufbewahrt.

Das Salz stelle eine grünliche im Wasser leicht lösliche Masse dar.

Tinctura Aconiti aetherea. (*Aetherische Eisenhütlein-Tinctur.*)

Sie werde wie die ätherische Purpurfingerhut-Tinctur bereitet.

Sie sei von grün-bräunlicher Farbe.

Tinctura Ambrae. (*Amber-Tinctur.*)

M. n. eine Drachme zerriebenen grauen Ambers, (und)
sechs Unzen Schwefeläther-(Wein-)Geistes.

Sie werden acht Tage hindurch digerirt, dann filtrirt.

Sie (d. T.) sei von bräunlicher Farbe.

Tinctura aromatica acida. (*Saure gewürzhafte Tinctur.*)

(*Statt des Elixir Vitrioli Mynsichti* [*Mynsichts Vitriol*[*öl*]-*Elixirs*].)

M. n. ein Pfund gewürzhafter Tinctur.

Durch Eintröpfeln mische man
eine halbe Unze käuflicher rectificirter Schwefelsäure
hinzu.

Tinctura carminativa. (*Windtreibende Tinctur.*)

M. n. vier Unzen Zittwerwurzel,
Kalmuswurzel, (und)
Galgantwurzel, von jeder zwei Unzen,
Römische Kamillen,
Anis, (und)
Kümmel, von jedem eine Unze,
Gewürznelken, (und)

Lorbeeren, von jedem sechs Drachmen,
eine halbe Unze Muskatenblüthe, (und)
zwei Drachmen Pomeranzenschalen.

Man digerire die Zerschnittenen und Zerstoſsenen mit
höchst rectificirtem Weingeiste, (und)
Pfeffermünzwasser, von jedem vier und zwanzig Unzen,

presse dann aus und filtrire.

Bei der Austheilung (Dispensation) füge man sieben Theilen
einen Theil Salpeteräther-(Wein-)Geistes
hinzu.

Sie (d. T.) sei von brauner Farbe.

gtt XXX Tinctura Colchici. (*Zeitlosen-Tinctur.*)

Sie werde wie Kaskarill-Tinctur aus dem Samen der Zeitlosen und rectificirtem Weingeiste bereitet.

Sie sei von bräunlicher Farbe.

Auf dieselbe Weise werden bereitet:

Tinctura Aurantii Pomorum immaturorum (*Tinctur unreifer Pomeranzen*), welche von brauner Farbe sei, und

gtt XX! Stramonii Seminis (*Stechapfelsamen-Tinctur*), von bräunlich-gelber Farbe.

gtt 30 Tinctura Ferri muriatici oxydulati. (*Tinctur des salzsauren oxydulirten Eisens.*)

M. n. eine Unze des salzsauren oxydulirten Eisens.

Man löse (sie) in

sieben Unzen rectificirten Weingeistes.
Man filtrire.
Sie sei von grünlich-gelber Farbe.

Tinctura Ferri tartarici. (*Tinctur des weinsteinsauren Eisens.*)

(*Tinctura Martis tartarisata Ludovici.*)

M. n. krystallisirtes schwefelsaures Eisen,
gereinigten Weinstein, von jedem sechs Unzen.
Sie werden mit
sechs Pfund gemeinen Wassers,
indem man fortwährend umrührt, gekocht, bis das Gemenge die Konsistenz des Honigs angenommen haben wird. Man gieſse dem Rückstande
sechs Pfund Franzbranntweins
hinzu, und filtrire nach der Lösung des Löslichen.
Sie (d. T.) sei von braun-gelber Farbe.

Tinctura Laccae. (*Lack-Tinctur.*)

M. n. eine Unze gröblich gepülverten Körnerlacks, (und)
eine halbe Unze Alauns.
Man koche mit
acht Unzen destillirten Wassers
(bis) zur Kolatur von sechs Unzen. Der halberkalteten Flüssigkeit mische man

Salveiwasser, (und)
Rosenwasser, von jedem zwei Unzen
hinzu, und dann werde die Mischung filtrirt.
Sie (d. T.) sei von angenehmer rother Farbe.

gtt. 50 Tinctura Moschi. (*Moschus-Tinctur.*)

M. n. eine Drachme Moschus,
rectificirten Weingeist, (und)
destillirtes Wasser, von jedem drei Unzen.
Man digerire bis fast der ganze Moschus gelöst sein wird.
Sie (d. T.) sei von bräunlicher Farbe.

℥j. Tinctura Pini composita. (*Zusammengesetzte Fichten-Tinctur.*)

(*Statt der Tinctura Lignorum* [*der Hölzer-Tinctur*].)

M. n. drei Unzen zerschnittener Fichtensprossen,
zwei Unzen geraspelten Guajakholzes,
zerschnittenes Sassafrasholz, (und)
zerstofsene Wachholderbeeren, von jedem eine Unze, (und)
drei Pfund rectificirten Weingeistes.
Die durch Digeriren ausgezogene Tinctur werde ausgepreſst und filtrirt.
Sie sei von brauner Farbe.

Tinctura Ratanhae saccharata. (*Zuckerhaltige Ratanha-Tinctur.*)

M. n. vier Unzen zerschnittener Ratanhawurzel,
zwei Unzen gerösteten Zuckers,

vier Unzen destillirten Wassers, (und)
sechszehn Unzen Sprits.

Man digerire, presse aus und filtrire.

Sie (d. T.) sei von tief rother Farbe.

Tinctura Rosarum acidula. (*Säuerliche Rosen-Tinctur.*)

M. n. eine und eine halbe Unze rother Rosenblumenblätter,
eine halbe Unze verdünnter Schwefelsäure, (und)
zwölf Unzen kochend heifsen gemeinen Wassers.

Man macerire, seihe darauf durch und filtrire.

Sie (d. T.) sei von angenehmer rother Farbe.

Tinctura Sennae. (*Senna[esblätter]-Tinctur.*)

3ij

M. n. drei Unzen zerschnittener Sennesblätter,
drei Drachmen zerstofsenen Kümmelsamens,
eine Drachme zerstofsener kleiner Kardamomen, (und)
vier Unzen grofser Rosinen, nach hinweggenommenen Samen.

Man macerire mit
drei Pfund Sprits
in verschlossenen Gefäfsen, und filtrire.

Sie (d. T.) sei von bräunlicher Farbe.

Anmerk. *Ueber die Tincturen siehe die Anmerkung Seite* 260.

Trochisci bechici. (*Hustenkuchen. Brustkuchen.*)

M. n. zwei Unzen gepülverten Mimosengummis,
Florentinische Veilchenwurzel,
Russische Süfsholzwurzel,
Fenchelsamen, (und)
Anis, von jedem der gepülverten vier Unzen,
ein Pfund gepülverten gereinigten Lakritzensafts,
neun Pfund gepülverten weifsen Zuckers, (und)
mit der hinreichenden Menge gemeinen Wassers
zu einem Schleime gebrachten
Traganth, so viel als erfordert
wird,
dafs der Regel der Kunst gemäfs eine Masse entstehe, aus welcher Kuchen geformt werden.

Trochisci Ipecacuanhae. (*Brechwurzelkuchen.*)

M. n. zwei Drachmen zerschnittener Brechwurzel.
Man gieſse
die hinreichende Menge kochend heifsen gemeinen
Wassers
auf, und stehen sie einige Stunden hindurch an einem warmen Orte. Der ausgepreſsten Kolatur von einer Unze füge man
gepülverten Traganth, so viel als genug,
hinzu, dafs mit

sechszehn Unzen gepülverten höchst weifsen Zuckers

eine Masse entstehe, aus welcher der Regel der Kunst gemäfs Kuchen von vier Gran geformt werden.

Unguentum Aeruginis. (*Grünspan-Salbe.*)

(*Unguentum Aegyptiacum.*)

M. n. eine Unze gepülverten essigsauren Kupfers, (und) drei Unzen gereinigten Weinsteins.

Man koche mit

der hinreichenden Menge gemeinen Wassers,

bis sie genugsam gelöst sein werden. Darauf seihe man durch, und dampfe die Flüssigkeit bei gelindem Feuer (bis) zur Trockne ab. Der der feuchten Luft ausgesetzte Rückstand zerfliefse von selbst, und der Flüssigkeit mische man zwölf Unzen gemeinen Honigs

hinzu.

Sie (d. S.) sei von der Konsistenz eines Honigdicksaftes, von brauner Farbe, (und) trübe.

Unguentum Cerussae camphoratum. (*Kampherhaltige Bleiweifssalbe.*)

(*Unguentum album camphoratum.*)

M. n. ein Pfund Bleiweifssalbe, (und)

eine halbe Unze höchst fein zerriebenen Kamphers.

Man menge, dafs eine höchst weifse Salbe entstehe.

Unguentum Hydrargyri album. (*Weifse Quecksilber-Salbe.*)

(*Unguentum mercuriale album Werlhofii.*)

M. n. eine Unze salzsauren Ammoniak-Quecksilbers, (u.)
neun Unzen gewaschenen Schweineschmalzes.

Sie werden in einem gläsernen oder steinernen Mörser genau gemengt, dafs eine höchst weifse Salbe mit nicht zu unterscheidenden Theilchen des salzsauren Ammoniak-Quecksilbers entstehe.

Unguentum Hydrargyri rubrum. (*Rothe Quecksilber-Salbe.*)

(*Balsamum ophthalmicum rubrum.*)

M. n. zehn Gran präparirten rothen Quecksilberoxyds, (und)
eine Unze einfacher Salbe.

Sie werden höchst genau gemengt.

Sie (d. S.) sei von gelb-rother Farbe.

Unguentum Kali hydroiodici. (*Salbe des jodwasserstoffsauren Kalis.*)

M. n. eine Drachme jodwasserstoffsauren Kalis, (und)
sechs Gran kohlensaurer Magnesia.

Man reibe (sie) nach Hinzufügung einiger Tropfen destillirten Wassers mit
einer Unze Rosensalbe,
dafs eine weifse mit der Zeit gelb werdende Salbe entstehe.

Unguentum Linariae. (*Leinkraut-Salbe.*)

M. n. ein Pfund zerstofsenen frischen Leinkrauts, (und)
zwei Pfund Schweineschmalzes.

Man koche (sie) bei gelindem Feuer (bis) zur Verdampfung des Wässrigen, (und) presse darauf aus.

Sie (d. S.) sei von grünlicher Farbe.

Auf dieselbe Weise werde bereitet:

Unguentum Majoranae (*Majoran-Salbe*),

(*Butyrum Majoranae*), von grüner Farbe.

Unguentum Tartari stibiati. (*Spiefsglanz-Weinstein-Salbe.*)

M. n. eine halbe Unze höchst fein zerriebenen Spiefsglanz-Weinsteins, (und)
zwei Unzen gewaschenen Schweineschmalzes.

Man menge (sie) aufs genaueste, dafs eine höchst weifse Salbe entstehe.

Unguentum Terebinthinae. (*Terpenthin-Salbe.*)

(*Unguentum digestivum.*)

M. n. zwölf Unzen Venedischen Terpenthins,
vier Unzen des reinsten gemeinen Honigs,
drei Unzen frischen Baumöls, (und)
eine Unze gepülverter glänzender Aloë.

Sie werden genau gemengt, dafs eine bräunliche, vor der Austheilung (Dispensation) von Neuem zu mengende, Salbe entstehe.

Unguentum Zinci. (*Zink-Salbe.*)

(*Unguentum de Nihilo.*)

M. n. eine Drachme auf nassem Wege bereiteten Zinkoxyds, (und)
neun Drachmen einfacher Salbe.

Sie werden innigst gemengt, dafs eine höchst weifse Salbe entstehe.

℥ii **Vinum ferruginosum seu martiatum.**
(*Eisenwein.*)

M. n. zwei Unzen zerbrochenen Eisendrahts,
eine Unze Zimmtkassie, (und)
zwei Pfund Rheinweins.

Man digerire einige Tage hindurch, indem man das Gefäfs oft hintereinander bewegt, (und) filtrire dann.

Reagentia. (*Reagenzien.*)

Diejenigen Reagenzien, deren Bereitung wir oben vorgetragen haben, sind nur durch den Namen angezeigt. Es ist aber nöthig, dafs sie höchst rein, (und) von eingemischten Fremdartigkeiten gänzlich frei angewendet werden.

Acetum concentratum. (*Concentr. Essig.*)
destillatum. (*Destillirter Essig.*)
Acidum aceticum. (*Essigsäure.*)
muriaticum. (*Salzsäure.*)
nitricum. (*Salpetersäure.*)
sulphuricum rectificatum. (*Rectificirte Schwefelsäure.*)
sulphuricum dilutum. (*Verdünnte Schwefelsäure.*)
Aether sulphuricus denuo rectificatus. (*Von Neuem rectificirter Schwefeläther.*)
Aqua Calcariae. (*Kalkwasser.*)
hydrosulphurata. (*Schwefelwasserstoffwasser* [*Schwefelw.*].)
Charta exploratoria coerulea. (*Blaues Untersuchungs-*[*Reagenz-*]*Papier.*)

Lackmus, wie es im Handel vorkommt, werde zum Pulver zerrieben, mit vier Theilen Wassers übergossen und vier und zwanzig Stunden hindurch, indem man das Gefäfs oft hintereinander bewegt, bei Seite gestellt. Mit der filtrirten Flüssigkeit werden ausgebreitete Abschnitte (Streifen) des weifsesten Papiers bestrichen, welche getrocknet in gut verschlossenen Gefäfsen an einem schattigen Orte aufbewahrt werden müssen.

Charta exploratoria rubefacta. (*Gerö-thetes Untersuchungs-*[*Reagenz-*]*Papier.*

Blaues Untersuchungs-(Reagenz-)Papier werde durch destillirten Essig oder sehr verdünnte Salzsäure mit rother Farbe (roth) gefärbt, darauf getrocknet und aufbewahrt.

Ferrum sulphuratum. (*Schwefel-Eisen.*)

Drei Theile Eisenfeile werden mit zwei Theilen gereinigten Schwefels schichtweise in einen Schmelztiegel gegeben, der Schmelztiegel werde zwischen glühende Kohlen gestellt, bis der (überflüssige) Schwefel verbrannt und die Masse flüssig gemacht sein wird, welche man zu Stückchen verkleinert in einem gut verschlossenen Gefäfse aufbewahre.

Gas hydrosulphuratum. (*Schwefelwasserstoffgas.*)

Dieses Gas werde aus geschwefelter Kalkerde oder Schwefeleisen durch hinzugefügte verdünnte Schwefelsäure in einer passenden Flasche entwickelt, und durch eine gläserne kleine Röhre in die Flüssigkeit geleitet, welche man untersuchen will.

Liquor Ammonii carbonici. (*Lösung des kohlensauren Ammoniaks.*)
Ammonii caustici. (*Lösung des ätzenden Ammoniaks.*)
Ammonii oxalici. (*Lösung des oxalsauren Ammoniaks.*)

In destillirtem Wasser gelöstes Kleesalz werde durch hinzugefügte Lösung des ätzenden Ammoniaks neutralisirt, die Lösung werde filtrirt und gut aufbewahrt.

Liquor Ammonii sulphurati. (*Lösung des geschwefelten Ammoniaks.*)

Auf die oben angegebene Weise entwickeltes Schwefelwasserstoffgas werde so lange in die Lösung des ätzenden Ammoniaks geleitet, als es von diesem verschluckt wird. Darauf werde die Flüssigkeit in einem gut verschlossenen Gefäfse aufbewahrt.

Liquor Argenti nitrici. (*Lösung des salpetersauren Silbers.*)

Anmerk. *Alle Lösungen, deren Bereitung nicht hinzugefügt worden ist, werden durch die Lösung des angezeigten Salzes in der hinreichenden Menge destillirten Wassers zu Stande gebracht* (*bereitet*).

Liquor Argenti sulphurici. (*Lösung des schwefelsauren Silbers.*)

Salpetersaures Silber werde in der hinreichenden Menge destillirten Wassers gelöst, die filtrirte Flüssigkeit mittelst Schwefelsäure niedergeschlagen, und der durch ein Filtrum abgesonderte und abgewaschene Niederschlag in der hinreichenden Menge destillirten Wassers gelöst. Die Lösung werde in einem gut verschlossenen Gefäfse vom Lichte entfernt aufbewahrt.

Liquor Barytae muriaticae. (*Lösung des salzsauren Baryts.*)

Barytae nitricae. (*Lösung des salpetersauren Baryts.*)

Lösung des salzsauren Baryts werde in der hinreichenden Menge destillirten Wassers verdünnt, und mittelst der Lösung des kohlensauren Ammoniaks niedergeschlagen. Der durch Filtration abgesonderte Niederschlag werde, durch destillirtes Wasser abgewaschen, in der hinreichenden Menge etwas verdünnter Salpetersäure aufgelöst, (und) die Flüssigkeit in Krystalle gebracht, welche durch die hinreichende Menge destillirten Wassers gelöst in einem gut verschlossenen Gefäfse aufbewahrt werden.

Liquor Cupri sulphurici. (*Lösung des schwefelsauren Kupfers.*)

Cupri sulphurico-ammoniati. (*Lösung des schwefelsauren Ammoniak-Kupfers.*)

Ferri muriatici oxydati. (*Lösung des salzsauren oxydirten Eisens.*)

Ferri muriatici oxydulati. (*Lösung des salzsauren oxydulirten Eisens.*)

Ferri sulphurici. (*Lösung des schwefelsauren Eisens.*)

Kali ferruginoso-hydrocyanici. (*Lösung des blausauren Eisen-Kalis.*)

Liquor Kali oxalici. (*Lösung des oxalsauren Kalis.*)

In destillirtem Wasser gelöstes Kleesalz werde durch hinzugefügtes höchst reines kohlensaures Kali neutralisirt, und die Flüssigkeit zu Krystallen gebracht, welche, in der hinreichenden Menge destillirten Wassers gelöst, aufbewahrt werden.

Liquor Kali carbonici e Tartaro. (*Lösung des kohlensauren Kalis aus dem Weinstein.*)

Kali caustici. (*Lösung des ätzenden Kalis.*)

Sie werde wie die Lösung des ätzenden Kalis S. 200 bereitet, es sei aber der gebrannte Kalk aus sogenanntem Karrarischem Marmor bereitet, und werde Kali aus dem Weinstein genommen.

Liquor Magnesiae sulphuricae. (*Lösung der schwefelsauren Magnesia.*)

Natri carbonici. (*Lösung des kohlensauren Natrons.*)

Natri muriatici. (*Lösung des salzsauren Natrons.*)

Plumbi acetici. (*Lösung des essigsauren Bleies.*)

Tartari stibiati. (*Lösung des Spiefsglanz-Weinsteins.*)

Spiritus Vini alcoholisatus. (*Alkoholisirter Weingeist.*)

Tinctura Gallarum. (*Galläpfel-Tinctur.*)

Zu einem gröblichen Pulver gebrachte Galläpfel werden mit sechs Theilen rectificirten Weingeistes übergossen, und einige Tage hindurch, indem man das Gefäfs oft hintereinander bewegt, zurück gesetzt. Die filtrirte Flüssigkeit werde in einem gut verschlossenen Gefäfse aufbewahrt.

Erste Tabelle

lehrend (welche angiebt), in welchem Verhältnisse Blausäure, Quecksilber, Opium und Spiefsglanzoxyd in den zusammengesetzten Arzneimitteln enthalten sind.

Theil I. Abschnitt II.

Aqua Amygdalarum amararum. *Vier Unzen* gewähren durch chemische Analyse *fünf Gran blausauren Eisens.*

Aqua Lauro-Cerasi. *Vier Unzen* gewähren durch chemische Analyse *fünf Gran blausauren Eisens.*

Elixir e Succo Glycyrrhizae vormals *e Succo Liquiritiae* genannt enthält *kein Opium.*

Emplastrum opiatum. *Eine Unze* enthält *vier und zwanzig Gran gepülverten Opiums.*

Hydrargyrum stibiato-sulphuratum. *Eine Unze* enthält *zwei Drachmen Quecksilbers.*

Hydrargyrum sulphuratum nigrum. *Eine Unze* enthält *eine halbe Unze Quecksilbers.*

Liquor Hydrargyri muriatici corrosivi *Eine Unze* enthält beinahe *einen Gran ätzenden salzsauren Quecksilbers.*

Liquor Hydrargyri nitrici oxydati. *Eine Unze* enthält *eine Drachme rothen Quecksilberoxyds.*

Liquor Hydrargyri nitrici oxydulati. *Eine Unze* enthält ungefähr *zwei Skrupel und acht Gran oxydulirten Quecksilbers.*

Liquor Stibii muriatici. *Eine Unze* enthält ungefähr *vier Skrupel Spiefsglanzoxyds.*

Oleum Amygdalarum amararum. *Eine Drachme* gewährt durch chemische Analyse beinahe *vierzehn Gran blausauren Eisens.*

Pulvis Ipecacuanhae opiatus. *Achtzehn Gran* enthalten *einen Gran Opiums.*

Pulvis Ipecacuanhae opiatus. *Pr. Pharm.* 3. *Ausg. Zehn Gran* enthielten *einen Gran Opiums.*

Tartarus stibiatus. *Eine Unze* enthält ungefähr *zehn Skrupel Spiefsglanzoxyds.*

Tinctura Opii benzoica. *Eine Unze* enthält ungefähr *zwei und einen halben Gran des Löslichen des gepülverten Opiums.*

Tinctura Opii crocata. *Eine Drachme* enthält das Lösliche *aus sechs Gran gepülverten Opiums.*

Tinctura Opii crocata. *Pr. Pharm.* 3. *Ausg. Eine Drachme* enthielt das Lösliche *aus zehn Gran Opiums.*

Tinctura Opii simplex. *Eine Drachme* enthält das Lösliche *aus sechs Gran gepülverten Opiums.*

Tinctura Opii simplex. *Pr. Pharm. 3. Ausg. Eine Drachme* enthielt das Lösliche *aus zehn Gran Opiums.*

Unguentum Hydrargyri cinereum. *Eine Unze* enthält *eine halbe Unze Quecksilbers.*

Unguentum Hydrargyri citrinum. *Eine Unze* enthält ungefähr *einen Skrupel und vierzehn Gran Quecksilberoxyds.*

Vinum stibiatum. *Eine Unze* enthält *zwei Gran Spiefsglanz-Weinsteins.*

Theil II. Abschnitt II.

Acidum hydrocyanicum. *Eine Unze* gewährt durch chemische Analyse beinahe *zwanzig Gran blausauren Eisens.*

Aqua phagedaenica. *Eine Unze* enthält beinahe *einen Gran nicht aufgelösten Quecksilberoxyds.*

Electuarium Theriaca. *Eine Unze* enthält ungefähr *fünf Gran gepülverten Opiums.*

Massa Pilularum e Cynoglosso. *Sieben Gran* enthalten ungefähr *einen Gran gepülverten Opiums.*

Unguentum Hydrargyri album. *Eine Drachme* enthält *sechs Gran salzsauren Ammoniak-Quecksilbers.*

Unguentum Hydrargyri rubrum. *Eine Drachme* enthält ungefähr *einen und einen viertel Gran rothen Quecksilberoxyds.*

Unguentum Tartari stibiati. *Eine Drachme* enthält *zwölf Gran Spiefsglanz-Weinsteins.*

Unguentum Tartari stibiati. *Pr. Pharm.* 3. *Ausg. Eine Drachme* enthielt *zwanzig Gran Spiefsglanz-Weinsteins.*

Man füge hinzu

Tinctura Cantharidum. *Eine Unze* enthält das Lösliche aus ungefähr *zwei Skrupel Spanischer Fliegen.*

Tinctura Cantharidum. *Pr. Pharm.* 3. *Ausg. Eine Unze* enthielt das Lösliche aus ungefähr *einem Skrupel Spanischer Fliegen.*

Solutio arsenicalis. *Eine und eine halbe Drachme* enthalten *einen Gran weifsen Arseniks.*

Zweite Tabelle

die gröfsten Gaben der Arzneimittel angebend, über welche hinaus der Arzt zum innerlichen Gebrauch nicht ohne das hinzugefügte Zeichen (!) verschreibe.

Theil I. Abschnitt I.

Belladonna. Herba. Pulver	Vier Gran.
Belladonna. Radix. Pulver	Vier Gran.
Cantharides. Pulver	Ein Gran.
Colocynthis. Pulver	Ein Gran.
Digitalis. Herba. Pulver	Fünf Gran.
Gutti	Vier Gran.
Helleborus albus. Radix. Pulver . .	Zehn Gran.
Helleborus niger. Radix. Pulver . .	Ein Skrupel.
Nuces vomicae. Pulver	Zwei Gran.
Opium für einen Erwachsenen . . .	Zwei Gran.
Scilla. Radix. Pulver	Drei Gran.
Stramonium. Herba. Pulver . . .	Vier Gran.
Stramonium. Semen. Pulver . . .	Vier Gran.

Theil I. Abschnitt II.

Acidum muriaticum	Dreifsig Tropfen.
Acidum nitricum	ZwanzigTropfen.
Acidum sulphuricum dilutum	Dreifsig Tropfen.
Aether phosphoratus	Zehn Tropfen.
Aether sulphuricus	ZwanzigTropfen.
Aqua Amygdalarum amararum . . .	Funfzig Tropfen.

Aqua Lauro-Cerasi	Dreifsig Tropfen.
Argentum nitricum crystallisatum . .	Ein halber Gran.
Colocynthis praeparata	Ein Gran.
Cuprum sulphurico-ammoniatum . .	Zwei Gran.
Cuprum sulphuricum	Zwei Gran.
Extractum Belladonnae	Zwei Gran.
Extractum Nucum vomicarum aquosum	Zwei Gran.
Extract. Nucum vomicarum spirituosum	Zwei Gran.
Extractum Opii	Zwei Gran.
Hydrargyrum muriaticum corrosivum	Ein halber Gran.
Hydrargyrum oxydatum rubrum . .	Ein halber Gran.
Liquor Hydrargyri nitrici oxydati . .	Drei Tropfen.
Mixtura sulphurico-acida	Zwanzig Tropfen.
Plumbum aceticum	Ein Gran.
Pulvis Ipecacuanhae opiatus	Zwanzig Gran.
Tartarus stibiatus	Sechs Gran.
Tinctura Cantharidum	Funfzehn Tropfen.
Tinctura Colocynthidis	Zwanzig Tropfen.
Tinctura Digitalis aetherea	Zwanzig Tropfen.
Tinctura Digitalis simplex	Dreifsig Tropfen.
Tinctura Jodi	Zehn Gran.
Tinctura Opii crocata	Dreifsig Tropfen.
Tinctura Opii simplex	Dreifsig Tropfen.

Theil II. Abschnitt I.

Croton. Oleum	Ein Tropfen.
Scammonium Halepense	Ein Gran.
Toxicodendron. Herba. (Folia.) Pulver	Sechs Gran.

Theil II. Abschnitt II.

Acidum hydrocyanicum	Ein Tropfen.
Aurum muriaticum	Ein Gran.
Hydrargyrum aceticum	Ein Gran.
Massa Pilularum e Cynoglosso . . .	Funfzehn Gran.
Morphium aceticum	Ein Viertel-Gran.
Oleum phosphoratum	Dreifsig Gran.
Solutio arsenicalis	Zehn Tropfen.
Strychnium nitricum	Ein Viertel-Gran.
Tinctura Stramonii Seminis	Zwanzig Tropfen.

Dritte Tabelle

die Arzneimittel feststellend, welche der Arzt für sich zum innerlichen Gebrauch nicht verschreibe, wenn er nicht das Zeichen (!) hinzugefügt haben wird.

Theil I. Abschnitt I.

Alle Arzneimittel, deren Namen das Wort *crudum* hinzufügt worden ist, z. B. Acidum muriaticum crudum u. s. w. und Acidum sulphuricum rectificatum venale.

Aerugo.

Arsenicum album.

Baryta sulphurica nativa.

Bismuthum.

Cerussa.

Cuprum sulphuricum venale.

Euphorbium.

Gypsum.

Hydrargyrum muriaticum corrosivum venale.

Hydrargyrum oxydatum rubrum venale.

Jodum.

Lithargyrum.

Manganum oxydatum nativum.

Minium.

Nicotiana. Folia.

Nitrum. Spiritus fumans.
Opium für ein Kind unter fünf Jahren.
Phosphorus.
Sabadilla. Semen.
Vitriolum album.

Theil I. Abschnitt II.

Acetum plumbicum.
Acidum aceticum.
Acidum muriaticum, a. nitricum, a. sulphuricum rectificatum und a. sulphuricum rectificatum dilutum, ohne Wasser.
Acidum pyrolignosum rectificatum.
Alumen ustum.
Nicht gelöstes Argentum nitricum crystallisatum.
Argentum nitricum fusum.
Hydrargyrum ammoniato-muriaticum.
Nicht gelöstes Hydrargyrum muriaticum corrosivum.
Kali carbonicum e cineribus clavellatis.
Kali causticum fusum und siccum.
Kali hydroiodicum.
Liquor Kali caustici und Natri caustici.
Liquor Stibii muriatici.
Mixtura sulphurico-acida ohne hinzugefügtes Wasser.
Plumbum carbonicum.
Stibium oxydatum griseum.
Tinctura kalina.

Theil II. Abschnitt I.

Cuprum aceticum.
Oxalium.

Theil II. Abschnitt II.

Acidum aceticum aromaticum.
Acidum aceticum aromaticum camphoratum.
Aqua coerulea.
Aqua phagedaenica.
Aqua plumbica.
Aqua vegeto-mineralis.
Morphium.
Stibium oxydulatum.
Es ist unnöthig, dafs Blutegel, Ameisen, Metalle, z. B. Silber, Eisen, Kupfer, Gold, dann Pflaster, Linimente, Salben, Aqua vulneraria u. s. w. hier durchgegangen (aufgezählt) werden.

Vierte Tabelle

die specifischen Gewichte der Arzneimittel, welche bei den Revisionen der Apotheken zu untersuchen sind, angebend.

Acetum concentratum	= 1,035 — 1,045.
Acetum plumbicum	= 1,230 — 1,240.
Acidum muriaticum	= 1,110 — 1,120.
Acidum nitricum	= 1,195 — 1,205.
Acidum phosphoricum depuratum . .	= 1,125 — 1,135.
Acidum phosphoricum purum . . .	= 1,125 — 1,135.
Acidum sulphuricum rectificatum . .	= 1,840 — 1,850.
Aether aceticus	= 0,885 — 0,895.
Aether sulphuricus	= 0,730 — 0,740.
Liquor Ammonii acetici	= 1,030 — 1,040.
Liquor Ammonii carbonici	= 1,050 — 1,060.
Liquor Ammonii caustici	= 0,965 — 0,975.
Liquor Ammonii carbonici pyro-oleosi	= 1,050 — 1,060.
Liquor Ferri muriatici oxydati . . .	= 1,495 — 1,505.
Liquor Hydrargyri nitrici oxydati . .	= 1,175 — 1,185.
Liquor Hydrargyri nitrici oxydulati .	= 1,100.
Liquor Kali acetici	= 1,140 — 1,150.
Liquor Kali carbonici	= 1,325 — 1,335.

Liquor pyro-tartaricus . . . . . = 0,995—1,005.
Liquor Saponis stibiati . . . . . = 1,100—1,110.
Liquor Stibii muriatici . . . . . = 1,345—1,355.
Mixtura sulphurico-acida . . . . . = 0,935—0,945.
Mixtura vulneraria acida . . . . . = 1,050—1,060.
Spiritus muriatico-aethereus . . . . = 0,835—0,845.
Spiritus nitrico-aethereus . . . . . = 0,840—0,850.
Spiritus sulphurico-aethereus . . . = 0,855—0,865.
Spiritus sulphurico-aethereus ferruginosus seu martiatus . . . . . = 0,830—0,840.
Spiritus Vini alcoholisatus . . . . . = 0,810—0,820.
Spiritus Vini rectificatissimus . . . = 0,835—0,845.
Spiritus Vini rectificatus . . . . . = 0,895—0,905.
Tinctura Opii crocata . . . . . = 1,045—1,055.
Tinctura Opii simplex . . . . . = 0,955—0,965.

Fünfte Tabelle

die Arzneimittel, welche vorsichtig aufzubewahren, das heifst, von den übrigen abzusondern sind, feststellend.

Theil I. Abschnitt I.

Acidum sulphuricum crudum.
Acidum sulphuricum rectificatum venale.
Aerugo.
Arsenicum.
Belladonna. Herba.
Belladonna. Radix.
Cantharides.
Cerussa.
Colocynthis.
Conium. Herba.
Cuprum sulphuricum venale.
Digitalis.
Euphorbium.
Gutti.
Helleborus albus. Radix.
Hydrargyrum muriaticum corrosivum venale.
Hydrargyrum oxydatum rubrum venale.

Hyoscyamus. Folia.
Jodum.
Lithargyrum.
Minium.
Nitrum. Spiritus fumans.
Opium.
Phosphorus.
Plumbum aceticum crudum.
Sabadilla. Semen.
Sabina. Herba.

Theil I. Abschnitt II.

Acetum plumbicum.
Acidum sulphuricum rectificatum.
Argentum nitricum crystallisatum.
Argentum nitricum fusum.
Colocynthis praeparata.
Cuprum sulphuricum.
Extractum Belladonnae.
Extractum Colocynthidis.
Extractum Conii.
Extractum Digitalis.
Extractum Hyoscyami.
Extractum Nucum vomicarum aquosum und spirituosum.
Extractum Opii.
Hydrargyrum ammoniato-muriaticum.
Hydrargyrum muriaticum corrosivum.
Hydrargyrum oxydatum rubrum praeparatum.
Hydrargyrum oxydulatum nigrum.

Kali causticum fusum.
Kali causticum siccum.
Kali hydroiodicum.
Liquor Hydrargyri muriatici corrosivi.
Liquor Hydrargyri nitrici oxydati.
Liquor Hydrargyri nitrici oxydulati.
Liquor Kali caustici.
Liquor Natri caustici.
Liquor Stibii muriatici.
Oleum Amygdalarum amararum.
Plumbum aceticum depuratum.
Plumbum carbonicum.
Pulvis Ipecacuanhae opiatus.
Resina Jalapae.
Stibium oxydatum griseum.
Tartarus stibiatus.
Tinctura Cantharidum.
Tinctura Colocynthidis.
Tinctura Jodi.
Tinctura kalina.
Tinctura Opii benzoica.
Tinctura Opii crocata.
Tinctura Opii simplex.

Theil II. Abschnitt 1.

Croton. Oleum.
Cuprum aceticum.
Hyoscyamus. Semen.
Oxalium.

Acidum hydrocyanicum.
Aqua coerulea.
Aqua phagedaenica.
Aqua plumbica.
Aurum muriaticum.
Electuarium Theriaca.
Hydrargyrum aceticum.
Hydrargyrum oxydulatum nigrum purum.
Massa pilularum e Cynoglosso.
Morphium.
Morphium aceticum.
Solutio arsenicalis.
Stibium oxydulatum fuscum.
Strychnium nitricum.
Tinctura Stramonii Seminis.

Index.

A.

Pag.

Acetas cupricus cum Aqua (*Kupferoxyd-Acetat* *) *mit Wasser*) . . . 276
hydrargyrosus (*Quecksilberoxydul-Acetat*) 306
kalicus (*Kali-Acetat*) 185
morphicus (*Morphin-Acetat*) 312
natricus cum Aqua (*Natron-Acetat mit Wasser*) 206
plumbicus cum Aqua crudus (*Rohes Bleioxyd-Acetat mit Wasser*) . 91
cum Aqua depuratus (*Gereinigtes Bleioxyd-Acetat mit Wasser*) . . 218
Acetum 3
aromaticum 121
Colchici 287
concentratum 121. 341. 355
destillatum 122. 341
plumbicum 123. 353. 355. 358
Rosarum 287
Rubi Idaei 123
Rutae 287
saturninum (*Blei-Essig*) 123
scilliticum 124

*) Essigsäure-Salz.

Pag.

Acidum aceticum 124. 341. 353
aromatico-camphoratum . . 288. 354
aromaticum 287. 354
Acidum arsenicosum (*Arsenige Säure*) 17
Acidum benzoicum 125
boracicum 288
borussicum 289
hydrochloricum (*Wasserstoff-Chlor-Säure*) 126
hydrocyanicum 289. 347. 351. 360
muriaticum . . . 126. 341. 349. 353. 355
crudum 4
oxygenatum (*Oxydirte Salzsäure*) 142
nitricum 127. 341. 349. 353. 355
crudum 4
nitroso-nitricum 82
phosphoricum depuratum 128. 355
purum 129. 355
pyro-lignosum crudum 5
rectificatum 129. 353
stibiosum et stibicum (*Spiefsglanzige und Spiefsglanz-Säure*) . 231
succinicum crudum 5
depuratum 129
sulphuricum crudum 5. 357
dilutum . . 130. 341. 349. 353
rectificatum s. depuratum 130. 341. 353. 355. 358
venale . . . 6. 357
tartaricum 6. 131
Vitrioli rectificatum s. depuratum (*Rectificirte oder gereinigte Vitriolsäure*) 130
Adeps suillus 7
Aerugo 7. 352. 357
Aether aceticus 132. 355

Pag.

Aether phosphoratus 132. 349
sulphuricus 133. 349. 355
denuo rectificatus 341
venalis 8
Aethiops antimonialis (*Spiefsglanz-Mohr*) . . . 185
martialis (*Eisen-Mohr*) 178
mineralis (*Mineralischer Mohr*) 185
Agaricum 273
Alcohol Aceti (*Essig-Alkohol*) 124
Vini (*Wein-Alkohol*) 230
Alkali causticum (*Aetzendes Alkali*) 188
minerale crudum (*Rohes Mineral-Alkali*) . 80
depuratum (*Gereinigtes Mineral-Alkali*) 207
vegetabile aëratum (*Luftsaures Pflanzen-Alkali*) 187
volatile crudum 10
depuratum (*Gereinigtes flüchtiges Alkali*) 135
Allium Cepa 8
sativum 8
Aloë lucida 8
succotrina (*Sokotrinische Aloë*) 8
Alumen 9
ustum 134. 353
Ambra grisea 10
Ammoniacum 10
depuratum 134
Ammonium carbonicum crudum 10
depuratum 135
pyro-oleosum (Branstigölhaltiges kohlensaures Ammoniak) 11
muriaticum crudum 12
depuratum 135
ferruginosum s. martiatum . 136

Pag.

Amygdalae amarae 12
dulces 13
Amylum 13
Marantae 280
Antimonium crudum (Rohes Spiefsglanz) 285
diaphoreticum ablutum (*Abgewaschenes schweifstreibendes Spiefsglanz*) 231
Aqua Amygdalarum amararum 136. 345. 349
aromatica 137
Asae foetidae 137
composita 138
benedicta Rulandi (*Rulands gesegnetes Wasser*) 266
Calcariae 138. 341
Calcis (*Kalk-Wasser*) 138
Cerasorum 138
amygdalata 139
Chamomillae 139
Cinnamomi simplex 139
vinosa 140
Citri 140
coerulea 290. 354. 360
communis 15
destillata 140
Florum Aurantii 140
Foeniculi 141
foetida antihysterica 290
Pragensis (*Prager stinkendes Wasser*) 138. 290
fortis (*Starkes Wasser*) 4
hepatica (*Leber-Wasser*) 291
hydrosulphurata 291. 341
acidula 292
hydrothionica (*Schwefelwasserstoff-Wasser*) 291
Lauro-Cerasi 141. 345. 350

Pag.

Aqua laxativa Viennensis 306
Melissae 141
Menthae crispae 142
piperitae 142
vinosa 142
Naphae (*Pomeranzenblüthenwasser*) . . . 140
Opii 292
oxymuriatica 142
Petroselini 143
phagedaenica 292. 347. 354. 360
plumbica 292. 354. 360
Rosarum 143
Rubi Idaei 143
Rutae 142
Salviae 142
Sambuci 139
saturnina (*Blei-Wasser*) 292
sulphurato-stibiata 293
vegeto-mineralis Goulardi 293. 354
vulneraria Thedeni (*Thedens Wund-Wasser*) 206
vinosa 293
Arcanum duplicatum (*Verdoppeltes Geheimmittel*) 65
depuratum (*Gereinigtes verdoppeltes Geheimmittel*) 191
Argentum 15
foliatum 15
nitricum crystallisatum . 144. 350. 353. 358
fusum 144. 353. 358
Arrow Root 280
Arsenicum album 17. 352. 357
Asa dulcis 23
foetida 17
depurata 135
Asphaltum 18
Aurum 272
foliatum 20

Pag.

Aurum muriaticum 294. 351. 360
Avena excorticata 20

B.

Baccae Berberidis 23
Juniperi 63
Lauri 67
Ribis rubri 95
Rubi fruticosi 96
Idaei 97
Spinae cervinae 285
Balaustia 55
Balsamum Arcaei (*Arcäus-Balsam*) 262
Commendatoris (*Commendator-Balsam*) 250
Copaivae 44
Indicum album 21
nigrum 20
mercuriale (*Quecksilber-Balsam*) . . 263
Nucistae 145
ophthalmicum rubrum (*Rother Augen-Balsam*) 338
Opodeldoc (*Opodeldoch*) 193
Peruvianum album 21
nigrum 20
Sulphuris simplex (*Einfacher Schwefel-Balsam*) 215
terebinthinatum (*Terpenthin-[öl]haltiger Schwefel-Balsam*) 216
Tolutanum 21
Vitae externum (*Aeuſserlicher Lebens-Balsam*) 324
Balsamus Vitae Hofmanni (*Hofmanns Lebens-Balsam*) 205
Baryta muriatica 145

Pag.

Baryta sulphurica nativa 22. 352
Benzoë 23
Bicarbonas kalicus cum Aqua (*Kali-Doppelkarbonat* *) *mit Wasser*) . 186
natricus cum Aqua (*Natron-Doppelkarbonat mit Wasser*) . 206
Bichloretum Hydrargyri (*Quecksilber-Doppelchloret* **)) 182
venale (*Käufliches Quecksilber-Doppelchloret*) 59
Bioxalas kalicus cum Aqua (*Kali-Doppeloxalat* ***) *mit Wasser*) . 281
Bismuthum 23. 352
nitricum praecipitatum 147
Bisulphas kalicus (*Kali-Doppelsulphat* †)) . . 307
Bisulphuretum Hydrargyri (*Quecksilber-Doppelsulphuret* ††)) 39
Bitartras kalicus cum Aqua (*Kali-Doppeltartrat* †††) *mit Wasser*) . . . 111
crudus (*Rohes Kali-Doppeltartrat mit Wasser*) 111
depuratus (*Gereinigtes Kali-Doppeltartrat mit Wasser*) . . . 246
Bitumen Judaicum (*Jüdisches Erdharz*) 18
Boletus igniarius 24
Laricis 273

*) Kohlensäure-Salz mit der doppelten Menge Kohlensäure.
**) Chlor-Verbindung mit der doppelten Menge Chlor.
***) Oxal- oder Kleesäure-Salz mit der doppelten Menge Oxal- oder Kleesäure.
†) Schwefelsäure-Salz mit der doppelten Menge Schwefelsäure.
††) Schwefel-Verbindung mit der doppelten Menge Schwefel.
†††) Weinsteinsäure-Salz mit der doppelten Menge Weinsteinsäure.

Pag.

Bolus alba 273
Armena 273
Boras natricus cum Aqua (*Natron-Borat mit Wasser* *)) 24
Borax 24
Bulbus Colchici 42
Scillae 102
Butyrum Antimonii (*Spiefsglanzbutter*) 202
Cacao (*Kakao-Butter*) 213
Majoranae (*Majoran-Butter*) 339

C.

Cacao 25
Calcaria chlorinica (*Chlorsaure Kalkerde*) . 39. 153
Calcaria muriatica 147
sulphurata 148
sulphurato-stibiata 148
usta 26
Calomelas (*Kalomel*) 182
Calx Antimonii cum Sulphure (*Spiefsglanzkalk mit Schwefel*) 148
viva (*Lebendiger Kalk*) 26
Camphora 26
Canella alba 27
Cantharides 27. 349. 357
Capita Papaveris 87
Capsicum annuum 28
Carbo praeparatus 149
Carbo purus (*Reine Kohle*) 149
Carbo Spongiae 149
vegetabilis 28
Carbonas ammonicus admixto oleo empyreumatico animali (*Ammoniak-Karbonat mit zugemischtem braustigem Thieröl*) . . 11

*) Boraxsäure-Salz.

Pag.

Carbonas ammonicus crudus (*Rohes Ammoniak-Karbonat* *)) . . 10
depuratus (*Gereinigtes Ammoniak-Karbonat*) . 135
kalicus crudus (*Rohes Kali-Karbonat*) 64
e Cineribus clavellatis (*Kali-Karbonat aus Pottasche*) 187
Tartaro (*Kali-Karbonat aus Weinstein*) . . . 187
magnesicus cum Aqua et Hydrate magnesico (*Magnesia-Karbonat mit Wasser und Magnesia-Hydrat* **)) . . 203
magnesicus cum Aqua et Hydrate magnesico venalis (*Käufliches Magnesia-Karbonat mit Wasser und Magnesia-Hydrat*) 71
natricus cum Aqua crudus (*Rohes Natron-Karbonat mit Wasser*) 80
depuratus (*Gereinigtes Natron-Karbonat mit Wasser*) . 207
depuratus (*Gereinigtes Natron-Karbonat*) . . . 207
plumbicus (*Blei-Karbonat*) . . 34. 218
Cardamomum minus 28
Caricae 29

*) Kohlensäure-Salz.

**) Verbindung des Wassers mit einem oxydirten Körper, in welchem dasselbe entweder als Säure oder als Base enthalten ist.

Pag.

Caryophylli 30
Cassia cinnamomea 31
Castoreum 32
Canadense 32
Catechu 33
Cera alba 33
flava 34
viridis (*Grünes Wachs*) 294
Cerasa acida 34
siccata 34
Ceratum Aeruginis 294
Cetacei album 149
rubrum 295
labiale album (*Weifses Lippen-Cerat*) . 149
rubrum (*Rothes Lippen-Cerat*) . 295
Resinae Burgundicae 150
Pini (*Fichtenharz-Cerat*) . . . 150
Saturni (*Blei-Cerat*) 263
Cereoli exploratorii (*Untersuchungs-Bougies*) . . 150
plumbici 150
saturnini s. mitigantes (*Blei- od. lindernde Bougies*) 150
simplices 150
Cerussa 34. 352. 357
Cetaceum 35
Charta exploratoria coerulea 341
rubefacta 341
Chininium (*Chinin*) 151
sulphuricum (*Schwefelsaures Chinin*) . 151
Chinium 151
sulphuricum 151
Chloras kalicus depuratus (*Gereinigtes Kali-Chlorat* *)) 189
Chloras kalicus venalis (*Käufliches Kali-Chlorat*) 64

*) Chlorsäure-Salz.

Pag.

Chloretum Auri cum Chloreto Natrii (*Gold-Chloret* *)) *mit Natrium-Chloret*) 294
Barii cum Aqua (*Barium-Chloret mit Wasser*) 145
Calcariae (*Kalkerde-Chloret*) . . 39. 153
Calcii (*Calcium-Chloret*) 147
Ferri (*Eisen-Chloret*) 176
Hydrargyri (*Quecksilber-Chloret*) . . 182
Natrii (*Natrium-Chloret*) 81
Chloris calcicus (*Kalkerde-Chlorit* **)) . . . 39. 153
Chlorum Calcariae 39
Cinchonium sulphuricum 152
Cineres clavellati 64
Cinnabaris 39
Cinnamomum acutum 40
Coccionella 41
Colla Piscium 61
Colocynthis praeparata 153. 350. 358
Colophonium 42
Conchae 43
praeparatae 154
Conserva Rosarum 295
Cornu Cervi 35
ustum album 35
Corpus pro Balsamo Sulphuris (*Körper zum Schwefel-Balsam*) 215
Cortex Angusturae 13
Cascarillae 31
Chinae fuscus 37
officinalis 37
regius 38
Chinae ruber 38

*) Chlor-Verbindung.
**) Salz der chlorichten Säure.

Pag.

Cortex Citri 275
Geoffroeae Surinamensis 277
Hippocastani 58
Mezerei 77
Nucis Juglandis viridis 63
Peruvianus 37
Pomi Granati 54
Quassiae 93
Quercus 93
Salicis 99
Simarubae 105
Ulmi interior 114
Cortices Pomorum Aurantii 20
Cremor Tartari (*Weinstein-Rahm*) 246
solubilis (*Löslicher Weinstein-Rahm*) 245
Creta alba 44
Crocus 45
Martis adstringens (*Zusammenziehender Eisen-Safran*) 177
aperitivus (*Eröffnender Eisen-Safran*) 177
Metallorum (*Metall-Safran*) 327
Crystalli Tartari 111
Cubebae 45
Cuprum 46
aceticum 276. 354. 359
aluminatum 154
ammoniacale (*Ammoniak-Kupfer*) . . . 154
sulphurico-ammoniatum 154. 350
sulphuricum 155. 350. 358
venale 46. 352. 357
Cyanetum Kalii et Ferri cum Aqua venale (*Käufliches Kalium- und Eisen-Cyanet mit Wasser* *)) . 278

---

*) Blaustoff-Verbindung.

D.

Pag.

Decoctum Zittmanni fortius 295
mitius 296

E.

Elaeosaccharum Anisi 297
Calami 297
Caryophyllorum 297
Chamomillae 297
Cinnamomi 297
Citri 297
Foeniculi 297
Menthae piperitae 297
Valerianae 297
Electuarium lenitivum (*Lindernde Lattwerge*) . 156
e Senna 156
Theriaca 297. 347. 360
Elemi 48
Elixir acidum Halleri (*Hallers saures Elixir*) . 205
ad longam Vitam 298
amarum 299
Aurantiorum compositum 157
paregoricum (*Linderndes Elixir*) 257
pectorale (*Brust-Elixir*) 157
Proprietatis Paracelsi 299
roborans Whyttii (*Whytts stärkendes Elixir*) 253
e Succo Glycyrrhizae 157. 345
viscerale Hofmanni 157
Vitrioli Mynsichti (*Mynsichts Vitriol*[*öl*]-*Elixir*) 331
Emplastrum adhaesivum 158
Anglicum 158
album coctum (*Gekochtes weiſses Pfl.*) 161
Ammoniaci 159
aromaticum 159

Pag.

Emplastrum Cantharidum ordinarium 160
perpetuum 160
cephalicum (*Kopf-*[*Haupt-*]*Pflaster*) . 164
Cerussae 161
citrinum (*Gelbes Pflaster*) 150
Conii 161
consolidans 300
Diachylon compositum (*Zusammengesetztes Diachylon-*[*Saft-*]*Pflaster*) . . 163
simplex (*Einfaches Diachylon-*[*Saft-*]*Pflaster*) . 163
foetidum 162
fuscum 162
de Galbano crocatum 300
Hydrargyri 162
Hyoscyami 161
Lithargyri compositum 163
simplex 163
Meliloti 161
mercuriale (*Quecksilber-Pflaster*) . . 162
Minii adustum (*Angebranntes Mennige-Pflaster*) . . . 162
nigrum 162
sulphuratum (*Schwarzes Schwefel-Pflaster*) 165
Noricum (*Nürnberger Pflaster*) . . . 162
opiatum 164. 345
oxycroceum 300
resolvens (*Auflösendes Pflaster*) . . 162
saponatum 164
Spermatis Ceti (*Wallrath-Pflaster*) . 149
stomachicum 159
sulphuratum 165
vesicatorium ordinarium (*Gewöhnliches blasenziehendes Pfl.*) 160

Pag.

Emplastrum vesicatorium perpetuum (*Immerwährendes blasenziehendes Pfl.*) 160
Euphorbium 49. 352. 357
Extractum Absinthii 166
Aconiti 167
Herbae recentis 169
Aloës 170
Acido sulphurico correctum . . 301
Angelicae 168
Arnicae Radicis 168
Aurantiorum Corticum 168
Belladonnae 168. 350. 358
Herbae recentis 169
Calami 168
Calendulae Herbae recentis 302
Cardui benedicti 166
Cascarillae 171
catholicum (*Katholisches* [*Allgemeines*] *Extrakt*) 175
Centaurii minoris 166
Chamomillae vulgaris 166
Chelidonii Herbae recentis 169
Chinae fuscae 171
frigide paratum 172
regiae 171
frigide paratum 173
spirituosum 168
Colocynthidis 168. 358
Colombo 168
Conii maculati Herbae recentis . . 169. 358
Digitalis Herbae recentis 169. 358
Dulcamarae 166
Ferri pomatum 173
Filicis aethereum 302
Fumariae 166

Pag.

Extractum Gentianae 166
Glycyrrhizae 303
Graminis 166
liquidum 174
Gratiolae Herbae recentis 169
Guajaci Ligni 171
Helenii 168
Hellebori nigri 168
Hyoscyami Herbae recentis . . . 169. 358
Juglandis Nucum 175
Lactucae virosae Herbae recentis . . . 169
Levistici 168
Ligni Campechiani 303
Marrubii 303
Millefolii 166
Myrrhae 170
Nucis Vomicae 171. 350. 358
Nucum Vomicarum spirituosum 175. 350. 358
Opii 170. 350. 358
panchymagogum (*Alles Flüssige abführendes Extrakt*) . . 175
Pimpinellae 168
Pulsatillae Herbae recentis 302
Quassiae Ligni 172
Ratanhae 283. 303
Rhei 166
compositum 175
Salicis 172
Saturni 123
Scillae 303
Senegae 168
Stramonii Herbae recentis 302
Taraxaci liquidum 174
Radicis 303
Trifolii 166

Pag.
Extractum Valerianae frigide paratum 173
Vitis Pampinorum 302

F.

Fabae albae 49
Pichurim majores 281
minores 282
Farina Hordei 277
praeparata 304
Secalis 284
Fel Tauri 111
inspissatum 176
Ferrum 49
carbonicum (*Kohlensaures Eisen*) . . . 177
muriaticum (*Salzsaures Eisen*) 176
muriaticum oxydulatum 176
oxydatum fuscum 177
rubrum 177
oxydulatum nigrum 178
pulveratum 178
sulphuratum 342
sulphuricum crystallisatum 179
Flores Arnicae 16
Aurantii 19
Benzoës (*Benzoë-Blumen*) 125
Chamomillae Romanae 36
vulgaris 36
Convallariae majalis 43
Granati 55
Lavandulae 67
Liliorum convallium 43
Malvae arboreae 72
vulgaris 73
Millefolii 77
Naphae (*Pomeranzenblüthen*) 19
Rhoeados 94

Pag.

Flores Rosarum incarnatarum 95
rubrarum 95
Salis ammoniaci martiales (*Eisenhaltige Salmiak-Blumen*) . . . 136
Sambuci 99
Sulphuris 108
loti (*Gewaschene Schwefelblumen*) 235
Tanaceti 110
Verbasci 116
Violarum 118
Zinci (*Zink-Blumen*) 266
Folia Aurantii 19
Farfarae 49
Hyoscyami 60. 358
Lauro-Cerasi 66
Malvae 72
Nicotianae 82. 352
Plantaginis majoris 282
Rhododendri chrysanthi 283
Sennae 103
Toxicodendri 286. 350
Uvae ursi 115
Formicae 51
Fructus Capsici annui s. Piperis Hispanici . . . 28
praeparatus 154
Mororum 78
Tamarindorum 109
Fumigationes *Guyton Morveauianae* (*Guyton Morveau'sche Räucherungen*) 304
nitricae Smithianae 304
oxymuriaticae 304

G.

Galbanum 52
depuratum 135
Gallae 52

Pag.

Gas Acidi carbonici 179
muriatici oxygenati 180
Chlori 180
hydrosulphuratum 342
oxymuriaticum 180
Gelatina Salep 305
Glandes Quercus 93
tostae 180
Globuli Tartari ferruginosi 180
martiati 180
Graphites 277
depuratus 305
Gummi Ammoniacum 10
Arabicum 78
Galbanum 52
Guttae 56
Mimosae 78
Tragacanthae 114
Gutti 56. 349. 357
Gypsum 56. 352

H.

Helmintochortos 58
Hepar Sulphuris calcareum (*Kalkerdige Schwefelleber*) 148
salinum (*Salzige Schwefelleber*) 190
Herba Abrotani 271
Absinthii 3
Aconiti 7
Althaeae 9
Arnicae 16
Basilici 272
Belladonnae 22. 349. 357
Botryos Mexicanae 37
Calendulae 274
Cardui benedicti 28

Pag.

Herba Centaurii minoris 33
Chaerophylli sylvestris 275
Chelidonii majoris 36
Chenopodii ambrosiaci 37
Cicutae 43
Clematidis erectae 275
Cochleariae 41
Conii maculati 43. 357
Digitalis 47. 349. 357
Flammulae Jovis 275
Fumariae 51
Gratiolae 55
Hederae terrestris 56
Hyperici 277
Hyssopi 278
Jaceae 117
Lactucae virosae 66
Ledi palustris 68
Linariae 279
Majoranae 72
Mari veri 280
Marrubii 74
Matricariae 280
Melissae s. Melissae citratae 75
Menthae crispae 76
piperitae 76
Millefolii 77
Origani Cretici 85
vulgaris 86
Polygalae amarae 91
Pulsatillae 282
Rorismarini 96
Rutae 97
Sabinae 97. 358
Salviae 99
Scordii 103

Pag.

Herba Serpylli 104
Stramonii 107. 349
Tanaceti 286
Taraxaci 110
Thymi 113
Trifolii fibrini s. aquatici 114
Verbasci 116
Veronicae 116
Violae tricoloris 117
cum Flore Meliloti citrinae 75
Hirudines 58
Hydrargyrum 59
aceticum 306. 351. 360
ammoniato-muriaticum . . 181. 353. 358
depuratum 181
muriaticum corrosivum 182. 350. 353. 358
venale 59. 352. 357
mite 182
oxydatum rubrum praeparatum 183. 350. 358
venale . 60. 352. 357
oxydulatum nigrum 184. 358
purum . . 306. 360
stibiato-sulphuratum 185. 345
sulphuratum nigrum 185. 345
Hydras ferricus (*Eisenoxyd-Hydrat*) 177
„ *kalicus* (*Kali-Hydrat*) 188
„ *Kalium fusus* (*Ausgegossenes Kali-Hydrat*) . . . 188
Hydrochloras ammonicus crudus (*Rohes Ammoniak-Wasserstoff-Chlorat* *)) . . . 12
depuratus (*Gereinigtes Ammoniak-Wasserstoff-Chlorat*) . . 135

---

*) Wasserstoff-Chlorsäure- o. Chlor-Wasserstoffsäure-Salz.

Pag.

Hydrochloras ammonicus cum Oxydo hydrargyrico (*Ammoniak-Wasserstoff-Chlorat mit Quecksilber-Oxyd*) . 181

cum Sesquichloreto Ferri (*Ammoniak-Wasserstoff-Chlorat mit Anderthalb-Eisen-Chloret* *)) 136

I.

Ichthyocolla 61

Infusum Sennae compositum 306

Jodetum Kalii (*Kalium-Jodet* **)) 189

Jodina 62

Jodum 62. 352. 358

Julep e Camphora (*Kampher-Julep* ***)) . . . 309

K.

Kali aceticum 185

borussicum venale (Käufliches preufsischsaures Kali) 278

carbonicum acidulum 186

crudum 64

e Cineribus clavellatis . . . 187. 353

Tartaro 187

causticum fusum 188. 353. 359

siccum 188. 353. 359

---

*) Chlor-Verbindung, welche die Hälfte Chlor mehr als die erste Verbindung des letzteren mit einem Stoff enthält.

**) Jod-Verbindung.

***) Ein aus Zucker und Rosenwasser bereitetes Mittel, dessen Benennung von dem Persischen Worte gül-ab: Rosenwasser herrührt.

Pag.

Kali chloricum depuratum 189
venale (Käufliches chlorsaures Kali) 64
ferruginoso-hydrocyanicum venale 278
hydroiodicum 189. 353. 359
muriaticum oxygenatum depuratum 189
venale 64
nitricum crudum (Rohes salpetersaures Kali) . 64
depuratum 190
oxymuriaticum depuratum 189
venale 64
sulphuratum 190
pro Balneo 191
sulphuricum acidum 307
crudum 65
depuratum 191
tartaricum 192
zooticum venale (Käufliches thiersaures Kali) . 278
Kermes minerale (*Mineral-Kermes*) 236
Kino 65

L.

Lac *Sulphuris* (*Schwefelmilch*) 235
vaccinum 278
Lacca in granis 279
Lapides Cancri 27
Lapis calaminaris 279
causticus Chirurgorum (*Aetzender Stein* [*Aetzstein*] *der Chirurgen*) 188
divinus (*Göttlicher Stein*) 154
infernalis (*Höllischer* [*Höllen-*] *Stein*) . . 144
Laudanum liquidum Sydenhami (*Sydenhams flüssiges Laudanum* *)) 257

*) Die Abkunft dieses Wortes ist für jetzt noch zweifelhaft. Die Mehrzahl leitet es von laudare, loben, F. A. Wolf von labdana ab.

Pag.

Lichen Islandicus 68
Lignum campechianum 69
Guajaci 55
Juniperi 63
Quassiae 93
sanctum (*Heiliges Holz*) 55
Sassafras 102
Limatura Martis praeparata (*Präparirtes Eisenfeil*) 178
Linimentum Aeruginis 193
ammoniato-camphoratum 308
ammoniatum 307
saponato-ammoniatum 308
camphoratum 193
volatile (*Flüchtiges Liniment*) . . . 307
Liquamen Myrrhae 309
Liquor *Acetatis ammonici* (*Lösung des Ammoniak-Acetats*) 194
kalici (*Lösung des Kali-Acetats*) 200
Ammonii (*Ammoniak-Lösung*) 195
Ammonii acetici 194. 355
anisatus 194
carbonici 194. 342. 355
pyro-oleosi . . 196. 355
caustici 195. 342. 355
oxalici 342
succinici 197
sulphurati 342
vinosus 197
anodynus martialis (*Eisenhaltige schmerzstillende Flüssigkeit*) . . 229
mineralis Hofmanni (*Hofmanns mineralische schmerzstillende Flüssigkeit*) 228
Argenti nitrici 342
sulphurici 343
Barytae muriaticae 343

Pag.

Liquor Barytae nitricae 343
Carbonatis ammonici (*Lösung des Ammoniak-Carbonats*) 194
cum Oleo empyreumatico (*Lösung des Ammoniak-Carbonats mit branstigem Oele*) 196
kalici (*Lösung des Kali-Carbonats*) 200
Chloreti Stibii (*Lösung des Spiefsglanz-Chlorets*) 202
Chlori (*Chlor-Lösung*) 142
Cornu Cervi succinatus (*Bernstein[säure]-haltige Hirschhornflüssigkeit*) 197
Cupri sulphurici 343
sulphurico-ammoniati 343
Ferri muriatici oxydati . . . 198. 343. 355
oxydulati 308. 343
sulphurici 343
Hydrargyri muriatici corrosivi . 198. 345. 359
nitrici oxydati 198. 346. 350. 355. 359
oxydulati 199. 346. 355. 359
Hydratis kalici (*Kali-Hydrat-Lösung*) . 200
natrici (*Natron-Hydrat-Lösung*) 201
Kali acetici 200. 355
carbonici 200. 344. 355
caustici 200. 344. 353. 359
ferruginoso-hydrocyanici 343
oxalici 343
Magnesiae sulphuricae 344
Myrrhae 309
Natri carbonici 344
caustici 201. 353. 359
muriatici 344

Pag.

Liquor *Nitratis hydrargyrici* (*Quecksilberoxyd-Nitrat* *) - *Lösung*) . . 198
hydrargyrosi (*Quecksilberoxydul-Nitrat-Lösung*) . . 199
Plumbi acetici 344
basici (*Lösung des basischen essigsauren Bleies*) . 123
probatorius Hahnemanni (*Hahnemanns Prüfungs-Flüssigkeit*) . 292
pyro-tartaricus 201. 356
Saponis stibiati 202. 356
Sesquichloreti Ferri (*Lösung des Anderthalb-Eisenchlorets*) . 198
Stibii muriatici . . 202. 346. 353. 356. 359
Subacetatis plumbici (*Lösung des Bleioxyd-Unter-Acetats* **)) . 123
Succinatis ammonici (*Ammoniak-Succinat-* ***) *Lösung*) 197
Tartari stibiati 344
Terrae foliatae Tartari (*Lösung der blättrigen Weinstein-Erde*) 200
Lithargyrum 69. 352. 358
Lixivium causticum (*Aetzende Lauge*) 200
Lycopodium 70

M.

Macis 70
Magisterium Bismuthi (*Wismuth-Meisterpulver*) 147
Magnesia (*Magnesia, Bittererde*) 204
Magnesia carbonica 203
venalis 71
Salis amari (*Bittersalz-Magnesia*) . . 203

---

*) Salpetersäure-Salz.

**) Essigsäure-Salz, in welchem die Base durch die Säure nicht vollkommen neutralisirt ist, und worin sie daher vorwaltet.

***) Bernsteinsäure-Salz.

Pag.

Magnesia sulphurica cruda 71
depurata 203
usta 204
Malicorium 54
Malthum Hordei 59
Manganesium 73
Manganum oxydatum nativum (Natürliches [Gediegenes] Braunsteinoxyd) 73. 352
Manna 73
Marcasita 23
Massa Pilularum e Cynoglosso . . 309. 347. 351. 360
Mastiche 74
Mel 75
album 75
commune 75
despumatum 204
flavum 75
rosatum 204
virgineum 75
Mellago Graminis (*Quecken*[*wurzel*]-*Honigdicksaft*) 174
Taraxaci (*Löwenzahn*[*wurzel*]-*Honigdicksaft*) 174
Mercurius acetatus (*Essiggesäuertes Quecksilber*) 306
dulcis (*Süfses Quecksilber*) 182
nitrosus (*Salpetrichtes* [*salpetersaures*] *Quecksilber*) 198
alior (*Anderes salpetrichtes*[*salpetersaures*] *Quecksilber*) 199
praecipitatus albus (*Weifses niedergeschlagenes Quecksilber*) 181
ruber praeparatus (*Präparirtes rothes niedergeschlagenes Quecksilber*) 183
ruber venalis (*Käufliches rothes niedergeschlagenes Quecksilber*) . 60

Pag.

Mercurius solubilis Hahnemanni (*Hahnemanns auflösliches Quecksilber*) 184
sublimatus corrosivus (*Aetzendes sublimirtes Quecksilber*) . 182
corrosivus venalis (*Käufliches ätzendes sublimirtes Quecksilber*) 59
vivus (*Lebendiges Quecksilber*) . . . 59
Mica Panis albi 86
Minium 78. 352. 358
Mixtura camphorata 309
oleoso-balsamica 205
pyro-tartarica 310
simplex (*Einfache Mischung*) 310
sulphurico-acida 205. 350. 353. 356
vulneraria acida 206. 356
Morphinum 310
Morphium 310. 354. 360
aceticum 312. 351. 360
Morsuli antimoniales Kunkelii 312
Moschus 79
Mucilago Cydoniorum 313
Gummi Mimosae 313
Salep 313
Myrrha 79

N.

Naphtha Aceti (*Essig-Naphtha*) 132
Vitrioli (*Vitriol-Naphtha*) 133
venalis (*Käufliche Vitriol-Naphtha*) 8
Natrum aceticum 206
carbonicum acidulum 206
crudum 80
depuratum 207

Pag.

Natrum carbonicum depuratum siccum 207
muriaticum 81
nitricum 314
phosphoricum 208
sulphuricum crudum 81
depuratum crystallisatum . . 209
siccum 208
Nitras ammonicus cum Oxydo hydrargyroso (*Ammoniak-Nitrat mit Quecksilberoxydul*) . 184
argenticus (*Silberoxyd-Nitrat*) 144
fusus (*Ausgegossenes Silberoxyd-Nitrat*) 144
kalicus crudus (*Rohes Kali-Nitrat*) . . 64
depuratus (*Gereinigtes Kali-Nitrat*) 190
natricus (*Natron-Nitrat*) 314
strychnicus (*Strychnin-Nitrat*) 327
Nitrum crudum 64
cubicum Würfel Salpeter 314
depuratum (*Gereinigter Salpeter*) . . . 190
Nuces Juglandis 63
immaturae 63
moschatae 82
vomicae 83. 349

O.

Oleum Absinthii aethereum 209
coctum 211
infusum (*Aufgegossenes* [*Infundirtes*] *Wermuthöl*) . . 211
Amygdalarum 212
amararum aethereum 210. 346. 359
Anethi 314
animale aethereum 212
Dippelii (*Dippelsches Thieröl*) . 212

Pag.

Oleum animale foetidum 83
Anisi 14
Aurantiorum Corticum 210
Bergamottae 23
Cacao 213
Cajeputi 25
rectificatum 213
Calami 210
camphoratum 314
Carvi 29
Caryophyllorum 30
Cassiae cinnamomeae 31
de Cedro (*Zitronenöl*) 40
Chamomillae citratum 214
coctum 211
simplex 210
terebinthinatum 315
Cinnamomi acuti 40
Citri Corticis 40
Cornu Cervi 83
Crotonis 276. 350. 359
Cumini 210
Florum Aurantii 19
Foeniculi 210
Galbani 214
Hyoscyami coctum 211
Hyperici coctum 315
Jecoris Aselli 281
Juniperi Baccarum 210
Lauri 67
laurinum 67
Lavandulae 67
Lini 69
recens paratum 212
sulphuratum 215
Macidis 71

Pag.

Oleum Majoranae 210
Menthae crispae 211
terebinthinatum 316
piperitae 76
Mor(r)huae 281
Myrrhae 214
Neroli (*Pomeranzenblüthenöl*) 19
Nucistae 83
Nucum Juglandis 212
Olivarum 84
Provinciale 84
Origani Cretici 85
Ovorum 316
Papaveris 87
recens paratum 212
Petrae 88
rectificatum 215
Petroselini 314
phosphoratum 316. 351
Ricini 95
Rorismarini 96
Rosarum 283
Rutae 211
Sabinae 211
Succini crudum 108
rectificatum 215
contra Taeniam Chaberti 315
Tanaceti 110
Tartari per deliquium (*Weinsteinöl durchs Zerfliefsen*) 200
Terebinthinae 112
rectificatum 215
sulphuratum 216
Thymi 113
Valerianae 211
Vitrioli 5

Pag.

Oleum Vitrioli rectificatum s. depuratum (*Rectificirtes o. gereinigtes Vitriolöl*) 130
Olibanum 84
Opium 85. 349. 353. 358
Os Sepiae 285
Ova gallinacea 86
Oxalium 281. 354. 359
Oxydum calcicum (*Calcium-Oxyd*) 26
ferricum (*Eisen-Oxyd*) 177
hydrargyricum praeparatum (*Präparirtes Quecksilber-Oxyd*) . 183
venale (*Käufliches Quecksilber-Oxyd*) . . . 60
plumbicum (*Blei-Oxyd*) 69
stibicum (*Spiefsglanz-Oxyd*) 232
cum Sulphureto Stibii (*Spiefsglanz-Oxyd mit Spiefsglanz-Sulphuret*) . . . 327
zincicum (*Zink-Oxyd*) 266
Oxymel *Aeruginis* (*Grünspan-Sauerhonig*) . . . 193
Colchici 317
scilliticum 216
simplex 216

P.

Pampini Vitis cum Foliis 286
Passulae majores 87
minores 87
Pasta *de Althaea* 217
Cacao cum Lichene Islandico 317
cosmetica 317
Glycyrrhizae 216
gummosa 217
Liquiritiae 216
Petroleum 88

Pag.

Petroleum rectificatum 215
Phosphas natricus cum Aqua (*Natron-Phosphat* *) *mit Wasser*) . . . 208
Phosphorus 89. 353. 358
Pilulae Jalapae 318
purgantes (*Reinigende Pillen*) 318
Piper album 90
Hispanicum 28
nigrum 90
Pix navalis (*Schiffspech*) 90
Plumbago 277
Plumbum aceticum crudum 91. 358
depuratum 218. 350. 359
carbonicum 218. 353. 359
Poma acidula 91
Aurantii immatura 19
Citri 40
Colocynthidis 42. 349. 357
Pulpa Cassiae 274. 318
Prunorum cruda 92
depurata 219
Tamarindorum 219
Pulvis aërophorus e Magnesia carbonica 318
Natro carbonico acidulo . . 319
antepilepticus 319
aromaticus 220
cosmeticus 319
dentifricius 320
Doweri (*Dowersches Pulver*) 221
Glycyrrhizae compositus 220
gummosus 220
pro Infantibus (*Kinder-Pulver*) 320
Ipecacuanhae opiatus . . 221. 346. 350. 359

*) Phosphorsäure-Salz.

Pag.

Pulvis Liquiritiae compositus 220
Magnesiae cum Rheo 320
pectoralis (*Brust-Pulver*) 220
sternutatorius 321
temperans 321

Q.

Quinium (*Quinin*) 151

R.

Radix Alcannae 271
Althaeae 9
Angelicae 13
Armoraciae 16
Arnicae 17
Artemisiae 272
Asari 18
Bardanae 21
Belladonnae 22. 349. 357
Brassicae Rapae 274
Bryoniae 24
Cahincae 274
Caïncae 274
Calami 25
Caricis arenariae 29
Caryophyllatae 30
Colchici 42
Colombo 42
Curcumae 47
Cynoglossi 276
Enulae 57
Filicis 50
Galangae 52
Gentianae rubrae 53

Pag.

Radix Glycyrrhizae echinatae 53
glabrae 53
Graminis 54
Helenii 57
Hellebori albi 57. 349. 357
nigri 57. 349
Jalapae 61
Imperatoriae 61
Ipecacuanhae 62
Iridis Florentinae 62
Lapathi acuti 279
Levistici 68
Ononidis 84
Paeoniae 86
Pimpinellae 89
Pyrethri 92
Raphani rusticani 16
Ratanhae 94
Rhei 94
Rubiae tinctorum 96
Salep 99
Saponariae 101
Sarsaparillae 102
Scillae 102. 349
Senegae 103
Serpentariae Virginianae 104
Taraxaci 110
Tormentillae 113
Valerianae minoris 115
Zedoariae 119
Zingiberis 120
Raïz preta 274
Reagentia 341
Regulus Antimonii (*Spiefsglanz-König*) 106
Resina Guajaci nativa 55
Jalapae 221. 359

Pag.

Resina Jalapae praeparata 321
Ligni Guajaci 221
Pini Burgundica 90
empyreumatica solida 90
Roob Dauci depuratum (*Gereinigtes Mohrrübenmuſs*) 233
Juniperi (*Wachholdermuſs*) 234
Sambuci crudum (*Rohes Fliedermuſs*) . . . 100
depuratum (*Gereinigtes Fliedermuſs*) 234
Rotulae Menthae piperitae 322
Sacchari 283

S.

Saccharum 98
albissimum 98
album 98
aluminatum 322
Lactis 66
Saturni 91
depuratum (*Gereinigter Bleizucker*) 218
Sagapenum 98
depuratum 135
Sago 98
Sal Acetosellae 281
Alkali minerale crudum 80
amarum depuratum (*Gereinigtes Bittersalz*) . 203
amarus crudus 71
ammoniacum crudum 12
depuratum (*Gereinigter Salmiak*) 135
fixum (*Unbeweglicher* [*Nicht flüchtiger*] *Salmiak*) . 147
Cornu Cervi (*Hirschhorn-Salz*) 11
culinare 81
essentiale Tartari 6
marinum 283

Pag.

Sal *mirabile Glauberi crudum* (*Rohes Glaubers Wunder-Salz*) . . . 81
depuratum (*Gereinigtes Glaubers Wunder-Salz*) 209
sedativum Hombergii (*Hombergs beruhigendes Salz*) 288
Seignette (*Seignette-Salz*) 246
Sodae crudum 80
depuratus (*Gereinigtes Soda-Salz*) . . 207
Succini 5
depuratum (*Gereinigtes Bernsteinsalz*) 129
Tartari (*Weinstein-Salz*) 187
Thermarum Carolinarum 284
volatile Cornu Cervi (*Flüchtiges Hirschhorn-Salz*) 11
Sandaraca 100
Sanguis Draconis 100
Sapo *antimonialis* (*Spiefsglanz-Seife*) 323
aromaticus pro Balneis 322
cosmeticus 322
domesticus 101
guajacinus 323
Hispanicus albus 101
jalapinus 222
medicatus 222
stibiatus 323
terebinthinatus 324
Scammonium Halepense 284. 350
Sebum ovillum 103
Secale cornutum 284
Semen Amomi 12
Anethi 271
Anisi stellati 14
vulgaris 15
Avenae excorticatum 20
Cacao 25

Pag.

Semen Cannabis 27
Carvi 30
Cinae 39
Colchici 275
Coriandri 44
Cumini 45
Cydoniorum 47
Erucae 48
Foeniculi 50
aquatici 88
Foeni graeci 51
Hordei excorticatum 59
Hyoscyami 277. 359
Lini 69
Lycopodii 70
Papaveris 87
Petroselini 88
Phellandrii 88
Psyllii 92
Sabadillae 97. 353. 358
Santonici 39
Sinapis 105
Stramonii 107. 349
Serum Lactis acidum 325
aluminatum 325
dulce 324
dulcificatum 325
tamarindinatum 325
Siliqua dulcis 105
Sinapismus 325
Soda phosphorata (*Gephosphorte* [*Phosphorsaure*] *Soda*) 208
Solutio arsenicalis 326. 348. 351. 360
Fowleri (*Fowlers Lösung*) 326
Spatum ponderosum 22
Species aromaticae 222

Pag.

Species ad Cataplasma 223
pro Cucuphis 222
ad Decoctum Lignorum 223
ad Enema 326
ad Fomentum 223
pro Fumo (*Rauch-Species* [*Räucher-Species*]) 225
ad Gargarisma 224
ad Infusum pectorale 224
resolventes 224
ad suffiendum 225
Sperma Ceti 35
Spiritus acetico-aethereus 229
Angelicae compositus 225
camphorato-crocatus 326
camphoratus 225
Cochleariae 226
Cornu Cervi rectificatus (*Rectificirter Hirschhorn-Geist*) . 196
Formicarum 226
Frumenti 51
Juniperi 226
Lavandulae 226
Mastiches compositus 227
matricalis (*Mutter-Geist*) 227
Mindereri 327
muriatico-aethereus 227. 356
Nitri 4
acidus (*Saurer Salpeter-Geist*) . . 127
dulcis (*Süfser Salpeter-Geist*) . . 228
Nitri fumans 82. 253. 383
nitrico-aethereus 228. 356
Rorismarini 226
Rosarum 327
Salis 4
acidus (*Saurer Salz-Geist*) . . . 126

Pag.

Spiritus *Salis ammoniaci anisatus* (*Anis*[*öl*]*haltiger Salmiak-Geist*) . . . 194
aquosus (*Wässriger Salmiak-Geist*) 194
cum Calce viva paratus (*Salmiak-Geist mit lebendigem Kalke bereitet*) 195
vinosus (*Weiniger* [*Weingeistiger*]*Salmiak-Geist*) 197
dulcis (*Süfser Salz-Geist*) . . . 227
saponatus 228
Serpylli 226
sulphurico-aethereus 228. 356
ferruginosus . 229. 356
martiatus 229
Tartari (*Weinstein-Geist*) 201
theriacalis (*Theriak-Geist*) 225
Vini alcoholisatus 230. 344. 356
Gallici 117
fortior 117
rectificatissimus 230. 356
rectificatus 230. 356
Vitrioli (*Vitriol-Geist*) 130
Spongiae ceratae 231
compressae 231
marinae 105
ustae (*Gebrannte Schwämme*) 149
Stannum 106
raspatum 231
Stibium oxydatum album 231
griseum 232. 353. 359
oxydulatum fuscum 327. 354. 360
sulphuratum nigrum 233
crudum 285
laevigatum 233
venale 106

Pag.

Stipites Dulcamarae 48
Stomachus vitulinus exsiccatus 285
Strobili Lupuli 70
Strychnium nitricum 327. 351. 360
Styrax calamita 286
liquidus 107
Subbisulphuretum Stibii (*Spiefsglanz-Unter-Doppel-Sulphuret* *)) . 235
Subnitras bismuthicus (*Wismuth-Unter-Nitrat* **)) 147
Succinum 107
Succus Aconiti inspissatus (*Eingedickter Eisenhütlein-Saft*) 169
Baccarum Sambuci inspissatus crudus . . 100
depuratus . 234
Citri 41
Dauci inspissatus crudus 47
depuratus 233
Glycyrrhizae crudus 54
depuratus 234
Juniperi inspissatus 234
Liquiritiae crudus 54
depuratus 234
Sulphas aluminico-ammonicus cum Aqua (*Alaunerde-Ammoniak-Sulphat* ***) *mit Wasser*) 9
·*kalicus*(*Alaunerde-Kali-Sulphat*) 134
cum Aqua(*Alaunerde-Kali-Sulphat mit Wasser*) 9

---

*) Schwefel-Verbindung mit weniger als der doppelten Schwefelmenge.

**) Salpetersäure-Salz, in welcher die Base durch die Säure nicht vollkommen neutralisirt und daher vorwaltend enthalten ist.

***) Schwefelsäure-Salz.

Pag.

Sulphas baryticus nativus (*Natürliches Baryt-Sulphat*) 22
cinchonicus (*Cinchonin-Sulphat*) 152
cupricus cum Aqua (*Kupferoxyd-Sulphat mit Wasser*) . . . 155
(*venalis*) ([*Käufliches*] *Kupferoxyd-Sulphat mit Wasser*) . . . 46
ferrosus cum Aqua (*Eisenoxydul-Sulphat mit Wasser*) . . . 179
kalicus crudus (*Rohes Kali-Sulphat*) . . 65
depuratus (*Gereinigtes Kali-Sulphat*) 191
magnesicus cum Aqua crudus (*Rohes Magnesia-Sulphat mit Wasser*) . . . 71
depuratus (*Gereinigtes Magnesia-Sulphat mit Wasser*) 203
natricus cum Aqua crudus (*Rohes Natron-Sulphat mit Wasser*) 81
depuratus (*Gereinigtes Natron-Sulphat mit Wasser*) 209
depuratus (*Gereinigtes Natron-Sulphat*) 208
quinicus (*Quinin-Sulphat*) 151
triammonico-cupricus (*Drittel Ammoniak-Kupferoxyd - Sulphat* *)) 154
zincicus cum Aqua (*Zinkoxyd-Sulphat mit Wasser*) 268

---

*) Schwefelsäure-Salz des Ammoniaks und Kupferoxyds, in welchem die Basen in so grosser Menge vorhanden sind, dass die Säure nur ein Drittel derselben zu neutralisiren vermag.

Pag.

Sulphas zincicus venalis (*Käufliches Zinkoxyd-Sulphat*) 118
Sulphur Antimonii auratum (*Goldfarbiger Spiefsglanz-Schwefel*) . . 235
auratum liquidum (*Flüssiger goldfarbiger Schwefel*) 202
citrinum s. in baculis 108
depuratum 235
praecipitatum 235
stibiatum aurantiacum 235
rubeum 236
Sulphuretum Calcii (*Calcium-Sulphuret**)) . . . 148
cum Sulphureto Stibii et Sulphate calcico (*Calcium-Sulphuret mit Spiefsglanz-Sulphuret und Calciumoxyd-*[*Kalkerde-*] *Sulphat*) 148
Stibii nigrum (*Schwarzes Spiefsglanz-Sulphuret*) 233
crudum (*Rohes schwarzes Spiefsglanz-Sulphuret*) 285
rubeum (*Rothes Spiefsglanz-Sulphuret*) 236
Superoxydum manganicum (*Mangan-Superoxyd***)) 73
plumbosum (*Erstes Blei-Superoxyd*) 78
Syrupus Acetositatis Citri (*Zitronensaft-Syrup*) 239
Althaeae 237

---

*) Schwefel-Verbindung.

**) Verbindung eines Metalls mit Sauerstoff, welche zuviel des letzteren enthält um ein Salz bilden zu können, und der zu diesem Zweck daher ein Theil desselben entzogen werden muss.

Pag.

Syrupus Amygdalarum 237
Balsami Peruviani s. Indici nigri 238
balsamicus (*Balsamischer Syrup*) . . . 238
Berberidum 238
Capitum Papaveris 329
Cerasorum 239
Chamomillae 239
Cinnamomi 240
communis 109
Corticum Aurantiorum 240
Croci 240
Diacodion (*Syrup aus Mohnköpfen*) . . 329
domesticus (*Häuslicher* [*Haus-*] *Syrup*) . 330
emulsivus (*Milchgewährender Syrup*) . . 237
Florum Aurantii 241
Glycyrrhizae 241
Ipecacuanhae 329
Liquiritiae 241
Mannae 241
Menthae 242
Mororum 239
Papaveris albi (*Syrup des weiſsen Mohns*) 329
rubri (*Syrup des rothen Mohns*) 242
Rhei 242
Rhoeados 242
Ribium 239
Rubi fruticosi 239
Idaei 239
Senegae 243
Sennae 243
simplex 243
Spinae cervinae 330
Succi Citri 239
Violarum 244
Zingiberis 244

T.

Pag.

Tacamahaca 109
Tamarindi 109
Tartarus ammoniatus 244
boraxatus 245
chalybeatus (*Stahl-Weinstein*) 330
crudus 111
depuratus 246
emeticus (*Brech-Weinstein*) 247
ferruginosus 330
martiatus 330
natronatus 246
solubilis ammoniacalis (*Löslicher Ammoniak-Weinstein*) . . 244
stibiatus 247. 346. 350. 359
tartarisatus (*Tartarisirter Weinstein*) . 192
vitriolatus crudus (*Roher vitriolisirter* [*in einen Vitriol verwandelter*] *Weinstein*) 65
depuratus (*Gereinigter vitriolisirter* [*i. e. V. v.*] *Weinstein*) 191
Tartras kalico-ammonicus (*Kali-Ammoniak-Tartrat* *)) 244
ferricus (*Kali-Eisenoxyd-Tartrat*) 330
natricus cum Aqua (*Kali-Natron-Tartrat mit Wasser*) 246
stibicus (*Kali-Spiefsglanzoxyd-Tartrat*) 247
kalicus (*Kali-Tartrat*) 192
Terebinthina cocta 111
communis 112
laricina 112

*) Weinsteinsäure-Salz.

Pag.

Terebinthina Veneta 112
Terra foliata Tartari (*Blättrige Weinsteinerde*) . 185
crystallisata (*Krystallisirte blättrige Weinsteinerde*) 206
Japonica 33
ponderosa salita (*Salzsaure Schwererde*) . 145
Thus 84
Tinctura Absinthii 248
Aconiti 248
aetherea 331
Aloës 248
amara 249
Ambrae 331
Antimonii acris (*Scharfe Spiefsglanz-Tinctur*) 256
Jacobi (*Jacobs Spiefsglanz-Tinctur*) 202
Arnicae 249
aromatica 250
acida 331
Asae foetidae 249
Aurantii Pomorum immaturorum 332
Benzoës 249
composita 250
Calami 248
composita 251
Cantharidum 251. 348. 350. 359
Capsici annui 251
carminativa 331
Caryophyllorum 252
Cascarillae 252
Castorei 252
aetherea 253
Canadensis 253
aetherea 253
Catechu 252

Pag.

Tinctura Chinae composita 253
simplex 252
Cinnamomi 252
Colchici 332
Colocynthidis 254. 350. 359
Corticum Aurantiorum 254
Croci 250
Digitalis aetherea 254. 350
simplex 255. 350
Euphorbii 251
Ferri acetici aetherea 255
muriatici oxydulati 332
pomati 256
tartarici 333
Galbani 249
Gallarum 344
Gentianae 248
Guajaci ammoniata 256
Ligni 252
Resinae 249
volatilis (*Flüchtige Guajak-Tinctur*) 256
Hyoscyami 255
Jodi 256. 350. 359
kalina 256. 353. 359
Laccae 333
Lignorum (*Hölzer-Tinctur*) 334
Martis tartarisata Ludovici (*Ludwigs tartarisirte Eisen-* [*Eisen-Weinstein-*] *Tinctur*) 333
Moschi 334
Myrrhae 249
Opii benzoïca 257. 346. 359
crocata . . . 257. 346. 350. 356. 359
simplex . . . 258. 346. 350. 356. 359
Pimpinellae 252

Pag.

Tinctura Pini composita 334
Ratanhae saccharata 334
Rhei aquosa 258
Darelii 259
vinosa 259
Rosarum acidula 335
Salis Tartari (*Weinstein-Salz-Tinctur*) 256
Scillae kalina 259
Sennae 335
Stramonii Seminis 332. 351. 360
Succini 260
thebaica (*Thebische Tinctur*) 258
Valerianae 252
aetherea 260
ammoniata 260
volatilis (*Flüchtige Baldrian-Tinctur*) 260
Trisulphuretum Kalii cum Sulphate kalico, immixto Carbonate kalico (*Kalium-Dreifach-Sulphuret* *) *mit Kali-Sulphat, dem Kali-Karbonat eingemengt ist*) 190
Trochisci Alhandal (*Anhandal* **)*-Kuchen*) . . . 153
Trochisci bechici 336
Ipecacuanhae 336
Turiones Pini 282

U.

Unguentum Aegyptiacum (*Aegyptische Salbe*) . . 337
Unguentum Aeruginis 337
album camphoratum (*Kampherhaltige weifse Salbe*) . . . 337
simplex (*Einfache weifse Salbe*) 262

---

*) Schwefel-Verbindung mit der dreifachen Menge Schwefel.
**) Arabischer Name der Koloquinte.

Pag.

Unguentum Althaeae 263
basilicum 261
Cantharidum 261
cereum 261
Cerussae 262
camphoratum 337
digestivum (*Zertheilende* [*Auflösende*] *Salbe*) 339
Elemi 262
Hydrargyri album 338. 347
cinereum 262. 347
citrinum 263. 347
rubrum 338. 347
irritans (*Reizende Salbe*) 261
Kali hydroiodici 338
Linariae 338
Majoranae 339
mercuriale album Werlhofii (*Werlhofs weiſse Quecksilber-Salbe*) 338
Neapolitanum (*Neapolitanische Salbe*) 262
nervinum (*Nerven-Salbe*) 264
de Nihilo (*Salbe aus Nichts*) . . . 339
plumbicum 263
Resinae Pini Burgundicae 263
Rorismarini compositum 264
rosatum 264
saturninum 263
ad Scabiem (*Krätz-Salbe*) 265
simplex 265
sulphuratum compositum 265
simplex 265
Tartari stibiati 339. 348
Terebinthinae 339
Zinci 339

V.

Pag.

Vanilla 115
Vinum Antimonii Huxhami (*Huxhams Spieſsglanz-Wein*) 266
Vinum Colchici 265
ferruginosum 340
Gallicum album 117
rubrum 117
Hispanicum 117
Malacense 117
martiatum 340
Rhenanum 117
stibiatum 266. 347
Viride Aeris (*Erzgrün* [*Grünspan*]) 7
crystallisatum (*Krystallisirtes Erzgrün* [*Krystallisirter Grünspan*]) 276
Viscum album 118
Vitriolum album 118. 353
coeruleum 46
e seu de Cypro (*Vitriol aus Kupfer oder aus Cypern*) . 46. 155
Martis (*Eisen-Vitriol*) 179
Zinci (*Zink-Vitriol*) 268

Z.

Zincum 119
oxydatum 266
via humida paratum 267
sulphuricum 268
venale 118

Index nominum germanicorum. (*Register der deutschen Namen [der einfachen Arzneimittel].*)

A.

	Pag.
Aepfel, säuerliche	91
Alantwurzel	57
Alaun	9
Aleppisches Scammonium	284
Alkannawurzel	271
Aloë, glänzende	8
Altheekraut	9
Altheewurzel	9
Amber, grauer	10
Amberkraut	280
Ameisen	51
Ammoniak, rohes kohlensaures	10
rohes salzsaures	12
Andorn, weifser	74
Angelikwurzel	13
Angusturarinde	13
Anis	15
Anisöl	14
Arabisches Gummi	78
Armenischer Bolus	273
Arrow Root	280
Arsenik, weifser	17
Asand, stinkender	17
Asphalt	18
Ausgetrockneter Kälbermagen	285
Austerschalen	43

B.

Badeschwamm	105
Bärentraubenblätter	115
Bärlappsamen	70
Baldrianwurzel	115
Balsam, schwarzer Peruvianischer od. Indischer	20
Baryt, natürlicher schwefelsaurer	22
Basilienkraut	272
Baumöl	84
Beifufswurzel	272
Belladonnenblätter	22
Belladonnenwurzel	22

	Pag.
Benzoëharz	23
Berberizenbeeren	23
Bergamottöl	23
Bernstein	107
Bernsteinöl, rohes	108
Bernsteinsäure, rohe	5
Bernsteinsalz	5
Bertramwurzel	92
Bibergeil	32
Englisches	32
Bibernellwurzel	89
Bilsenkraut	60
Bilsenkrautsamen	277
Bisam	79
Bittererde, käufliche kohlensaure	71
rohe schwefelsaure	71
Bittere Kreuzblume	91
Bitterholz	93
Bitterkleekraut	114
Bittersalz, rohes	71
Bittersüfsstengel	48
Blattgold	20
Blattsilber	15
Blauer Vitriol	46
Blauholz	69
Blausaures Eisen-Kali, käufliches	278
Blei, rohes essigsaures	91
Bleiglätte	69
Bleiweifs	34
Bleizucker, roher	91
Blutegel	58
Bockshornsamen	51
Bohnen, weifse	49
Bolus, Armenischer	273
Bolus, weifser	273
Borax	24
Braune Chinarinde	37
Braunstein	73
Brechwurzel	62
Brennkraut	275
Brombeeren	96
Burgundisches Harz	90

C.

Cajeputöl	25
Caincawurzel	274
Campecheholz	69
Carlsbader Salz	284
Cassienmark	274
Catechu	33
Cedroöl	40
Chinarinde, braune	37
officinelle	37
rothe	38
Chlorkalk	39
Crotonöl	276
Cyprischer Vitriol	46

D.

Damascener Rosen	95
Dillsamen	271
Dost, gemeiner	86
Dostenkraut	86
Drachenblut	100

	Pag.
E.	
Eberraute	271
Ehrenpreiskraut	116
Eibischkraut	9
Eibischwurzel	9
Eicheln	93
Eichenrinde	93
Eisen	49
Eisenhütlein	7
Eisen-Kali, käufliches blausaures	278
Elemi	48
Elemiharz	48
Englisches Bibergeil	32
Englisch Gewürz	12
Enzianwurzel, rothe	53
Erde, Japanische	33
Erdpech, schlackiges	18
Erdrauchkraut	51
Erdschierlingskraut	43
Essig	3
Essigrosen	95
Essigsaures Blei, rohes	91
Kupfer	276
Euphorbium	49
F.	
Färberröthe	96
Fallkraut	16
Farrnkrautwurzel	50
Feigen, trockne	29
Feldkümmelkraut	104
Feldmohnblumenblätter	94
Fenchelholz	102
Fenchelsamen	50
Feuerschwamm	24
Fichtensprossen	282
Fieberkleekraut	114
Fischbein, weifses	285
Flechte, Isländische	68
Fleischfarbene Rosenblumenblätter	95
Fliederblumen	99
Fliedermufs	100
Fliegen, Spanische	27
Flöhsamen	92
Florentinische Veilchenwurzel	62
Flüssiger Storax	107
Franzbranntwein	117
Franzosenholz	55
Franzwein, rother	117
weifser	117
Freisamkraut	117
G.	
Galgantwurzel	52
Galläpfel	52
Galmei	279
Gartenraute	97
Geigenharz	42
Gekochter Terpenthin	111
Gelber Schwefel	108
Gelbes Wachs	34
Gemeine Kamillen	36
Gemeiner Dost	86
Honig	75
Syrup	109
Terpenthin	112
Geoffröenrinde	277

	Pag.
Gerstengraupen . .	59
Gerstenmalz . . .	59
Gerstenmehl . . .	277
Gewürz, Englisch .	12
Gewürznelken . . .	30
Gichtrübe	24
Giftlattigkraut . .	66
Giftsumachblätter .	286
Gilbwurzel	47
Glaubersalz, rohes .	81
Gold	272
Gottesgnadenkraut .	55
Granatäpfelschale .	54
Granatblumen . . .	55
Graphit	277
Graubraunsteinerz .	73
Grindwurzel . . .	279
Grofse Pichurimbohnen	281
Rosinen . . .	87
Grüne Wallnufsschale	63
Grünspan	7
krystallisirter	276
Guajakharz	55
Guajakholz	55
Gummi Ammoniak .	10
Arabisches .	78
Gummigutt	56
Gundermannkraut . .	56
Gyps	56

H.

Hafergrütze . . .	20
Hammeltalg . . .	103
Hanfsamen	27
Harz, Burgundisches	90
Haselwurzel . . .	18
Hauhechelwurzel . .	84
Hausenblase . . .	61
Hausseife	101
Himbeeren	97
Hirschhorn	35
weifs gebranntes	35
Hirschhornöl . . .	83
Hirschhornsalz . .	11
Höchst weifser Zucker	98
Hollunderblumen . .	99
Holzkohle	28
Holzsäure, rohe . .	5
Honig	75
gemeiner oder gelber . .	75
weifser . .	75
Hopfen	70
Spanischer .	85
Hühnereier	86
Huflattigblätter . .	49
Hundszungenwurzel .	276

I.

Jalapenwurzel . . .	61
Japanische Erde . .	33
Indischer Balsam .	20
Ingber	120
Ingwer	120
Innere Ulmenrinde .	114
Rüsterrinde .	114
Jod	62
Jodine	62

	Pag.
Johannisbeeren . .	95
Johannisbrod . . .	105
Johanniskraut . . .	277
Isländische Flechte .	68
Isländisches Moos .	68
Judenpech	18
Jungfernhonig . . .	75
K.	
Kälberkropfkraut . .	275
Kälberlaab	285
Kälbermagen, ausgetrockneter .	285
Käsepappelkraut . .	72
Käufliches Quecksilbersublimat .	59
Spiefsglanz	106
Kakaobohnen . . .	25
Kali, käufliches oxydirt-salzsaures	64
rohes schwefelsaures . .	65
Kalk, gebrannter . .	26
Kalmuswurzel . . .	25
Kamillen, gemeine .	36
Römische .	36
Kampher	26
Kardamomen, kleine .	28
Kardobenediktenkraut	28
Kaskarillrinde . . .	31
Katzenkraut . . .	280
Kino	65
Kirschen, saure . .	34
Kirschen, trockne . .	34
Kirschlorbeerblätter .	66
Klatschrosen . . .	94
Kleine Rosinen . .	87
Klettenwurzel . . .	21
Knoblauch	8
Kochenille	41
Königs-Chinarinde .	38
Körnerlack	279
Kohle	28
Kohlensaure Bittererde, käufliche	71
Kohlensaures Natron, rohes	80
Kolombowurzel . .	42
Koloquinte	42
Kopaivabalsam . .	44
Koriandersamen . .	44
Kornbranntwein . .	51
Krähenaugen . . .	83
Kraftmehl	13
Krappwurzel . . .	96
Krausemünze . . .	76
Krebssteine	27
Kreide, weifse . . .	44
Kreuzblume, bittere .	91
Kreuzdornbeeren . .	285
Krystallisirter Grünspan . . .	276
Kubeben	45
Küchensalz	81
Küchenschelle, schwarze	282
Kümmel, Römischer .	45
Kümmelöl	29
Kümmelsamen . . .	30

	Pag.
Kuhmilch	278
Kupfer	46
essigsaures	276
käufliches schwefelsaures	46
Kupfervitriol	46
Kurkume	47
L.	
Lachenknoblauchkraut	103
Lakritzensaft, roher	54
Laugensalz, rohes flüchtiges	10
rohes mineralisches	80
Lavendelblumen	67
Lavendelöl	67
Leberthran	281
Leinkraut	279
Leinöl	69
Leinsamen	69
Lerchenbaum-Terpenthin	112
Lerchenschwamm	273
Liebstöckelwurzel	68
Löffelkraut	41
Löwenzahnkraut	110
Löwenzahnwurzel	110
Lorbeeren	67
Lorbeeröl	67
M.	
Magnesia, käufliche	71
Maiblumen	43
Majoran	72
Mallagawein	117
Malvenblumen	73
Mandeln, bittere	12
süfse	13
Manna	73
Mastix	74
Maulbeeren	78
Meerrettig	16
Meersalz	283
Meerschwamm	105
Meerzwiebel	102
Meisterwurzel	61
Melilotenkraut mit Blume	75
Melis	98
Melisse	75
Mennige	78
Mexikanisches Traubenkraut	37
Milchzucker	66
Mimosengummi	78
Mineralisches Laugensalz, rohes	80
Mistel	118
Mohnköpfe	87
Mohnöl	87
Mohnsaft	85
Mohnsamen	87
Mohrrübensaft, roher	47
Moos, Isländisches	68
Moschus	79
Muskatbalsam	83
Muskatenblüthe	70
Muskatenblüthöl	71
Muskatennüsse	82

	Pag.
Muskatöl	83
Mutterharz	52
Mutterkorn	284
Mutterkraut	280
Mutterkümmel	45
Myrrhe	79
N.	
Natron, rohes kohlensaures	80
rohes schwefelsaures	81
salzsaures	81
Natürlicher (Gediegener) schwefelsaurer Baryt	22
Nelkenöl	30
Nelkenwurzel	30
Nieswurzel, schwarze	57
weifse	57
O.	
Ochsengalle	111
Officinelle Chinarinde	37
Olivenöl	84
Opium	85
Oxydirt-salzsaures Kali, käufliches	64
P.	
Päden	54
Päonienwurzel	86
Pappelkraut	72
Peruanische Rinde	37
Peruvianischer Balsam, schwarzer	20
Peruvianischer Balsam, weifser	21
Petersiliensamen	88
Pfeffer, schwarzer	90
Spanischer	28
weifser	90
Pfeffermünze	76
Pfeffermünzöl	76
Pfeilwurzelmehl	280
Pflaumenmufs, rohes	92
Phosphor	89
Pichurimbohnen, grofse	281
kleine	282
Pimpinellwurzel	89
Pomeranzen, unreife	19
Pomeranzenblätter	19
Pomeranzenblüthen	19
Pomeranzenblüthenöl	19
Pomeranzenschalen	20
Porsch	68
Porst	68
Pottasche, rohe	64
Purpurfingerhutskraut	47
Q.	
Quassienholz	93
Quassienrinde	93
Queckenwurzel	54
Quecksilber	59
käufliches ätzendes salzsaures	59
Quecksilber - Oxyd, käufliches rothes	60

	Pag.
Quecksilber-Präcipitat, käufliches rothes	60
Sublimat, käufliches	59
Quendel	104
Quittenkörner	47
R.	
Raffinade	98
Rainfarrnblumen	110
Rainfarrnkraut	286
Rainfarrnöl	110
Ratanhaextrakt	283
Ratanhawurzel	94
Rauchender Salpetergeist	82
Rauchendes Scheidewasser	82
Raute	97
Reifsblei	277
Rhabarberwurzel	94
Rheinwein	117
Ricinusöl	95
Rinde, Peruanische	37
Ringelblumenkraut	274
Römische Kamillen	36
Römischer Kümmel	45
Roggenmehl	284
Rohe Pottasche	64
Roher Bleizucker	91
Lakritzensaft	54
Mohrrübensaft	47
Salpeter	64
Weinstein	111
Rohes Bernsteinöl	108
Bittersalz	71
Glaubersalz	81
Pflaumenmufs	92
Sodasalz	80
(schwarzes) Schwefelspiefsglanz	285
Rosenblumenblätter, fleischfarbene	95
rothe	95
Rosenöl	283
Rosenpappelblumen	72
Rosinen, grofse	87
kleine	87
Rosmarin, wilder	68
Rosmarinkraut	96
Rosmarinöl	96
Rofskastanienrinde	58
Rothe Chinarinde	38
Enzianwurzel	53
Rosenblumenblätter	95
Rother Franzwein	117
Rothes Quecksilberoxyd, käufliches	60
Quecksilberpräcipitat, käufliches	60
Rübe, weifse	274
Rüsterrinde, innere	114
Ruhrrinde	105
S.	
Sabadillsamen	97

	Pag.
Sadebaumkraut . .	97
Säuerliche Aepfel . .	91
Safran	45
Sagapen	98
Sago	98
Salepwurzel	99
Salmiak, roher . .	12
Salpeter, roher . .	64
Salpetergeist . . .	4
rauchender .	82
Salpetersäure, rohe .	4
salpetrige	82
Salpetrige Salpetersäure	82
Salveikraut	99
Salz, Carlsbader . .	284
Salzgeist	4
Salzsäure, rohe . .	4
Salzsaures Natron .	81
Quecksilber, käufliches ätzendes	59
Sandarach	100
Sandriedgraswurzel .	29
Sarsaparillwurzel . .	102
Sassafrasholz . . .	102
Sauerkleesalz . . .	281
Saure Kirschen . .	34
trockne	34
Scammonium, Aleppisches . . .	284
Schafgarbenblumen .	77
Schafgarbenkraut .	77
Scheidewasser . . .	4
rauchendes	82
Schierlingskraut . .	43
Schiffspech	90
Schlangenwurzel, Virginische . .	104
Schneerosenblätter, Sibirische . .	283
Schöllkraut	36
Schwarze Küchenschelle	282
Nieswurzel	57
Schwarzer Pfeffer .	90
Senfsamen	105
Schwefel, gelber . .	108
Schwefeläther, käuflicher . . .	8
Schwefelblumen . .	108
Schwefelsäure, käufliche rectificirte	6
Schwefelsäure, rohe .	5
Schwefelsaure Bittererde . . .	71
Schwefelsaures Kali, rohes .	65
Kupfer, käufliches .	46
Natron, rohes	81
Zink, käufliches .	118
Schwefelspiefsglanz, rohes (schwarzes)	285
Schweineschmalz . .	7
Schwerspath . . .	22
Seidelbastrinde . .	77

	Pag.
Seife, weiſse Spanische	101
Seifenkrautwurzel	101
Semmel	86
Senegawurzel	103
Senfsamen, schwarzer	105
weiſser	48
Sennesblätter	103
Sibirische Schneerosenblätter	283
Silber	15
Simarubarinde	105
Sodasalz, rohes	80
Spanisch-Hopfenöl	85
Spanische Fliegen	27
Seife, weiſse	101
Spanischer Hopfen	85
Pfeffer	28
Wein	117
Spieke	67
Spieſsglanz, käufliches	106
Sprit	117
Stangenschwefel	108
Stechapfelkraut	107
Stechapfelsamen	107
Steinkleekraut mit Blumen	75
Steinöl	88
Sternanis	14
Stiefmütterchenkraut	117
Stinkendes Thieröl	83
Stockrosen	72
Storax	286
flüssiger	107
Streupulver	70
Süfsholzwurzel	53
Syrup, gemeiner	109

T.

Tabaksblätter	82
Takamahak	109
Tamarinden	109
Tausendgüldenkraut	33
Terpenthin, gekochter	111
gemeiner	112
Lerchenbaum- od. Venedischer	112
Terpenthinöl	112
Thieröl, stinkendes	83
Thymiankraut	113
Thymianöl	113
Tollkirschenblätter	22
Tolubalsam	21
Tormentillwurzel	113
Traganth	114
Traubenkraut, Mexikanisches	37
Trockne saure Kirschen	34

U.

Ulmenrinde, innere	114
Unreife Wallnüsse	63

V.

Vanille	115
Veilchenblumen	118
Veilchenwurzel, Florentinische	62
Venedischer Terpenthin	112

	Pag.
Virginische Schlangenwurzel	104
Vitriol, blauer	46
Cyprischer	46
weiſser	118
Vitriolöl	5

W.

Wachholderbeeren	63
Wachholderholz	63
Wachs, gelbes	34
weiſses	33
Wallnüsse	63
unreife	63
Wallnuſsschale, grüne	63
Wallrath	35
Wasser, gemeines	15
Wasserfenchelsamen	88
Wegerichblätter	282
Weidenrinde	99
Weihrauch	84
Wein, Spanischer	117
Weinranken mit den Blättern	286
Weinstein, roher	111
Weinsteinkrystalle	111
Weinsteinsalz, wesentliches	6
Weinsteinsäure	6
Weiſse Bohnen	49
Kreide	44
Nieswurzel	57
Rübe	274
Weiſser Andorn	74
Arsenik	17
Weiſser Bolus	273
Franzwein	117
Pfeffer	90
Senf	48
Vitriol	118
Zimmt	27
Zucker	98
Weiſses Fischbein	285
Wachs	33
Weiſsgebranntes Hirschhorn	35
Wermuth	3
Wilder Rosmarin	68
Wismuth	23
Wohlgemuth	86
Wohlverleih	16
Wohlverleihblumen	16
Wohlverleihwurzel	17
Wollkraut	116
Wollkrautblumen	116
Wurmmoos	58
Wurmsamen	39

Y.

Ysopkraut	278

Z.

Zaunrübe	24
Zeitlosensamen	275
Zeitlosenwurzel	42
Zimmt	40
weiſser	27
Zimmtkassie	31
Zimmtkassienöl	31
Zimmtöl	40

	Pag.
Zink	119
käufliches schwefelsaures	118
Zinn	106
Zinnober	39
Zitronen	40
Zitronenmelisse	75
Zitronenöl	40
Zitronensaft	41
Zitronenschale	275
Zittwersamen	39
Zittwerwurzel	119
Zucker	98
höchst weifser	98
weifser	98
Zuckerkuchen	283
Zwiebeln	8

Register der deutschen Namen der zubereiteten und zusammengesetzten Arzneimittel.

A.

Pag.

Aepfel-Eisen-Extrakt 173
- Tinctur 256
Aether, gephosphorter (phosphorhaltiger) . . . 132
Alant(wurzel)extrakt 168
Alaun, gebrannter 134
- Molken 325
Aloë-Extrakt 170
durch Schwefelsäure verbessertes . 301
- Tinctur 248
Althee-Paste 217
- Saft 237
- Salbe 263
- Syrup 237
Amber-Tinctur 331
Ameisengeist (A.-Spiritus) 226
Ammoniak, eisenhaltiges salzsaures 136
gereinigtes kohlensaures 135
salzsaures 135
Ammoniak-Kupfer, schwefelsaures 154
- Liniment 307
seifenhaltiges 308
- Lösung, anis(öl)haltige 194
weingeisthaltige 197

Pag.

Ammoniak-Lösung, weinige 197
-Quecksilber, salzsaures 181
-Weinstein 244
Angelikgeist (A.-Spiritus), zusammengesetzter . . 225
Angelik(wurzel)extrakt 168
Anisölzucker 297
Asand, gereinigter stinkender 135
Austerschalen, präparirte 154
Arseniklösung 326

B.

Baldrianöl 211
zucker 297
Baldrian-Tinctur 252
ätherische 260
ammoniakhaltige 260
(wurzel)extrakt, kalt bereitetes . . . 173
Baryt, salzsaurer 145
Belladonnenextrakt d. fr. K. 169
(kraut)extrakt 168
Benzoësäure 125
-Tinctur 249
zusammengesetzte 250
Berberitzen(beeren)-Syrup 238
Bernsteinöl, rectificirtes 215
säure, gereinigte 129
-Tinctur 260
Bibergeil-Tinctur 252
ätherische 253
Bilsenkrautextrakt d. fr. K. 169
öl, gekochtes 211
pflaster 161
-Tinctur 255
Bitter-Mandelöl, ätherisches 210
-Wasser 136

Pag.

Bittersüfs(stengel)extrakt 166
Blausäure 289
Blei-Bougies 150
essig 123
extrakt 123
gereinigtes essigsaures 218
glättepflaster, einfaches 163
zusammengesetztes 163
kohlensaures 218
-Salbe 263
-Wasser 292
weifspflaster 161
-Salbe 262
kampherhaltige 337
Bougies, einfache 150
Borax-Säure 288
-Weinstein 245
Braun-China-Extrakt 171
kalt bereitetes 172
Brausepulver aus kohlensaurer Magnesia . . . 318
kohlensaurem Natron 319
Brechwurzelkuchen 336
pulver, opiumhaltiges 220
-Syrup 329
Brombeeren-Syrup 239
Brust-Elixir 157
kuchen 336
Burgundisch-Harz-Cerat 150
-Salbe 263

C.

Cajeputöl, rectificirtes 213
Catechu-Tinctur 252
Chaberts Oel wider den Bandwurm 315
Chinaextrakt, geistiges 168

Pag.

China-Tinctur, einfache 252
zusammengesetzte 253
Chinin 151
schwefelsaures 151
Chlor-Gas 180
-Kalk 153
Cinchonin, schwefelsaures 152

D.

Darelsche Rhabarber-Tinctur 259
Decoct, milderes Zittmannsches 296
stärkeres 295
Dilllöl 314

E.

Eibisch(wurzel)-Syrup 237
Eicheln, gebrannte 180
Eieröl 316
Eisen, braunes oxydirtes (Br. Eisenoxyd) . . . 177
gepülvertes 178
krystallisirtes schwefelsaures 179
rothes oxydirtes (R. Eisenoxyd) 177
salzsaures oxydulirtes (S. Eisenoxydul) . 176
schwarzes oxydulirtes (Schw. Eisenoxydul) 178
Eisenhütlein(kraut)extrakt 167
extrakt d. fr. K. 169
-Tinctur 248
ätherische 331
Eisen-Salmiak 136
-Wein 340
Eisenweinsteinkügelchen 180
Elemi-Salbe 262
Elixir, bitteres 299
des Paracelsus von eigenthümlicher Kraft 299

Pag.

Elixir zum langen Leben 298
Englisch-Bibergeil-Tinctur 253
ätherische 253
Enzian(wurzel)extrakt 166
-Tinctur 248
Erdrauch(kraut)extrakt 166
Erdschierlingskrautextrakt d. fr. K. 169
(kraut)pflaster 161
Essigäther 132
-(Wein-) Geist (E.-Spiritus) 229
Essig, concentrirter 121. 341
destillirter 122. 341
gewürzhafter 121
naphte 132
säure 124. 341
gewürzhafte 287
kampherhaltige . . . 288
Euphorbium-Tinctur 251

F.

Farrnkraut(wurzel)extrakt, ätherisches 302
Feldkümmelgeist (F.-Spiritus) 226
Fenchelöl 210
zucker 297
Fenchelwasser 141
Fichten-Tinctur, zusammengesetzte 334
Fieberkleeextrakt 166
Fliedermufs, gereinigtes 234
Fliederwasser 139
Flüssigkeit, brenzliche Weinsteinsäure enthaltende 201

G.

Galläpfel-Tinctur 344
Geist, Minderers 327

Pag.

Gerstenmehl, zubereitetes 304
Geschwür-Wasser 292
Gewürz-Essig 121
-Pflaster 159
-Pulver 220
-Tinctur 250
-Species 222
-Wasser 137
Gewürznelken-Tinctur 252
Gift-Lattig(kraut)extrakt d. fr. K. 169
Gold, salzsaures 294
Gottesgnaden(kraut)extrakt d. fr. K. 169
Goulards vegetabilisch-mineralisches Wasser . . 293
Graphit, gereinigter 305
Grünspan-Cerat 294
-Liniment 193
-Salbe 337
Guajakharz-Tinctur 249
holzextrakt 171
harz 221
-Tinctur 252
-Seife 323
-Tinctur, ammoniakhaltige 256
Gummi-Ammoniak, gereinigtes 134
-Pflaster 159
-Paste 217

H.

Himbeeren-Syrup 239
Himbeeressig 123
-Wasser 143
Hirschhornöl, ätherisches 212
Hölzer-Tinctur 334
Hofmanns Magenelixir 157
Holzsäure, rectificirte 129

Pag.

Honig, abgeschäumter 204
Hustenkuchen 336

I.

Jalapenharz 221
-Seife 222
zubereitetes 321
-Pillen 318
Ingber-Syrup 244
Jod-Tinctur 256
Johannisbeeren-Syrup 239
öl, gekochtes 315

K.

Kakaoöl 213
-Paste mit Isländischem Moose 317
Kali, ausgegossenes ätzendes 188
essigsaures 185
gereinigtes chlorsaures 189
oxydirt-salzsaures 189
salpetersaures 190
schwefelsaures 191
gegossenes ätzendes 188
geschwefeltes 190
zum Bade 191
jodwasserstoffsaures 189
kohlensaures aus Pottasche 187
Weinstein 187
säuerliches kohlensaures 186
saures schwefelsaures 307
trockenes ätzendes 188
weinsteinsaures 192
-Tinctur 256
Kalkerde, geschwefelte 148

Pag.

Kalkerde, salzsaure 147
spiefsglanzhaltige geschwefelte . . . 148
-Wasser 138. 341
Kalmusöl 210
zucker 297
-Tinctur 248
zusammengesetzte 251
(wurzel)extrakt 168
Kamillenextrakt 166
öl, einfaches 210
gekochtes 211
terpenthin(öl)haltiges 315
zitronen(öl)haltiges 214
zucker 297
-Syrup 239
-Wasser 139
Kampecheholzextrakt 303
Kamphergeist (K.-Spiritus) 225
-Liniment, ammoniakhaltiges 308
seifenhaltiges 193
-Mischung 309
Kardobenedikten(kraut)extrakt 166
Kaskarill(rinden)extrakt 171
-Tinctur 252
Kassienmufs 318
Kirschen-Syrup 239
lorbeer-Wasser 141
-Wasser 138
Klatschrosen-Syrup 242
Kleb-Pflaster 158
Englisches 158
Königs-China-Extrakt 171
kalt bereitetes 173
-Salbe 261
Kohle, präparirte 149
Kohlensäure-Gas 179

Pag.

Kolombo(wurzel)extrakt 168
Koloquinte, präparirte 153
Koloquintenextrakt 168
- Tinctur 254
Krähenaugenextrakt 171
geistiges 175
Krausemünzöl 210
terpenthin(öl)haltiges 316
Krausemünzen-Syrup 242
- Wasser 142
Kreuzdorn(beeren)-Syrup 330
Küchenschellenextrakt 302
Kunkels Spiefsglanzmorsellen 312
Kupfer-Alaun 154
schwefelsaures 155

L.

Lack-Tinctur 333
Lakritzensaft-Elixir 157
gereinigter 234
Lavendelgeist (L.-Spiritus) 226
Laxir-Tränkchen, Wiener 306
- Wasser, Wiener 306
Lederzucker, brauner 216
weifser 217
Leinkraut-Salbe 338
Leinöl, frisch bereitetes 212
geschwefeltes 215
schwefelhaltiges 215
Liebstöckel(wurzel)extrakt 168
Löffelkrautgeist (L.-Spiritus) 226
Lösung des ätzenden Ammoniaks 195. 342
Kalis 200. 344
Natrons 201
salzsauren Quecksilbers . . 198

Pag.

Lösung des bernsteinsauren Ammoniaks 197
blausauren Eisen-Kalis 343
branstigölhaltigen kohlensauren Ammoniaks 196
essigsauren Ammoniaks 194
Bleies 344
Kalis 200
geschwefelten Ammoniaks (Ammoniums) 342
kohlensauren Ammoniaks . . . 194. 342
Kalis (a.d.Weinst.) 200. 344
Natrons 344
oxalsauren Ammoniaks 342
Kalis 343
salpetersauren Baryts 343
oxydirten Quecksilbers (Quecksilberoxyds) . 198
oxydulirten Quecksilbers (Quecksilberoxyduls) 199
Silbers 342
salzsauren Baryts 343
Natrons 344
oxydirten Eisens (Eisenoxyds) . . . 198. 343
oxydulirten Eisens (Eisenoxyduls) . . . 308. 343
Spiefsglanzes 202
schwefelsauren Ammoniak-Kupfers . 343
Eisens 343
Kupfers 343
der schwefelsauren Magnesia 344
des schwefelsauren Silbers 343
Spiefsglanz-Weinsteins 344
Löwenzahnwurzelextrakt 303
flüssiges 174

M.

Pag.

Magenelixir, Hofmanns 157
-Pflaster 159
Magnesia, gebrannte 204
gereinigte schwefelsaure 203
kohlensaure 203
-Pulver mit Rhabarber 320
Majoranöl 210
-Salbe 339
Mandel-Kirsch-Wasser 139
Mandelöl 212
-Syrup 237
Manna-Syrup 241
Mastixgeist (M.-Spiritus), zusammengesetzter . . 227
Maulbeeren-Syrup 239
Meerzwiebel-Essig 124
-Extrakt 303
-Sauerhonig 216
-Tinctur, kalihaltige 259
Meliloten(kraut)pflaster 161
Melissenwasser 141
Mimosengummi-Schleim 313
Minderers Geist (Spiritus) 327
Mischung, brenzliche Weinsteinsäure enthaltende 310
ölig-balsamische 205
Mohnköpfe-Syrup 329
öl, frisch bereitetes 212
Mohrrübensaft, gereinigter 233
Molken, saure 325
süfse 324
versüfste 325
Morphin 310
essigsaures 312
schwefelsaures 312
Moschus-Tinctur 334

Pag.

Muskatbalsam 145
Mutterharz, gereinigtes 135
öl 214
pflaster, safranhaltiges 300
-Tinctur 249
Mutterkümmelöl 210
Mynsichts Vitriol(öl)-Elixir 331
Myrrhen-Brühe 309
-Extrakt 170
-Lösung 309
-Oel 214
-Tinctur 249

N.

Natron, essigsaures 206
gereinigtes kohlensaures 207
krystallisirtes gereinigtes schwefelsaures 209
phosphorsaures 208
säuerliches kohlensaures 206
salpetersaures 314
trocknes gereinigtes kohlensaures . . . 207
schwefelsaures . . 208
-Weinstein 246
Nelkenölzucker 297
Niese-Pulver 321

O.

Ochsengalle, eingedickte 176
Oel, Chaberts wider den Bandwurm 315
kampherhaltiges 314
phosphorhaltiges 316
Opiumextrakt 170
pflaster 164
-Tinctur, benzoë(säure)haltige 257

Pag.

Opium-Tinctur, einfache 258
safranhaltige 257
wasser 292
Oxydirt-Salzsäure-Gas 180
-Wasser 142

P.

Paste, gummihaltige (gummige) 217
Petersilienöl 314
wasser 143
Pfeffer, präparirter Spanischer 153
münzenwasser 142
weiniges (weingeistiges) . . 142
kuchen 322
ölzucker 297
zeltchen 322
Pflaster, braunes 162
gewürzhaftes 159
opiumhaltiges 164
schwarzes 162
schwefelhaltiges 165
seifenhaltiges 164
stinkendes 162
verdichtendes 300
vereinigendes 300
Pflaumenmuſs, gereinigtes 219
Phosphorsäure, gereinigte 128
reine 129
Pimpinell(wurzel)extrakt 168
-Tinctur 252
Pillenmasse aus Hundszunge(wurzel) 309
Pomeranzenblüthen-Syrup 241
-Wasser 140
elixir, zusammengesetztes 157
schalenextrakt 168

Pag.

Pomeranzenschalenöl 210
-Syrup 240
-Tinctur 254
Preſs-Schwämme 231
Pulver, epilepsiewidriges 319
gewürzhaftes 220
gummiges 220
linderndes 321
luftführendes, aus kohlensaurer Magnesia 318
säuerl. kohlens. Natron 319
niederschlagendes 321
Purpurfingerhutskrautextrakt d. fr. K. 169
-Tinctur, ätherische 254
einfache 255
Putz-Paste 317
-Pulver 319
-Seife 322

Q.

Quassienholzextrakt 172
Quecken(wurzel)extrakt 166
flüssiges 174
Quecksilber, ätzendes salzsaures 182
essigsaures 306
gereinigtes 181
mildes salzsaures 182
oxyd, präparirtes rothes (Präp. roth. oxydirtes Quecksilber) 183
oxydul, schwarzes (Schw. oxydulirtes Quecksilber) . . . 184
reines (oxydulirtes Quecksilber) . . 306
pflaster 162
-Salbe, aschgraue 262
gelbe 263
rothe 338

Pag.

Quecksilber-Salbe, weifse 338
schwarzes geschwefeltes (Schw. Schwefel-Quecksilber) . . 185
spiefsglanzhaltiges geschwefeltes (Spiefsg. Schwefel-Quecksilber) 185
Quitten-Schleim 313

R.

Räucherungen, oxydirt-salzsaure 304
Smithsche salpetersaure 304
Ratanhaextrakt 283. 303
-Tinctur, zuckerhaltige 334
Rauten-Essig 287
öl 211
wasser 142
Reagenzien 341
-Papier, blaues 341
geröthetes 341
Rhabarberextrakt 166
zusammengesetztes 175
-Syrup 242
-Tinctur, Darelsche 259
wässrige 258
weinige 259
Rosen-Essig 287
geist (R.-Spiritus) 327
honig 204
konserve 295
-Salbe 264
-Tinctur, säuerliche 335
wasser 143
Rosmaringeist (R.-Spiritus) 226
-Salbe, zusammengesetzte 264
Ringelblumen(kraut)extrakt d. fr. K. 302

S.

Pag.

Sadebaumöl 211
Säure, Preufsische 289
Safrangeist, (S.-Spiritus), kampherhaltiger . . . 326
-Pflaster 300
-Syrup 240
-Tinctur 250
Sagapen, gereinigtes 135
Salbe, einfache 265
des jodwasserstoffsauren Kalis 338
Salep-Gallerte 305
-Schleim 313
Salmiak, gereinigter 135
Salpeteräther-(Wein-)Geist (S.-Spiritus) 228
Salpetersäure 127. 341
Salveiwasser 142
Salzäther-(Wein-)Geist (S.-Spiritus) 227
Salzsäure 126. 341
Sauerhonig, einfacher 216
Schafgarben(kraut)extrakt 166
Schöllkrautextrakt d. fr. Kr. 169
Schönheitspaste 317
pulver 319
seife 322
Schwammkohle 149
Schwämme, zusammengepreſste 231
Schwarz-Nieswurzel-Extrakt 168
Schwefel, gereinigter 235
niedergeschlagener 235
Schwefeläther 133
von Neuem rectificirter 341
-(Wein-)Geist (S.-Spiritus) . . . 228
eisenhaltiger . . . 229
Schwefeleisen 342
pflaster 165

Pag.

Schwefelsäure, gereinigte rectificirte 130. 341
verdünnte 130. 341
-Mischung, saure 205
salbe, einfache 265
zusammengesetzte 265
spiefsglanz, schwarzes 233
höchst fein zerriebenes (lävigirtes) . 233
wasser 291. 341
säuerliches 292
spiefsglanzhaltiges 293
stoffgas 342
stoffwasser 291. 341
säuerliches 292
Seife, gewürzhafte zu Bädern 322
medicinische 222
spiefsglanzhaltige 323
terpenthin(öl)haltige 324
Seifengeist (S.-Spiritus) 228
-Pflaster 164
Senega(wurzel)extrakt 168
-Syrup 242
Senfumschlag 325
Senna(Sennesblätter)-Aufgufs, zusammengesetzter 306
-Lattwerge 156
-Syrup 243
-Tinctur 335
Silber, ausgegossenes salpetersaures 144
gegossenes salpetersaures 144
krystallisirtes salpetersaures 144
Spanisch-Fliegen-Pflaster, gewöhnliches . . . 160
immerwährendes . . . 160
-Salbe 261
-Tinctur 251
Pfeffer-Tinctur 251
Species zur Bähung 223

Pag.

Species zum Brust-Aufguſs (Infusum) 224
Breiumschlage 223
gewürzhafte 222
zum Gurgelmittel 224
Holztrank 223
zur Hölzer-Abkochung 223
zum Klystier 326
zu Kräutersäckchen 222
zum Räuchern 225
zertheilende 224
Spieſsglanz, braunes oxydulirtes (Br. Spieſsglanzoxydul) 327
graues oxydirtes (Gr. Spieſsglanzoxyd) 232
-Morsellen, Kunkels 312
schwefel, pomeranzenfarbener . . . 235
rother 236
-Seife 323
seifenlösung 202
-Wein 266
stein 247
salbe 339
weiſses oxydirtes (W. Spieſsglanzoxyd) 231
Stahlkugeln 180
Stechapfel(kraut)extrakt 302
samen-Tinctur 332
Steinöl, rectificirtes 215
Stink-Asand-Tinctur 249
-Wasser 137
zusammengesetztes . . . 138
Strychnin, salpetersaures 327
Süſsholz-Extrakt 303
-Paste 216
pulver, zusammengesetztes 220
-Syrup 241

Pag.

Syrup aus schwarzem Peruvianischem oder Indischem Balsam 238
einfacher 243

T.

Tamarinden-Molken 325
mufs 219
Tausendgüldenkrautextrakt 166
Terpenthinöl, geschwefeltes 216
rectificirtes 215
schwefelhaltiges 216
-Salbe 339
Theriak 297
geist 225
-Lattwerge 297
Thieröl, ätherisches 212
Tinctur des essigsauren Eisens 255
bittere 249
gewürzhafte 250
kalihaltige 256
des salzsauren oxydulirten Eisens . . . 332
saure gewürzhafte 331
unreifer Pomeranzen 332
des weinsteinsauren Eisens 333
windtreibende 331

U.

Untersuchungs-Papier, blaues 341
geröthetes 341

V.

Veilchen-Syrup 244
Vitriol(öl)-Elixir, Mynsichts 331

W.

Pag.

Wachholderbeerenöl 210
geist (W.-Spiritus) 226
saft, eingedickter 234
Wachs-Salbe 261
-Schwämme 231
Wallnüsse-Extrakt 175
Wallnufsöl 212
Wallrath-Cerat, rothes 295
weifses 149
Wasser, blaues 290
destillirtes 140
gewürzhaftes 137
Goulards vegetabilisch-mineralisches . 293
hysteriewidriges stinkendes 290
stinkendes Prager 138
Wasser(stoff)-Blaustoff-Säure 289
Weidenrindenextrakt 172
Wein, spiefsglanzhaltiger 266
Weingeist, alkoholisirter 230. 344
höchst rectificirter 230
rectificirter 230
Weinreben-Extrakt 302
Weinstein, eisenhaltiger (Eisen-Weinstein) . . 330
gereinigter 246
säure 131
Weifs-Andorn-Extrakt 303
Wermuthkrautextrakt 166
öl, ätherisches 209
gekochtes 211
-Tinctur 248
Wiener Laxir-Wasser (L.-Tränkchen) 306
Wismuth, niedergeschlagenes salpetersaures . . 147
Wohlverleihwurzelextrakt 168
(blumen)-Tinctur 249

Pag.

Wund-Mischung, saure 206
-Wasser, weiniges (weingeistiges) 293

Z.

Zahn-Pulver 320
Zeitlosen(wurzel)-Essig 287
-Sauerhonig 317
-Tinctur 332
-Wein 265
Zimmt(kassien)ölzucker 297
-Syrup 240
-Tinctur 252
-Wasser, einfaches 139
weiniges (weingeistiges) . . . 140
Zink-Oxyd 266
oxydirtes 266
auf nassem Wege bereitetes . . 267
schwefelsaures 268
-Salbe 339
Zinn, geraspeltes 231
Zitronenölzucker 297
saft-Syrup 239
-Wasser 140
Zucker, alaunhaltiger 322

Gedruckt bei den Gebr. Unger.

Druckfehler und Verbesserungen.

Seite 7. Zeile 10. und ~~S. 22. Z. 17~~ lies statt dunkelgrüne: tiefgrüne.

— 8. — 9. v. u. und ~~S. 10. Z. 15.~~ v. u. l. st. verhärtete: erhärtete.

— 15. — 11. v. u. l. st. welches: nämlich, und streiche Z. 8. v. u. das Wort: darstellt.

— 28. — 15. v. u. l. st. Kohle: Holzkohle.

— 43. — 6. v. u., ~~S. 45. Z. 15.~~, ~~S. 47. Z. 6.~~, S. ~~107. Z. 9.~~ und ~~S. 118. Z. 14.~~ l. st. satter u. satt: tiefer und tief.

— 50. — 10. l. st. Feile: Feilicht.

— 58. — 2. v. u. l. st. Ordnung: Klasse.

— 76. — 5. und 4. v. u. l. st. (verbunden) ist: (verbunden ist).

— 124. — 1. l. st. Meerzwiebelsaft: Meerzwiebel-Essig.

— 132. — 6. v. u. l. st. Gephosphorter: Phosphorhaltiger.

— 137. — 3. u. 4. l. st. blausaures Eisen: blausauren Eisens.

— 140. — 1. und ~~S. 293. Z. 7.~~ v. u. füge nach dem Worte: Weiniges hinzu: (Weingeistiges).

— 152. — 13. v. u. l. st. kochendheifsen: siedenden.

— 153. — 7. v. u. l. st. Colocvnthis: Colocynthis.

— 158. — 4. l. Anis(öl)haltige: anis(öl)haltiger.

— 177. — 3. u. 4. l. st. nicht (un)aufgelöst: nicht aufgelöst (unaufgelöst).

— 214. — 9. l. st. und erfolge: und es erfolge.

— 217. — 16. v. u. l. st. Gummihaltige: Gummige.

— 295. — 11. u. 10. v. u. l. st. einer h. Pistille: eines h. Pistills.

— 302. — 7. l. st. werde: werden.

— 324. — 7. v. u. l. st. bis: oder (bis).

— 327. — 4. v. u. l. st. *Strychnicus: strychnicus.*

— 330. — 9. l. Eisenhaltiger Weinstein. (Eisen-Weinstein.)

— 342. — 2. l. st. Eisenfeile: Eisenfeils.

— 342. — 13. v. u. füge dem Worte Ammoniaks hinzu: [Ammoniums].

— 363. — 15. l. st. Lufthaltiges: Luftsaures.

— 363. — 6. u. 5. v. u. l. st. Branstigöliges: Branstigölhaltiges.

— 381. — 8. v. u. l. st. Hydras fusus: Hydras kalicus fus.

— 385. — 3, 6 und 9. l. st. Carbonats: Karbonats.

— 386. — 12. l. st. der: des.

— 389. — 19. füge hinzu: (*Würflicher Salpeter*).

Date Due

Demco 293-5

YALE MEDICAL LIBRARY

CoLibrì
COVER SYSTEM ®
Made in Italy